

Hallo Kinder!

Paulas Nachrichten S. 38

Nur **40 Tage** bis Jahresende...

125

Neu- und Gebrauchtwagen
sowie **Wohnmobile**
noch mit **16% MwSt.** lieferbar!

In Leistung voraus
Deiningers
seit über 60 Jahren

Gottlieb-Daimler-Str. 4, 72622 Nürtingen
07022/7000-0 | www.deiningers-auto.de

Aus Stadt und Kreis

Freilichtmuseum zog Bilanz

Das Freilichtmuseum des Landkreises Esslingen war wegen der Einschränkungen im Zuge der Corona-Pandemie vor große Herausforderungen gestellt. Die Hauptamtlichen und die Ehrenamtlichen meisterten das mit Bravour. Zwar gingen die Besucherzahlen in der verkürzten Saison deutlich zurück, doch vor allem in den Sommermonaten nutzten viele Menschen das Angebot der kulturhistorischen Einrichtung sehr gern. **Seite 17**

Ein Blick in die Zukunft

Mit einem supermodernen „Zero-Emission“-Energiekonzept will die Firma CG Elementum das Otto-Quartier in Wendlingen ausstatten. Keine Emissionen – das gilt zum einen fürs Heizen, aber auch für die Stromerzeugung und selbstverständlich für die Mobilität im Quartier. **Seite 18**

25 Jahre Diakoniestation

Vor 25 Jahren, am 17. November 1995, setzten der Nürtinger Dekan Hans Martin Steck, die Pfarrer der Nürtinger evangelischen Kirchengemeinden (bis auf Neckarhausen) und Oberbürgermeister Alfred Bachofer ihre Unterschriften unter den Vertrag zur Gründung einer Diakoniestation. Damit endete die Ära der lokalen Krankenpflege durch Gemeindeschwestern. **Seite 21**

Frischer Wind für die Kirche

Die Kirche und Social Media bringen eher wenige Menschen miteinander in Verbindung. Doch der evangelische Kirchenbezirk Nürtingen beschäftigt nun eine Beauftragte für Facebook und Instagram. Auch einen neuen Pressepfarrer gibt es. Die beiden jungen Menschen freuen sich auf die Herausforderungen, die auf sie warten. **Seite 23**

Lokalsport



Extrem lange Auszeit

Die Ringer haben es in Zeiten der Corona-Pandemie wahrlich nicht leicht. Viele Vereine, darunter auch die KG Kirchheim/Köngen, haben auf einen Start in der mittlerweile abgesagten Saison 2020 verzichtet. Nach dem letzten Wettkampf im Dezember 2019 droht nun eine lange Wettkampfpause bis Herbst 2021. **Seite 15**

Leser-Service

Abonnenten-Service (0 70 22) 94 64-290
Anzeigen (0 70 22) 94 64-291
Redaktion Nürtingen (0 70 22) 94 64-294
Kartenvorverkauf (0 70 22) 94 64-150
Internet: www.ntz.de
E-Mail Redaktion: forum@ntz.de



Börse

Dax	Euro Stoxx 50	Euro
13137,25 Pkt. + 51,09 Pkt.	3467,60 Pkt. + 15,63 Pkt.	1,1863 Dollar + 0,031 Cent

Wetter

Mittags 5°
Nachts – 3°
Nach Nebelauflösung viel Sonne und Wolken

6 0 0 4 7

4 194664 401900

Kandidatenvorstellung per Livestream



Ungewöhnliche Zeiten erfordern ungewöhnliche Lösungen: Da derzeit Veranstaltungen mit großer Zuschauerzahl nicht möglich sind, wurde die Vorstellung der Kandidaten, die

Bürgermeister in Großbettlingen werden wollen, als Livestream übertragen. Anneliese Lieb, Redaktionsleiterin der Nürtinger Zeitung, und NZ-Redakteur Andreas Waraush

fühlten den vier Bewerbern, die am 13. Dezember zur Wahl stehen, am Freitagabend im Forum der Generationen auf den Zahn. Mehr dazu im Lokalteil. **vh/Foto: Holzwarth**

Studie: Zwangsabgabe für Bus und Bahn in Stuttgart möglich

Verkehrsminister Hermann will den Nahverkehr im Land attraktiver machen. Er hat verschiedene Modelle durchrechnen lassen. In der Landeshauptstadt müsste jeder Autofahrer 30 Euro zahlen.

VON EBERHARD WEIN

STUTTGART. Im Gegenzug für günstigere oder kostenlose Angebote im Nahverkehr sollen Kommunen im Südwesten Geld von Bürgern eintreiben können – auch von denen, die Busse und Bahnen nicht nutzen. Das will Verkehrsminister Winfried Hermann (Grüne) den Kreisen, Städten und Gemeinden per Gesetz erlauben.

Ein Gutachten, welches er in Auftrag gegeben hatte, kommt zu dem Ergebnis, dass es mehrere zulässige Möglichkeiten dafür gibt. Sowohl eine Citymaut, die von Autofahrern kassiert wird, wie auch eine Umlage auf alle Einwohner oder wahlweise alle Fahrzeughalter sind demnach möglich und könnten die notwendigen Mittel einbringen.

„Mehr Menschen sollen das Auto stehen lassen“, sagte Hermann bei der Vorstellung der Untersuchung. „Wir brauchen eine Verdopplung der Nutzerzahlen bis 2030.“ Er kündigte an, im Falle eines grünen Wahlsiegs bei der Landtagswahl im März ein entsprechendes Gesetz vorzulegen. Es soll den Kommunen die Möglichkeit eröffnen, solche Modelle einzuführen. Bisher war er mit diesem Ansinnen am Koalitionspartner in der Landesregierung, der CDU, gescheitert.

„Wir brauchen eine Verdopplung der Nutzerzahlen im Nahverkehr bis 2030.“

Winfried Hermann (Grüne), Verkehrsminister im Land

Foto: Lichtgut/Christoph Schmidt



Länder planen Verlängerung des Teil-Lockdowns

Biontech beantragt Zulassung für Corona-Impfstoff in den USA.

BERLIN. Angesichts der hohen Infektionszahlen wollen die Bundesländer offenbar die bestehenden Corona-Einschränkungen bis zum 20. Dezember verlängern und teilweise verschärfen. Das berichtet die „Berliner Morgenpost“. Unter Berufung auf Koalitionskreise des Stadtstaats heißt es dort, es zeichne sich zwischen den Ländern ein weitgehender Konsens ab. Gaststätten, Kultur- und Freizeiteinrichtungen dürften damit geschlossen bleiben.

Das Robert-Koch-Institut hatte am Freitag einen Rekord mitgeteilt: Binnen eines Tages wurden demnach 23 648 Neuinfektionen gemeldet. Die Auslieferung eines Impfstoffs gegen Corona rückt indes einen Schritt näher. Das deutsche Unternehmen Biontech und der US-Pharmakonzern Pfizer kündigten an, am Freitag einen Antrag auf Notfallzulassung des Präparats bei der US-Arzneimittelbehörde FDA zu stellen. Sie hoffen nach eigenen Angaben auf eine Zulassung und erste Impfungen vor Jahresende. (AFP)

CDU will Beamte in Rente einzahlen lassen

SPD und Linke unterstützen Vorschlag von Sozialausschuss.

VON BERNHARD WALKER

BERLIN. Beamte, die im Jahr 2030 jünger als 30 sind, sollen in die gesetzliche Rentenversicherung (GRV) einbezogen werden. So steht es in einem Konzept des Fachausschusses für Soziales der CDU. Während SPD und Linke den Vorstoß begrüßen, lehnt ihn der Beamtenbund Baden-Württemberg ab. Der Emmendinger CDU-Abgeordnete Peter Weiß betont, dass es sich um eine „Arbeitsvorlage von Referenten“ handle, über die noch nicht abschließend beraten sei.

Unter dem Titel „Wir wollen eine funktionierende Rente für alle“ weist das Konzept darauf hin, dass es etwa für Selbstständige und Politiker verschiedene, von der GRV unabhängige Alterssicherungssysteme gebe: „Die Rentensysteme jenseits der GRV werden von der Bevölkerung als Privilegien betrachtet, an denen sie nicht teilnehmen können.“ Deshalb sei es für die CDU „vorstellbar“, die Rentenversicherung in eine Erwerbstätigenversicherung zu entwickeln.

„Zwangsabgaben sind keine zukunftsfähige Lösung“, sagte die verkehrspolitische Sprecherin der CDU, Nicole Razavi, und erneuerte ihre Ablehnung. Jeder Steuerzahler finanziere bereits jetzt den Nahverkehr mit, selbst wenn er ihn nicht nutze. „Der notwendige Ausbau ist über direkte Zuschüsse und Förderprogramme zu stemmen und nicht über verdeckte Steuererhöhungen.“

Wesentlich aufgeschlossener reagierten Vertreter von Städten und Gemeinden. „Wir sind sehr interessiert“, sagte Wolfgang Forderer von der Landeshauptstadt Stuttgart. Die Finanzierung der Verkehrswende müsse deutlich breiter verankert werden, führte der Tübinger Oberbürgermeister Boris Palmer (Grüne) aus.

Für die Landeshauptstadt Stuttgart, für Tübingen, Bad Säckingen sowie für die Metropolregion Mannheim/Heidelberg waren bei der Studie Modelle durchdacht worden. Stuttgart sollte darin 100 Millionen Euro für den Ausbau des Nahverkehrs bekommen. Dafür müsste jeder Bürger eine monatliche Abgabe von 20 Euro zahlen. Zahlten nur die Fahrzeughalter, steigt der Beitrag auf 30 Euro. Der Betrag würde als Guthaben für Fahrten zur Verfügung stehen. Dieses würde verfallen, wenn es nicht genutzt wird.

Stadt verbietet Feuerwerk an Silvester

Innerhalb des Stuttgarter City-Rings darf kein Böller gezündet werden.

STUTTGART. Corona gegen Böller: Die Stadt Stuttgart plant an Silvester ein Feuerwerksverbot innerhalb des City-Rings sowie auf weiteren 15 Plätzen. Das hat Stuttgarts Oberbürgermeister Fritz Kuhn am Freitag angekündigt. Bereits beim letzten Jahreswechsel hatte es auf dem Schlossplatz ein Böllerverbot gegeben – eine damals veranstaltete Laser- und Musikshow mit 10 000 Besuchern fällt allerdings dieses Mal wegen verschärfter Corona-Maßnahmen ebenfalls ins Wasser.

Die Landeshauptstadt will so sicherstellen, dass die Infektionszahlen bei Sektlaune und Gedränge nicht weiter in die Höhe steigen. Die Polizei ist zur Überwachung mit mehreren Hundert Beamten im Einsatz – in einer Stärke, wie sie nach der Krawallnacht Mitte Juni in der Innenstadt aufgeboten war. Polizeipräsident Franz Lutz plädiert für einen weitgehend abgesperrten Schlossplatz. Allerdings wird damit gerechnet, dass sich die Feier-Schwerpunkte in die Peripherie verlagern könnten. (wdo)

Kommentar

Rente für alle?

Die Idee, Beamte ins Rentensystem zu packen, ist richtig – aber teuer.

VON BERNHARD WALKER

Die trauen sich was, die Mitglieder im Fachausschuss für Soziales der CDU. Da verteidigt ihre Partei tapfer die Vielfalt in puncto Alterssicherung, genauer: die Tatsache, dass Beamte, manche Selbstständige und Politiker nicht in die Rentenkasse einzahlen. Doch nun sagt der Ausschuss der Parteilinie Adieu und erklärt zutreffend, dass die Bevölkerung die Sicherungssysteme abseits der Rentenversicherung – dazu zählt die Beamtenversorgung – als „Privilegien“ betrachtet.

Der Ausschuss schlägt deshalb vor, Beamte, die 2030 jünger als 30 Jahre sind, in die gesetzliche Rentenversicherung einzubeziehen. Das ist zwar nur ein Vorschlag, noch ist nichts entschieden. Allerdings eröffnet der Ausschuss eine Debatte, die sich viele Bürger wünschen. Sie fragen sich, warum bei uns nicht gehen soll, was in Österreich schon seit Jahren gilt. Dort hatte 2004 Bundeskanzler Wolfgang Schäussel – der ist übrigens ein Christdemokrat – durchgesetzt, dass nach einem Stichtag neu berufene Bundesbeamte in die allgemeine Rentenversicherung einbezogen werden.

Eine solche Reform ist also nicht bloß ein Projekt linker Umverteilungsfantasien. Und doch hat sie zwei große Haken. In Deutschland müssten 16 Länder mitziehen, weil sie Dienstherren der meisten Beamten sind. Und teuer wäre es auch. Der Staat müsste in einer langen Übergangszeit heute schon erworbene Pensionsansprüche der Beamten bezahlen und für neue Beamte Beiträge an die Rentenkasse abführen. Es entstünde also eine Doppelbelastung. Ob die Gesellschaft sie bezahlen will: Das ist die Frage, die sie jetzt nach dem Vorstoß aus den Reihen der CDU schleunigst klären sollte.

bernhard.walker@stzn.de

Corona: Totensonntag wird im Netz begangen

KARLSRUHE. Am bevorstehenden Ewigkeits- oder Totensonntag können Trauernde auch im Internet ihrer verstorbenen Angehörigen und Freunde gedenken. Die digitale Alternative gibt es am 22. November um 18 Uhr auf Trauernetz.de, teilte die evangelische Kirche mit. Sie soll unter Corona-Bedingungen Trauernden, die nicht an einem Gottesdienst teilnehmen können, eine Möglichkeit des Gedenkens an die Verstorbenen bieten. Im Chat kann man auch an schon länger verstorbene Menschen erinnern, hieß es weiter.

Mit dem Ewigkeits- oder Totensonntag enden im November die Trauer- und Gedenktage. Er ist der letzte Sonntag des Kirchjahrs vor dem Advent. (epd)

► **Leitartikel Seite 2**

Verbindung von Anis Amri zu Clan-Kriminellen?

Verfassungsschützer hat Hinweis zu Attentäter nicht weitergegeben.

BERLIN. Ein Verfassungsschützer aus Mecklenburg-Vorpommern ist im Untersuchungsausschuss des Bundestages zum Terroranschlag auf dem Berliner Breitscheidplatz erheblich in Erklärungsnot geraten. Nach Einschätzung von Teilnehmern seiner geheimen Zeugenvernehmung konnte der frühere Referatsleiter nicht schlüssig erklären, weshalb er im Februar 2017 den Hinweis eines Mitarbeiters auf mögliche Hintermänner des Weihnachtsmarkt-Attentäters Anis Amri aus dem Berliner Clan-Milieu nicht an die Ermittler oder das Bundesamt für Verfassungsschutz weitergegeben hatte. Ein Mitarbeiter, der den Hinweis für glaubwürdig hielt, wandte sich später aus Angst vor weiteren Anschlägen an andere Vorgesetzte und den Generalbundesanwalt.

Diesen Hinweis damals nicht weiterzuleiten „war ein Versäumnis, das nicht nur die Aufklärung des schlimmsten islamistischen Anschlags in der Bundesrepublik gebremst hat, sondern zudem höchst risikobeladen war“, sagte die Grünen-Obfrau im Untersuchungsausschuss, Irene Mihalic, am Freitag. „Nach dieser Vernehmung habe ich den Eindruck, dass die Entscheidung, so einen Hinweis nicht weiterzugeben, rechtswidrig war“, kommentierte der FDP-Innenpolitiker Benjamin Strasser.

Amri hatte am 19. Dezember 2016 einen Lkw gekapert und den Fahrer getötet. Anschließend raste der Tunesier mit dem Fahrzeug über den Weihnachtsmarkt an der Berliner Gedächtniskirche, wo elf weitere Menschen starben und Dutzende verletzt wurden. Wie es Amri, der später in Italien von der Polizei erschossen wurde, gelang, Berlin unerkannt zu verlassen, ist bis heute ungeklärt. Wie die Ausschussmitglieder inzwischen herausfanden, hatte der Informant aus dem Islamisten-Milieu seinem Kontaktmann beim Verfassungsschutz berichtet, er habe in Berlin mitgehört, wie sich Mitglieder eines arabischen Clans über Amri unterhielten. (dpa)

Zitat des Tages

„Wir müssen den Schock der Pandemie nutzen, damit das unglaubliche Schwungrad des Kapitalismus und der Finanzmärkte nicht weiter überdreht.“

Wolfgang Schäuble, Bundestagspräsident



Foto: dpa/Britta Pedersen

Kurz berichtet

Serbischer Patriarch ist tot

BELGRAD. Der serbisch-orthodoxe Patriarch Irinej I. ist tot. Der 90-Jährige erlag am Freitag einer Corona-Infektion. Die serbische Regierung rief eine dreitägige Staatstrauer aus. Irinej I. war der 45. „Patriarch der Serben“. Noch am 1. November hatte er in Podgorica die Beisetzung von Erzbischof Amfilohije geleitet. Das Oberhaupt der montenegrinischen Kirche war mit 82 Jahren auch an Covid-19 gestorben. Etwa 85 Prozent der über sieben Millionen Bürger Serbiens gehören der orthodoxen Kirche an. (KNA)

Großaufgebot der Polizei

LEIPZIG. Die Polizei wird den angekündigten Demo-Samstag in Leipzig mit einem Großaufgebot begleiten. Insgesamt sind sieben Versammlungen angemeldet, eine davon laut Stadt von Gegnern der Corona-Politik. Wie die Polizei mitteilte, bekommt sie Unterstützung von Einsatzkräften aus mehreren Bundesländern, darunter Baden-Württemberg. (dpa)

Ehrenbürgerschaft aberkannt

BRESLAU. Nach Missbrauchsvorwürfen ist dem jüngst gestorbenen Kardinal Henryk Gulbinowicz von seiner einstigen Bischofsstadt Breslau (Wroclaw) die Ehrenbürgerschaft aberkannt worden. Der am Montag mit 97 Jahren gestorbene Gulbinowicz leitete das Erzbistum von 1976 bis 2004. Ein Mann hatte ihn 2019 beschuldigt, ihn 1990 als Jugendlichen sexuell missbraucht zu haben. (KNA)

Ein stattlicher Eichensarg, üppige Kränze, Trompeter am Grab, die Trauerrede des Pfarrers, gefolgt von einem ordentlichen Leichenschmaus: Wie eine Beerdigung auszusehen hat, darüber gab es bis Ende der 1980er Jahre Konsens. Es galt, nicht zu knausern – und so das eigene wie das Gesicht des Verstorbenen zu wahren. Doch die Zeiten haben sich geändert. Die Gesellschaft ist heute offener, vielfältiger, individueller. Dieser Wandel macht sich auch in der Bestattungskultur bemerkbar.

Wer am Totensonntag der Verstorbenen gedenkt, über einen Friedhof geht und sich ein wenig umschaut, wird es bemerken: Inzwischen gibt es mehr als genug Platz für den Tod. Zwar sterben in Deutschland jedes Jahr fast eine Million Menschen. Dennoch sind viele Grabstätten aberäumt und wurden an die Kommunen zurückgegeben. Andere sind verwildert. Zwischen den Reihen klaffen immer größere Lücken. In einigen Großstädten, etwa in Berlin, ist die Hälfte der zur Verfügung stehenden Grabfläche nicht mehr belegt. In Stuttgart ist es immerhin mehr als ein Viertel.

Eine Entwicklung, die man bedauern mag, die aber für die ganze Republik steht – und Folgen hat. Für das Geschäft der Bestatter, für die Kommunen, letztlich auch für den Staat. Dass das klassische Grab samt traditioneller Beerdigung stirbt, hat zu-

Leitartikel

Das klassische Begräbnis stirbt

Bei der Trauer sind Individualität und Digitalisierung im Trend – mit Folgen für die Friedhöfe.

VON BETTINA HARTMANN



nächst einen ganz simplen Grund: Immer mehr Menschen entscheiden sich für eine Feuerbestattung. Einäscherungen machen inzwischen mehr als 70 Prozent aus. Eine einfache Version kostet im Schnitt 5000 Euro, ein schlicht gehaltenes Erdbegräbnis dagegen fast das Doppelte. Zudem schwinden die Bindung zur Kirche und die Akzeptanz der traditionellen christlichen Abschiedsrituale.

Tod und Trauer werden heute einerseits individualistisch und pluralistisch interpretiert. Andererseits wird von vielen ganz rational eine Kosten-Nut-

zen-Rechnung aufgemacht: Wozu ein aufwendiges Begräbnis und ein großes Grab, wenn man keine Zeit zu dessen Pflege hat oder weit weg wohnt? Zweckmäßigkeit steht also verstärkt im Mittelpunkt. Das zeigt sich auch im Trend zur anonymen Bestattung, die meist vom Verstorbenen so gewünscht wurde: Auf einem Gemein-

schaftsfeld zu ruhen ist platzsparend, günstig und macht den Hinterbliebenen, sofern es sie überhaupt gibt, keine Arbeit.

Auch ökologische Aspekte spielen zunehmend eine Rolle. Wer nachhaltig lebt, will im

Es braucht möglichst einheitliche Regelungen.

Bundestag: AfD steht unter Druck

In einer hitzig geführten Aktuelle Stunde des Parlaments entschuldigt sich der AfD-Fraktionschef Alexander Gauland. Die übrigen Fraktionen sprechen von Provokation und Grenzüberschreitung – und halten Gaulands Distanzierung für unglaublich.



Haus der offenen Hintertür

Karikatur: Nik Ebert

lichkeiten zu prüfen, gegen die Täter und diejenigen vorzugehen, die ihnen Zugang zu den Liegenschaften des Bundestages verschafft haben“, heißt es in einem Schreiben von Wolfgang Schäuble an alle Abgeordneten des Parlaments vom Donnerstagabend.

Am Rande der Debatte über den Infektionsschutz in der Corona-Pandemie waren am Mittwoch auf den Fluren der Bundestagsgebäude Abgeordnete von mehreren Besuchern bedrängt, belästigt, gefilmt und beleidigt worden. Dies passierte unter anderem Wirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) und dem FDP-Innenpolitiker Konstantin Kuhle. Besucher drangen auch in mehrere Abgeordnetenbüros ein.

Die Erste Parlamentarische Geschäftsführerin der Grünen, Britta Haßelmann wertete die Entschuldigung Gaulands als Teil der üblichen AfD-Strategie. „Unaufrechtes und geheucheltes Bedauern hier, denn man merkt, es wird brenzlig.“ Und gleichzeitig hole sich die AfD bei ihrer Anhängerschaft den Applaus für ihr Handeln ein. „Das ist die Strategie – und die müssen wir entlarven.“

Bundestagsvizepräsidentin Petra Pau (Linke) sagte, die AfD gebe sich neuerdings

als Bürgerrechts- und Freiheitspartei aus. Das sei „purer Etikettenschwindel“, betonte sie. „Die AfD schützt nicht das Grundgesetz, im Gegenteil: Die demokratische Gesellschaft muss unser Land vor der AfD schützen, begonnen bei Artikel 1 des Grundgesetzes.“ Für die SPD erinnerte die Abgeordnete Susann Rütthrich an Gaulands Satz „Wir werden sie jagen“, den er am Abend der Bundestagswahl 2017 an die Adresse der neuen Bundesregierung gesagt hatte. Ihr Fazit: „Damit waren wir alle gemeint, frei gewählte Abgeordnete und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat die Belästigung von Bundestagsabgeordneten während der Abstimmung über die Reform des Infektionsschutzgesetzes als beunruhigend und empörend bezeichnet. „Das ist in einer Demokratie absolut untragbar“, sagte Steinmeier am Freitag in Nürnberg. Es sei gut, dass sich der Ältestenrat des Bundestags mit dem Vorfall befasst habe, sagte Steinmeier. Ihn erinnere der Vorfall an die Demonstration gegen die Corona-Politik Ende August in Berlin, während der einige Menschen die Treppen vor Reichstagsgebäude besetzt hatten. (dpa)

Tod kein Umweltsünder werden. Sarghersteller haben daher Särge aus preiswerten und umweltschonenderen Materialien wie Zellulose im Sortiment. Einige Bestattungsinstitute spezialisieren sich auf dem ohnehin hart umkämpften Markt ganz auf klimaneutrale Angebote. Außerdem etablierten sich naturnahe Begräbnisstätten wie Bestattungswälder und Kolumbarien, wo Urnen in Mauernischen Platz finden.

Diese Trends führen zu einer Veränderung der Erinnerungskultur. Längst dient nicht mehr allein der Friedhof als Trauerort. Man veröffentlicht stattdessen auf sozialen Netzwerken wie Facebook Fotos des Verstorbenen oder legt auf entsprechenden Portalen Gedächtnisseiten an. Angesichts verweisender Friedhöfe sind die Kommunen gefordert. Sie müssen sich überlegen, wie die Flächen künftig genutzt werden – mit mehr Platz für Bestattungswälder, als städtische Parks, als Erholungsorte.

Auch der Staat steht unter Zugzwang. Bestattungsgesetze sind zwar Ländersache. Doch die Wünsche und Lebensrealitäten haben sich bundesweit geändert. Auch durch den steigenden Anteil von Muslimen, die andere Begräbnisriten haben. Auf all diese Entwicklungen sollte reagiert werden: möglichst mit einheitlichen Regelungen.

bettina.hartmann@stzn.de

Kommentar

Kampf für die Demokratie

Von AfD-Politikern begünstigte Jagden auf Abgeordnete enttarnen den wahren Feind Deutschlands.

VON FRANZ FEYDER

Als wäre es mit dem 'tschuldigung getan, das AfD-Mann Alexander Gauland ins Mikrofons des Bundestages sonorte. Ungeheuerliches ist passiert: Drei seiner Fraktionskollegen haben jene Chaoten ins Parlament gelassen, die mit ihren Handys bewaffnet Abgeordnete abpassen, bedrohen, beleidigen. Nichts also, was Gauland nicht am Wahlabend 2017 angekündigt: „Wir werden sie jagen... Und wir werden uns unser Land und unser Volk zurückholen.“ Nein, Herr Gauland, es ist nicht Ihr Deutschland, nicht Ihr Volk! Die Debatte im Bundestag hat am Freitag gezeigt: Gauland und seine AfD sind weder die schweigende noch die tatsächliche Mehrheit in unserem Land. Sie ist ein krakeelender, ein schreiender Minderheitshaufen.

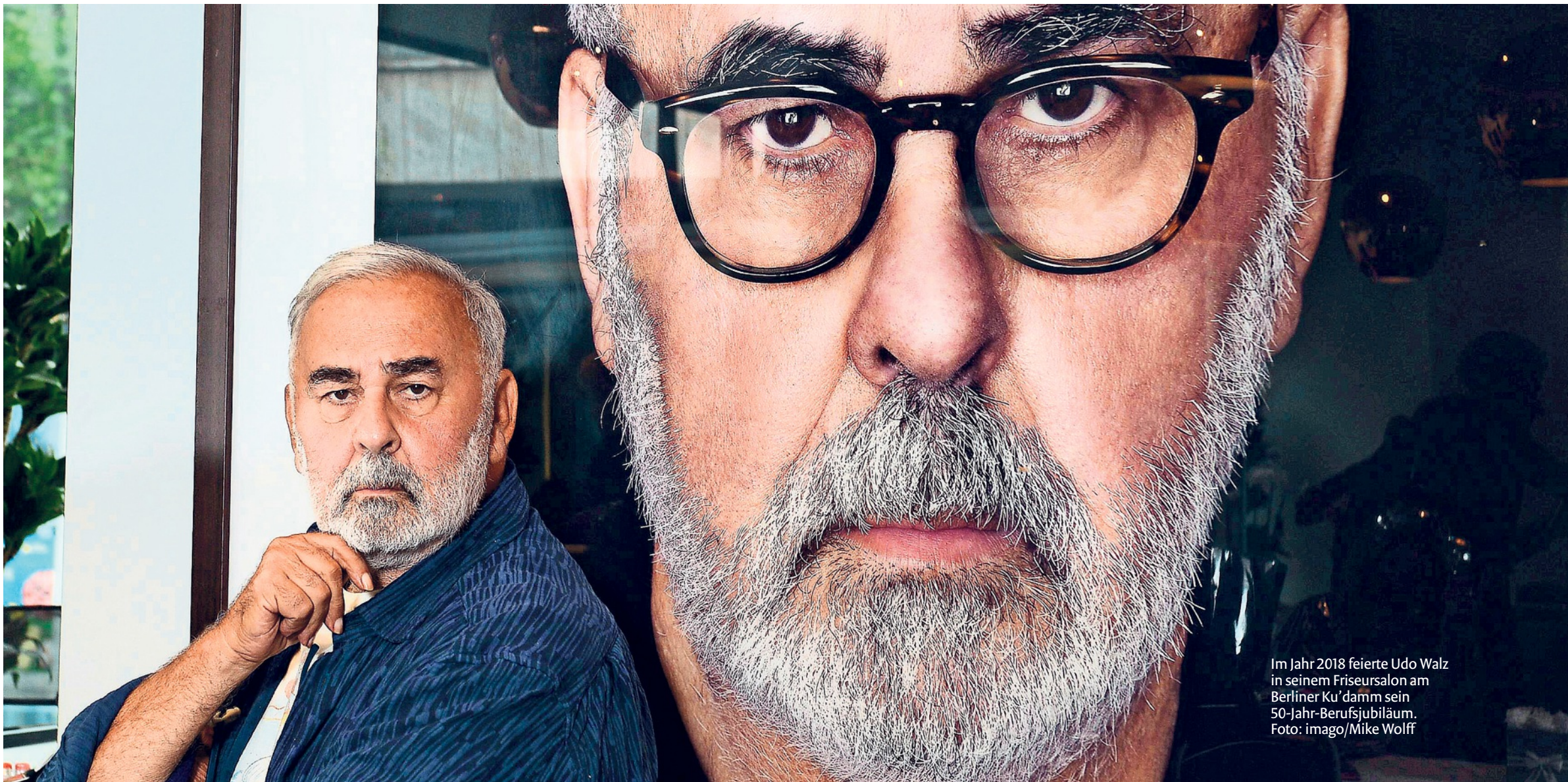
Die von AfD-Politikern begünstigte Hetzjagd in den Gängen des Bundestages zeigt: Die AfD ist keine Alternative für Deutschland, sie ist ihr Feind, sie ist ein Feind der Demokratie. Im Bundestag, in den Parlamenten der Länder, den Räten der Kommunen. Fest steht: Dieser Feind ist mit allem zu bekämpfen, was der demokratische Rechtsstaat an Waffen in seinem Arsenal hat – unnachgiebig, hart, kompromisslos. Dazu gehört zuallererst die Überwachung der AfD durch den Verfassungsschutz. Ob bei arabischen Clans oder AfD: Toleranz und Nichtstun sind vorbei, der rechtsstaatliche und demokratische Kampf ist gekommen.

franz.feyder@stuttgarter-nachrichten.de

Vor G-20-Gipfel: Kritik an Saudi-Arabien

BERLIN. Vor dem G-20-Gipfel in Saudi-Arabien an diesem Wochenende werden Stimmen nach einer Verurteilung der Menschenrechtslage im Land laut. In einer gemeinsamen Erklärung äußerten Abgeordnete von SPD, Grünen, FDP und Linken am Freitag große Besorgnis angesichts der „anhaltenden, gravierenden und systematischen Menschenrechtsverletzungen im Königreich Saudi-Arabien“. Das müsse in allen G-20-Diskussionen thematisiert werden und bei den deutsch-arabischen Beziehungen im Vordergrund stehen, so die Forderung. Auch müsse die Bundesregierung sich dafür einsetzen, dass sämtliche illegal und willkürlich inhaftierten Menschenrechtsverteidiger und Frauenrechtlerinnen freigelassen würden, heißt es in dem Schreiben.

Saudi-Arabien zählt zu den Ländern mit den weltweit meisten Todesurteilen, Tendenz steigend. Das Land hat derzeit die Präsidentschaft der G-20-Staaten inne und ist Gastgeber des virtuellen G-20-Gipfels an diesem Samstag und Sonntag. (KNA)



Im Jahr 2018 feierte Udo Walz in seinem Friseursalon am Berliner Ku'damm sein 50-Jahr-Berufsjubiläum. Foto: imago/Mike Wolff

VON BETTINA HARTMANN, SIMONE HÖHN
UND ROBIN SZUTTOR

BERLIN/WAIBLINGEN. Er habe Angst vor dem Sterben, gab der Promifriseur Udo Walz an seinem 75. Geburtstag zu. Nur gut ein Jahr später ist er tot. Der an der Zuckerkrankheit leidende Walz starb am Freitagmittag. Nach Angaben seines Ehemanns Carsten Thamm-Walz hatte er vor zwei Wochen einen Diabetes-Schock erlitten und war danach ins Koma gefallen.

Damit starben binnen gerade mal zwei Monaten die beiden einzigen Friseure in Deutschland, die es zu Prominenz gebracht hatten. Im September war der durch die Punkfrisuren von Gloria von Thurn und Taxis bekannt gewordene Münchner Gerhard Meir mit 65 Jahren gestorben – genauso überraschend wie jetzt auch Udo Walz, der bis zuletzt in seinem Salon am Berliner Kurfürstendamm arbeitete. „Udo ist friedlich um zwölf Uhr eingeschlafen“, sagte Carsten Thamm-Walz der „Bild“-Zeitung.

Walz kam 1944 in Waiblingen als Sohn eines Lkw-Fahrers zur Welt.

Auf die Frage, ob er langsam an den Ruhestand denke, hatte Walz vergangenes Jahr im Geburtstagsinterview mit unserer Zeitung geantwortet, er sei auch im fortgeschrittenen Alter „ein Schaffer“. „Wenn ich in der Kiste liege, habe ich noch genug Zeit, mich auszu-ruhen“, fügte er sarkastisch hinzu.

Walz kam am 28. Juli 1944 in Waiblingen als Sohn eines Lastwagenfahrers zur Welt. Seine Vorfahren führten über Generationen das Gemüselädchen am Postplatz. Als Udo sechs Jahre alt war, zog sein Vater mit einer anderen Frau zusammen. Seine Stiefmutter stammte aus einer Schwaikheimer Bauernfamilie mit 13 Kindern. Udo war oft auf dem Hof am Zipfelbach, liebte die Tiere.

Seine Lebensgeschichte wurde geprägt vom Verhältnis zum Vater, das sich zunehmend verschlechterte, als sich die homosexuelle Neigung des Jungen Udo abzeichnete. Der Vater war Sportler des Jahres in Waiblingen, ein Mann der Öffentlichkeit. Dass sein Sohn den Männern zugewandt war und man im Ort darüber schwätzte, konnte er nicht verkraften. Es kam zum Bruch zwischen Vater und Sohn.



Auch international gefragt: Promifriseur Udo Walz mit der US-Schauspielerin Gwyneth Paltrow im Jahr 2014 Foto: privat

Für die Hotelfachschule, die Walz besuchen wollte, hatte seine geschiedene Mutter kein Geld. Der 14-Jährige begann also eine Friseurausbildung in Stuttgart-Bad Cannstatt – und er wollte raus in die große Welt. Doch die Lehrjahre waren wenig erfolgreich: Unter 600 geprüften Lehrlingen im Land, so ist überliefert, belegte er Platz 597. Aber er ging unbeirrt seinen Weg als Coif-



Zwischen Politik und Glamour: Walz 2003 mit Angela Merkel (links) und der damaligen „Bunte“-Chefin Patricia Riekel Foto: imago/Tinkeres

feur: über Zürich bis zum Palace-Hotel von St. Moritz. Mit 18 war er dort der Liebling der Jetset-Society, steckte Maria Callas die Mähne hoch, schnitt Marlene Dietrich die Haare. Die Film-Legende habe ihn zu einer Party eingeladen, erzählte er einmal. Er sei aber zu schüchtern gewesen: „Schön blöd.“

1964 zog Walz nach Berlin, wo er bis zuletzt seinen Lebensmittelpunkt hatte, fri-



Enge Freunde: Modedesignerin Barbara Becker küsst Udo Walz bei einer Veranstaltung in Berlin im Jahr 2008. Foto: dpa/Gero Breloer

sierte Twiggy und die Loren, Inge Meysel und Ulrike Meinhof. 1985 öffnete sein erster Salon am Kurfürstendamm, der größte von zuletzt fünf Betrieben. Walz wurde ein Friseur-Star – in einer Zeit, die noch gar keine Friseur-Stars kannte. Er richtete den Frauen vom Otto-Katalog die Frisuren, machte Thierry-Mugler-Models hübsch für den Catwalk. Er ondulierte die Gattin des US-Bot-

schafters, flog Claudia Schiffer in der Concorde nach New York hinterher. Zu seinen Kundinnen zählten Carla Bruni, Gwyneth Paltrow und Naomi Campbell – und Walz wusste offensichtlich, was sie wünschten. Neben der gut sitzenden Frisur: Diskretion.

„Je älter ich werde, umso mehr zieht es mich wieder nach Stuttgart oder Waiblingen.“

Udo Walz

So war eine Zeit lang Romy Schneider bei ihm Stammgast. Meist sei sie samstags gekommen und habe es genossen, dass keine Paparazzi auf sie warteten, berichtete er einmal. Walz teilte viele Erlebnisse mit seinen Kundinnen, doch er ließ kaum etwas davon nach außen dringen. Auch über Kanzlerin Angela Merkel wollte er wenig verraten.

In ihren Anfängen als CDU-Vorsitzende sei immer mal wieder ihre Frisur ein Thema gewesen. „Bevor sie zu mir kam, wurde ihre Frisur ja als Topffrisur bezeichnet – ich habe dann angefangen, sie zu verändern“, erzählte Walz vor einigen Jahren. Dabei verriet er auch den Preis: 65 Euro für Waschen und Schneiden, sein üblicher Tarif. „Das Geld ist überall gleich, wir machen keine Unterschiede. Auch Lieschen Müller wird bei uns so bedient, als sei sie ein Star“, sagte er vergangenes Jahr im Interview mit unserer Zeitung. Und fügte hinzu, dass er zwar längst Berliner geworden sei: „Aber je älter ich werde, umso mehr zieht es mich wieder nach Stuttgart oder Waiblingen.“ Früher sei er mit den Eltern sonntags spazieren gegangen: „Und dann gab es Mittagessen: Spätzle, Gurkensalat und Rostbrätchen.“

Mit seinem Halbbruder Andreas Walz (60), Unternehmer und Betreiber des Schlosslebräu-Gasthauses in Sulzbach/Murr, verband ihn ein inniges Verhältnis. Andreas ließ sich von Udo die Haare schneiden, Udo von Andreas das Bier brauen – ein naturtrübes Helles. Vor ein paar Jahren habe er einen Besuch in Waiblingen zu einer Stadttour genutzt. „Ich glaube, er war bewegt“, sagte Andreas Walz unserer Zeitung. „Als Udo mit 14 aus der Stadt verschwand, ließ er alles hinter sich. Ich kann ihn verstehen. Wenn du da keinen kompletten Schnitt machst, gehst du als Mensch zugrunde.“

Unabhängigkeit als Trumpf

Mit kühlem Herzen in den Kunst-Olymp: Der Kunsthistoriker Götz Adriani wird an diesem Samstag 80 Jahre alt.

VON NIKOLAI B. FORSTBAUER

STUTTGART. Die Arme vor der Brust gekreuzt, immer ein wenig reserviert – so kennt man den Kunsthistoriker Götz Adriani. Jedoch gibt es auch andere Momente, Augenblicke, in denen er das Publikum anekdotenreich neugierig macht, tief in die Welt der Kunst einzutauchen.

Wie zuletzt 2019 in seinem Projekt „Baselitz. Richter. Polke. Kiefer. Die jungen Jahre der Alten Meister“ in der Staatsgalerie Stuttgart und den Deichtorhallen Hamburg. Adriani aber bleibt dabei: „Ich bin alles andere als ein guter Vermittler. Didaktik hat mich persönlich nicht so interessiert.“ Widerspruch ist sinnlos, Einspruch immerhin möglich. Denn Götz Adrianis Kataloge gehören gerade in der Zeit der viel zitierten Ausstellungswunder in der Kunsthalle Tübingen zu jenen Büchern, die nicht nur stolz ins Regal gestellt werden.

„Ich habe immer darauf Wert gelegt, dass die Kataloge wissenschaftlich fundiert sind“, sagt Adriani. Dabei kann Hochspan-

nung entstehen – wie in der Analyse des Zusammenhangs zwischen der Erfindung der Megastadt Paris und der Erfindung der künstlerischen Moderne in „Bordell und Boudoir“, 2005 zur gleichnamigen Ausstellung in der Kunsthalle Tübingen erschienen.

Was kommt als Nächstes? „Lassen Sie sich überraschen.“

Gerade 30-jährig hatte der gebürtige Stuttgarter Adriani 1971 die damals neu gegründete und gerade eröffnete Kunsthalle übernommen. Der Bau ist eine Stiftung von Paula Zundel und Margarete Fischer-Bosch, den Töchtern Robert Boschs, im Gedenken an den Maler Georg Friedrich Zundel.

„Der Anfang war nicht leicht“, erinnert sich Adriani. Seinerzeit aktuellen Kunstpositionen gilt nach dem Start mit Willi Baumeister sein Interesse – Tübingen erlebt Ausstellungen zum Werk von Sigmar Polke, Joseph Beuys, aber auch des jungen Stuttgarter Malers Ben Willikens. Dann die

Kehrtwende: Inmitten eines Ende der 1970er und Anfang der 1980er Jahre explodierenden Markts internationaler Gegenwartskunst geht Adriani auf Gegenkurs. „Mich hat diese Kunst einfach interessiert“, sagt er dazu.

„Diese Kunst“, das waren zunächst Aquarelle von Paul Cézanne (1839–1906). In ihrer Kühle radikale Bildwelten. Dass hier Außergewöhnliches zu sehen sei, spricht sich 1982 schnell herum. Am Ende steht eine unerhörte Zahl: 140 000 Besucher. Adriani bleibt der französischen Moderne treu – und das Publikum der Kunsthalle Tübingen. Bis hin zu jenen Wochen, an denen sich 1993 zur Begegnung mit den Bildern von Cézanne und 1996 zum Werk von Auguste Renoir lange Schlangen bilden. Jeweils mehr als 400 000 Besucher werden am Ende gezählt.

Die Erfolge scheinen kopierbar. Ein Fehler, warnt Adriani – und wird selbst ein Gehandelter. Kein Kunst-Chefposten, der ihm nicht angetragen wird. Doch einmal nur scheint ein Wechsel denkbar – auf den Stuhl des Generaldirektors der Bayerischen

Staatsgemäldesammlungen. Adriani beendet das Werben auf seine Art. Ohne viele Worte. Das nur: „In Tübingen bin ich ein freier Mann.“

Frei genug auch, um auf höchster Ebene zu beraten. Unauffällig und beharrlich prägt er die Auswahl der Kunstwerke für das Kanzleramt und das Reichstagsgebäude in Berlin.



Götz Adriani wird 80 Jahre alt. Foto: Kleinbach

Gibt es bei all diesen Aufgaben, unter denen doch die Rollen beim Aufbau des Museums Frieder Burda in Baden-Baden und als Direktor des Museums für Neue Kunst im Zentrum für Kunst und Medien in Karlsruhe herausragen, auch den anderen, den privaten Götz Adriani? „Freundschaften sind für ihn wichtig“, sagt der Düsseldorfer Galerist Hans Mayer. Er kennt Adriani seit Ende der 1960er Jahre. Und doch gilt: Jeder muss zu jederzeit auf unerwartete Schärfe reagieren können. „Was sagen Sie zu...?“ „Das ist keine Frage um des Dialogs Willen. Da erwartet einer Kenntnis und klare Positionen.“

Gemeinsam mit seiner Frau, der Fotografin Franziska Adriani, hat Götz Adriani jüngst eine Stiftung gegründet. Sie kommt der wissenschaftlichen Arbeit in der Staatsgalerie Stuttgart zugute. „Ein wunderbares Geschenk“, freut sich Staatsgalerie-Chefin Christine Lange

An diesem Samstag wird Götz Adriani 80 Jahre alt. Was als Nächstes kommt? Auch dieser Satz ist fast Legende: „Lassen Sie sich überraschen.“

„Gorch Fock“: Gericht weist Forderung zurück

Der Bund muss keine weiteren Millionen für die Sanierung zahlen.

BERLIN. In dem millionenschweren Streit über Sanierungskosten des Segelschiffs „Gorch Fock“ hat das Landgericht Bremen alle Ansprüche einer beteiligten Werft abgewiesen. Die Bredo-Dockgesellschaft in Bremerhaven hatte vom Bund 10,5 Millionen Euro für Arbeit und Material gefordert, sie geht mit dem Urteil vom Freitag aber leer aus. Auch eine Gegenklage des Bundes wurde abgewiesen (AZ: 4 O 1136/19). Bredo-Geschäftsführer Dirk Harms sagte, man werde prüfen, ob das Unternehmen in Berufung gehe. Auf seiner Werft war von 2015 bis 2019 an dem Marineschiff gearbeitet worden. Der Bund vertrat die Auffassung, alle Rechnungen seien schon beim damaligen Generalauftragnehmer beglichen worden, der mittlerweile insolventen Elsfl ether Werft. Niemand zahle zweimal für eine Leistung.

Der Zivilprozess in Bremen ist ein Nebenstrang bei der Auseinandersetzung um die langwierige Sanierung des 62 Jahre alten Dreimasters. Die geplanten Baukosten von zehn Millionen Euro sind immer weiter gestiegen, bis die frühere Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen (CDU) einen Deckel bei 135 Millionen Euro festlegte.

Ein Subunternehmer trage das Risiko, wenn ein Hauptauftragnehmer insolvent werde, sagte Gerichtssprecher Gunnar Isenberg zu dem Urteil. Deshalb sei die Klage der Werft abgewiesen worden. Auch die Gegenklage des Bundes sei nicht stichhaltig gewesen. Die Marine hatte 3,6 Millionen Euro Schadenersatz für angeblichen Baupfusch auf der „Gorch Fock“ verlangt. In der mündlichen Verhandlung im Juni hatte das Gericht zunächst einen Vergleich über 2,35 Millionen Euro vorge schlagen, was beide Seiten ablehnten.

„Das ist ein finanzieller Ausfall, den wir zu verkraften haben“, sagte Bredo-Geschäftsführer Harms. Auch andere frühere Vertragspartner der Elsfl ether Werft hatten finanziell das Nachsehen. Seit Herbst 2019 hat nicht mehr die insolvente Werft in Elsfl eth den Auftrag, die „Gorch Fock“ zu sanieren, sondern die Lürssen-Werft in Bremen. Das Schiff soll Ende Mai 2021 fertig werden. (dpa)

Flüchtlingskrise im Sudan befürchtet

GENF. Durch den militärischen Vormarsch der äthiopischen Regierung gegen die Region Tigray bahnt sich im Nachbarland Sudan eine Flüchtlingskrise an. Die Vereinten Nationen stellen sich auf 200 000 Flüchtlinge ein, wie Vertreter des UN-Flüchtlingshilfswerks UNHCR, des UN-Kinderhilfswerks Unicef und des Welt ernährungsprogramms WFP am Freitag per Videolink aus Khartum nach Genf berichteten. Die UN-Organisationen brauchen für die direkte Nothilfe dringend 50 Millionen Dollar (rund 42 Millionen Euro). „Wenn wir nicht schnell reagieren, könnte nicht nur Äthiopien, sondern auch der Sudan zerfallen“, warnte Unicef-Vertreter Abdullah Fadil. Durch die Corona-Krise erlebe der Sudan selbst eine heftige Wirtschaftskrise. Dort befänden sich derzeit bereits 31 000 Flüchtlinge. (dpa)

Kurz berichtet

Keine Quarantäne in NRW

DÜSSELDORF/MÜNSTER. Reiserückkehrer aus Risikogebieten im Ausland müssen nach einem Gerichtsurteil in Nordrhein-Westfalen vorerst nicht mehr in Quarantäne. Das NRW-Gesundheitsministerium hat wenige Stunden nach einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts in Münster (OVG) die Corona-Einreiseverordnung des Landes außer Kraft gesetzt. Die Richter hatten sich mit der Klage eines Urlaubers befasst, an dessen Reiseziel die Infektionszahlen niedriger sind als in seiner Heimat – Quarantäne bei der Rückkehr hält er daher für unangemessen. Die Richter folgten seiner Argumentation. (dpa)

Frauen müssen in Vorstände

BERLIN. Die große Koalition hat sich auf eine gesetzliche Mindestbeteiligung von Frauen in Unternehmensvorständen geeinigt. Justiz- und Familienministerium sowie Unionsvertreterinnen teilten am Freitagabend mit, dass erstmals Vorgaben für Vorstände gemacht werden. Bei mehr als drei Mitgliedern muss danach künftig ein Mitglied eine Frau sein. Allerdings beschloss die Arbeitsgruppe der Koalition damit keine feste Frauenquote – denn auch in einem größeren Vorstand kann es theoretisch bei einer Frau bleiben. Für die Unternehmen des Bundes wurde eine Aufsichtsratsquote von mindestens 30 Prozent und eine Mindestbeteiligung in Vorständen vereinbart. Bei Krankenkassen oder Rentenversicherungsträgern sowie bei der Bundesagentur für Arbeit soll demnach ebenfalls eine Mindestbeteiligung eingeführt werden. (rttr)

Die Grünen wollen nach der Macht greifen

Die Grünen wollen unbedingt im Bund regieren. Ein digitaler Parteitag diskutiert an diesem Wochenende das neue Programm.

VON THORSTEN KNUF

BERLIN. Eigentlich hatten die Grünen ja einen Parteitag an historischem Ort geplant. In Karlsruhe – also dort, wo sie vor 40 Jahren gegründet worden sind. Der Plan war, dass von dort ein Signal des Aufbruchs ausgehen sollte: Wir wollen Deutschland verändern, und wir wollen regieren. Mit dem Treffen hätten die Grünen auch Präsenz in Baden-Württemberg zeigen können. Dort ist schließlich Winfried Kretschmann Ministerpräsident, und er will es nach der Landtagswahl in rund vier Monaten bleiben. Gelingt das, wäre das für die Partei ein Riesenschub für die Bundestagswahl im Herbst 2021.

Corona machte die Planungen zunichte, der Kongress im Südwesten findet nicht statt. Stattdessen haben die Grünen ihre Bundesdelegiertenkonferenz komplett ins Internet verlegt. Das ist ein Novum in der deutschen Parteilandschaft. Am späten Freitagnachmittag ging es los, bis einschließlich Sonntag soll das virtuelle Treffen dauern.

Im Mittelpunkt steht die Beratung und Verabschiedung des neuen Grundsatzprogramms. Das bisherige stammt aus dem Jahr 2002, ist also ziemlich in die Jahre gekommen. Bundesgeschäftsführer Michael Kellner sagt: „Wir formulieren einen Führungsanspruch. Als Partei machen wir ein Angebot an die Breite der Gesellschaft.“ Man wolle jetzt „die Werte definieren, für die wir eintreten in den nächsten 15 bis 20 Jahren“.

Der Digital-Parteitag in Zeiten von Corona sieht so aus: In einer Halle in Berlin gibt es eine Art Sendezentrale, wo sich unter strengen Hygiene-Auflage der Bundesvorstand und das Parteitagspräsidium befinden. Die mehr als 800 Delegierten sitzen daheim vor ihren Computern. Die Redner werden zugeschaltet, auch die Abstimmungen gehen online vorstatten. Eine spezielle Software erlaubt zudem, sich per Chat zu Wort zu melden und digitalen Applaus zu spenden. Notgedrungen findet auch die Party am Samstagabend im Internet statt.

Die Grünen fühlen sich als Regierungspartei im Wartestand, und sie sagen das ganz offen. Seit vor knapp drei Jahren das Duo Robert Habeck (51) und Annalena Baerbock (39) den Vorsitz übernommen hat, tritt die einst streitlustige Truppe erstaunlich diszipliniert und zielstrebig auf. Alles ist auf eine Regierungsbeteiligung im Bund ausgerichtet. Selbst das Kanzleramt trauen sich die Grünen zu. In den Umfragen auf Bundesebene hält sich die Oppositionspartei stabil bei rund 20 Prozent. Das ist deutlich vor der SPD, aber eben auch weit hinter der Union.

So appellierte Baerbock bei der Auftaktrede am Freitagabend an ihre Partei, offen für Kompromisse und Bündnisse zu bleiben. „Wir müssen ehrlich sein: Wir Grünen können eine sozial-ökologische Marktwirtschaft nicht alleine bauen – nicht mit 20 Prozent, auch nicht mit 30.“ Sie ergänzte: „Dazu braucht man in einer Demokratie Mehrheiten, eine grundsätzliche Akzeptanz und die Bereitschaft der Menschen, mitzumachen.“ Baerbock sagte, Veränderung und Innovation seien „nicht für alle eine Verheißung, sondern für viele auch eine Zumutung“. Die Partei müsse die Gewinner des Wandels genauso sehen wie die potenziellen Verlierer.

Baerbock reagierte damit auf Kritiker, die der Partei vorwerfen, in zentralen Fragen wie Klimaschutz oder Verkehrswende nicht ambitioniert genug zu sein.

Den inhaltlichen Rahmen für das Projekt Regierungsbeteiligung soll das neue Grundsatzprogramm abstecken, das eigentliche Wahlprogramm folgt im kommenden Jahr. Das neue Grundsatzprogramm trägt den Titel „...zu achten und zu schützen...“. Es handelt sich um ein Zitat aus Artikel 1 des Grundgesetzes, der dem Staat auferlegt, die Würde des Menschen zu achten und zu schützen. Der Untertitel des Programms lautet „Veränderung schafft Halt.“

Hier ist die neue Erzählung der Grünen angelegt: Es soll keinen Erhalt des Status quo oder eine Rückkehr zur vermeintlich guten alten Zeit geben. Vielmehr sollen Deutschland, Europa, ja die internationale Gemeinschaft verstärkt Vorsorge treffen, um besser mit Umbrüchen, Risiken und Krisen umgehen zu können. Also etwa mit Pandemien, dem Klimawandel, der Digitalisierung, der Transformation der Wirtschaft, dem demografischen Wandel oder der gezielten Schwächung von Demokratie.

Auch die Party der Grünen findet am Samstagabend notgedrungen im Internet statt.

Zur Debatte steht ein Textentwurf des Bundesvorstands, der noch an vielen Stellen Veränderungen erfahren dürfte. Grundsätzlich kann man festhalten, dass die Grünen in der Sozial- und Gesellschaftspolitik eher links blinken und in Fragen wie Wirtschaft, Finanzen, Innerer Sicherheit und Außenpolitik auf Anschlussfähigkeit zur politischen Mitte bedacht sind. So wenden sie sich unter dem Eindruck der Corona-Krise gegen eine „Kommerzialisierung“ des Gesundheitssystems und schlagen solidarische Bürgerversicherungen vor. Harz IV soll „überwunden“, die soziale Infrastruktur ausgebaut werden. Zugleich bekennen sich die Grünen zu einer „sozial-ökologischen Marktwirtschaft“, die nach Auffassung des Vorstands auch nicht ohne Wachstum auskommen kann. Die Wirtschaft soll klimafreundlich umgebaut, die Erderwärmung gemäß des Pariser Abkommens auf 1,5 bis 2 Grad Celsius begrenzt werden.

Im Entwurf gibt es ein klares Bekenntnis zur Nato und zur wehrhaften Demokratie. Die Grünen sind für eine gesetzliche Begrenzung der Kreditaufnahme, wobei höhere Schulden für Investitionen möglich sein sollen. Zur Steuerpolitik heißt es, das Aufkommen aus Kapitaleinkommen, aus großen Vermögen und Erbschaften müsse „wieder erhöht werden“. Eine grundlegende Ablehnung der Gentechnik findet sich im Text nicht. Die EU soll „perspektivisch“ zu einer Föderalen Europäischen Republik weiterentwickelt werden.

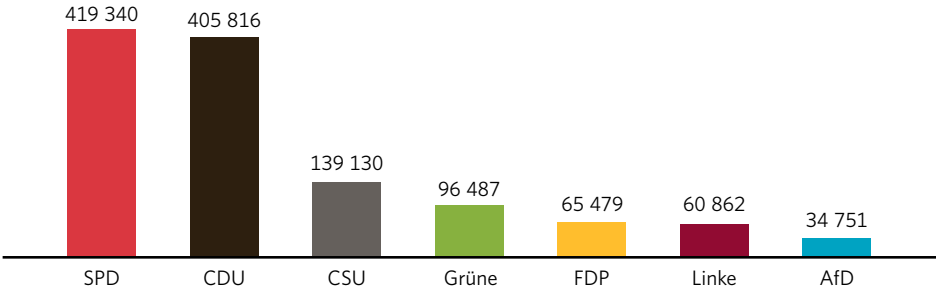
Auf eine zentrale Frage wird es am Wochenende aber keine Antwort geben: Mit welchem Spitzenkandidaten ziehen die Grünen 2021 in die Bundestagswahl? Klar ist nur, dass es einer der beiden Vorsitzenden sein wird – Habeck oder Baerbock.



Annalena Baerbock, Bundesvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen (re.) und der Bundesvorsitzende Robert Habeck haben vor dem Grünen-Parteitag das Tempodrom besichtigt. Foto: dpa/Kay Nietfeld

Die Grünen auf Platz vier

Mitgliederzahlen der politischen Parteien in Deutschland am 31. Dezember 2019



Grafik: Locke

Quelle: bpb/FU Berlin

Trump will Wahlergebnis umgehen

Die Klagen wegen Wahlbetrugs scheitern. Jetzt sollen Abgeordnete Wahlmänner für ihn benennen.

VON FRANK HERRMANN

WASHINGTON. Vergleichbares hat es in der jüngeren amerikanischen Geschichte noch nicht gegeben: Am Freitag zitierte Donald Trump die beiden führenden Republikaner Michigans ins Weiße Haus, um ihnen nahezu legen, dass sie sich über die Entscheidung der Wähler hinwegsetzen sollen. Der eine, Mike Shirkey, ist Chef der stärksten Fraktion im Senat, der andere, Lee Chatfield, Vorsitzender des Repräsentantenhauses des Bundesstaats im Norden der USA.

Das Treffen ist Teil einer Strategie, von der sich der Präsident verspricht, seine Niederlage nachträglich in einen Sieg umzumünzen. Mit juristischen Mitteln ist er bisher nicht weit gekommen. Bis auf zwei Ausnahmen wurden sämtliche Klagen, die seine Anwälte in wahlentscheidenden Swing States einreichten, von den zuständigen Richtern abgemetzelt.

Nun bedient sich der Präsident der Macht seines Amtes. Er will Druck auf Parteifreunde ausüben, damit sie das Blatt in Staaten wie Michigan, Arizona oder Georgia zu seinen Gunsten wenden. In Staaten, in denen Joe Biden gewann und in deren Lokalparlamenten Republikaner das Sagen haben, sollen sie das Ergebnis des Votums noch kippen.

Statt sich bei der Auswahl der Wahlleute nach dem Resultat der Abstimmung zu richten, soll eine konservative Abgeordneten-Mehrheit eigene Elektoren benennen, bevor das Electoral College am 14. Dezember den Präsidenten bestimmt. In Michigan be-

spielsweise erhielt Biden 157 000 Stimmen mehr als Trump. So hartnäckig der Unterlegene behauptet, in der Autometropole Detroit sei massiv betrogen worden, Beweise, die ein Gericht überzeugen würden, hat er nicht vorgelegt.

Sollte sich das Duo Shirkey/Chatfield vor den Karren des Weißen Hauses spannen lassen, liefe es wohl auf eine Verfassungskrise hinaus. Zwar gibt es kaum einen seriösen Experten, der Trump Erfolgchancen zubilligt, doch allein schon der Versuch provoziert heftigen Widerspruch. Mitt Romney, 2012

„Es ist grundsätzlich falsch, wenn Sie nach Beweisen fragen.“

Jenna Ellis, Trump-Anwältin, zur Presse

Foto: AP/Jacquelyn Martin



der Kandidat der Republikaner fürs Oval Office, spricht von einem Manöver, wie man es sich undemokratischer kaum vorstellen könne. Nachdem der Präsident weder Manipulationen großen Stils noch ein von ihm unterstelltes Komplott habe plausibel nachweisen können, setze er lokale Politiker unter Druck, um den Willen des Volkes zu unterlaufen, twitterte er.

Rudy Giuliani, der schillernde Ex-Bürgermeister New Yorks, der Trumps Anwalts team leitet, hatte die Forderung am Donnerstag auf einer Pressekonferenz vorgebracht, die jeder neutrale Beobachter, der sie erlebte, nur bizarr nennen konnte. Während Giuliani von einer Wahlfälschung sprach, an der Venezuela maßgeblich beteiligt sei, tadelte seine Kollegin Jenna Ellis Journalisten, die Belege für Betrugsvorwürfe verlangten, die Journalisten. Ihre Begründung: „Ihre Frage ist grundsätzlich falsch, wenn Sie fragen, wo der Beweis ist.“

Der Wahlsieger Joe Biden kommentierte das Szenario eines kalten Putsches so: „Es fällt schwer, zu begreifen, wie dieser Mann denkt. Ich bin sicher, dass er weiß, dass er nicht gewonnen hat.“ Am Donnerstagabend hatte Trump einen weiteren Rückschlag erlitten. In Georgia, jahrzehntelang eine Hochburg der Republikaner, erklärte die Nachrichtenagentur AP seinen Widersacher zum Sieger des Rennens, nachdem fast fünf Millionen Stimmzettel ein zweites Mal von Hand ausgezählt worden waren. Bidens Vorsprung von 12 000 Stimmen ist dabei nur minimal geringer geworden.

Obama zu Lanz: Nach dem Amt keine Privatheit

WASHINGTON. Wenn Leute Bücher geschrieben haben, sind sie oft gesprächig. Der ZDF-Moderator Markus Lanz ist nach Washington geflogen, um den früheren US-Präsidenten Barack Obama zu interviewen. Sein neues Buch, „Ein verheißenes Land“, sei ja mit gut 1000 Seiten „ein bisschen kurz geworden“, meinte Lanz, ob er im Wettbewerb mit den Büchern von Michelle Obama stehe? Den könne er nicht gewinnen, antwortete Obama lachend, da habe er kapituliert.

Der Expräsident plauderte darüber, wie das war, als er 2009 ins Weiße Haus einzog, und er bemerkte: „Das ist nicht mein Haus, sondern das des Volkes.“ Die Privatwohnung liegt dicht am Büro. Michelle habe versucht, dem Amts- und Privatsitz etwas Flair einzuhauchen. Mal abgesehen davon, dass der Weg ins Büro nicht weit sei und man niemand besuchen müsse, weil alle zu einem kämen, ändere sich das Leben radikal. Allein schon wegen der Security. „Das normale menschliche Miteinander ändert sich. Manchmal träumte ich, ich gehe unerkannt durch eine Stadt.“ Auch nach dem Ausscheiden aus dem Amt kam die Anonymität nie zurück. Von aktueller Politik überfrachtet war das Interview nicht, und die Person Donald Trump wurde nur gestreift.

Einiges, nicht alles, sei in seiner eigenen Amtszeit gelungen. Als persönlichen Gewinn verbucht Obama, dass seine Töchter Malia und Sasha sich „nicht als was besonderes fühlen“, die arbeiteten hart und gingen ihren Weg. „Darauf bin ich stolz.“ (chl)

Der Markt für Dienstwagen wächst

Für die deutschen Autohersteller werden Flottenkunden immer wichtiger. Das zeigt sich auch beim Zukunftsgeschäft mit Elektroautos und Plug-in-Hybriden. Weil der Wettbewerb zunehmend härter wird, sind neue Geschäftsmodelle gefragt.

VON YANNIK BUHL

STUTTGART. Die Coronavirus-Krise hat auch das Geschäft mit den Dienstwagenflotten nicht verschont. Und doch: „Der Flottenmarkt hat durch Corona weniger verloren als der Markt für Privatkäufer“, sagt Benjamin Kibies, der für die Frankfurter Analysefirma Dataforce den Flottenmarkt in Deutschland und Europa analysiert. Für Kibies zeigt sich auch in der Krise die Stärke des Flottengeschäfts: „Der Fuhrparkbestand steigt immer weiter“, sagt er. Für die deutschen Autohersteller ist der Markt von Geschäftskunden wie Unternehmen und Leasingfirmen entsprechend wichtig.

Volkswagen teilt etwa mit: „Jeder dritte in Deutschland verkaufte Volkswagen-Pkw wird von einem Flottenkunden gekauft.“ Das mache VW zum Marktführer. Aber auch die Premiumhersteller Daimler, Audi und BMW sind in Dienstwagenflotten traditionell beliebt. „Aufgrund der großen Fahrzeugflotten tragen Unternehmen zum gesamten Absatz der Daimler AG maßgeblich bei“, erklärt eine Sprecherin. Bei Audi machen Flottenkunden einem Sprecher zufolge knapp 40 Prozent der Neuzulassungen in Deutschland aus. Davon seien 90 Prozent Leasingkunden.

Mit Blick auf den europäischen Markt ist das Bild unterschiedlich. „In Europa variiert der Anteil an Flottenkunden je nach Markt“, erklärt etwa die Daimler-Sprecherin. In Deutschland sei dieser Anteil vergleichsweise hoch, sagt Benjamin Kibies. Ebenso seien die Niederlande, Belgien und Großbritannien Länder mit einem großen Markt für Flotten. Dass der Flottenmarkt stetig wächst, ist für Autobauer ein Vorteil. Denn die Nachfrage von privaten Käufern sinkt. „Über die letzten 20 Jahre hat es hier einen deutlichen Rückgang gegeben“, sagt Benjamin Kibies. Das Wachstum des Flottenmarktes könne diese Absatzeinbußen großteils auffangen. Hinzu kommt: „Es ist ein viel leichter planbareres Geschäft, da geleaste Dienstwagen meist alle drei Jahre ausgetauscht werden“, sagt Kibies.

Parallel zum stetigen Wachstum wird der Flottenmarkt immer umkämpfter. VW spricht von einem „sehr harten Wettbewerb“ in Deutschland. „Kein Hersteller kommt heute mehr darum, diesen Markt zu bedienen“, sagt auch Benjamin Kibies. Das liegt



Dienstwagenflotten werden zunehmend elektrisch betrieben. Für die Autohersteller ist das ein hart umkämpfter Markt.

Foto: dpa/Christoph Schmidt

auch daran, dass ausländische Marken an Boden gewinnen. Zwar machten deutsche Marken hierzulande noch den Großteil der Flotten aus, „aber der Druck nimmt durch die Importeure noch einmal zu“, sagt Analyst Kibies.

Auch deshalb reicht es längst nicht mehr, einfach nur neue Fahrzeuge abzusetzen. Vielmehr sind neue Geschäftsmodelle gefragt. „Neben den großen Trends wie Digitalisierung und Elektromobilität sind im Flottengeschäft vor allem auch Veränderungen hinsichtlich der Kundenansprüche zu bemerken, die individueller werden“, erklärt ein Audi-Sprecher. Das bedeute, dass der Autobauer dem Kunden maßgeschneiderte Lösungen anbiete. Daimler beobachtet, dass „Flexibilität und Effizienz“ im Firmenfuhrpark immer wichtiger würden. Man baue daher sein Angebot an flexiblen Finanzierungs- und Nutzungsmodellen aus, wie etwa ein Abo-Modell. Auch Dienstleistungen bei

der Fahrzeugverwaltung und dem Flottenmanagement gewannen an Bedeutung.

„Es geht zunehmend darum, ein Gesamtpaket zu bieten“, erläutert Benjamin Kibies. Service, Werkstattbesuche, ein Ersatzwagen im Fall eines Schadens, die Schadensabwicklung selbst bis hin zu den Tankabrechnungen – all das würden zunehmend nicht mehr die Unternehmenskunden selbst übernehmen, sondern Leasinganbieter oder gleich die Autohersteller selbst über ihr Flottenmanagement.

Beschleunigt wird diese Entwicklung durch die Elektromobilität. „Die Elektromobilität kommt in den Flotten an und gewinnt immer mehr an Bedeutung“, erklärt ein Volkswagen-Sprecher. „Gerade beim Umstieg auf Elektromobilität wird sichtbar, dass All-Inclusive-Lösungen und das Flottenmanagement immer wichtiger werden“, teilt Daimler mit. Auch Audi beobachtet diesen Trend.

Für die Autobauer sind die Flottenkunden eine Möglichkeit, E-Autos und Plug-in-Hybride in großen Stückzahlen in den Markt zu bringen, um die CO₂-Grenzwerte der EU für ihre abgesetzten Fahrzeuge einzuhalten. Dabei profitieren sie ebenfalls von der staatlichen Kaufprämie, dem sogenannten Umweltbonus. Hinzu kommt, dass Dienstwagen bei der Steuer günstiger sind, wenn Arbeitnehmer das Auto auch privat nutzen.

„In Deutschland werden Plug-in-Hybride hauptsächlich in Flotten verkauft“, sagt Benjamin Kibies. Aber auch der Anteil der Elektroautos sei höher als bei den Privatkäufern. „Flotten sind damit ein Stück weit Vorreiter“, meint der Analyst. Das zeigt sich auch beim Blick auf die Zahlen des Umweltbonus: Mehr als die Hälfte aller Anträge seit 2016 kamen von Unternehmenskunden. Die mit Abstand meisten Anträge auf Förderung kamen für Wagen der Marken Mercedes, BMW und VW.

Bund verlängert höheres Kurzarbeitergeld

Der Bundesrat muss der Sonderregelung noch zustimmen.

BERLIN. Auch im nächsten Jahr bekommen Beschäftigte, die länger als drei Monate auf Kurzarbeit sind, ein erhöhtes Kurzarbeitergeld. Der Bundestag hat die entsprechende Sonderregelung in der Corona-Krise am Freitag bis Ende nächsten Jahres verlängert. Das Gesetz zur Beschäftigungssicherung muss abschließend noch durch den Bundesrat, der bereits deutlich gemacht hat, dass er keine Einwände gegen die Verlängerung hat.

Die Regelung sieht vor, dass Kurzarbeitergeld auch weiterhin ab dem vierten Bezugsmonat von seiner üblichen Höhe, nämlich 60 Prozent des Lohns, auf 70 Prozent erhöht wird – für Berufstätige mit Kindern von 67 auf 77 Prozent. Ab dem siebten Monat in Kurzarbeit soll es weiterhin 80 beziehungsweise 87 Prozent des Lohns geben. Profitieren sollen davon alle Beschäftigten, die bis Ende März 2021 in Kurzarbeit geschickt werden. Minijobs bis 450 Euro bleiben zudem bis Ende 2021 generell anrechnungsfrei. Die Bestimmungen sollten ursprünglich zum Jahresende auslaufen. Die Regierung geht aber noch nicht von einer Entspannung der Situation aus, wie sie schreibt. (dpa)

Förderung für private Ladestationen

FRANKFURT. Hausbesitzer können von Dienstag an einen Zuschuss für den Einbau einer Elektroauto-Ladestation bei der staatlichen Förderbank KfW beantragen. Für Kauf, Einbau und Anschluss können sie pro Ladepunkt 900 Euro Förderung erhalten, so die KfW. Allerdings muss „der für den Ladevorgang genutzte Strom zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien“ stammen. Das könne über die eigene Fotovoltaikanlage oder über einen entsprechenden Stromliefervertrag geschehen, teilte die KfW mit. Antragsberechtigt sind Privatpersonen, Wohneigentümergemeinschaften, Wohnungsunternehmen, Wohnungsgenossenschaften und Bauträger. Der Förderantrag muss vor Abschluss des Kaufvertrags gestellt werden. (dpa)



Spüren Sie neue Energie.

Jetzt bis zu € 7.500,- Elektro Vorteil für Audi e-tron Modelle sichern.

Mehr erfahren unter [audi.de/e-tron-vorteil](https://www.audi.de/e-tron-vorteil)

Audi Vorsprung durch Technik



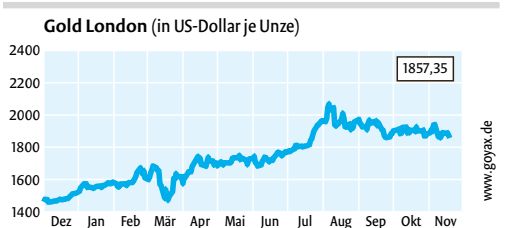
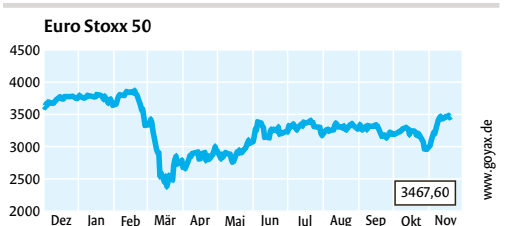
Jetzt digital erleben.
Kosten laut Mobilfunkvertrag.

Der Börsentag

FRANKFURT. An den Börsen hält sich die Hoffnung auf einen Corona-Impfstoff und das Bangen vor den wirtschaftlichen Folgen der Pandemie momentan die Waage. Zum Wochenschluss legte der Dax dank eines festeren Energiesektors leicht zu, auch der Euro-Stoxx 50 ging ein knappes halbes Prozent höher aus dem Handel. An den US-Börsen ging es aber abwärts. „Von Euphorie kann im Augenblick wahrhaftig nicht die Rede sein“, sagte Christian Henke, Marktanalyst beim Brokerhaus IG. Die Pandemie sei das zentrale Thema auf den Börsenparketts, die Zahl der Neuinfektionen steige weiter an. „Bis zu einer Impfung mit einem entsprechenden Medikament kann es noch eine Weile dauern. Die Angst vor den wirtschaftlichen Auswirkungen ist wieder groß.“ (dpa)

Aktien Inland

Stand: 21:45 Uhr	20.11.	19.11.			
181 Drifflisch (S/nf)	0,05	19,23%	19,27%		
1188 0 Solutions (S/nf)	1,36%	1,36%			
2G Energy (S/nf)	0,45	80,20%	81,30%		
30 Hld. (S/nf)	0,04	2,04%	2,04%		
4 SC (F/ps)	0	1,61	1,64		
7abcseil (S/nf)	0	1,79%	1,80%		
73 Solarpark (S/nf)	0,11	3,94%	3,92%		
aap Implant. (S/nf)	0	2,58%	2,65%		
Accento RE (S/nf)	0	8,80%	8,80%		
Ad Pepper (S/nf)	0	4,36%	4,38%		
AdCapital SIA (S/nf)	0	1,50%	1,50%		
Adler Grp. (S/nf)	0,75	23,34%	23,24%		
Adler Modern. (S/nf)	0	2,00%	1,99%		
Adler Real Est. (S/nf)	0	12,80%	12,82%		
Adva Opt. Netw. (S/nf)	0	7,04%	6,99%		
AKASOL (S/nf)	0	65,23%	66,62%		
Alba SE (S/nf)	3,25	62,00%	62,00%		
All für One Gr. (S/nf)	1,20	51,40%	50,80%		
All Gold u.Si. (M/f)	3,80	123,00%	123,00%		
Allegier (F/ps)	0,50	70,00%	66,40%		
Alteich Adv. Mat. (F/ps)	0,50	1,14	1,14		
AlzChem Grp. (S/nf)	0,75	20,00%	20,00%		
Amadeus (S/nf)	0	109,00%	110,00%		
Arntnet (S/nf)	0	5,56%	5,70%		
AS Creation (S/nf)	0,90	15,30%	15,30%		
Asketnet Sol. (F/nf)	0	11,90	11,20		
Atoss Software (S/nf)	1,28	127,00%	124,50%		
Aumann (S/nf)	0	13,34%	12,84%		
Aurelius (S/nf)	0	17,48%	17,48%		



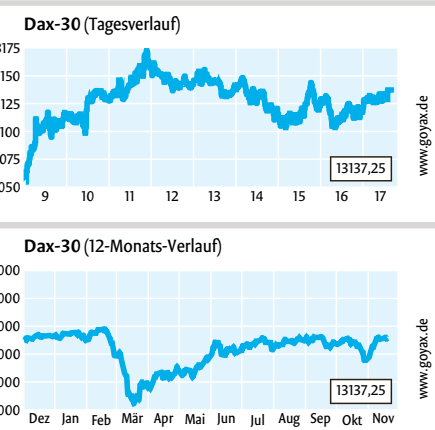
Bilfinger (S/nf)	0,12	23,22%	22,08%		
Bifrontera (S/nf)	0	3,06%	3,14%		
Biotech VA (S/nf)	0,04	25,70%	26,30%		
BMW VA (S/nf)	2,52	54,75%	54,60%		
Bor. Dortmund. (S/nf)	0	5,480%	5,38%		
Brain (S/nf)	0	7,50%	7,50%		
Brau Rvng. (S/nf)	10,00	2000,0%	2000,0%		
Brockhaus Cap. (S/nf)	0	30,90%	31,35%		
Capensis (S/nf)	0	12,80%	12,80%		
Cascomy (S/nf)	0	4,22%	4,18%		
Cent. Sys. (S/nf)	0	13,05%	13,20%		
Centrosys (S/nf)	0	15,06%	15,24%		
Centronics (S/nf)	0	3,10%	3,08%		
CeWE Stiftung (S/nf)	0	91,70%	90,20%		
Citi Digital (S/nf)	0,28	18,90%	18,90%		
Co.Don (S/nf)	0	5,18%	5,12%		
Compleo (S/nf)	0	82,60%	77,60%		
Coreo (S/nf)	0	1,32%	1,31%		
Corestate (S/nf)	0	16,83%	16,83%		
Credit Suisse (S/nf)	0	2,28%	2,28%		
Credithell (S/nf)	0	44,80%	42,00%		
CropEnergy (S/nf)	0,30	13,85%	13,85%		
CruvCarv (S/nf)	0	67,00%	62,81%		
Cyan (S/nf)	0	10,21%	10,26%		
Datagroup (S/nf)	0,70	43,55%	43,55%		
Datron (S/nf)	0,10	8,35%	8,20%		
Deag Dt. Ent. (S/nf)	0	2,85%	3,00%		
Deilig (S/nf)	0	6,10%	5,55%		
Demire (S/nf)	0,54	3,91%	3,90%		
Dermapharm (S/nf)	0,80	50,70%	49,22%		
Deut. (S/nf)	0	5,18%	5,23%		
Dialog Semicon. (S/nf)	0	36,79%	35,60%		
DIC Asset (S/nf)	0,66	12,20%	12,06%		
Dinkelack (S/nf)	32,00	1470,0%	1470,0%		
DMG Mori (S/nf)	0,30	40,90%	40,90%		
DockCheck (S/nf)	0,10	22,20%	23,20%		
Dräger. SIA (S/nf)	0,13	60,00%	59,80%		
Dräger. VA (S/nf)	0,19	89,30%	88,90%		
Dt. Balaton (F/nf)	0	182,00%	183,00%		
Dt. Energy (S/nf)	0	17,30%	17,30%		
Dt. Forfait (F/ps)	0	1,27	1,27		
Dt. Kns. REIT (S/nf)	0,35	15,90%	16,05%		
Dt. Pfbu.ch (S/nf)	0	7,75%	7,79%		
Dt. RE (S/nf)	0,04	8,85%	8,85%		
Dt. Rohstoff (S/nf)	0,10	7,72%	7,70%		
DWS Group (S/nf)	1,67	33,27%	33,40%		
Easy Software (S/nf)	0,30	13,00%	12,90%		
Eckert&Zieg. (S/nf)	0,43	42,12%	41,52%		
Ecotri (S/nf)	0,13	7,15%	7,05%		
Edag (F/ps)	0	7,99	8,12		
Edel (S/nf)	0,10	1,75%	1,75%		
Einhell VA (S/nf)	1,40	85,60%	86,40%		

Zinsen

20.11.2020	(%)
Hauptrefinanzierungssatz (EZB)	0,00
Basiszins (Bundesbank)	-0,88
Geldmarktzsatz Euribor (3 Monate)	-0,53
Geldmarktzsatz Euribor (6 Monate)	-0,51
Durchschnittsrendite öffentl. Anleihen	-0,58
Bundesanleihe 10 Jahre	-0,58
Geldmarktkonto tit. fällig ab 2.000*	0,20
Geldmarktkonto tit. fällig ab 15.000*	0,01 - 0,30
Festgeld, 6 Monate (ab 5.000 Euro)	0,01 - 0,30
Sparbrief 1 Jahr mit 3 monatiger Kündigungsfrist*	0,01 - 0,30
Sparbrief 4 Jahre mit 3 monatiger Kündigungsfrist*	0,04 - 0,60
Ratenkredit (3 Jahre, bis 10.000 Euro), effektiv*	1,55 - 3,29
Ratenkredit (6 Jahre, bis 5.000 Euro), effektiv*	1,55 - 3,99
Hypothekendarlehen, Zinsen 5 Jahre fest, effektiv*	0,35 - 0,60
Hypothekendarlehen, Zinsen 10 Jahre fest, effektiv*	0,40 - 0,63

* Zinssatz gibt nur ungefähre Hinweise auf Marktlage

Wirtschaft



Dax-30 (12-Monats-Verlauf)	13137,25
13175	
13125	
13075	
13025	
12975	
12925	
12875	
12825	
12775	
12725	
12675	
12625	
12575	
12525	
12475	
12425	
12375	
12325	
12275	
12225	
12175	
12125	
12075	
12025	
11975	
11925	
11875	
11825	
11775	
11725	
11675	
11625	
11575	
11525	
11475	
11425	
11375	
11325	
11275	
11225	
11175	
11125	
11075	
11025	
10975	
10925	
10875	
10825	
10775	
10725	
10675	
10625	
10575	
10525	
10475	
10425	
10375	
10325	
10275	
10225	
10175	
10125	
10075	
10025	
9975	
9925	
9875	
9825	
9775	
9725	
9675	
9625	
9575	
9525	
9475	
9425	
9375	
9325	
9275	
9225	
9175	
9125	
9075	
9025	
8975	
8925	
8875	
8825	
8775	
8725	
8675	
8625	
8575	
8525	
8475	
8425	
8375	
8325	
8275	
8225	
8175	
8125	
8075	
8025	
7975	
7925	
7875	
7825	
7775	
7725	
7675	
7625	
7575	
7525	
7475	
7425	
7375	
7325	
7275	
7225	
7175	
7125	
7075	
7025	
6975	
6925	
6875	
6825	
6775	
6725	
6675	
6625	
6575	
6525	
6475	
6425	
6375	
6325	
6275	
6225	
6175	
6125	
6075	
6025	
5975	
5925	
5875	
5825	
5775	
5725	
5675	
5625	
5575	
5525	
5475	
5425	
5375	
5325	
5275	
5225	
5175	
5125	
5075	
5025	
4975	
4925	
4875	
4825	
4775	
4725	
4675	
4625	
4575	
4525	
4475	
4425	
4375	
4325	
4275	
4225	
4175	
4125	
4075	
4025	
3975	
3925	
3875	
3825	
3775	
3725	
3675	
3625	
3575	
3525	
3475	
3425	
3375	
3325	
3275	
3225	
3175	
3125	
3075	
3025	
2975	
2925	
2875	
2825	
2775	
2725	
2675	
2625	
2575	
2525	
2475	
2425	
2375	
2325	
2275	
2225	
2175	
2125	
2075	
2025	
1975	
1925	
1875	
1825	
1775	
1725	
1675	
1625	
1575	
1525	
1475	
1425	
1375	
1325	
1275	
1225	
1175	
1125	
1075	
1025	
975	
925	
875	
825	
775	
725	
675	
625	
575	
525	
475	
425	
375	
325	
275	
225	
175	
125	
75	
25	

Schlusskurs		Dax 30	
1. Miniklin.	0	924,20	9,32%
2. Mainova (S/F)	10,84	480,00	480,00%
3. MAN SA (S/g)	0,11	44,60	45,10%
4. MAN VA (S/g)	0,11	44,20	44,10%
5. Manz (S/F)	0	31,30	31,30%
6. Masterflex (S/F)	0,07	5,90	5,70%
7. MAX Autom. (S/F)	0	3,95	3,95%
8. MBM SE (S/F)	0,70	97,60	97,60%
9. Mediclin (S/F)	0	3,66	3,66%
10. Mediologie (S/F)	0	3,74	3,75%
11. Medion (S/F)	0,69	16,20	16,10%
12. Mensis (X/ps)	0	30,10	29,60%
13. Mensch u. MA (S/0-24)	0	56,80	56,40%
14. Metatec (S/F)	0	3,95	3,95%
15. MeVis (S/F)	0,95	32,20	32,60%
16. Min. Ubr. USt. (S/a) (0,45)	0	15,80	15,50%
17. Min. Ubr. USt. (S/a) (0,53)	0,93	13,90	13,80%
18. MLP (S/a)	0,21	5,34	5,14%
19. Mohn (S/F)	0	0,07	0,07%
20. Mols. Ind. (S/F)	0	24,00	24,00%
21. MWS. Ind. (S/F)	0	1,59	1,52%
22. Mühlbauer (S/F)	1,50	38,80	38,40%
23. Müller (S/F)	0,50	30,30	30,30%
24. Müntz (S/F)	0,10	15,12	15,08%
25. Mutares (F/F)	0,90	25,20	25,00%
26. MW Energie (S/a)	0,00	25,20	25,00%
27. Mybuks (S/F)	0	0,03	0,06%
28. MyHammer (S/F)	0	17,70	17,80%
29. Myrantic (S/F)	0	65,60	65,40%
30. NanoFocus (S/F)	0	0,35	0,35%
31. Nanopagate (S/F)	0	0,39	0,39%
32. New Work SE (S/F) (S, 25)	242,00	239,00	239,00%
33. Adidas	(0)		
34. Allianz	(9)		
35. BASF	(3,30)		
36. Bayer	(0,70)		
37. Beiersdorf	(2,80)		
38. BMW SA	(2,50)		
39. Continental	(3,00)		
40. Covestro	(1,20)		
41. Daimler	(0,90)		
42. Delivery Hero	(0)		
43. Dt. Bank	(0)		
44. Dr. Börs	(2,90)		
45. Dr. Post	(1,15)		
46. Dt. Telekom	(0,60)		
47. Dt. Wohnen	(0,90)		
48. Eon	(0,46)		
49. Fres. Med. Care	(1,10)		
50. Fresenius SE	(0,84)		
51. Hilti	(0,60)		
52. Henkel VA	(1,85)		
53. Infineon	(0,22)		
54. Linde PLC	(3,25)		
55. Merck	(3,30)		
56. MÜCH	(0,04)		
57. Münchner Rück	(9,80)		
58. RWE SA	(0,80)		
59. SAP	(3,50)		
60. Siemens	(6,50)		
61. Vonovia	(1,69)		

Skisportbranche zittert vor dem Corona-Winter

Für Skihersteller und Fachhändler macht die Pandemie das Geschäft unplanbar. Ein Nischensport könnte der Gewinner sein.

VON THOMAS MAGENHEIM

STRAUBING. . Gewissheiten gibt es für Skihersteller wie Völkl in diesem Corona-Winter kaum. „Der Mensch will raus in Natur und Berge“, nennt Christoph Bronder eine davon. Davon abgesehen ist der Chef des einzig verbliebenen deutschen Skiherstellers im bayerischen Straubing aber am Grubeln. Was der Corona-Winter seiner Branche bringt, weiß auch er nicht. In alpinen Skigebieten sieht es derzeit schlecht aus. „In Deutschland, Italien, Österreich und Frankreich stehen alle Lifte still“, sagt Bronder. Auch Hotels sind dort derzeit geschlossen – vorerst bis Ende des Monats. Was dann kommt, hängt vom Pandemieverlauf ab.

Vertrauen, dass im Dezember die Skisaison mit ein paar Wochen Verspätung beginnt, kann derzeit niemand. Dabei war schon die Vorsaison in den Alpen ein Tiefschlag. Erst gab es wenig Schnee. Als der dann gefallen war, legte die Corona-Pandemie die Hänge leer und der österreichische Skiort Ischgl kam als paneuropäische Corona-Virenschleuder zu fataler Berühmtheit. 25 bis 30 Prozent Absatzzrückgang habe die Vorsaison in den Alpenländern gebracht. Konkurrent Fischer und andere Hersteller aus Österreich bestätigen das.

Rund 700 000 Paar Skier würden in diesem Jahr wohl weniger verkauft. Etwa 3,5 Millionen Paar werden normal jährlich weltweit verkauft. Für die anstehende Saison haben mehrere Hersteller erklärt, in Unkenntnis der Entwicklung vorsorglich bis zu ein Fünftel weniger Skier als sonst ausgeliefert zu haben. „Im Handel ist große Unsicherheit da“, sagt auch Stefan Herzog. Normalerweise gehörten Skier um diese Jahreszeit in die Schaufenster der Branche, sagt der Chef des Verbands Deutscher Sportfachhandel. Aber nun sei es bei Corona-bedingt drohendem Ausfall der Alpensaison schwierig, die richtige Warengruppe zu bewerben. Sind es Fahrräder oder Laufschuhe, die im Sommer gut verkauft wurden, oder doch Skier?

„Hotels sind die offene Flanke“, stellt Bronder klar. Bleiben die geschlossen, nutzen auch Corona-Konzepte für Skilifte nichts. Es könnte andererseits kommen wie in der Schweiz. „Dort läuft das Geschäft normal“, sagt Bronder. Die Eidgenossen haben ihre Hotels geöffnet und Skilifte anlaufen lassen. Andernorts herrscht Tristesse.

Dabei hatte der Sommer große Hoffnungen gemacht. Nach kurzem Corona-Schock haben die Deutschen vielfach Sport als Frustkiller entdeckt und Sportarten wie Stehpaddeln zum unverhofften Boom verholfen. Auch die Wintersportindustrie spe-

kuliert mit ähnlichen Effekten. „In Europa, den USA und in Kanada sind Schneeschuhe ausverkauft“, sagt Bronder zu diesem Nischengeschäft, das sich gerade zu mehr entwickelt. Der Völkl-Chef spekuliert zudem auf verstärkte Nachfrage nach Langlauf- und Tourenskiern. „Damit kommt man auch an die frische Luft und geht den Massen aus dem Weg“, sagt Bronder.

An einen möglichen Boom bei alternativem Wintersport wie Schneeschuhwandern glaubt auch Herzog und hofft auf Schnee in tiefen Lagen. „Vielleicht wird Langlauf dann das neue Jogging“, sagt er. Bis zur zweiten Corona-Welle haben Sportfachhändler nach den guten Erfahrungen des Sommers auf gute Wintergeschäfte gehofft. „Aktuell ist deren Euphorie aber verflogen“, sagt Bronder. Selbst wenn Hotels wieder öffnen und Lifte fahren, würden Corona-Konzepte das Aufkommen auf den Pisten limitieren. Denn Gondeln, die Skifahrer auf die Berge bringen, sind ein potenzieller Ansteckungs-

„Manche lassen ihre Lifte schneller fahren, um die Fahrzeit unter 15 Minuten zu halten.“

Christoph Bronder, Chef des Skiherstellers Völkl



ort. Einige Liftbetreiber erlauben deshalb nur noch halb so vielen Menschen einzusteigen. „Manche lassen ihre Lifte schneller fahren, um das teilweise zu kompensieren und die Fahrzeit unter 15 Minuten zu halten“, weiß Bronder. Das ist die Zeitgrenze für Corona-kritische Kontakte.

„Es kann noch ein guter Winter werden“, sagt Bronder – das sei abhängig vom Schneefall und dem, was Regierungen an Wintertourismus erlauben. Sollte es besser als gedacht laufen, sieht der Völkl-Chef den letzten deutschen Skihersteller sogar im Vorteil. Denn aus dem Werk in Straubing könne man im Gegensatz zur oft fernab in Asien fertigenden Konkurrenten kurzfristig nachliefern. Er habe jedenfalls Anweisung gegeben, sich in Straubing für eine verlängerte Produktionsphase bereitzuhalten, so Bronder. Die Fabrik selbst habe man bisher Corona-frei halten können, auch wenn es knapp war. „Zwei Infizierte haben wir vor dem Tor abfangen können.“ Im Gegensatz zu Rivalen sei Völkl mit seinen rund 400 Beschäftigten in Straubing bisher auch ohne Stellenabbau oder Staatshilfen durch die Krise gekommen. Im Extremfall ist aber auch ein Totalausfall der Skisaison in den Alpen möglich. „Dann müssen wir neu denken.“



Mehr denn je ist unsicher, wie die diesjährige Wintersportsaison ausfallen wird. Neben Wetter und Schneeverhältnissen kommt die Corona-Situation als Faktor hinzu. Foto: dpa/Karl-Josef Hildenbrand

Kurz berichtet

Neue Führung für Saarstahl

Saarbrücken. Der frühere Thyssen-Krupp-Stahlchef Karl-Ulrich Köhler soll ab Januar die Stahlwerke Saarstahl und Dillinger Hütte führen. Er tritt die Nachfolge von Tim Hartmann an, der nach nur zwei Jahren seine Ämter niederlegt. Als Grund nannte die Montan-Stiftung-Saar „unterschiedliche Auffassungen über die künftige strategische Ausrichtung des Unternehmens“. (rtr)

Luftfracht legt wieder zu

Berlin. Der Frachtverkehr an deutschen Flughäfen hat im Oktober den zweiten Monat in Folge zugelegt. Das Cargo-Aufkommen kletterte binnen Jahresfrist um 0,6 Prozent auf 422.395 Tonnen, wie der Airportverband ADV mitteilte. Nach den ersten zehn Monaten liegt die Luftfracht insgesamt aber noch um 6,7 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres. (rtr)

Novartis kauft Rechte

Zürich. Der Schweizer Pharmakonzern Novartis hat von der australischen Biotech-Firma Mesoblast die Rechte für die experimentelle Zelltherapie Remestemcel-L zur Behandlung von akutem Lungenversagen erworben. Die Behandlung wird derzeit zum Einsatz bei Covid-19-Patienten getestet. Mesoblast erhält eine Vorauszahlung von 25 Millionen Dollar und Novartis beteiligt sich für weitere 25 Millionen Dollar an der Firma. (rtr)

Freenet senkt Schulden

FRANKFURT. Nach dem Verkauf der Anteile am Schweizer Telekommunikationsanbieter Sunrise zahlt der Mobilfunkkonzern Freenet ein Bankdarlehen über 610 Millionen Euro zurück. Der Verschuldungsgrad sinke damit auf 1,7 nach 4,8 zum Jahresende 2019, teilte Freenet mit. Durch den Verkauf der Aktien an den US-Kabelkonzern Liberty flossen Freenet 1,1 Milliarden Euro zu. Weitere 200 Millionen Euro an Schulden sollten spätestens im März 2021 getilgt werden. „Die übrigen Erlöse sollen in das Geschäft reinvestiert werden, den Aktionären zugutekommen oder in weitere kleinere Schuldentilgungen fließen.“ (rtr)

Antrag für Impfstoff

MAINZ. Das Mainzer Unternehmen Biontech und der amerikanische Pharmariese Pfizer haben eigenen Angaben zufolge bei der US-Arzneimittelbehörde FDA eine Notfallzulassung für ihren Corona-Impfstoff beantragt. Das bestätigte Pfizer am Freitag bei Twitter. Falls der Wirkstoff zugelassen wird, könnten besonders gefährdete Menschen in den USA bereits Mitte bis Ende Dezember geimpft werden. Die USA, die EU und weitere Länder haben bereits Hunderte Millionen Dosen des Impfstoffs vorbestellt. (AFP)

Facebook unter Druck

HANOI. Vietnam hat einem Insider zufolge dem sozialen Netzwerk Facebook mit einem Verbot gedroht, sollte es die politische Zensur nicht verschärfen. Der US-Konzern sei im April bereits der Forderung nachgekommen, stärker gegen „staatsfeindliche“ Inhalte vorzugehen, sagte ein hochrangiger Facebook-Vertreter der Nachrichtenagentur Reuters. Im August sei eine weitere Verschärfung angeordnet worden. „Wir haben ‚nein‘ gesagt.“ Nun werde mit Konsequenzen gedroht bis hin zu einer Schließung. (rtr)

IHK zahlt Beiträge zurück

Die Kammer folgt einem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts.

STUTTGART. Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Region Stuttgart zieht nun Konsequenzen aus einem bereits im Januar ergangenen Urteil des Bundesverwaltungsgerichts und zahlt Mitgliedsbeiträge zurück. In dem Verfahren selbst war es um Klagen gegen die Beiträge der IHK in Braunschweig und Lüneburg-Wolfsburg gegangen. Die IHK Region Stuttgart hatte ein entsprechendes Verfahren betrieben, weil man mit einer Entscheidung des Verwaltungsgerichts Stuttgart aus dem Jahr 2018 nicht einverstanden war.

Man habe die Hintergründe des Urteils inzwischen sehr genau analysiert und im Haushaltsausschuss diskutiert, heißt es in einem Schreiben, das an Mitglieder ging, die gegen die Beiträge Einspruch erhoben hatten. Man werde deshalb bei angefochtenen Bescheiden die Beiträge neu festsetzen und das zuständige Gericht darüber informieren. Das gelte auch für gegen die IHK Stuttgart gerichtsanhängigen Parallelverfahren. Der zu viel erhobene Betrag werde erstattet.

In Baden-Württemberg hatten sich die IHK Stuttgart und Heilbronn gegen eine Entscheidung des Stuttgarter Verwaltungsgerichts gewandt, das Ende 2018 Kammerkritikern mit ihren Klagen gegen Beitrags-

bescheide recht gegeben hatten. Dieses Verfahren lag am Ende beim baden-württembergischen Verwaltungsgerichtshof in Mannheim. Das Bundesverwaltungsgericht hatte aber höchstinstanzlich entschieden. Den Kammern wäre nur noch der Weg zum Bundesverfassungsgericht offen gestanden.

Das Bundesverwaltungsgericht hatte deutlich gemacht, dass es den Kammern gesetzlich verboten sei, mithilfe der Beiträge Rücklagen zu bilden. Solche Rücklagen dürften nur „für einen sachlichen Zweck im Rahmen der zulässigen Kammertätigkeit“ gebildet werden. Auch der Umfang der Rücklagen müsse diesem Zweck dienen. Die Prognose des Mittelbedarfs müsse im Rahmen des Haushaltsrechts erfolgen und möglichst präzise geschätzt werden. Zur Rückzahlung von Beiträgen hatten sich die Richter damals nicht geäußert.

Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) hatte nach dem Urteil angekündigt, die einzelnen Kammern würden nun die rechtlichen Konsequenzen im Einzelnen prüfen. Der Konflikt um die Beiträge ist eines der Dauerthemen der kammerkritischen Kakteen in Stuttgart. Bereits 2019 hatte die IHK-Vollversammlung eine Beitragssenkung beschlossen. (age)

Ich will wieder im Stadion jubeln. Dafür lüfte ich jetzt auf Arbeit ständig.



#FürMichFürUns



Bundesministerium für Gesundheit

Bitte dranbleiben, auch wenn's schwer ist: Kontakte einschränken, AHA, lüften, Warn-App nutzen. ZusammenGegenCorona.de



TV-Vorschau

Der doppelte Herr Tukur

Tatort Kaum trifft Murot seinen Doppelgänger, verschwindet dieser.

VON TOM HÖRNER

Wenn ein Polizist im Krimi Ferien machen will, so lautet ein Gesetz des Genres, dann wird daraus nichts. Insofern bewegt sich der jüngste „Tatort“ mit Ulrich Tukur als LKA-Ermittler Felix Murot in gewohntem Fahrwasser. Aber eben nur in diesem Punkt. Ansonsten ist, wie man das von den Murot-„Tatorten“ des Hessischen Rundfunks gewohnt ist, auch in der neunten Folge nichts wie üblich.



Murot (Ulrich Tukur) als Autohändler Boenfeld Foto: HR/Bettina Müller

Postkartenschreibend sitzt Murot auf der Veranda eines Restaurants. Was für eine Feriendidyle! Die abrupt in jenem Moment endet, als ihm die Bedienung eine Schweinshaxe auf den Tisch knallt. Schweinshaxe! Igitt! Das rustikale Gericht passt nicht zu diesem feinsinnigen Mann im Sommeranzug. Das weiß keiner besser als der Bediente selbst, also schaut er sich um und entdeckt am Nachbarisch keinen Geringeren als sich selbst.

Der Mann, der Murot zum Verwechseln ähnlich sieht, ist im Hauptberuf Besitzer eines Autohauses und, die Schweinshaxe ließ es erahnen, aus anderem Holz geschnitzt. Die Männer, fasziniert von ihrer Ähnlichkeit, sitzen zusammen, trinken ein Glas nach dem andern, und eine irre Geschichte nimmt ihren Lauf, von der man am besten kein weiteres Wort verrät.

Der Titel „Die Ferien des Monsieur Murot“ erinnert nicht zufällig an einen Komödienklassiker von Jacques Tati. Cineasten können gern nach Parallelen Ausschau halten (Obacht beim Tennisaufschlag!). Und der Rest darf dieses Krimikunstwerk einfach nur genießen.

- „Tatort – Die Ferien des Monsieur Murot“, Sonntag, 20.15 Uhr, ARD

Ophüls-Filmfestival komplett online

Das 42. Filmfestival Max-Ophüls-Preis lädt vom 17. bis zum 24. Januar coronabedingt zu einer komplett digitalen Festivalwoche ein. Die aktuellen Umstände erforderten ein flexibles Umdenken bei der Ausgestaltung des Filmfestivals, sagte die Festivalleiterin Svenja Böttger. Die Filme der vier Wettbewerbe und Nebenreihen sollen auf einer eigens für das Festival entwickelten Streaming-Plattform on Demand zu sehen sein. Die Zuschauer können dann in den Publikumswettbewerben für ihren Favoriten abstimmen. Eröffnung, Preisverleihung und Branchentreffen werde es ebenfalls als Online-Formate geben, hieß es. Außerdem sei ein kostenloser, linearer Internetkanal mit einem wechselnden Angebot aus Gesprächsformaten und Filmhalten geplant. (epd)

Booker-Preis geht an Douglas Stuart

Der schottische Autor Douglas Stuart hat mit seinem Erstlingswerk „Shuggie Bain“ den renommierten Booker Prize gewonnen. Der Roman sei dazu bestimmt, ein Klassiker zu sein, sagte die Vorsitzende der Literaturpreis-Jury, Margaret Busby, am Donnerstag bei der live im Internet gemachten Bekanntgabe. „Shuggie Bain“ handelt vom turbulenten Erwachsenwerden eines Jungen in den 1980er Jahren in Glasgow. Das Werk sei intim, fesselnd, herausfordernd und erforsche zugleich die aufkommende Sexualität des Jungen Shuggie und die komplexe und zugleich liebevolle Beziehung zwischen einer Mutter und ihrem Sohn, sagte Busby weiter.

Die Geschichte über Shuggie und seine alkoholkranken Mutter Agnes war von 32 Verlagen abgelehnt worden, bevor sie von Grove Atlantic in den USA und Picador in Großbritannien veröffentlicht wurde. Verlage hätten das Buch gelobt, jedoch nicht gewusst, wie sie es Lesern nahebringen sollten. „Arbeiterklasse in Schottland war schwierig für sie“, sagte Stuart. Seine Auszeichnung sei ein Zeichen dafür, dass „wir beginnen, diverse Stimmen zu hören und in der Lage sind, sie zu respektieren“.

Stuart arbeitete zehn Jahre an dem Werk. Für das Buch schöpfte er aus seinen eigenen Erfahrungen als schwuler Jugendlichen im ökonomisch schwachen Glasgow. Das Buch widmete er seiner Mutter, die starb, als er 16 Jahre alt war. Der Booker Prize ist mit 50 000 Pfund (55 855 Euro) dotiert und steigert meist Absatz und Bekanntheit der Autoren. (AP)

Makellose Schatten – Natalia Makarova zum Achtzigsten



Als erste Tänzerin hatte sie die Flucht auf die andere Seite des Eisernen Vorhangs gewagt. 1970 war das gewesen, da packte Natalia Makarova (stehend) bei einem Gastspiel des Kirov-Balletts in London eine Gelegenheit beim

Schopf und setzte sich in den Westen ab. Nicht nur eine russische Starballerina, auch eine mutige Frau war zu erleben, als die Makarova im Oktober 1978 erst am Stuttgarter Flughafen, dann als Tatjana in „Onegin“ auf der Bühne im

Opernhaus für Aufmerksamkeit sorgte. Auf Einladung des Ballettintendanten Tamas Detrich kam die ehemalige Solistin des American Ballet Theatre, die an diesem Samstag ihren 80. Geburtstag feiert, 2018 zurück nach Stutt-

gart, um den Schattenakt aus ihrer „Baydere“-Version einzustudieren. Beim Ballettabend „Shades of White“ sorgten die von Makarova makellos wie Perlen aufgereihten Tänzerinnen für Begeisterung. (ak) Foto: Roman Novitzky

Walter Sittlers vorletzter Fall in Visby

Ein Verdacht in den eigenen Reihen treibt Gotlands Polizei um im ZDF-Krimi „Der Kommissar und das Meer“. Für den Stuttgarter Schauspieler endet die Reihe bald – aber er wird dem Mainzer Sender erhalten bleiben.

VON BERND HAASIS

Es ist leicht nachvollziehbar, warum die Zuschauer diese Krimis von der schwedischen Ostseeinsel Gotland lieben: Die ZDF-Reihe bedient eine Sehnsucht nach rauer Küstenkulisse, sie bietet ein wenig Nostalgie in Gestalt der Pippi-Longstrumpf-Darstellerin Inger Nilsson – und sie wartet mit einem sanften, aber beharrlichen Kommissar auf, bei dem selbst Erwachsene kaum Nein sagen könnten, wenn er ihnen väterlich über den Kopf streichen wollte. Der Stuttgarter Schauspieler Walter Sittler verkörpert diesen Robert Anders, und jedes Mal, wenn er auftritt, vermittelt er durch seine bloße Anwesenheit das Gefühl, dass alles am Ende doch noch gut werden könnte.

Der Krimi lebt von seiner wolkenverhangenen Atmosphäre.

Das ist umso bemerkenswerter, als in Fernsehkrimis ja per Genre-Definition nie alles Werden sein kann, und auch dieser Auftritt Sittlers auf Gotland beginnt mit einer Leiche. In „Der Kommissar und das Meer – Aus glücklichen Tagen“ wird bei einer Einbruchserie ein Hausbesitzer erschossen, und bald erkennt Anders einen Zusammenhang mit einem älteren Fall, dem Tod eines Kollegen auf der kleinen Nachbarinsel Farö. Der war angeblich ein Suizid per Abgasschlauch im eigenen Auto, doch einer hatte an dieser Version der Geschichte schon immer Zweifel: der verhaltensauffällige Polizist Sigge (Matti Boustedt), der einen Kollegen verdächtigte, gemobbt wurde und nach Visby auf Gotland versetzt werden musste.

Zoe (Ellen Bergström), die Kellnerin der Polizistenkneipe und Tochter einer Zirkusfamilie, gerät ebenso ins Visier der Ermittler wie Colin (Johan Hallström), der neue Lebensabschnittsgefährte von Sigges Ex-Frau Nala (Hanna Ullerstam). Diese schützt den Vater ihrer kleinen Tochter Filippa lange, obwohl er sie penetrant stalkt und Colin gegenüber sogar handgreiflich wird. Sigge wiederum erschleicht sich heimliche Vater-Tochter-Momente, die zu Herzen gehen.

Währenddessen läuft ein Wettlauf mit der Zeit: Wird es Kommissar Anders gelingen, die Geschichte aufzuklären, bevor Sigge durchdreht? Dass Sigge ganz sicher durchdrehen wird, ist von Beginn an klar, und spätestens, als er vorschnell von seiner Dienstwaffe Gebrauch macht, müssten die Kollegen ihn aus dem Verkehr ziehen – dass

sie es nicht tun, bringt den Plot voran, ist aber ein kleiner Schwachpunkt dieses Krimis. Dieser lebt von den menschlichen Beziehungen und von seiner wolkenverhangenen Atmosphäre – nichts ist ja schöner, als Wind und Mistwetter aus der warmen Stube heraus anzuschauen mit einer Tasse dampfenden Glückstees und sich dabei vorzustellen, wie die salzige Brise die Atemwege frei macht.

Der deutsch-portugiesische Regisseur und Drehbuchautor Miguel Alexandre („Die Frau vom Checkpoint Charlie“) hat diesen düsteren, blutigen Krimi inszeniert, und er balanciert explizite Gewalt durch visuelle Verfremdungen aus und durch einfühlsames menschliches Miteinander – was nicht ganz einfach ist, wenn man zweisprachig dreht und manche der schwedischen Darsteller ein

wenig hölzern nachsynchronisiert sind. Inger Nilssons Dialogsätze als Gerichtsmedizinerin Ewa Svensson zum Beispiel wirken vollkommen ausdruckslos und wie aufgesagt.

Am Ende macht sich Wehmut breit: Walter Sittlers 28. Auftritt auf Gotland war sein vorletzter. Trotz anständiger Quoten beendet das ZDF die Krimireihe, plant eigenen Angaben zufolge aber eine weitere Zusammenarbeit mit dem Schauspieler. Sittlers letzter Fall als Ostsee-Kommissar trägt einen vielversprechenden Arbeitstitel: „Woher wir kommen, wohin wir gehen“. Letzte Fragen wird aber auch dieser Film wohl nicht klären können.

- „Der Kommissar und das Meer – aus glücklichen Tagen“ wird an diesem Samstag um 20.15 im ZDF-Fernsehen gezeigt und ist bereits seit Freitag in der ZDF-Mediathek verfügbar.

Sittlers aktuelle Rollen

- **Kommissar** Seit 2007 ermittelt Walter Sittler als deutscher Kommissar Robert Anders auf der Insel Gotland in Schweden. Die Reihe basiert lose auf den Romanen der schwedischen Autorin Mari Jungstedt.

- **Wissenschaftler** Vom 17. Dezember an ist Walter Sittler im Streamingdienst TVNow in der Miniserie „Unter Freunden stirbt man nicht“ zu sehen, in der ein Freundeskreis den Tod eines Wissenschaftlers verheimlicht, um dessen Anwartschaft auf einen Nobelpreis aufrechtzuerhalten. (ha)



Inger Nilsson und Walter Sittler vor der rauen See

Foto: ZDF/Marion von der Mehden

Ungewollter Tiefschlag gegen die Kulturszene

Die baden-württembergische Landesregierung will mit einem Video Mut machen – und bewirkt ein hässliches Missverständnis.

VON THOMAS KLINGENMAIER

Hat die grün-schwarze Landesregierung der vom Teil-Lockdown sowieso schon arg mitgenommenen Kulturszene einen Tiefschlag versetzt? Will der grüne Ministerpräsident Winfried Kretschmann Kunstschaffenden zu verstehen geben, sie sollten künftig bitte etwas Nützlicheres arbeiten? Auf Twitter kann man diese Anklage finden – nicht nur von Trollen in der Deckung der Anonymität. Auch Hamburgs Kultursekretar Carsten Brosda zürmt wegen eines –mittlerweile zurückgezogenen – Filmclips: „Das Video, das MP Kretschmann verbreitet, ist auf so vielen Ebenen neben der Spur, dass ich nicht weiß, wo ich anfangen soll. Eine Gesellschaft, die sich nicht um Kunst & Kultur kümmert, verarmt!“

Der nur eine Minute lange Film, der Brosda ergrimmt, ist von Studierenden der Filmakademie Baden-Württemberg gedreht worden und Teil jener „Wellenbrecher“-Kampagne

des Landes, die jüngere Leute zum konstruktiven Umgang mit der Krise ermutigen soll. Vorgestellt wird der 26-jährige Tänzer Mike, der vor seiner Lebensentscheidung fürs Ballett eine Ausbildung zum medizinischen Fachangestellten absolviert hatte.



Mike als Tänzer und Medizinstudent im umstrittenen Video Fotos: Wellenbrecher-Kampagne

Zwar wurde er am Opernhaus Zürich engagiert, aber dann kam Corona. „Man hat ja so von heute auf morgen gar nichts. Dann verlässt dich die Kunst, dann verlässt dich so eine Stabilität“, sagt er in dem Film, „und die Leute, die jetzt gesucht werden, sind im medizinischen Bereich.“ Mike hat sich noch einmal umentschieden und ein Medizinstudium aufgenommen.

Dass der Film als generelle Aufforderung verstanden werden könnte, Kunst endlich sein zu lassen, fiel im Staatsministerium niemandem auf. „Auf diese Deutung wäre ich nie gekommen“, sagt Arne Braun, einer der Pressesprecher des Ministeriums. „Wir führen die Kampagne ja bewusst nicht mit einer Agentur durch, sondern direkt mit jungen Künstlern an der Filmakademie und an der Hochschule für Medien, um auch dort Mut zu machen, dass man gebraucht wird.“

Andrea Gern aber, die Geschäftsführerin der Tanzszene BW, dem Zusammenschluss von freier Szene und festen Kompanien im Land, kann bezeugen, wie anders der Spot ankam: „Ich war gerade in einer Zoom-Konferenz, als der Clip bekannt wurde, und konnte mit ansehen, wie da auch

gestandene Leute in leitenden Positionen in sich zusammensackten.“ Doch so schmerzhaft Gern und andere den missverständlichen Film empfanden, so sicher ist sie, dass er nicht das Offenbarwerden einer grundsätzlich kunstfeindlichen Haltung der Landesregierung darstellt. „Das haben junge Leute mit den allerbesten Absichten gemacht. Die waren so auf das fixiert, was sie an Ermutigung ausdrücken wollten, dass sie nicht gemerkt haben, wie das auch ankomen kann.“

Reagiert hat man im Staatsministerium trotzdem: „Aufgrund der nun aufgekomenen Missverständnisse haben wir den Film bei Facebook und Twitter heruntergenommen“, lässt man wissen. Viel wichtiger als der Streit um das Video sei es aber, appelliert Arne Braun, zu begreifen, was die ganze Kampagne bezwecke: „Wir wollen Mut machen. Wir wollen zeigen, was in den jungen Menschen steckt und wie sehr sie bereit sind, sich in der Krise einzubringen und Verantwortung zu tragen – obwohl gerade diese Altersgruppe im Moment auch auf viel verzichten muss.“ Bleibt zu raten, dass man auch in Corona-Zeiten auf eine kritische Filmdabnahme durch gleich mehrere Augenpaare nicht verzichten sollte.



Arbeiten und gleichzeitig die Kinder betreuen? Durch die Corona-Pandemie gehört dies für viele Familien längst zum Alltag.

Foto: imago/Westend61/Josep Rovirosa

Wo Eltern an ihre Grenzen kommen

Zwischen Zoom-Meeting und Kinderchaos: Studien zeigen, dass Eltern während der Corona-Krise im Homeoffice durchaus produktiv sind – allerdings zu einem hohen Preis. Eine „Retraditionalisierung“ zum Nachteil von Müttern lässt sich bisher nicht belegen.

VON LEONIE ROTHACKER

STUTTGART/MANNHEIM. Zu Hause arbeiten und nebenher Kinder betreuen – das war und ist für viele Eltern seit Ausbruch der Corona-virus-Pandemie alltägliche Realität. Das Stuttgarter Fraunhofer-Institut für Arbeits-wirtschaft und Organisation (IAO) hat in einer Studie untersucht, wie sich diese Doppelbelastung auf die Produktivität auswirkt. Mit überraschendem Ergebnis: Fast drei Viertel aller Befragten mit Betreuungsauf-gabe gaben an, sie seien im Homeoffice gleich produktiv oder sogar produktiver, als wenn sie im Büro arbeiten.

Es handelt sich jedoch bei der Studie um eine nicht repräsentative Online-Umfrage. Einem Vergleich mit den belastbareren Daten des Sozioökonomischen Panels (SO-EP) vom April hält sie allerdings stand: Hier wurden zwar nicht nur Eltern befragt, aber unter allen befragten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern finden 58 Prozent, sie seien im Homeoffice produktiver oder gleich produktiv wie im Büro.

Die Autoren der Fraunhofer-Studie, Mile-na Bockstahler, Mitja Jurecic und Stefan Rief, liefern in ihren Daten eine plausible Er-klärung dafür, wie das sein kann: Betreuen-de und arbeitende Eltern machen weniger Pausen, überschreiten ihre übliche Arbeits-zeit und arbeiten häufig bis spät in die Nacht oder am Wochenende. Da verwundert es nicht, dass das Wohlbefinden und die Zufrie-denheit mit der Arbeit und dem Familienle-ben stark gesunken sind. Das gilt nicht nur für Eltern: Forscher der Mannheimer Cor-na-Studie haben die Werte für subjektives Wohlbefinden vom September 2019 mit

denen vom April 2020 verglichen und fest-stellt, dass der Lockdown darauf generell negative Auswirkungen hatte. Am stärksten zeigt sich dieser Effekt jedoch bei Müttern, deren Zufriedenheit mit der Arbeit am deut-lichsten gesunken ist.

Das könnte mit der Ungleichheit zwi-schen Müttern und Vätern zusammenhän-gen, was die Kinderbetreuung betrifft. Laut Daten des SOEP verbrachten Mütter vor der Pandemie damit im Schnitt 6,7 Stunden an einem Werktag, Väter nur 2,8. Schon früh gab es die Befürchtung, die Corona-Krise könnte diese Ungleichheit verstärken. Von einer „patriarchalen Pandemie“ oder einer „Retraditionalisierung“ zum Zustand der 50er Jahre zu sprechen ist allerdings weit ge-fehlt: Mehrere Studien finden keine Belege für eine solche Entwicklung. Die Forscherin-nen Lena Hipp und Mareike Bünning vom Wissenschaftszentrum Berlin und der Uni-

versität Potsdam schreiben in einem Fachar-tikel sogar, zu Beginn des Lockdowns hätten Eltern die Sorgearbeit kurzzeitig gleichbe-rechtigter aufgeteilt. Mit der Zeit ging dieser Trend allerdings wieder zurück zur vormals ungleicheren Aufteilung.

Karsten Hank und Anja Steinbach von den Universitäten Köln und Duisburg-Es-sen kommen anhand der Daten des Famili-enpanels Pairfam zu dem Schluss: „Wir be-obachten keine grundlegenden Veränderun-gen in den etablierten Mustern der Arbeits-teilung von Paaren, aber eine gewisse Ver-schiebung hin zu Extremen („traditionell“ und „Rollentausch“)“. Es sei nämlich nicht nur der Anteil alleiniger Betreuung durch Frauen gewachsen, sondern auch der durch Männer. In absoluten Zahlen ist der Auf-wand bei beiden gestiegen: bei Müttern auf 9,6 Stunden, bei Vätern auf 5,3.

Geschlechterunabhängig zeigte sich in

der Studie des Familienpanels, dass meis-tens der Elternteil mehr Betreuungszeit übernimmt, der von zu Hause aus arbeiten kann. Auch das Leibniz-Institut für Bil-dungsverläufe schreibt: „Von allen berufli-chen Merkmalen beeinflusst die Möglichkeit zum Homeoffice die gewählte Betreuungs-form am stärksten.“ Bei einer Studie des Ins-tituts für Demoskopie Allensbach gaben 24 Prozent aller Befragten an, es würde ihnen bei der Kinderbetreuung helfen, wenn ein Elternteil zu Hause arbeiten könne.

Eltern im Homeoffice arbeiten häufig bis spät in die Nacht oder am Wochenende.

Der Wunsch dürfte erhört werden: Die Be-fragten der Fraunhofer-Studie erwarten mehrheitlich, dass die Zahl der Homeoffice-Tage sich auch nach Corona im Vergleich zu vorher mehr als verdoppeln wird. Das könn-te einerseits bedeuten, dass es bei den ent-grenzten Arbeitszeiten und der Doppelbe-lastung für arbeitende Eltern bleibt. Aller-dings könnte sich die Vereinbarkeit von Be-ruf und Familie durch das Mehr an Flexibili-tät auch langfristig verbessern.

Homeoffice ist in erster Linie eine Lösung für überwiegend hochgebildete Gutverdie-ner: Ein Beispiel aus der Mannheimer Cor-na-Studie: Ende März waren 44 Prozent der Befragten mit hoher Schulbildung im Ho-meoffice, aber nur 10 Prozent derer mit nied-riger Schulbildung. Insofern ist Heimarbeit ein Privileg – und damit Fluch und Segen zu-gleich.

So klappt das mit dem Homeoffice

- **Arbeitsplatz** Ob Arbeitnehmer im Homeof-fice Kinder betreuen, ist nicht der einzige Faktor, der Einfluss auf die Arbeitsleistung hat. Das Ergebnis der Studie des Fraunhofer-IAO besagt, auch die Wahl des Arbeitsplatzes spielt eine Rolle. Die Leistung ist bei denen am besten, die in einem separaten Arbeits-zimmer arbeiten. Das Arbeiten im Wohn-oder Schlafzimmer oder unterschiedlichen Orten wirkt sich schlechter auf die Leistung aus. Wer hin und wieder den Arbeitsplatz wechselt, ist aber genauso kreativ wie die, die ein eigenes Arbeitszimmer haben.
- **Umfeld** Wichtig für eine gute Arbeitslei-stung ist außerdem der Informationsfluss im Homeoffice. Dafür ist die Technik entschei-dend, die der Arbeitgeber zur Verfügung stellt. Aber auch die Führung hat Einfluss darauf – und die Frage, ob es schon vor der Corona-Krise eine Homeoffice-Kultur im Unternehmen gab.
- **Ergonomie** Weitere wichtige Faktoren sind die Ergonomie des Arbeitsplatzes, die Raumumgebung und die Häufigkeit von Störungen, die sich negativ auswirken. (Iro)

Kita-Leiterin soll Kindern Gewalt angetan haben

HAGEN. Die Leiterin einer Kita in Hagen soll mehreren Kindern körperliche und seelische Gewalt angetan haben. Die Kriminalpolizei habe Ermittlungen gegen die Frau nach An-zeigen mehrerer Eltern aufgenommen, be-richtete die Polizei am Freitag. Die Kinder-tagesstätte mit rund 20 Jungen und Mädchen sei geschlossen worden. Bei den Ermittlun-gen müsse nun geprüft werden, ob die Vor-würfe der Eltern zutreffend seien und was genau in der Einrichtung passiert sei, sagte ein Polizeisprecher. Die mutmaßlich betrof-fenen Kinder sind nach bisherigen Erkennt-nissen zwischen zwei und acht Jahre alt.

„Inwieweit Kinder geschädigt wurden, können wir noch nicht sagen.“ Eltern hatten in ihren Strafanzeigen angegeben, ihre Kin-der seien in den vergangenen Wochen Opfer von psychischer und physischer Gewalt ge-worden. Diese sei von der Leiterin ausgeübt worden. Die Polizei machte zunächst keine genauen Angaben zu den behaupteten Ge-walttaten, auch nicht zur Person.

Auch das Landesjugendamt Westfalen-Lippe ist mit dem Fall befasst, wie ein Spre-cher auf Anfrage mitteilte. Es habe am Mon-tag Hinweise auf Kindeswohlgefährdung in der Einrichtung gegeben, sagte er. Seit Dienstag sei die Einrichtung geschlossen und bleibe auch bis auf weiteres zu. Die Stadt Hagen sagte, es handle es sich bei der nun geschlossenen Kita um eine private Elterninitiative. „Wir haben daher als Stadt keine Aufsicht über die Einrichtung.“ (dpa)

Sexualmord mit Kannibalismus?

Zwei Männer verabreden sich im Internet. Von einem findet man nur noch Knochen.

BERLIN. Es klingt wie in einem Gruselkrimi: Zwei Männer um die 40 verabreden sich über eine Dating-Plattform in Berlin zum Ren-dezvous. Später finden Spaziergänger beim Gassigehen mit dem Hund im Wald mens-chliche Knochen. Den Rest hat einer der Män-ner aufgegessen – nach einem Sexualmord. Berliner Ermittler gehen davon aus, dass dieses Szenario so oder so ähnlich Wirklich-keit geworden sein könnte und ein 44-jähri-ger Monteur auf diese Weise Opfer eines Ver-brechens wurde. Seit Anfang September wurde der Mann vermisst, seit Donnerstag sprechen die Ermittler von Mord. Es gebe Hinweise auf Kannibalismus. Ein Verdäch-tiger aus Berlin-Pankow ist in Untersu-chungshaft gekommen.

„Einschlägige Werkzeuge“ wie Messer und Sägen sowie Blutspuren seien in der Wohnung des 41-jährigen Verdächtigen ge-funden worden, berichtet die Staatsanwalt-schaft am Freitag. Der Tatverdächtige, ein Deutscher, der Lehrer sein soll, habe zu Kan-nibalismus im Internet recherchiert und sei auf einer Dating-Plattform mit dem Opfer in Kontakt gewesen. Ihm wird Sexualmord aus niederen Beweggründen vorgeworfen. Hin-tergrund war den Ermittlern zufolge die Be-friedigung des Geschlechtstriebs. Es gebe bislang keine Hinweise, dass die Tat im Ein-vernehmen mit dem Opfer begangen wurde.

Sexueller Kannibalismus sei extrem sel-ten, sagt der Kriminalpsychologe Rudolf Egg. Aber es gebe ihn als besondere Form der Sexualität. „Der körperlichen Akt lässt sich



Ein Polizist mit Spürhund bei der Vermisstensuche Foto: dpa-Bildfunk

als die Vereinigung zweier Körper beschrei-ben. Sie werden eins.“ Das sei natürlich nur eine geringe und kurzzeitige Vereinigung. „Aber zu Ende gedacht wäre es, wenn man einen Menschen vollständig in sich aufneh-men könnte.“ Daneben gebe es sexuellen Sa-dismus, also die Freude daran, jemanden zu quälen. „Das sind beides sexuelle Abwei-chungen, die weit von der Norm entfernt sind.“

Als spektakuläres Verbrechen in Deutsch-land ist der Fall des „Kannibalen von Roten-burg“ bekannt geworden. Dieser hatte sein späteres Opfer über eine Kontaktanzeige im Internet kennengelernt. Er schnitt im März 2001 seinem Berliner Internet-Bekannten auf dessen ausdrückliches Verlangen hin zu-

nächst den Penis ab. Später erstach und zer-legte er ihn und aß große Teile des zwischen-zeitlich eingefrorenen Menschenfleisches. Das Landgericht Frankfurt verurteilte den Mann 2006 wegen Mordes zu einer lebens-langen Freiheitsstrafe.

Auf die Spur des mutmaßlichen Täters im aktuellen Fall kommen die Ermittler in Ber-lin auch mit Hilfe eines Taxifahrers: Er habe sagen können, wohin die letzte Fahrt des Vermissten führte. Mantrailer-Hunde, die

„Das sind sexuelle Abweichungen, die weit von der Norm entfernt sind.“

Rudolf Egg, Kriminalpsychologe

für ihre sehr feinen Nasen bekannt sind, hät-ten die Beamten zur Wohnung des Verdäch-tigen geführt. Von dort bis zum Fundort der Knochen in Berlin-Buch brauche man eine gute Viertelstunde mit dem Auto. Als Spa-ziergänger diese Knochen entdecken, den-ken viele Beobachter noch nicht an einen Zusammenhang mit dem Vermisstenfall. Dann finden Leichenspürhunde weitere kleinere Knochenfragmente. Sie hätten ein-deutig dem Vermissten zugeordnet werden können, so ein Polizeisprecher. Beweismittel und Indizien reichten schließlich für einen Haftbefehl. (dpa)

Leute

73. Hochzeitstag in Windsor

Königin Elizabeth II. (94) und ihr Mann **Prinz Philip** (99) haben zu ihrem 73. Hochzeitstag ein Foto veröffentlicht, das sie als stolze Urgroßeltern zeigt. Auf dem Bild sitzen die beiden auf einem Sofa im Schloss Windsor und betrachten lächelnd eine farbenfrohe Karte. Sie ist von ihren Urenkeln **George** (7), **Charlotte** (5) und **Louis** (2) gestaltet worden, den Kindern von **Prinz William** (38) und **Her-zogin Kate** (38). Tausende Briten gratu-lierten der Monarchin und ihrem Gatten auf Instagram zum Hochzeitstag. (dpa)

Funke liebt Online-Schalten

Die in den USA lebende deutsche Schriftstellerin **Cornelia Funke** (61, „Tin-tenherz“) spricht gerne in Videoschalten mit Menschen in aller Welt. „Da fühlt man sich auf seltsame Weise sehr mit der Welt verbunden“, sagte sie der „Augsbur-ger Allgemeinen“. Seit der Corona-Pan-demie habe sie so viele Veranstaltungen und Gespräche mit Universitäten, Schu-len oder Festivals gehabt wie noch nie. Die Autorin wohnt auf einer Avocado-farm in Kalifornien. (dpa)

Preis für Amal Clooney

Die Juristin **Amal Clooney** (42) ist für ihren Einsatz für die Pressefreiheit aus-gezeichnet worden. Das Komitee zum Schutz von Journalisten verlieh Clooney bei einer Online-Gala in der Nacht zum Freitag den Gwen-Ifill-Press- Freedom-Award. Laudatorin war die Schauspiele- rin **Meryl Streep** (71). Sie fühle sich sehr geehrt, sagte Clooney. Der Journalismus sei Teil ihrer Familie: So- wohl ihre Mutter als auch der Vater ihres Ehemannes, des Schau-spielers **George Clooney** (59), seien Jour-nalisten. (dpa)



Foto: dpa/Dominic Lipinski

Kurz berichtet

Katze überlebt vier Monate

KÖLN. Eine Katze soll gut vier Monate alleine in einer verwahrlosten Wohnung in Köln überlebt haben. Der Tierschutz-verein Straßenzkatzen Köln postete auf Facebook Bilder einer weißen Katze, die der Verein „einigermaßen unversehrt“ aus der seit Juli versiegelten Wohnung geret-et habe. Das Tier habe sich aus aufgeris-senen Trockenfuttersäcken und wohl mit Wasser aus der Toilette am Leben gehalten. Eine Vereinssprecherin sagte, der Vermieter habe eine Entrümpelungsfirma beauftragt, die die Katze entdeckt und den Tierschutz gerufen habe. Die Mieter sind verschwunden. (dpa)

Lange Haftstrafe im Fall Nicky

MAASTRICHT. Mehr als zwei Jahrzehnte nach dem gewaltsamen Tod des nieder-ländischen Jungen Nicky Verstappen hat ein Gericht den Angeklagten zu zwölf-einhalb Jahren Gefängnis verurteilt. Der heute 58 Jahre alt Jos B. habe das damals elfjährige Kind sexuell missbraucht und dabei den Tod verursacht, urteilte das Strafgericht am Freitag in Maastricht. Der Angeklagte wurde zwar vom Vor-wurf des Totschlags freigesprochen. Das Gericht machte den Mann aber verant-wortlich, da die Gewalt beim Missbrauch zum Tod des Jungen geführt habe. (dpa)

Tote durch Antiseptikum

JAKUTSK. Mindestens sechs Menschen sind im Nordosten Russlands nach dem Konsum von alkoholhaltigem Desinfek-tionsmittel gestorben. Insgesamt neun Menschen hatten in einem Dorf in der Teilrepublik Jakutien zusammen die giftige Flüssigkeit getrunken, wie die zuständige Ermittlungsbehörde am Frei-tag mitteilte. In Russland kommt es im-mer wieder zu derartigen Unglücken, weil auch billige Haushaltsmittel als Alkoholdersatz konsumiert werden. (dpa)

Aufgelesen

Der Vatikan prüft einen Vorfall, bei dem ein Bikini-Model auf Instagram angeb-lich ein „Gefällt mir“ mit offiziellem Papst-Absender bekommen haben soll. Mehrere Medien berichten, dass ein Foto der 27-jährigen Natalia Garibotto auf Instagram vom Account von Franziskus ein „like“ erhalten habe, das später wie-der entfernt wurde. Dazu erklärte die Pressestelle des Vatikans am Freitag, „die Angelegenheit“ werde in enger Zusam-menarbeit mit den zuständigen Stellen bei Instagram untersucht. „Soweit wir wissen, kommt das „like“ nicht vom Hei-ligen Stuhl“. (dpa)

Auf gut Schwäbisch

Täglich neu: Landestypisches für
Einheimische und Reischmeckte

Noi, noi, i gang alloi hoim

„Nochdem d’ Fasnet jetzt ganz absagt isch“, schreibt Hans-G. Raub aus Leinfelden, „komm i au no drher wia d’ alt Fasnet. Dem Schiller sai ‚Glogg‘ ka mr au no kürzer saga: Loch end Erde, Broose nai, Glogg ferdig – bim, bim, bim.“

Passend zum Wochenende schickt uns Toni Kiesling diese Verse: „Müde falt ich meine Hände / Wieder got an Dag zu Ende, / Han i au nett viel geschafft, / no han i doch den Dag verbracht.“

In ein ähnliches Horn stößt Elvira Rudat: „Wieder ischt en Dag verganga / ond I han halt wieder nex gfanga, / aber morga gange an da Necker na, / do hangat vielleicht an meiner Angel a Fischle dra.“

Hansjörg Durst aus Esslingen/Neckar sind neulich zwei Buchstaben zu viel aufgestoßen: „Liabe Leit, dees gohd jo iebraubd ed. Do schdohd em ‚Auf gut Schwäbisch‘ des Wort ‚Schwäble‘. Wenn dees dr Thaddäus Troll läsa däd, däd’r sich em Grab romdräh. Mir Schwoba mached zwar hender en Haufa Wörter a ‚le‘, abr uf koin Fall hender Schwob. Schwäble hoifed ons d’ Preisa ond andre Raigschmegge, om sich ieber ons luschdich zmacha. Mir Schwoba send ond bleibad Schwoba. Do beißd dia Maus koin Fada ab.“

Brigitte Müller aus Deizasau nennt zwei sehr spezielle Komplimente: „Wenn ich meinen Mann gefragt habe, wie sehe ich aus, habe ich zur Antwort bekommen: ‚Blendend wia en falsch eingestellter Scheiwerfer‘ Oder: ‚Heut hasch wiader Füassla wia a Rehle – genau so hoorig.“

Einen anderen Fall von höflicher Nächstenliebe nennt Ise Weingart aus Sindelfingen: „Mein Schwager, ein Bad Cannstatter, sagte immer zu seiner Frau, wenn sie stolperte: ‚Bass uff du Dubbl, do kommt a Hubbl.“

Der Spruch zum Wochenende kommt von Reni von Zedlitz aus Böblingen: „Noi, noi, i gang alloi hoim. Ond wenn des net glaubscht, no gosch mit.“ (hör)

- Schreiben Sie uns: Zentralredaktion, Postfach 10 44 52, 70039 Stuttgart, Stichwort: Schwäbisch, Fax: 07 11 / 72 05 - 14 01; E-Mail: land@stn.zgs.de

Hohes Risiko für Vogelgrippe

STUTTGART. Nach ersten Fällen in Norddeutschland schätzt das Landwirtschaftsministerium das Risiko von Vogelgrippe-Fällen im Südwesten als hoch ein. Es besteht die Gefahr, dass Wildvögel die Seuche etwa in Geflügelhaltungen und Zoos einschleppen, teilte das Ministerium am Freitag mit. Der Kontakt von Vögeln mit ihren wilden Artgenossen müsse in jedem Fall verhindert werden.

Landwirtschaftsminister Peter Hauk (CDU) ruft die Geflügelhalter daher auf, die Sicherheitsmaßnahmen zu überprüfen und – falls erforderlich – anzupassen. Dies gelte auch für Menschen, die die Tiere nur als Hobby halten. Der Erreger könne unter anderem über Einstreu, Futter und Trinkwasser, aber auch Kleidung und Schuhe in einen Stall eingeschleppt werden. Die Vogelgrippe ist eine Infektionskrankheit, die von Zugvögel oft über weite Strecken verbreitet wird. Zuletzt war die Seuche immer wieder im Norden nachgewiesen worden. (lsw)

Umfrage: Grüne und CDU Kopf an Kopf

STUTTGART. Die politische Stimmung in Baden-Württemberg bleibt nach einer neuen Umfrage auch rund 100 Tage vor Landtagswahl weitgehend stabil. Würde am Sonntag der Landtag gewählt, legen die Grünen nach einer Befragung des Meinungsforschungsinstituts INSA im Auftrag der „Bild“-Zeitung um einen Punkt auf 29 Prozent zu. Die CDU führt demnach unverändert mit 31 Prozent, die SPD würde einen Punkt einbüßen und käme noch auf 11 Prozent. AfD (12), FDP (7) und Linke (5) halten ihre Ergebnisse aus dem September. „Ein schwarz-grünes Bündnis käme zusammen auf 60 Prozent und könnte die Regierungskoalition – diesmal unter Führung der Union – fortsetzen“, sagte INSA-Chef Hermann Binkert die Ergebnisse zusammen. Auch eine sogenannte Deutschlandkoalition aus CDU, SPD und FDP hätte mit 49 Prozent eine parlamentarische Mehrheit. Befragt wurden insgesamt 1001 Bürger online

In einer Mitte Oktober veröffentlichten Befragung von Infratest dimap für den Südwestrundfunk und die „Stuttgarter Zeitung“ waren die Mehrheiten anders verteilt. Darin kamen die Grünen wie bereits im April auf 34 Prozent, die Christdemokraten büßten einen Prozentpunkt ein auf 29 Prozent. Die SPD lag unverändert bei 11 Prozent, die FDP wie zuvor bei 6 Prozent und die AfD um einen Prozentpunkt weniger bei 11 Prozent. Die Linke legt nach dieser Umfrage leicht zu, würde aber mit 4 Prozent immer noch nicht in den Landtag einziehen. (lsw)



Von einer sogenannten Allianz für Niederwild sollen auch die Rebhühner im Südwesten profitieren.

Foto: dpa/Sina Schuldt

Verzweifelter Kampf gegen Artensterben

Der Südwesten hat 2017 ein einzigartiges Sonderprogramm zur Stärkung der biologischen Vielfalt aufgelegt. Mit Investitionen in Millionenhöhe soll die biologische Vielfalt gestärkt werden. Jetzt wird eine Zwischenbilanz gezogen.

VON THOMAS FALTIN

STUTTGART. Vor drei Jahren ist der Begriff „Insektensterben“ in unser aller Wortschatz eingegangen: Damals hatte der Entomologische Verein Krefeld eine Studie vorgestellt, nach der in 35 Jahren mehr als 75 Prozent der Insekten verschwunden sein werden.

Man muss der grün-schwarzen Landesregierung in Baden-Württemberg zugutehalten, dass sie damals schnell reagiert und ein „Sonderprogramm zur Stärkung der biologischen Vielfalt“ aufgelegt hatte, für das zwischen 2018 und 2021 rund 72 Millionen Euro zur Verfügung stehen. Auf Anfrage des CDU-Landtagsabgeordneten Patrick Rapp hat das Agrarministerium jetzt eine Zwischenbilanz der Bemühungen vorgelegt.

Minister Peter Hauk (CDU) nutzt seinen Anteil von 40 Prozent der Mittel vor allem für Pilotprojekte und weniger für Maßnahmen, die in die Fläche wirken – 43 solcher Projekte sind seit 2018 in den Bereichen Vepflegung, Landwirtschaft, Wald und Wildtiere angestoßen worden, zehn kommen dieses oder nächsten Jahr neu hinzu.

Interessant ist ein Projekt in landeseigenen Betrieben wie Universitäten oder Kliniken, wo es darum geht, den Anteil der Biolebensmittel in den Kantinen zu erhöhen und die Verschwendung von Lebensmitteln zu verringern. Zentrales Ergebnis: Ein Anteil von 15 Prozent bei regionalen Ökoprodukten sei „in kurzer Zeit in allen Bereichen umsetzbar“. Laut dem Ministeriumssprecher Jürgen Wippel will das Land nun in den neun Biomusterregionen in einem weiteren Pro-

jekt mit 30 Einrichtungen den Anteil auf 30 Prozent erhöhen. Eine flächendeckende Umstellung in den landeseigenen Betrieben sei aber vorerst nicht möglich, so Wippel: „Die Kantinen sind meist verpachtet – erst bei einer Neuausschreibung kann der Bioanteil berücksichtigt werden.“

Ein weiteres wichtiges Teilgebiet des Sonderprogramms ist die Reduzierung des Pestizideinsatzes in der Landwirtschaft. Dazu gab es fünf Projekte – etwa wie man die digitale Technik einsetzt, um sparsamer mit Pflanzenschutzmitteln umzugehen. Jürgen Wippel ist überzeugt, dass diese Projekte trotz ihres derzeitigen Forschungscharakters bald auch in die Breite wirken: Man suche im Moment 35 Ackerbau-, Weinbau- und Gartenbetriebe, die als „Muster- und Demobetriebe“ ihr Wissen weiterverbreiten.

Jochen Goedecke, Agrarexperte des Naturschutzbunds (Nabu) in Baden-Württemberg, bleibt skeptisch. Das Artenschutzgesetz, das auf dem Sonderprogramm aufbaut, sieht mittlerweile sogar vor, die Pestizide bis 2030 um 40 bis 50 Prozent zu reduzieren: „Aber ich sehe keinen Plan, wie dieses Ziel erreicht werden soll.“ Auch im Bereich der Kantinen könne man deutlich mehr machen.

Doch Jochen Goedecke findet durchaus lobende Worte, was zuletzt nicht selbstverständlich war. So achte das Land darauf, dass Äcker oder Weinberge in Staatsgütern bei einem Pächterwechsel ökologisch bewirtschaftet würden. Bei den Blühflächen setze sich die Einsicht durch, dass man Pflanzen nehmen sollte, die zwei Jahre hintereinander blühten, da bei einjährigen Saatmischungen die überwinternden Insek-

ten beim Abmähen im Herbst erst recht getötet würden. Rund 16 500 Hektar im Land wurden 2019 als Blühflächen gefördert. Und auch die Beratung der Landwirte, wie man zum Beispiel ohne Glyphosat auskommen könne, habe erheblich zugenommen.

Der CDU-Landtagsabgeordnete Patrick Rapp ist mit dem Sonderprogramm zufrieden, findet aber Kritikpunkte. So müsse man genauer hinschauen, was wissenschaftlich sinnvoll und nicht nur Symbolpolitik sei, wie es etwa die einjährigen Brachflächen seien. Das Ziel der massiven Reduzierung der Pestizide findet er richtig, auch wenn man die Regionen im Südwesten nicht über einen Kamm scheren dürfe; das Klima und die Böden seien regional unterschiedlich. Dennoch sagt er in Bezug auf das Ziel von bis zu 50 Prozent weniger Pestizide: „Von mir aus dürfte es gerne noch ein bisschen mehr sein.“

Das Umweltministerium ging einen etwas anderen Weg beim Einsatz seiner Mittel und hat etwa die finanzielle Förderung von Schäfern und Bauern für die Pflege der Landschaft erhöht.. Ein weiteres Anliegen war das Verbinden von Biotopen – dazu gab es Projekte in vier Modell-Landkreisen. Als neue Maßnahme will das Ministerium jetzt die besonders artenreichen Waldränder schützen. Der Schutz von Mooren wird ebenfalls gefördert. „Das Programm ist nach wie vor und mehr denn je ein wichtiger Pfeiler unserer Umwelt- und Naturschutzpolitik“, betont Ralf Heineken, der Sprecher des Umweltministeriums. Auch das Verkehrsministerium ist mit im Boot, aber nur mit 7,5 Prozent des Etats.

Was hat das Sonderprogramm wirklich gebracht?

- **Studie 1** Zu dem Sonderprogramm gehört auch ein 2018 begonnenes Monitoring der Insektenarten auf knapp 200 Flächen im Land. Es wird von Experten im Auftrag der Landesanstalt für Umwelt (LUBW) durchgeführt. Am Freitag sind erste Ergebnisse veröffentlicht worden. Danach kommen auf Wiesen und Äckern im Offenland im Schnitt 20 beziehungsweise 17,5 Arten vor. In Naturschutzgebieten sind es 30, also ein Drittel mehr. Bedenklich sei, so LUBW-Chefin Eva Bell, dass die normalerweise deutlich artenreicheren Wiesen kaum besser lägen als

Äcker. Die Biomasse flugaktiver Insekten betrug vier Gramm täglich. Einen älteren Vergleichswert gibt es für den Südwesten nicht, aber etwa in der Krefelder Studie habe der Wert deutlich höher gelegen, betonten die Fachleute.

- **Studie 2** Erst vor wenigen Tagen stellten die Insektenforscher Wulf Gatter und Lars Krogmann neue Erkenntnisse vom Randecker Maar im Landkreis Esslingen vor – teils gab es dort in 50 Jahren einen Rückgang an Insekten von 95 Prozent. (fal)

Polizei soll den Impfstoff schützen

Der Ministerrat wird sich in der kommenden Woche mit dem Impfkonzep**t** befassen.

VON ARNOLD RIEGER

STUTTGART. Eine große angelegte Impfaktion gegen das Coronavirus stellt das Land nach Ansicht von Innenminister Thomas Strobl nicht nur vor logistische, sondern auch vor polizeiliche Herausforderungen. „Natürlich wird der Impfstoff hoch begehrt sein – und deshalb muss man sich auch darauf vorbereiten, dass es Angriffe, Diebstahlversuche und Sabotage an den Lagerorten gibt“, sagte der CDU-Politiker unserer Zeitung. Die Polizei werde lagerorientiert alle Maßnahmen zum Schutz treffen, so Strobl. Die Verantwortung für Organisation und Logistik trage zwar das Sozialministerium, Polizei und Bevölkerungsschutz stünden aber bereit zu helfen. Allerdings hätte er die

Rahmenbedingungen gerne etwas früher gekannt, sagte Strobl: „Je eher das Konzept vorliegt, desto besser kann sich die Polizei darauf einstellen und die Aufgabe bestmöglich vorbereiten.“

Am kommenden Dienstag will sich der Ministerrat mit dem Impfkonzep**t** befassen, das im Sozialministerium vorbereitet wurde. Mitte dieser Woche hatte die Coronalenkungsgruppe, in der sich alle relevanten Vertreter von Land und Kommunen zu Pandemiefragen beraten, die Eckpunkte veröffentlicht. Danach sollen in einem ersten Schritt in jedem Regierungsbezirk ein bis zwei Impfzentren entstehen, in denen am Tag etwa 1500 Impfungen durchgeführt werden können. Laut Sozialministerium werden die Standorte noch abgestimmt.

In einem zweiten Schritt sollen dann in jedem Landkreis Impfzentren entstehen. Sobald es Menge und Eigenschaften der Impfstoffe zulassen, sollen die Arztpraxen in die Impfaktion einsteigen, heißt es. Für Pflegeheime soll es außerdem mobile Impfteams geben. Zudem werde ein Konzept zur Impfung in Kliniken erarbeitet, in denen das dort beschäftigte Personal geimpft werden soll.

Wie eine solche Aktion ablaufen könnte, will das Land an diesem Samstag erstmals erproben. In der Messe Ulm will der DRK-Kreisverband Ulm zusammen mit dem DRK Rettungsdienst Heidenheim-Ulm erste Erfahrungen sammeln – unter den Augen von Ministerpräsident Winfried Kretschmann, Innenminister Strobl und Sozialminister Manfred Lucha.

Wirtschaftsministerin räumt Fehler ein

Vor dem Untersuchungsausschuss wird noch einmal deutlich, wie wenig die Ministerin in Vorgänge in ihrem Haus eingebunden war.

STUTTGART. Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut (CDU) hat im Untersuchungsausschuss über den eigenen Pavillon des Landes bei der geplanten Weltausstellung in Dubai erneut Fehler ihres Hauses eingestanden. „Ich habe ja schon eingeräumt, dass es offenbar zu Fehleinschätzungen gekommen ist“, sagte die CDU-Politikerin am Freitag in der mehrstündigen Befragung vor dem Untersuchungsausschuss des Landtags. Ähnlich hatte sie sich schon vor dem Wirtschaftsausschuss geäußert.

In dem Kontrollgremium geht es um die Frage, warum das Land mehr oder weniger unfreiwillig Vertragspartner bei der Expo Dubai geworden ist. Ursprünglich hatte die Projektgesellschaft – bestehend aus Ingenieurkammer, Fraunhofer IAO und Messe Freiburg – den Pavillon komplett mit der Hilfe von Firmen finanzieren wollen. Doch dann kam es anders. Sponsoren zogen zu-

rück und das Land half mit einem Baukostenzuschuss. Doch dann reichte auch das nicht. Aktuell liegen die geschätzten Kosten für Bau und Betrieb des Pavillons sowie für die Expo-Teilnahme für das Land bei 15 Millionen Euro – auch weil die Expo auf 2021 verschoben wurde.

Hoffmeister-Kraut wurde in wichtige Vorgänge erst nach Vertragsschluss eingeweiht.

Ursprünglich war das Land von einer Kostenbeteiligung von 2,8 Millionen Euro ausgegangen. Die Landesregierung hatte im Herbst entschieden, dennoch an der Expo teilzunehmen. Denn mittlerweile zeichnet sich auch ab, dass das Land rechtlich in der Verantwortung ist. Die Expo Dubai ging

schon länger davon aus, dass das Land Vertragspartner sei, obwohl sich die Landesregierung auf die Rolle der protokollarischen Begleitung zurückgezogen hatte.

Ein Grund für das Missverständnis könnte sein, dass der Ex-Chef der Ingenieurkammer, Daniel Sander, sich 2018 vom Wirtschaftsministerium für die Bewerbung den Titel Generalbevollmächtigter erbeten hatte. Die Ingenieurkammer bekam den Titel „responsible national authority“, was man auch mit verantwortliche nationale Behörde übersetzen könnte. In den Augen der Expo-Organisatoren war damit stets das Land in der Pflicht. Ein Rechtsgutachten im Auftrag des Wirtschaftsministeriums kam zum gleichen Schluss. Hoffmeister-Kraut warb erneut eindringlich für das Vorhaben. Ein Scheitern hätte zu einem „enormen Reputationsschaden für das Land“ geführt.

Gabriele Reich-Gutjahr (FDP) sagte, sie

sei sehr überrascht gewesen, wie lange die Ministerin von ihrem Haus nicht einbezogen worden war. „Die Frage ist, war sie blauäugig oder hat sie bewusst weggesehen?“ Hoffmeister-Kraut wurde in Fragen wie der Ernennung des Generalbevollmächtigten erst nach Vertragsunterzeichnung eingebunden.

Daniel Born (SPD) sprach am Rande des Ausschusses von einem „gespenstischen Gesamteindruck“. Die Ministerin habe viele Fragen zu Abläufen nicht beantworten können. Etwa, was die „protokollarische Begleitung“ zu bedeuten habe, zu der sich das Ministerium bereit erklärt hatte.

Der Untersuchungsausschuss hat einen straffen Zeitplan. Bis Weihnachten werden noch weitere Zeugen gehört. Interessant dürfte vor allem die Vernehmung einer verantwortlichen früheren Abteilungsleiterin werden: der heutigen Landespolizeipräsidentin Stefanie Hinz. (ang/dpa)



Die Fahrten mit S-Bahnen werden ebenso zum 1. April 2021 teurer wie jene mit Stadtbahnen und Bussen.

Foto: Lichtgut/Leif-Hendrik Piechowski

So erhöht der VVS die Ticketpreise

Der regionale Verkehrsausschuss stimmt einer Preiserhöhung um durchschnittlich 2,66 Prozent zum 1. April 2021 zu – und die Steigerung der einzelnen Fahrscheine ist beschlossen. Neu ist das Zehner-Tagesticket.

VON THOMAS DURCHDENWALD

STUTTGART. Nach Kreistagen in der Region hat auch der Verkehrsausschuss der Regionalversammlung mehrheitlich die Tarifierhöhung im VVS zum 1. April um durchschnittlich 2,66 Prozent durchgewinkt. Für die Steigerung stimmen CDU/ÖDP, Freie Wähler, FDP, AfD und überraschenderweise auch die Grünen, dagegen SPD und Linke/Pirat. Die Grünen lehnen nach eigenen Angaben die Tarifierhöhung zwar ab, „aus Respekt vor den demokratischen Entscheidungen“ der Stadt Stuttgart und der Kreise votiere man aber dafür. Besonders pikant: OB Fritz Kuhn, Mitglied in der Grünen-Regionalfraktion, hatte als Aufsichtsratschef der Stuttgarter Straßenbahnen (SSB) AG und des VVS die Erhöhung mit initiiert und mit den Landräten verteidigt. Formal beschlossen wird die Erhöhung am 1. Dezember in den VVS-Gremien.

Was ist die Vorgeschichte? Die Verkehrsunternehmen im VVS berechnen die Erhöhung ihrer Personal- und Sachkosten und machen dann einen Vorschlag für die Tarifierhöhung. Entscheidend ist dabei das Votum des SSB-Aufsichtsrats, weil die Stuttgarter Straßenbahnen das größte Verkehrsunternehmen sind. Im Zuge der Tarif-

reform zum 1. April 2019 gab es eine Nullrunde, zum 1. April 2020 wurden die Preise um 1,9 Prozent erhöht.

Was sind die Positionen? In der Debatte prallten die unterschiedlichen Einschätzungen aufeinander. CDU, Freie Wähler, FDP und AfD betonten, dass die höheren Fahrpreise nötig seien, um das sich ständig verbessernde Angebot im Nahverkehr zu finanzieren. Die Kreise und Kommunen könnten das Volumen der Preiserhöhung um 12,3 Millionen Euro nicht schultern – vor allem, da dies auch in den kommenden Jahren getragen werden müsse. SPD und Linke/Pirat halten die Erhöhung dagegen für das falsche Signal, sie befürchten, dass Abokunden dem VVS den Rücken kehren.

Was bedeutet das konkret? Die Erhöhung um durchschnittlich 2,66 Prozent wirkt sich unterschiedlich auf die einzelnen Fahrscheine aus. Das gilt besonders für Einzelfahrten, weil dort nur 5- oder 10-Cent-Sprünge vorgesehen sind, um das Bezahlen beim Busfahrer zu erleichtern. Das Kurzstreckenticket, das im Vorjahr um zehn Cent (plus 7,1 Prozent) erhöht wurde, bleibt im Preis (1,50 Euro) stabil. Keine Erhöhung gibt es beim Einzel- und 4er-Fahrschein für Kinder in der Zone 1 sowie bei den Stadtti-

Tarifanpassung 2021

Verbund	Zeitpunkt	Höhe in %
MVV (München)	13.12.2020	2,8
VVS (Stuttgart)	1. 4.2021	2,7
VRS (Köln/Bonn)	1. 1.2021	2,5
RVF (Freiburg)	1. 1.2021	2,2
MDV (Leipzig)	1. 1.2021	2,0
VBB (Berlin)	1. 1.2021	1,9
RMV (Frankfurt)	1. 7.2021	1,5
DB Regio/TBNE	13.12.2020	1,5
HVV (Hamburg)	1. 1.2021	1,4
GVH (Hannover)	1. 1.2020	1,0
VRR (Essen)	1. 1.2021	0,0
VBN (Bremen)	1. 1.2021	0,0
bwTarif	13.12.2020	0,0
VVO (Dresden)	1. 1.2021	0,0
VRN (Mannheim)		0,0

Quelle: VVS

ckets (3 Euro, Gruppe 6 Euro). Das Einzelticket wird durchschnittlich um drei Prozent teurer, höhere Aufschläge von bis zu sieben Prozent gibt es in den Zonen 2 und 3. Beim

Tagesticket beträgt die Erhöhung durchschnittlich 2,8 Prozent: Dabei wird der Preis für die Zone 2 deutlich teurer, dafür in den Zonen 3, 4 und Netz reduziert. Die Zeittickets im Berufsverkehr werden durchschnittlich um 2,5 Prozent teurer. Azubis und Schüler müssen 2,7 Prozent mehr bezahlen, Studenten 1,2 Prozent. Bei Seniorentickets beträgt der Aufschlag durchschnittlich 2,5 Prozent.

Was wird aus dem Zehner-Tagesticket? Das Zehner-Tagesticket, über das unsere Zeitung exklusiv berichtet hatte, wird auch von den Regionalräten unterstützt. Es soll Zeit- und Homeoffice-Arbeitern eine Alternative zu Monats- oder einzelnen Tagestickets bieten. Nun ist auch der Preis bekannt: Es wird je nach Zone zwischen 51 und 127 Euro kosten und bringt gegenüber einzeln gekauften Tagestickets eine Ersparnis von 20 bis 25 Prozent. Gegenüber dem normalen Monatsticket beträgt die Ersparnis rund 50 Prozent. Das Zehner-Tagesticket wird nur über das Smartphone vertrieben: Der Kunde lädt sich das Ticket herunter, darüber wird die einzelne Fahrt abgebucht. Der Monatszeitraum beginnt mit der Abbuchung der ersten Fahrt – also beispielsweise am 5. Mai, dann endet die Gültigkeit am 4. Juni. Die zehn Tage sind frei wählbar.

Ex-Chefredakteur Hans-Joachim Schlüter ist tot

STUTTGART. Er hat Generationen von Volontären und Redakteuren geprägt: Hans-Joachim Schlüter ist im Alter von 86 Jahren gestorben. „Slü“, so sein Kürzel, war von 1970 bis 1979 Lokalchef bei den Stuttgarter Nachrichten und stellvertretender Chefredakteur. Danach fungierte er 18 Jahre lang als Chefredakteur der Sonntagszeitung „Sonntag aktuell“ und hat diese maßgeblich aufgebaut.



Schlüter (†)

Doch auch im Ruhestand hat ihn der Journalismus nicht losgelassen. Jahrzehntelang brachte er angehenden Redakteuren das „ABC des Journalismus“ bei. Es war damals das erste umfassende Lehrbuch im deutschsprachigen Raum. Die Volontäre erlebten in den Seminaren einen scharfsinnigen Beobachter, der aus einem reichen Erfahrungsschatz schöpfte. Er war nicht nur ein schneller Denker und Redner, sondern auch ein konstruktiver Chef, wie Weggefährten erzählen. Schlüter wusste auch, was die Leser interessiert. Er setzte als einer der ersten auf Verbrauchertemen. Für sein herausragendes Engagement für die Aus- und Weiterbildung der Journalisten erhielt Schlüter im Jahr 1985 das Verdienstkreuz am Bande. Schlüter, dessen Markenzeichen ein verschmitztes, schelmisches Lächeln war, gehörte zu den ersten, der Leserrunden einführte. Gesundheitlich war Schlüter in den letzten Lebensjahren schwer angeschlagen. Am 15. November ist er im Alter von 86 Jahren gestorben. (km)

Absage für Gäubahn-Alternativen

In einem Brief an Bürgermeister entlang der Strecke reagiert die Bahn auf Befürchtungen vor Ort.

VON CHRISTIAN MILANKOVIC

STUTTGART. Einer der letzten Abschnitte von Stuttgart 21, in dem noch Änderungen am Projekt möglich wären, ist die Führung der Gäubahn zum neuen Hauptbahnhof. Dementsprechend intensiv wird gerungen. So hatten etwa im Oktober mehrere Bürgermeister von Städten und Gemeinden aus dem näheren und weiteren Umfeld der Strecke unter der Federführung des Böblinger Oberbürgermeisters Stefan Belz (Grüne) in einem Brief an die Bahn darauf gedrängt, Alternativen zu der im weiteren S-21-Baublauf vorgesehenen Kappung der Gäubahn auf Höhe des Nordbahnhofs zu überprüfen.

Dieser Tage haben die Rathauschefs eine ausführliche Antwort von Thorsten Krenz, Konzernbevollmächtigter der Bahn im Land, erhalten. In dem Schreiben, das unsere Zeitung einsehen konnte, erinnert Krenz an eine von den S-21-Partnern vertraglich fixierte Prämisse. „Die Gäubahn wird im Zuge von Stuttgart 21 über den Flughafen und die Messe in den künftigen Stuttgarter Hauptbahnhof geführt.“ Zwischenzeitlich wieder ausführlich diskutierte Ideen, die Züge doch weiterhin über den Stuttgarter Abschnitt der Gäubahn, die sogenannte Panoramabahn, in die Innenstadt zu leiten, nennt Krenz „vage Gedankenspiele“. Vom Verkehrsclub Deutschland (VCD) stammt etwa der Vorschlag, die Züge von Vaihingen kommend in einer im Tunnel liegenden 180-Grad-Kurve an die neuen S-21-Tunnel anzuschließen. Landesverkehrsminister Winfried Hermann will die Möglichkeit überprüft wissen, eine unterirdische Ergänzungsstation im rechten Winkel zu den Bahnsteiggleisen von S 21 anzuordnen. Oh-

ne diese Überlegungen konkret zu benennen, zählte Krenz mehrere Punkte auf, warum diskutierte Alternativen nicht umsetzbar seien: Sie erfüllten „weder die verkehrlichen Ziele des Bundes für eine Beschleunigung der Gäubahn, noch stehen sie im Einklang mit den zwischen den S-21-Projektpartnern geschlossenen Verträgen, noch ließen sie sich bis zum Beginn der Unterbrechung der Gäubahn in Vaihingen realisieren“.

Argumente, die VCD-Landeschef Matthias Lieb nicht gelten lassen will. Nach seinen Berechnungen etwa wäre ein Zug vom Tiefbahnhof via Panoramabahn nach Böblingen genauso lang unterwegs wie einer, der über den Flughafen nach Böblingen fährt. Lieb und Krenz trafen am Donnerstagabend direkt aufeinander, als sie bei den „Horber Schientagen“, einer bereits zum 38. Mal stattfindenden Fachtagung, als Referenten auftraten. Ausgehend von seinem Vortrag, in dem er Schlichtungsgespräche zu Stuttgart 21 mit einem zeitlichen Abstand von zehn Jahren bewertete, appellierte Lieb an Krenz, ein vergleichbares Dialogverfahren auch für die Gäubahn-Führung bei Stuttgart 21 zu initiieren. Krenz, der zuvor die Aktivitäten der Bahn zur Stärkung der Schiene im Südwesten skizziert hatte und dabei auch das nun begonnene Dialogverfahren für eine neue Strecke zwischen Mannheim und Karlsruhe ins Feld führte, sieht diese Möglichkeit für die Gäubahn hingegen nicht. „Hier sind wir schon viel weiter, und die Führung über den Flughafen ist Bestandteil der Verträge der Projektpartner.“ Lieb hielt in seinem Vortrag der Bahn vor, die Gäubahn-Unterbrechung,

deren Notwendigkeit er bezweifelte, sei eine „kalte Stilllegung“.

Bleibt es bei der Kappung, müssen Gäubahn-Reisende von Sommer 2025 an in Vaihingen umsteigen. Der dortige Bahnhof werde „dank eines Bündels an Maßnahmen zum attraktiven Verknüpfungspunkt“, schreibt Krenz an die Bürgermeister entlang der Strecke. So entstehe dort bis 2021 ein zusätzlicher Bahnsteig, von Sommer 2025 an sollen weitere S-Bahnen über ihren bisherigen Endpunkt Schwabstraße hinaus bis Vaihingen fahren. Krenz verweist auf Untersuchungen des Verkehrswissenschaftlichen Instituts Stuttgart, wonach „der Endpunkt und die Verknüpfung der Gäubahn in Vaihingen verkehrlich tragfähig“ seien. Dies gelte, „bis die Gäubahn-Führung über den Flughafen zum neuen Stuttgarter Hauptbahnhof fertiggestellt ist“. Wie die genau aussieht, ist weiter ungewiss. Neu ist der Vorschlag des Bundes für einen gut zehn Kilometer langen Tunnel von der bestehenden Strecke zum Flughafen. Berlin stellt gerade eine Kosten-Nutzen-Untersuchung an. „Deren Ergebnis ist eine maßgebliche Grundlage für alle weiteren gemeinsamen Entscheidungen der Projektpartner“, so Krenz.



Foto: Igit Realphoto

„Die Kappung der Gäubahn in Stuttgart kommt einer kalten Stilllegung gleich.“

Matthias Lieb, VCD-Landeschef

Leben im Teil-Lockdown

„Warten macht einen fertig“

Die Gastronomin Michelle Dohnt freut sich darauf, wieder Mitmenschen in den Arm nehmen zu können.



Foto: privat

Wie erleben die Menschen den Teil-Lockdown? Unser Fragebogen will das erkunden und ist – Folge für Folge – quer durch die Ressorts unserer Zeitung zu finden.

Wie geht's, Frau Dohnt?

Na ja, es ging mir definitiv schon besser ... Dieses Warten, bis das normale Leben oder auch nur die Gastronomie wieder los geht, macht einen fertig.

Und wie steht's im Geschäft?

Die Lage ist sehr schwierig, da einem die Hände gebunden sind. Es ist sehr traurig anzusehen, wie die Innenstadt immer weniger frequentiert wird. Dabei ist gerade die Vorweihnachtszeit für die Gastronomie und den Einzelhandel die schönste und auch wichtigste, weil umsatzstärkste Zeit im Jahr.

Gibt es etwas, das Ihnen im Alltag gerade besonders hilft?

Das Miteinander und nicht Gegeneinander, geschäftlich wie auch privat. Aber ich muss auch sagen: Einen zweiten Lockdown der Schulen, das würde ich nur schwer hinkriegen.

Was wünschen Sie sich heute am meisten von Ihren Mitmenschen?

Dass wir alle verständnisvoller sind und die Menschen verstehen, dass wir gerade alle in einem Boot sitzen.

Irgendwann ist das Virus besiegt! Worauf freuen Sie sich schon jetzt am meisten?

Umarmen, Knutschen, einen Wein miteinander zu trinken. ... einfach auf den verrückten Gastro-Alltag. Und ich freue mich darauf, dass alle wieder entspannter werden und sie nicht von einem wegspringen, wenn man ihnen zu nahe kommt. Als Halb-Mexikanerin nehme ich meine Mitmenschen einfach gern in den Arm.

- **Michelle Dohnt** lebt in Stuttgart und betreut mit ihrem Mann die Taos Weinbar by Lausterer sowie die Taos Lodge auf dem Cannstatter Wasen.

Silvesterböller im Stuttgarter Zentrum verboten

OB Kuhn kündigt wegen Corona Tabuzone in der Innenstadt an.

STUTTGART. Das Jahr endet mit einem Knaller: Das Stadtzentrum innerhalb des City-Rings und 15 weitere Plätze sollen eine Verbotszone für Feuerwerksraketen und Silvesterböller werden. Rund um den Schlossplatz, aber auch an den Plätzen außerhalb, an denen seit Oktober ein Alkoholkonsumverbot gilt, sind Feuerwerkskörper zum Jahreswechsel tabu. Das hat Oberbürgermeister Fritz Kuhn am Freitag mitgeteilt. Der Grund: Corona.

„Das Feuerwerksverbot auf dem Schlossplatz hat sich bewährt“, so der OB, „das nehmen wir dieses Jahr auf und erweitern es auf die aktuelle Pandemiesituation.“ Mindestabstand, Maske und Ansammlungen vermeiden – die einfachen Regeln gegen die Ansteckungsgefahr würden unter Alkohol gerne mal vergessen, sagt Kuhn. Daher gelte das Alkoholkonsumverbot auch an Silvester.

Schon vor Corona-Zeiten hatte die Stadt versucht, gegen wilde Böllerei und Alkoholexzesse auf dem Schlossplatz vorzugehen. Zum Jahreswechsel 2019/2020 organisierte die Veranstaltungsgesellschaft in.Stuttgart erstmals mit Laser-show und Bühnenprogramm ein alternatives Fest für den Schlossplatz – mit 10 000 Teilnehmern. Das Lichterspektakel verlief ohne Zwischenfälle. Über eine Wiederholung in diesem Jahr hat sich in.Stuttgart keine Gedanken mehr machen müssen: Im Zeitalter der Pandemie mit Teil-Lockdown und Kontaktbeschränkungen sind 10 000 Menschen in Sektlounge auf dem Schlossplatz oder am Eckensee undenkbar.

Allerdings gilt das neue Böllerverbot nicht mehr nur auf dem Schlossplatz – sondern auch außerhalb des Stadtkerns. „Wir können nicht lückenlos überall gleichzeitig sein“, sagt Polizeisprecher Jens Lauer. Das weiß auch OB Kuhn. Daher appelliert er auch an die Vernunft. Man wolle nicht mit einer neuen Infektionswelle ins neue Jahr starten, so Kuhn. Daher: „Wilde Feierei und Böllerei muss dieses Jahr wirklich nicht sein.“ (wdo)

Matarazzos Rückkehr voller Emotionen

Der Cheftrainer des VfB Stuttgart gastiert mit seiner Mannschaft an diesem Samstag erstmals bei der TSG 1899 Hoffenheim – jenem Club, bei dem er sich das Rüstzeug für seinen rasanten Aufstieg zum Bundesliga-Coach geholt hat.

VON MARKO SCHUMACHER

STUTTGART. Wie wird es sich wohl anfühlen, wenn der Mannschaftsbus am Samstagmittag von der Dietmar-Hopp-Straße neben der Autobahn nach links abbiegt auf den reservierten Gästeparkplatz, wenn sich die Türen öffnen und die letzten Meter in die Stadionskatakomben zu Fuß zurückzulegen sind, wenn ihm auf dem Weg in die Kabine vertraute Menschen begegnen und auf die Schultern klopfen? Pellegrino Matarazzo weiß es nicht so genau. Er ist sehr gespannt darauf und geht fest davon aus, dass es „ein schönes Gefühl“ sein wird.

Die Rückkehr eines Trainers an seine alte Wirkungsstätte gilt im Fußball immer als besonderes Ereignis – für Pellegrino Matarazzo (42) aber ist es viel mehr. Das Duell mit der TSG 1899 Hoffenheim an diesem Samstag (15.30 Uhr) dürfte sein emotionalstes Spiel werden, seit er Anfang dieses Jahres aus dem Kraichgau nach Stuttgart wechselte, um beim VfB das Amt des Chefcoachs zu übernehmen.

Das hat mehrere Gründe: Zum einen wurde er in Hoffenheim nicht mit Schimpf und Schande rausgeworfen, sondern in allen Ehren verabschiedet. Zum anderen ist das 3000-Einwohner-Städtchen Wiesenbach, keine 20 Kilometer von der Arena entfernt, noch immer die Heimat seiner Familie, seiner Frau und des elfjährigen Sohnes Leopoldo. Und vor allem war es die TSG, bei der den entscheidenden Feinschliff erhielt, um aus einem unbekannten Nachwuchsscoach ohne jegliche Profi-Erfahrung zu einem Bundesliga-Trainer zu werden, dessen Ansehen von Woche zu Woche wächst.

Nach elf Jahren in unterschiedlichsten Funktionen beim 1. FC Nürnberg war Matarazzo im Sommer 2017 in die Nachwuchsabteilung der TSG Hoffenheim gewechselt. „Irgendwann muss man raus, sein Wissen testen, Vergleiche ziehen, lernen und wachsen“, so erinnert er sich und sagt: „Das war ein sehr wichtiger Schritt in meiner Laufbahn – der genau richtige Schritt auf dem Weg zum VfB. Ich habe versucht, so viel wie möglich aufzusaugen.“

Wie zuvor in Nürnberg übernahm Matarazzo auch in Hoffenheim jeden Job, den er kriegen konnte. Der Zwei-Meter-Mann begann als Trainer der U 17 und wurde schon nach einem halben Jahr zu den Profis befördert, als Assistent von Julian Nagelsmann. „Der ist so groß, der kann aus der Dachrinne trinken“, witzelte Nagelsmann über seinen früheren Zimmernachbarn bei der Fußballlehrer-Ausbildung – und wusste gleichzeitig, dass sein neuer Co-Trainer nicht allein durch die Körpergröße auffällt, sondern vor allem durch „Fachwissen und Sozialkompetenz“.

Auch unter Nagelsmanns Nachfolger Alfred Schreuder blieb Matarazzo zunächst Assistenztrainer, ehe ihm TSG-Sportdirektor Alexander Rosen die Aufgabe übertrug, als Nachwuchskoordinator die Verzahnung zwischen Jugend und Profis zu optimieren und den Übergang nach oben noch reibungsloser zu gestalten. Den Wechsel zum VfB wertete Rosen später als „weiteren Beleg für die Arbeit der TSG, über die Akademie nicht nur Spieler, sondern auch



Chefcoach Julian Nagelsmann (kniend, mittlerweile bei RB Leipzig tätig) beförderte Pellegrino Matarazzo Anfang 2018 zum Co-Trainer des Hoffenheimer Profiteams. Foto: imago/Nordphoto

Experten für den Profifußball auszubilden.“

Auch Matarazzo hat dazu beigetragen, dass die Clubs in Deutschland gehört. Sieben selbst ausgebildete Spieler stehen derzeit im Profikader, darunter die inzwischen gestandenen Bundesliga-Spieler Stefan Posch (23), Dennis Geiger (22) und Christoph Baumgartner (21). Auf einen Marktwert von 37

Millionen Euro werden die Hoffenheimer Eigengewächse taxiert – nur beim FC Bayern (116 Millionen) und Borussia Dortmund (44 Millionen) liegt dieser Wert noch höher.

Beim VfB hingegen liegt es schon eine ganze Weile zurück, dass sich Talente aus dem eigenen Stall in der Profimannschaft durchsetzen konnten. Zwar sind auch im Stuttgarter Kader dieser Saison sieben Eigengewächse gelistet (Marktwert: 6,8 Millionen), doch zählen dazu neben dem inzwischen 30 Jahre alten Daniel Didavi auch der zur zweiten Mannschaft versetzte Holger

Kurzpässe

VfB-Profi Lilian Egloff ist nach seinem Anriss des Syndesmosebandes bereits seit vier Wochen zurück im Training. Dennoch ist das 18-jährige Eigengewächs noch etwas entfernt von größeren Aufgaben. „Lilian muss erst einmal fit werden“, sagt der VfB-Trainer Pellegrino Matarazzo: „Er ist noch nicht in der Lage, über eine längere Spielzeit mit Volldampf zu gehen. Daran arbeitet er aktuell.“

Sebastian Rudy verpasst aufgrund seiner Corona-Infektion samt Quarantäne das Duell mit dem Ex-Club VfB. Mit 231 Einsätzen ist er der Hoffenheimer Bundesliga-Rekordspieler. (StN)



Seit Januar 2020 ist Matarazzo VfB-Trainer und führte das Team zum Wiederaufstieg in die Bundesliga. Foto: Baumann

Badstuber und Philipp Förster, denen bei anderen Clubs der Durchbruch gelang.

Die Rückbesinnung auf die Ausbildung und Förderung der eigenen Talente hat der VfB schon vor Ausbruch der Corona-Krise und der damit verbundenen Finanznot propagiert. Auch deshalb fiel bei der Suche nach einem Nachfolger von Tim Walter die Wahl des Sportdirektors Sven Mislintat zur allgemeinen Überraschung auf den Nachwuchsexperten aus Hoffenheim, der zuvor nie ein Erwachsenenteam trainiert hatte. Mislintat ist es auch gewesen, der im vergangenen Mai, noch ehe die Bundesliga-Rückkehr feststand, gegen einige Widerstände Matarazzos vorzeitige Vertragsverlängerung bis 2022 durchdrückte. Denn: „Rino macht seinen Job zu 100 Prozent. Er hat den Hunger, diesen Verein erfolgreicher zu machen.“

An Matarazzo liegt es nun, nicht nur den VfB insgesamt, sondern auch die eigenen Talente nach vorne zu bringen, allen voran Lilian Egloff (18). Dass der Coach bereit ist, auf die Jugend zu setzen, daran gibt es längst keinen Zweifel mehr. Unter ihm haben die von außen geholten Silas Wamangituka (21), Mateo Klimowicz (20), Roberto Massimo (20), Tanguy Coulibaly (19) oder Darko Churlinov (20) gewaltige Entwicklungssprünge gemacht.

Es soll erst der Anfang sein, für die jungen Spieler, aber auch den Trainer selbst. „Sehr dankbar“ ist Matarazzo für die zweieinhalb Jahre in Hoffenheim – und denkt bei der Rückkehr dennoch nicht daran, die Punkte im Kraichgau zu lassen.

TSG Hoffenheim – VfB

Trotz Weltreise – Gonzalez soll spielen

STUTTGART. Er hat eine Länderspiel-Weltreise mit Partien in Argentinien und Peru in den Knochen – und dennoch dürfte der Stürmer Nicolas Gonzalez an diesem Samstag (15.30 Uhr) im Bundesliga-Spiel bei der TSG Hoffenheim unter dem Motto „So weit die Füße tragen“ in der Startelf des VfB Stuttgart stehen.

Hierfür gibt es zwei Gründe: Zunächst ist da der Lauf, den der 22-Jährige aktuell hat. So traf Gonzalez zuletzt jeweils per Elfmeter bei dem 1:1 auf Schalke sowie dem 2:2 gegen Frankfurt in der Bundesliga, ehe er in der WM-Qualifikation der Argentinier gegen Paraguay (1:1) sowie in Peru (2:0) zwei der drei Tore für die Albiceleste erzielte. Zudem fehlt es VfB-Trainer Pellegrino Matarazzo an Alternativen im Sturmzentrum: Hamadi Al Ghaddioui ist verletzt – und Sasa Kalajdzic ist wie Gonzalez nach seiner Länderspielreise auch erst seit Freitag wieder zurück beim VfB.

„Wir werden eine Truppe ins Rennen schicken, die richtig Gas gibt“, sagt der Trainer Pellegrino Matarazzo trotz der Tatsache, dass die Länderspielwoche samt Corona-Tests und freiwilliger Isolation für die Spieler Borna Sosa und Darko Churlinov auch bei den Stuttgartern einiges durcheinandergewirbelt hat.

Aufgrund von acht Corona-Fällen gehen allerdings die Hoffenheimer personell geschwächt in die Partie. Um in der Abwehr bei hohen Bällen präsenter zu sein als zuletzt, wird Waldemar Anton beim VfB anstelle von Atakan Karazor in der Mitte der Dreierkette erwartet. (hh)



Seit fünf Bundesliga-Auswärtsspielen ist der VfB Stuttgart bei der TSG Hoffenheim sieglos. Am 17. Februar gewann der VfB zuletzt mit 1:0 durch ein Kopfballtor von Martin Harnik nach drei Minuten. Trainer der Stuttgarter war damals Bruno Labbadia, Hoffenheim wurde von Marco Kurz gecoacht.

Sportsfreund des Tages



Foto: imago/Pro Shots

Toon Gerbrands

Es ist ja nicht mehr neu, dass Mario Götze beim PSV Eindhoven kickt, seit Oktober macht der deutsche WM-Held von 2014 auf Eredivisie-Legionär – und begeistert den PSV-Anhang wie die Funktionäre des Clubs gleichermaßen. Auch Toon Gerbrands freut sich jeden Tag aufs Neue über diesen Coup, weil der Herr Götze aus Deutschland ja sogar ablösefrei zu haben war. Nun hat der Generaldirektor des PSV zugegeben, dass er von der Verpflichtung ziemlich überrascht worden ist.

An dem Tag, als Mario Götze nach Eindhoven schneite, ahnte Gerbrands morgens um 10 Uhr offenbar noch nicht, dass der Profi überhaupt ein Thema im Club war. John de Jong, der Fußballdirektor des niederländischen Erstligisten, war am frühen Morgen in sein Büro gekommen und hatte berichtet, dass er und PSV-Trainer Roger Schmidt über Götze gesprochen hätten. „Wir haben nicht viel Geld, bietet ihm mal was“, entgegnete Gerbrands fast beiläufig, weil er nicht mit der Verpflichtung rechnete. „Um 12 Uhr kam John zurück und erklärte, dass Götze es tun würde.“ „Ich habe dann mit dem Aufsichtsrat telefoniert, der genauso reagierte. Ist es der Götze, den wir kennen?“, erzählte Gerbrands. Der Generaldirektor des PSV sollte zweimal nachdenken, wenn ihm ein Thomas Müller aus Deutschland zu einem Schnäppchenpreis angeboten wird. In Nordhessen in der Verbandsliga kickt ein Mittelstürmer mit diesem Namen beim SV Kaufungen 07. (jü)

Bundesliga

Bayern München – Werder Bremen	15.30
Mönchengladbach – FC Augsburg	15.30
FC Schalke 04 – VfL Wolfsburg	15.30
Arminia Bielefeld – Bayer Leverkusen	15.30
1899 Hoffenheim – VfB Stuttgart	15.30
Eintracht Frankfurt – RB Leipzig	18.30
Hertha BSC – Borussia Dortmund	20.30
SC Freiburg – FSV Mainz 05	So., 15.30
1. FC Köln – 1. FC Union Berlin	So., 18.00

1. Bayern München	7	6	0	1	27:11	18
2. RB Leipzig	7	5	1	1	15:4	16
3. Borussia Dortmund	7	5	0	2	15:5	15
4. Bayer Leverkusen	7	4	3	0	14:8	15
5. 1. FC Union Berlin	7	3	3	1	16:7	12
6. VfL Wolfsburg	7	2	5	0	7:5	11
7. Mönchengladbach	7	3	2	12	12	11
8. VfB Stuttgart	7	2	4	1	13:9	10
9. Werder Bremen	7	2	4	1	9:9	10
10. FC Augsburg	7	3	1	3	9:10	10
11. Eintracht Frankfurt	7	2	4	1	10:12	10
12. Hertha BSC	7	2	1	4	13:13	7
13. 1899 Hoffenheim	7	2	1	4	11:12	7
14. SC Freiburg	7	1	3	3	8:16	6
15. Arminia Bielefeld	7	1	1	5	4:15	4
16. 1. FC Köln	7	0	3	4	7:12	3
17. FC Schalke 04	7	0	3	4	5:22	3
18. FSV Mainz 05	7	0	1	6	7:20	1

Champions League Europa League
Relegation Abstieg

Verrückte Vögel und ein großer Titel

Der damalige U-17-Trainer Hansi Kleitsch erinnert sich an den Spieler Sebastian Hoeneß beim VfB.

VON JÜRGEN FREY

STUTTGART. Die erste Begegnung von Hansi Kleitsch mit Sebastian Hoeneß? Sie geht zurück, als der heutige Trainer des Fußball-Bundesligisten 1899 Hoffenheim noch in der U 15 des TSV Grötzingen stürmte. „Da war einer mit bunten Haaren, der richtig gut kicken konnte“, erinnert sich Kleitsch an das Jugendspiel in Kirchheim. Zwei Jahre später, in der U 17 beim VfB Stuttgart, trainierte Kleitsch dann Hoeneß selbst. Der Höhepunkt: der Gewinn der deutschen B-Jugend-Meisterschaft 1999. Im Finale in Stuttgart gab's ein 3:1 gegen den BVB. Hoeneß stürmte, bis ihn Adduktorenprobleme bremsten. Dann kam in der 70. Minute Kevin Kuranyi. Die Tore schossen andere: Tobias Rathgeb, Felix Luz und Sandro Villani.

Die schrille Frisur hatte Hoeneß längst abgelegt. „Er war zusammen mit Andi Hinkel, Michael Fink oder Tobi Rathgeb mit der seriöseste unter diesen verrückten Vögeln“, erzählt Kleitsch mit einem Schmunzeln über das Team, in dem neben Kuranyi auch andere Spieler mit Hang zum Laisser-faire standen – wie Luz, Villani, Marvin Braun oder Torsten Smolcic. Als Strafmaßnahme lief Kleitsch einmal vornweg mit der Mannschaft vom Clubgelände bis zum Haupt-



Ein Bild aus dem Jahr 1999: Sebastian Hoeneß (Mitte) als B-Junior beim VfB Foto: Baumann

bahnhof und wieder zurück: „Ich habe mich nicht einmal umgedreht und am Ende nur gesagt, wenn ihr nicht mitzieht, könnt ihr das öfter haben“, erzählt Kleitsch und hängt noch eine Anekdote dran: Vor einem DM-Viertelfinalspiel in Nürnberg stellte man fest, dass kein Arzt für die Mitreise organisiert wurde. Für den damaligen Jugendchef Frieder Schrof offenbar kein Problem: „Dieses überhebliche Team braucht keinen Arzt,

befand Herr Schrof“, berichtet Kleitsch.

Damit kein falscher Verdacht aufkommt: Von Hoeneß kann der Talentschmied nur Gutes berichten. „Er ist ein intelligenter Bursche, der damals schon eine vorbildliche Einstellung mitbrachte und sehr zielorientiert war.“ Als sein Vater Dieter als Manager zur Hertha weiterzog, ging Sohnnemann Sebastian mit nach Berlin. Der Kontakt zu

Der Kontakt zwischen Hoeneß und Kleitsch riss nie ab.

Kleitsch riss nie ab. Weder in der Zeit von Hoeneß als Nachwuchsscoach bei RB Leipzig (2014 bis 2017) noch in der Phase beim FC Bayern (2017 bis 2020) – und natürlich erst recht nicht jetzt bei der TSG 1899 Hoffenheim. Dort ist das Fachwissen von Kleitsch seit 2013 gefragt – seit eineinhalb Jahren wieder als Scout für die Profimannschaft. „Corona-bedingt sehen wir uns in letzter Zeit eher selten“, sagt der 68-Jährige, der aber vor dem baden-württembergischen Bundesliga-Derby an diesem Samstag (15.30 Uhr) gegen den VfB sicher ist: „Dieses Spiel ist schon etwas Besonderes für Sebastian.“ Es bringt die Erinnerung zurück an verrückte Vögel und einen großen Titel.

Ergebnisse und Tabellen

FUSSBALL

3. Liga

MSV Duisburg – SC Verl	0:4
1860 München – KFC Uerdingen 05	14:00
Hallescher FC – 1. FC Kaiserslautern	14:00
1. FC Saarbrücken – Wehen Wiesbaden	14:00
FC Hansa Rostock – Dynamo Dresden	14:00
FSV Zwickau – SV Waldhof Mannheim	14:00
SV Meppen – Türkücü München	abges.
VfB Lübeck – Bayern München II	So., 13.00
SpVgg Unterhaching – FC Viktoria Köln	So., 14.00
FC Ingolstadt 04 – 1. FC Magdeburg	So., 15.00

1. 1. FC Saarbrücken	10	7	1	2	19:9	22
2. 1860 München	10	5	2	3	21:12	17
3. FC Ingolstadt	10	5	2	3	14:12	17
4. SC Verl	9	5	1	3	18:10	16
5. FC Hansa Rostock	9	4	4	1	15:9	16
6. Türkücü München	9	4	4	1	17:13	16
7. Dynamo Dresden	10	5	1	4	11:10	16
8. FC Viktoria Köln	10	5	1	4	14:16	16
9. Wehen Wiesbaden	10	4	3	3	16:13	15
10. KFC Uerdingen	10	4	2	4	10:12	14
11. SV Waldhof Mannheim	9	3	4	2	19:15	13
12. Bayern München II	9	3	3	3	15:13	12
13. VfB Lübeck	10	3	2	5	13:16	11
14. Hallescher FC	9	3	2	4	11:18	11
15. FSV Zwickau	9	3	1	5	11:13	10
16. 1. FC Kaiserslautern	10	1	6	3	9:13	9
17. SpVgg Unterhaching	8	3	0	5	7:11	9
18. MSV Duisburg	11	2	3	6	10:19	9
19. 1. FC Magdeburg	10	2	2	6	10:18	8
20. SV Meppen	8	2	0	6	9:17	6

Bundesliga Frauen, 10. Spieltag: VfL Wolfsburg – Eintracht Frankfurt 3:0.

BASKETBALL

Euroleague, Vorrunde, 10. Spieltag: Alba Berlin – Zenit St. Petersburg 66:73.

HANDBALL

2. Liga: TV Hüttenberg – TuS N-Lübbecke 24:32.

1. Dessau-Rosslau	8	212:205	12:4
2. VfL Gummersbach	6	175:155	10:2
3. ASV Hamm-Westfalen	7	179:168	10:4
4. HSV Hamburg	5	147:134	8:2
5. VfL Lübeck-Schwartau	6	155:142	8:4
6. TuS N-Lübbecke	5	140:127	7:3
7. Bayer Dormagen	5	137:129	7:3
8. TuS Ferndorf	4	110:101	6:2
9. EHV Aue	4	110:106	6:2
10. DJK Rimpf Wölfe	6	148:137	6:6
11. Wilhelmshavener HV	6	163:164	6:6
12. ThSV Eisenach	7	181:196	6:8
13. Elbflorenz Dresden	6	171:166	5:7
14. TV Großwallstadt	6	168:173	4:8
15. TV Hüttenberg	8	211:232	3:13
16. SG BBM Bietigheim	3	74:74	2:4
17. HSG Konstanz	6	153:179	2:10
18. TV Emsdetten	7	166:184	2:12
19. TuS Fürstfeldbruck	7	190:218	2:12

TENNIS

ATP Finals in London/Großbritannien, Vorrunde: Rafael Nadal (Spanien) – Stefanos Tsitsipas (Griechenland) 6:4, 4:6, 6:2; Novak Djokovic (Serbien) – Alexander Zverev (Hamburg) 6:3, 7:6 (7:4).

TISCHTENNIS

World Tour in Zhengzhou/China: Männer, Einzel, Achtelfinale: Lin Yun-Ju (Taiwan) – Dimitrij Ovtcharov (Orenburg/Russland) 4:2 (8:11, 11:3, 4:11, 11:9, 11:6, 12:10); Lin Gaoyuan (China) – Koki Niwa (Japan) 4:0 (11:9, 11:3, 11:4, 11:9). Viertelfinale: Fan Zhendong (China) – Hugo Calderano (Brasilien) 4:1 (11:6, 13:11, 11:7, 9:11, 11:9); Ma Long (China) – Mattias Falck (Schweden) 4:2 (11:5, 7:11, 5:11, 11:6, 11:9, 13:11); Xu Xin (China) – Lin Yun-Ju (Taiwan) 4:2 (11:7, 11:8, 9:11, 7:11, 11:2, 11:3); Lin Gaoyuan (China) – Jang Woojin (Südkorea).

Frauen, Einzel, Achtelfinale: Cheng I-Ching (Taiwan) – Adriana Diaz (Puerto Rico) 4:1 (9:11, 11:4, 12:10, 11:5, 13:11); Mima Ito (Japan) – Doo Ho Kim (Hongkong) 4:1 (13:11, 6:11, 11:6, 11:5, 11:6). Viertelfinale: Chen Meng (China) – Petrisra Solja (Berlin) 4:2 (9:11, 10:12, 11:5, 11:5, 11:8, 11:6); Sun Yingsha (China) – Suh Hyowon (Südkorea) 4:2 (10:12, 11:6, 8:11, 11:3, 13:11, 11:5); Wang Manyu (China) – Cheng I-Ching (Taiwan) 4:1 (11:7, 11:7, 9:11, 11:6, 11:6); Mima Ito (Japan) – Wang Yidi (China) 4:3 (6:11, 11:8, 11:13, 11:4, 11:7, 7:11, 11:5).

EISKUNSTLAUF

Grand Prix in Moskau/Russland: Männer, Einzel, Stand nach 1 von 2 Durchgängen: 1. Moris Kwitelaschwili (Georgien) 99,56 Pkt.; 2. Peter Gu-mennik (Russland) 96,26; 3. Michail Koljada (Russland) 93,34; 4. Makar Ignatov (Russland) 91,82; 5. Dmitri Aljijew (Russland) 89,62; 6. Andrej Mosalew (Russland) 86,01; 7. Ewgeni Semenenko (Russland) 83,42; 8. Roman Sawosin (Russland) 82,35; 9. Vladimir Litwinzew (Aserbaidschan) 81,55; 10. Ilja Jablokow (Russland) 79,15. Eistanz, Stand nach 1 von 2 Durchgängen: 1. Viktoria Sinizina/Nikita Kasalapow (Russland) 91,13 Pkt.; 2. Tiffany Zagorski/Jonathan Guerreiro (Russland) 84,46; 3. Anastasia Skoptkova/Kirill Aleschin (Russland) 79,75; 4. Annabelle Morotsow/Andrei Bagin (Russland) 76,21; 5. Elisaweta Chudaiberdiewa/Egor Basin (Russland) 76,10; 6. Alexandra Nasarowa/Maxim Nikitin (Ukraine) 74,86. Frauen, Einzel, Stand nach 1 von 2 Durchgängen: 1. Ale-na Kostornaia (Russland) 78,84 Pkt.; 2. Elisaweta Tuktami-schewa (Russland) 74,70; 3. Alexandra Trusowa (Russland) 70,81; 4. Anastasia Gulliakowa (Russland) 70,07; 5. Elisaweta Nugumanowa (Russland) 68,47; 6. Sofia Samodurova (Russland) 68,01; 7. Wiktorija Safonowa (Weißrussland) 64,25; 8. Ekaterina Ryabowa (Aserbaidschan) 58,58.

EISHOCKEY

Magentasport-Cup, 3. Spieltag: Grizzlys Wolfsburg – Fischtown Pinguins Bremerhaven 2:3.

DEL 2: Löwen Frankfurt – Ravensburg Towerstars 5:2, Kassel Huskies – Dresdner Eislöwen 4:1, Bietigheim Steelers – Lausitzer Füchse 3:5, Crimmitschau – Tölzer Löwen n.P. 4:5, Heilbronner Falken – EHC Freiburg 4:7.

1. Ravensburg Towerstars	5	22:12	11
2. EV Landshut	4	21:15	11
3. EHC Freiburg	5	18:13	9
4. Bietigheim Steelers	6	23:20	9
5. Kassel Huskies	5	14:13	8
6. Lausitzer Füchse	5	17:18	8
7. Löwen Frankfurt	5	15:15	7
8. Tölzer Löwen	4	16:16	6
9. Eispiraten Crimmitschau	5	17:18	6
10. Bad Nauheim	3	11:13	5
11. Dresdner Eislöwen	6	12:24	5
12. ESV Kaufbeuren	3	15:14	4
13. Bayreuth Tigers	2	4:6	2
14. Heilbronner Falken	4	12:20	2

Toto-Lotto

Eurojackpot vom Freitag, 20. Nov. 2020

5 aus 50: 18 20 34 49 50
2 aus 10: 7 8
(Ohne Gewähr)

„WM sollte verlegt werden“

Maik Machulla, der Trainer der SG Flensburg-Handewitt, schlägt vor dem Duell mit den Stuttgarter Handballern eine Verschiebung aller internationalen Großveranstaltungen um ein Jahr vor.

VON JÜRGEN FREY

STUTTGART. Der TVB Stuttgart hat sich in der Bundesliga Respekt erarbeitet. Das zeigen vor dem Spiel an diesem Sonntag (13.30 Uhr) bei der SG Flensburg-Handewitt die Aussagen von SG-Coach Maik Machulla.

Herr Machulla, schön, dass ein viel beschäftigter Coach eines Champions-League-Clubs vor dem Bundesliga-Spitzenspiel Zeit findet. Oder ist es das nicht?

Doch, natürlich ist es ein Spitzenspiel. Wir spielen gegen den Tabellendritten.

Hätten Sie das für möglich gehalten?

Nein, das hätte keiner für möglich gehalten. Aber der TVB steht völlig zu Recht dort oben. Das Team spielt einen tollen Handball. Wenn man in Magdeburg gewinnt und Leipzig und Hannover keine Chance lässt, dann hat das auch nichts mehr mit Zufall zu tun.

Sondern?

Dann ist das ein Produkt guter Arbeit, die Jürgen Schweikardt leistet. In diesem Team ist voller Leidenschaft jeder für den anderen da. Dieser glänzende Start gibt zudem viel Rückenwind und Selbstvertrauen.

Haben Teams, die nicht international gefordert sind, in dieser von der Pandemie geprägten Saison mehr Chancen zu überraschen?

Nein, nicht zwingend. Wir sind die Belastung durch die Champions League seit Jahren gewohnt und wollen auch in diesem Rhythmus spielen. Der TVB konnte sich schon in den vergangenen Jahren immer komplett auf die Liga konzentrieren. Mir scheint vielmehr der fehlende Heimvorteil eine Chance für die Kleinen zu sein. Nehmen Sie den SC Magdeburg: Der hätte mit einer vollen Halle doch noch keine drei Heimniederlagen auf dem Konto.

Aber die Auslandsreisen sind doch für Sie in Corona-Zeiten beschwerlicher.

Natürlich haben wir eine sehr hohe körperliche und vor allem mentale Belastung. Egal, ob wir in Paris, Skopje oder Porto spielen: Um das Infektionsrisiko so gering wie möglich zu halten, sind die Spiele jetzt immer Ein-Tages-Trips. Rein in die Chartermaschine, in die Halle, spielen – und wieder heim. Der Vorteil: Die Spieler sind dabei immer im Verantwortungsbereich unseres Vereins.

In ihren Nationalmannschaften waren die Spieler das nicht. Prompt hat das Konzept nicht mehr funktioniert. Und die Stimmen der Spieler werden lauter, dass eine WM und die Infektionslage aus gesundheitlicher Sicht nur schwer zusammenpassen.

Und ich bleibe dabei, dass die Aussagen der

„Ich bin auch dafür, dass eine WM und EM wie im Fußball nur alle vier Jahre über die Bühne geht.“

Spieler zeigen, dass sie intelligent sind. Sie sind eben nicht nur Handballer, sondern haben auch Verantwortung für sich und ihre Familien.

Wie ist Ihre Meinung?

Zunächst mal wird die Bundesliga ihrer Verantwortung gerecht. Es wird ohne Fans gespielt. Die Hygienekonzepte der Vereine gehen bisher komplett auf. Wenn wir aber die Spieler aus unserem Verantwortungsbereich geben, wird es schwierig. In jedem Land herrscht ein anderes Hygieneverständnis. Am Ende werden die Clubs die Leidtragenden sein. Es muss also entschieden werden, ob man bereit ist, dieses Risiko einzugehen.

VON DOMINIK IGNÉE

STUTTGART. Lena Dürr? Wer war das noch gleich? Aber klar, die deutsche Skirennläuferin ist immer noch dabei – Experten unter den Skifans kennen sie natürlich. An diesem Samstag wird im finnischen Levi der erste Slalom des Weltcup-Winters absolviert, und deshalb präsentiert sich die gebürtige Münchnerin mit ihrem sympathisch-frechen Lächeln per Videokonferenz aus dem Trainingsort Sölden bei bester Laune. „Ich weiß, was ich zu tun habe“, sagt Lena Dürr vor den beiden Levi-Rennen, „und das versuche ich dann auch abzurufen.“

Was etwas ungriffig klingt, meint nichts anderes als das: Lena Dürr will Gas geben. Das ist einerseits erfreulich, doch andererseits muss man auch sagen: Hätte sie das in ihrer Karriere öfter getan, wäre sie mehr in den Vordergrund gerückt. Nun geht die Frau, die sonst eher unterhalb der Wahrnehmungsschwelle mitwirkte, in die erste Reihe, ob sie will oder nicht. Die Riesenslalom-Olympiasiegerin Viktoria Rebensburg hat aufgehört, ebenso wie Dürrs langjährige Slalom-Kollegin Christina Ackermann. Mit ihren 29 Jahren ist Lena Dürr nun sozusagen der alte Hase im Frauenteam und damit gefühlt auch eine Art Frontfigur.



Maik Machulla führte Flensburg 2018 und 2019 zur deutschen Handball-Meisterschaft. Foto: Baumann

Sie persönlich . . .

Ich finde mit der Aussicht, Weihnachten nur im engsten Familienkreis feiern zu können, aber kurz darauf eine WM mit 32 Ländern in Ägypten auszutragen, ist die Frage nach der Vertretbarkeit angebracht. Meine Meinung ist zudem, dass wir ganz deutlich darüber nachdenken müssen, alle internationalen Großveranstaltungen um ein Jahr nach hinten zu verschieben. Warum sollte die WM in Ägypten nicht erst 2022 stattfinden?

Die Antwort wissen Sie selbst.

Natürlich geht es immer ums Geld. Aber wirtschaftlichen Zwängen unterliegen wir alle. Es geht auch darum, Kompromisse einzugehen. Und in diesem Zusammenhang bin ich dafür, dass eine WM und EM wie im Fußball jeweils nur alle vier Jahre stattfindet.

Sie haben den Gewinn der ersten deutschen Meisterschaft 2018 als Trainer der SG als Ihre persönliche Mount-Everest-Besteigung bezeichnet. Gibt es eine Steigerung?

Wenn wir es schaffen, alle Vereine durch diese Pandemie zu bringen, und wir wieder in vollen Hallen spielen können, dann würde ich das mit einer weiteren Mount-Everest-Besteigung gleichsetzen. Es geht in dieser Saison wirklich um viel, viel mehr als Platz eins, zwei oder drei. Es geht darum, dass die Sportart, die wir so lieben, am Leben bleibt.

Hobbykoch und Dokustar

Stationen Maik Machulla wurde am 9. Januar 1977 in Greifswald/DDR geboren. Als Rückraumspieler war er für den SC Magdeburg, die SG Hameln, HSG Nordhorn, HSG und ASV Ahlen-Hamm sowie die SG Flensburg-Handewitt am Ball. Er absolvierte zwölf Länderspiele für Deutschland. Seine Stationen als Trainer: HSG Nordhorn, ASV Hamm-Westfalen, seit 2012 bei der SG Flensburg-Handewitt, bis 2017 als Co-Trainer, seit 2017 als Cheftrainer.

Erfolge Als Trainer holte er 2018 erstmals nach 14 Jahren wieder eine deutsche Meisterschaft nach Flensburg. 2019 gelang unter seiner Regie die Titelverteidigung.

Privates Verheiratet mit Dorit, Trauzeuge ist sein Freund und ehemaliger Chefcoach Ljubomir Vranjes. Machulla hat zwei Kinder, Alva (16) und Avid (11). Seine Hobbys sind kochen und lesen.

Film Machulla ist der Star einer Doku über die SG, die in einer sechsteiligen Serie auf Amazon Prime zu sehen ist. Die Filmemacher von „Inside SG Flensburg-Handewitt“ haben den Club durch die historische Corona-Saison 2019/20 begleitet, die mit dem Abbruch endete. (jüf)

Großteil ihrer Karriere bestritten hatte. „Da müsste von beiden mehr kommen“, so lautete ein Standardzitat aus dem Trainerstab des Deutschen Ski-Verbandes (DSV).

Nur einmal stand Lena Dürr so richtig im Rampenlicht. 2013 war das, in Moskau. In der russischen Hauptstadt gewann sie ihr einziges Weltcup-Rennen, allerdings nur einen als minderwertig eingestuften City-



Event. Im selben Winter holte sie dann noch mit Mannschaftsbronze bei der WM in Schladming ihre einzige Großveranstaltungsmedaille und wurde im Slalom-Weltcup gute Elfte. Doch nach diesem starken Winter verpasste sie die Qualifikation für die Winterspiele 2014 in Sotschi. Aus ihrer besten Saison konnte Lena Dürr keine Kraft ziehen für den Sprung nach ganz oben. Die

Jogi Bitter wird wohl weiter fehlen

STUTTGART. Das Testergebnis vom Donnerstag war erneut positiv. Nun hoffen Jogi Bitter und der Handball-Bundesligist TVB Stuttgart, dass der am Freitag erneut durchgeführte Corona-Test am Samstag ein anderes Resultat bringt. Nur bei einem negativen Testergebnis könnte Bitter an diesem Sonntag doch noch den Charterflieger zum Spiel in Flensburg besteigen. Anpfiff ist um 13.30 Uhr. Fehlt Bitter, wird es wieder auf eine gute Form von Primož Prost ankommen. Da Finn Hummel aufgrund seiner Polizei-Ausbildung nicht trainieren konnte, wird wohl Sebastian Rica-Kovac als zweiter Mann dabei sein. Der kroatische U-19-Nationalkeeper teilt sich bei den A-Junioren und in der zweiten Mannschaft die Spielzeit mit Hummel. Quarantäne-bedingt nicht zur Verfügung steht Nick Lehmann, der ein Zweifachspielrecht bei der SG BBM Bietigheim besitzt. (jüf)

Kurz berichtet

Beckenbauer stützt Löw

MÜNCHEN. Franz Beckenbauer hat dem Deutschen Fußball-Bund (DFB) geraten, trotz der 0:6-Schlappe der Nationalelf in Spanien in der Nations League Bundestrainer Joachim Löw vorerst im Amt zu belassen. „Solche Ausfälle gibt es doch zum Glück nur ganz selten. Natürlich soll Jogi weitermachen und die EM angehen“, sagte der DFB-Ehrenspielführer der „Bild“. Den kompletten Verzicht von Joachim Löw auf die drei Routiniers Jerome Boateng, Mats Hummels und Thomas Müller sieht Franz Beckenbauer allerdings kritisch: „Es gibt ein Führungsproblem auf dem Platz. Du brauchst Leader gerade dann, wenn es nicht läuft.“ (sid)

WM-Stadien auf gutem Weg

DOHA. Zwei Jahre vor der Eröffnung der Fußball-Weltmeisterschaft am 21. November 2022 sind 90 Prozent der Infrastruktur im Gastgeberland Katar fertiggestellt. Das teilte der Weltverband Fifa mit. Bereits jetzt in Nutzung sind die drei Stadien Khalifa International, al-Janoub und Education City. (dpa)

Frisch Auf weiter mit Rebmann

GÖPPINGEN. Frisch Auf Göppingen hat den am Saisonende auslaufenden Vertrag mit Daniel Rebmann verlängert. Der 26-jährige Torwart bleibt dem Handball-Bundesligisten nun bis mindestens bis zum Jahr 2023 erhalten. (stN)

Steelers verlieren zu Hause

BIEITIGHEIM. Eishockey-Zweitligist Bietigheim Steelers hat im sechsten Saisonspiel die dritte Niederlage kassiert und sein Heimspiel gegen die Lausitzer Füchse mit 3:5 (1:2, 2:1, 0:2) verloren. Die Tore für die Steelers erzielten Riley Shenn, Matt McKnight und Max Renner. Ihr nächstes Spiel bestreiten die Bietigheimer am Sonntag (17 Uhr), ebenfalls in der Egetrans-Arena, gegen die Löwen Frankfurt. (sid)

Ovtcharov unterliegt Toptalent

ZHENGZHOU. Tischtennis-Nationalspieler Dimitrij Ovtcharov ist bei den ITTF Finals im Achtelfinale gegen Toptalent Lin Yun-Ju aus Taiwan ausgeschieden. Deutschlands bester Profi unterlag bei dem mit 500 000 US-Dollar dotierten Turnier im chinesischen Zhengzhou dem 19-Jährigen trotz einer 2:1-Führung mit 2:4 Sätzen. Mit dem gleichen Ergebnis verlor Petrisra Solja vom TSV Langstadt in ihrem Viertelfinale gegen die chinesische Welttranglistenerste Chen Meng. (dpa)

Tendenz ihrer Leistungskurve war eher wieder rückläufig.

Neuer Winter, neues Glück? So will Lena Dürr die Corona-Saison angehen. Angekommen im letzten Karrieredrittel möchte sie sich und der Skiwelt noch einmal etwas beweisen. Der Riesenslalom-Auftakt in Sölden ging zwar mächtig daneben, so schafften es Dürr und ihre drei DSV-Kolleginnen nicht einmal in den zweiten Durchgang. Doch im Slalom soll jetzt alles anders werden. „Der Hang und die Bedingungen in Levi liegen mir. Auch ist es immer ein spezielles Gefühl in Finnland, weil es dort oben im hohen Norden erst spät hell und schon wieder früh dunkel wird“, sagt Lena Dürr, die in dem finnischen Skiort zuletzt die respektablen Plätze zwölf, sechs und zehn belegte. „In Levi macht es mir richtig Spaß“, sagt sie.

Auch der Ex-Rennläufer Fritz Dopfer, der erst im März 2020 seine Karriere beendete, wird mit großer Spannung verfolgen, ob seiner Lebenspartnerin in diesem Winter endlich der letzte Schritt oder sogar das ganz große Ding gelingt. In einem hochwertigen Einzelrennen mal aufs Stockerl zu fahren oder zu gewinnen, das wird von ihr schon seit vielen Jahren erwartet. Ski fahren kann sie. Jetzt muss sich Lena Dürr aber auch mal belohnen.

Das Supertalent entert die große Bühne

Das Ausnahmetalent Youssoufa Moukoko von Borussia Dortmund steht nach seinem 16. Geburtstag vor dem Debüt in der Bundesliga. Die Vorschusslorbeeren und der Rummel um den Angreifer sind gewaltig – kann der junge Mann auf dem Boden bleiben?

VON MARCO SELIGER

STUTTGART/DORTMUND. Die Strategen der Medienabteilung von Borussia Dortmund geben ihr Bestes, und sie tun dabei Dinge, von denen sie wissen, dass sie wohl nichts bringen: Kontrolle behalten in einem Hype, der kaum kontrollierbar ist. Die Erwartungshaltung nicht weiter nach oben schießen lassen, wenn sie durch die Decke geht. Und: den Rummel klein halten, wenn sich schon alles mit doppelten Loopings jauchzend im Kreis dreht. Das sind die Ziele. Die der BVB wohl niemals erreichen wird.

Youssoufa Moukoko soll und darf also nichts sagen. Die Borussia lehnt alle Interviewanfragen ab – seit Monaten, seit Wochen, seit Tagen. Der BVB will Ruhe bewahren im Trubel. Und stößt an seine Grenzen.

Am Freitag wurde der Deutsch-Kameruner Moukoko 16 Jahre alt und darf damit an diesem Samstag im Auswärtsspiel bei Hertha BSC (20.30 Uhr) erstmals in der Bundesliga ran, dank der geänderten Regelung der Deutschen Fußball-Liga, die das Einstiegsalter im Frühjahr herabsetzte.

So weit die Fakten. Und damit zurück zum Spektakel.

„Wenn ich Spieler noch früher hochziehe, sind sie früher unter Druck. Ich glaube nicht, dass das für die Entwicklung super ist.“

Julian Nagelsmann,
Trainer von RB Leipzig

Youssoufa Moukoko braucht ja vor seinem möglichen Profidebüt nichts mehr zu sagen. Denn seine Geschichte und das, was da jetzt bevorsteht, das ist spektakulär genug. Und das, was andere über den Angreifer sagen, reicht, um ein Gespür dafür zu bekommen, um was für ein Ausnahmetalent es sich da handelt. Und dass es für dieses Talent selbst wohl nicht einfach werden wird, mit dem Hype klarzukommen. Noch mal zur Erinnerung: Moukoko wurde am Freitag 16 Jahre alt – und darf schon vor seinem ersten möglichen Bundesliga-Spiel lesen oder hören, dass er der Beste ist. Oder es bald sein wird.

„Ich habe in meinem Leben keinen so guten 15-Jährigen gesehen“, sagt etwa BVB-Stürmerkollege Erling Haaland. Der Kameruner Samuel Eto'o, einst selbst Stürmer von Weltrang, sieht in dem in Kamerun geborenen Moukoko nicht weniger als den „nächsten großen Spieler nach Lionel Messi“. Und der Bundestrainer Joachim Löw sagt über den Junioren-Nationalspieler dies: „Er hat ein Talent, dem man nicht so oft begegnet.“

Wer also ist dieser junge Mann, von dem alle schwärmen?

Vor sechs Jahren kommt Moukoko aus der kamerunischen Hauptstadt Jaunde nach Hamburg, wo der Vater lebt. Zwei Jahre lang spielt er in der Jugend des FC St. Pauli, ehe er 2016 nach Dortmund wechselt. Und durchstartet. Der Stürmer dominiert mit 90 Toren in 56 Spielen bei den B- und 44 Treffern in 23 Partien bei den A-Junioren die Nachwuchs-Bundesligen. Früh nimmt der Boulevard Witterung auf, schnell ist Moukoko wahlweise das Jahrhunderttalent oder der Wunderstürmer. Der Hype nimmt zu. Rasend.

Aus sportlicher Sicht bietet Moukoko schnell triftige Gründe für den Wirbel um ihn. Früh erwirbt sich der Torjäger den Ruf einer Tormaschine. Er ist schnell, instinktsicher, technisch versiert, spielintelligent. Und

er habe, so sagen es alle, die ihn beim BVB begleiten über die Jahre, einen Torabschluss, der seinesgleichen suche. Moukoko ist in allen Altersklassen unterfordert, er spielt seine Kontrahenten im Jugendbereich in Grund und Boden – weshalb früh Zweifel aufkommen an seinem Alter. Ist der wirklich so jung, so heißt es schnell nicht mehr nur hinter vorgehaltener Hand. Erst eine sogenannte Nachbeurkundung auf dem Standesamt in Hamburg-Harburg 2016 räumt am Ende auch alle juristischen Zweifel aus.

Was also macht so ein jahrelanger Wirbel mit einem jungen Menschen? Und wie kann Moukoko der Typ bleiben, von dem sämtliche Verantwortliche in der BVB-Jugendabteilung schwärmen? Geerdet sei er, sagen etwa alle Coaches Moukokos. Bodenständig. Und niemals abgehoben. Sprich: ganz normal. Die Hilfsbereitschaft und der Teamgedanke fielen auf. Und was die famosen Abschlüsse angeht – da haben sie sich beim BVB irgendwann nicht mehr gewundert. Denn wenn jemand über Jahre hinweg bei dieser Begabung noch so viele Extraschichten einlege nach den Einheiten wie Moukoko, dann seien diese traumwandlerisch sicheren Torchüsse kein Wunder mehr, hieß es.

Seit Juli dieses Jahres trainiert Moukoko bei den Profis mit. Und konnte offenbar, um

es defensiv auszudrücken, sofort mithalten. An diesem Samstag nun beginnt nach dem 16. Geburtstag die Bundesliga-Zeitrechnung. Und es beginnt eine neue Herausforderung – auch für den Kopf. Längst hat Moukoko einen Ausrüstervertrag mit Nike in der Tasche, längst wird er mit Lobhudeleien umschmeichelt. Längst sind die Erwartungen riesig. Kann ein junger Mann das alles verkraften? Solche Dinge können Menschen, erst recht jungen Heranwachsenden, ja den Kopf verdrehen. Sie können sie sogar in eine Parallelwelt abdriften lassen.

Und überhaupt: Wenn man nur noch als Wunderkind und als der Beste dargestellt wird – was passiert, wenn man das plötzlich bei den Profis nicht mehr ist? Was passiert mit Moukoko, wenn es bald Rückschläge geben sollte, kommt er damit klar? Auch charakterlich warten auf ihn große Herausforderungen. Beim BVB aber sehen sie ihr Toptalent aufgrund seiner Bodenständigkeit und des reifen Charakters dafür gewappnet.

Julian Nagelsmann, Trainer des Liga-Konkurrenten RB Leipzig, vertritt da übergeordnet und mit Blick auf Moukoko eine andere Meinung: „Wenn ich Spieler noch früher hochziehe, dann sind sie noch früher unter Druck. Ich kann mir nicht vorstellen, dass das für die Entwicklung super ist.“

Youssoufa Moukoko hat in drei U-19-Spielen dieser Saison zehn Tore erzielt – mit erst 15 Jahren. Seit Freitag ist er 16 und damit nun auch für die BVB-Profis in der Bundesliga spielberechtigt. Foto: imago/Maik Hölter



Zverev verpasst Halbfinale bei der Tennis-WM

Die deutsche Nummer eins unterliegt Novak Djokovic 3:6, 6:7.

LONDON. Alexander Zverev beendet ein kompliziertes Tennis-Jahr ohne die erhoffte Chance auf das Endspiel bei den ATP Finals. Nach einem Fehlstart verlor Deutschlands bester Tennisspieler am Freitag in London das entscheidende Gruppenspiel gegen den serbischen Welttranglisten-Ersten Novak Djokovic 3:6, 6:7 (4:7) und verpasste damit das Halbfinale. „Ich habe sehr schlecht angefangen. Wenn man die ersten drei Spiele wegnimmt, fand ich, dass ich eigentlich ein gutes Match gespielt habe und auch Chancen hatte“, bilanzierte Zverev: „Ich habe gutes Tennis gezeigt nach 0:3.“

2018 hatte der Weltranglisten-Siebte mit einem Finalerfolg gegen Djokovic bei der inoffiziellen Tennis-WM seinen größten Titel gefeiert, nun blieben die angepeilten sportlichen positiven Schlagzeilen zum Saisonabschluss nach den Turbulenzen der vergangenen Wochen aus. Für seine bessere Leistung im zweiten Satz belohnte sich Zverev nicht mit dem Satzausgleich. Dennoch war der 23-Jährige mit seinem Jahr sportlich sehr zufrieden, mit einem Lachen bilanzierte er: „Aus meinem Jahr kann man eigentlich einen Film machen.“ So viel habe er erlebt. Für Zverev steht nun Urlaub an, er kündigte eine Reise auf die Malediven an.

„Novak hat unglaublich gut aufgeschlagen, das war sehr schwierig. Ein paar Punkte haben den Satz entschieden“, sagte Zverev. Zum Auftakt des Saisonabschlusses der Topstars hatte Zverev klar gegen Medwedew verloren – der Sieg gegen Diego Schwartzman war zu wenig für den Halbfinal-Einzug.

Der fünfmalige Sieger Djokovic spielt dagegen an diesem Samstag gegen den österreichischen US-Open-Sieger Dominic Thiem um den Einzug ins Endspiel. Im anderen Halbfinale treffen der spanische Weltranglisten-Zweite Rafael Nadal und der formstarke Russe Daniil Medwedew aufeinander. Wie für Zverev war für das deutsche Doppel Kevin Krawietz und Andreas Mies das Turnier bereits am Donnerstag nach der Gruppenphase vorbei. (dpa)



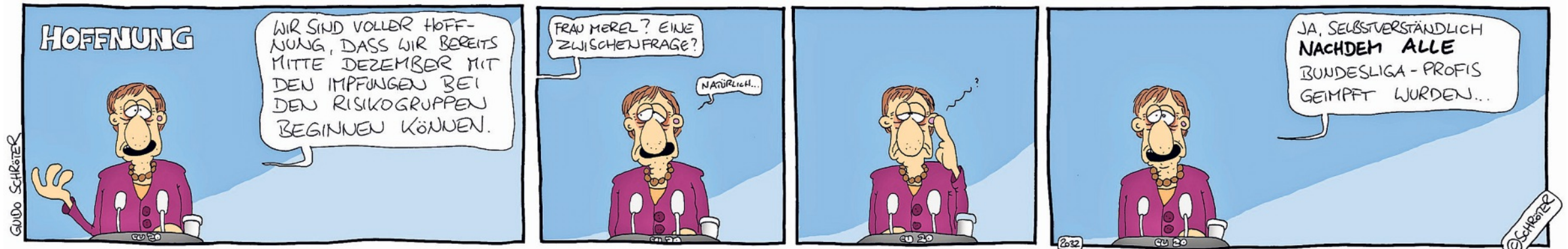
Zverev

Sport im TV

SAMSTAG
ARD: 13.00-17.50 Uhr: Sportschau: Bob: Weltcup in Sigulda/Lettland, Zweier Männer; ca. 14.10 Uhr: Ski alpin: Weltcup-Slalom der Frauen in Levi/Finnland, 2. Lauf; ca. 15.50 Uhr: Skispringen: Weltcup der Männer in Wisla/Polen, Team. – **18.00-19.57 Uhr:** Sportschau: u.a. Fußball, Bundesliga.
ZDF: 23.00-0.25 Uhr: das aktuelle Sportstudio.
Sport 1: 15.55-18.00 Uhr: Volleyball: Bundesliga Frauen, 7. Spieltag, VC Wiesbaden – SSC Palmberg Schwerin. – **18.00-20.00 Uhr:** Basketball: Bundesliga Männer, 3. Spieltag, EWE Baskets Oldenburg – Fraport Skyliners. – **20.00-0.00 Uhr:** Darts: Grand Slam in Coventry/England, 2. Runde.
Eurosport: 10.05-11.15 Uhr und 13.05-14.15 Uhr: Ski alpin: Weltcup-Slalom der Frauen in Levi/Finnland, 1. und 2. Lauf. – **15.50-17.55 Uhr:** Skispringen: Weltcup der Männer in Wisla/Polen, Team. – **19.45-23.30 Uhr:** Snooker: Northern Ireland Open in Milton Keynes/England, Halbfinale.
Servus TV: 13.25-17.00 Uhr: Motorrad: Großer Preis von Portugal, 15. WM-Lauf in Portimao, Qualifikation aller Klassen.
ProSieben Maxx: 17.45-22.00 Uhr: Football: NCAA, 12. Spieltag, Clemson Tigers – Florida State Seminoles.
BR: 14.00-15.55 Uhr: Fußball: 3. Liga, 11. Spieltag, 1860 München – KFC Uerdingen.
SWR: 14.00-16.00 Uhr: Fußball: 3. Liga, 11. Spieltag, 1. FC Saarbrücken – Wehen Wiesbaden.
NDR: 14.00-16.00 Uhr: Fußball: 3. Liga, 11. Spieltag, Hansa Rostock – Dynamo Dresden.
MDR: 14.00-116.00 Uhr: Fußball, 3. Liga, 11. Spieltag.

SONNTAG
ARD: 13.15-17.59 Uhr: Sportschau: Ski alpin: Weltcup-Slalom der Frauen in Levi/Finnland, 2. Lauf; ca. 15.15 Uhr: Bob: Weltcup in Sigulda/Lettland, Zweier Männer, 2. Lauf; ca. 15.50 Uhr: Skispringen: Weltcup der Männer in Wisla/Polen, Einzel. – **18.30-19.20 Uhr:** Sportschau.
ZDF: 17.10-17.55 Uhr: Sportreportage.
Sport 1: 15.00-18.00 Uhr und 20.45-23.45 Uhr: Darts: Grand Slam in Coventry/England, Viertelfinals.
Eurosport: 10.05-11.15 Uhr und 13.05-14.15 Uhr: Ski alpin: Weltcup-Slalom der Frauen in Levi/Finnland. – **15.50-17.45 Uhr:** Skispringen: Weltcup der Männer in Wisla/Polen, Einzel. – **19.45-23.00 Uhr:** Snooker: Northern Ireland Open in Milton Keynes/England, Finale.
Servus TV: 11.20-16.15 Uhr: Großer Preis von Portugal, 15. WM-Lauf in Portimao, Rennen aller Klassen.
ProSieben Maxx: 18.55-1.45 Uhr: Football: NFL, 11. Spieltag, Atlanta Falcons – New Orleans Saints und Green Bay Packers – Indianapolis Colts.
SWR: 22.05-22.50 Uhr: Sport im Dritten: Studiogast: Karlheinz Förster (EM 1980, Vizeweltmeister 1982/86).

HELDEN IN KURZEN HOSEN



Spärlich, so lassen sich in diesen oft tristen Novembertagen die Eingänge in unserem Sport-E-Mail-Postfach bezeichnen. Dort, wo sonst morgens meist zwei-stellig neue Nachrichten ange- kommen sind, ist es derzeit auffällig ruhig, was uns selbst schon so manches Mal ziemlich unruhig wer- den lassen könnte.

VON JENS S. VÖHRINGER

Tristesse herrscht also nicht nur auf den Sportplätzen der Region oder in den hiesigen Hallen. Die Sportwelt scheint auch in und um Nürtingen regelrecht zum Erliegen gekommen zu sein. Da bleibt dann schon ab und an Zeit, sich mal ge- nauer mit Nachrichten zu befassen, die sonst beinahe ungelesen im elek- tronischen Papierkorb landen. E-Mails, die oft schlicht deshalb durch das Raster fallen, weil der lo-



kale Bezug nicht gegeben ist, die jedoch zumindest thematisch das Zeug dazu haben, in dieser etwas anderen Rubrik zur Veröffentli- chung zu gelangen. Oder aber Wer- be-Mails oder einfach Inhalte, die im Lokalsportteil unserer Zeitung eigentlich nichts verloren haben.

Pünktlich zum eigentlichen Fa- schingsbeginn am 11. November verkündete ein Mineralwasserher- steller aus Sachsenheim die Ge- winner seines Preises „Leben ist Bewegung“. Die Aufgabe, um an die 750 Euro zu kommen, lautete: Rolle vorwärts, Kerze, zwei Liege- stütz, Rolle rückwärts, also a-l-w-a turnen. Auch zwei Abteilungen von Vereinen aus der Region, die Vol- leyballer des TSV Wernau sowie die Turner des TSV Frickenhausen, haben sich dieser Herausforderung gestellt und überzeugten die Juro- ren mit ihren Bewerbungen derart, heißt es in der Pressemeldung, dass sie sich jeweils oben genannten Betrag gesichert haben.

Etwas dreckiger geht es in folgen- der E-Mail zu, die wir vor nicht allzu langer Zeit erhielten und die augenscheinlich gar nichts für un- sere Lokalsportteil zu sein schien. „Top 3 schmutzige Abenteuer un- term Baum“ lautete der auf den er- sten Blick schlüpfrige Titel, den wir zunächst eher in die Rubrik „beson- dere“ Weihnachts-Spam-Mail ein- ordneten – und die daher fast dem „Entf“-Knopf auf unserer Tastatur zum Opfer gefallen wäre. Doch sie- he da: Beim Weiterlesen lüftete sich wie so oft das Rätsel.

Es geht um „Fun im Schlamm beim Mountainbiken, Baggerfah- ren oder Quad Race“. Rein sport- lich gesehen für viele sicher frag- würdige Ereignisse, doch in der heutigen von Spaß-Events und der- zeit besonders von Desinfektions- mittelchen sowie Mund-Nasen-Be- deckungen geprägten Welt können wir Derartiges unseren Lesern doch kaum vorenthalten.

„Wie dreckig darf es sein?“, fragt Jochen Schweizer aus München. Der als Erlebnisanbieter firmieren- de Unternehmer garantiert mit seinem in drei Level unterteilten schmutzigen Weihnachtsangebot Abwechslung, Spaß und Action. Baggerfahren in der Kiesgrube heißt der erste Level, es folgen Mountainbiken auf dem Dirt Trail sowie die Krönung beim Quad-, also Ackermotorradfahren im Morast. Da bleibt kein Auge trocken – und kein Mensch sauber.



Marius Kohnle (in Rot) hätte der KG Kirchheim/Köngen in dieser Saison nicht zur Verfügung gestanden. Ihn hat's beruflich nach Österreich verschlagen.

Foto: Niels Urteil

Die Pause wird unendlich lang

Ringen: Die Saison ist kurz nach dem Start bundesweit komplett abgesagt worden – KG Kirchheim/Köngen hat verzichtet

Sportarten mit längerem direkten Körperkontakt haben es in der Corona-Krise besonders schwer. Ringen zum Beispiel, der Kampf- und Kraftsport mit Ganzkörpereinsatz. Die Saison wurde kurz nach dem Auftakt mit der Verfügung des Teil-Lockdowns gleich wieder abgebrochen. Für die Ringer der KG Kirchheim/Köngen verlängert sich damit die Wettkampfpause unendlich lang – auf fast zwei Jahre.

VON UWE BAUER

Die Ringer haben es extrem schwer in Zeiten der Pandemie. Die ohnehin kurze Runde ist für die unteren Ligen in der Regel vor Weihnachten beendet, dann folgen die Einzelmeisterschaften bis hin- auf zu den nationalen Titeltkämpfen. Zumindest aus dem Liga-Betrieb wird nun auf jeden Fall nix mehr. Die Saison, die, kaum, dass sie am 17. Oktober be- gonnen hatte, zunächst bis zum 15. No- vember unterbrochen worden war, ist komplett abgesagt worden. In ganz Deutschland.

Der Württembergische Ringerverband (WRV) hatte lange die Hoffnung, die Runde wie vorgesehen durchziehen zu können. Allerdings unter ganz anderen Voraussetzungen als üblich. Vereine, die zu einem Wettkampf nicht antreten oder während der Runde zurückziehen, müs- sen normalerweise wie in anderen Sportarten auch Strafen berappen. Das wurde für diese Wettkampfperiode au- gesetzt, den Vereinen eine Saisontei- lnahme freigestellt. „Um den Ringersport am Leben zu halten, wollte der Verband die Saison unbedingt durchführen“, sagt Tillmann Müller, der Abteilungsleiter beim TSV Köngen.

Doch das gestaltete sich gar nicht so einfach, denn die Bereitschaft, Athleten auf die Matte zu schicken, hielt sich bei den Klubs in Grenzen. Die Gesundheit der Sportler steht in der Pandemie na- türlich im Vordergrund. 63 württember- gische Vereine hatten sich am Wett- kampfgeschehen der letzten Saison be- teiligt, inklusive des Bundesligisten ASV Schorndorf. Davon sind 28 übrig geblie- ben, die auch 2020 um Punkte ringen wollten.

In der Oberliga wurde mit fünf Teams und in der Verbandsliga mit acht Mann- schaften geplant, Landesliga und Lan- deskasse hätten zusammen ebenfalls (nur) acht Mannschaften in einer Liga gestellt. In der eigentlich zweigeteilten Bezirksklasse, in der auch die KGKK nach dem Abstieg aus der Landeskasse antreten müsste, wären nur noch sechs Teams in einer Staffel im Wettbewerb gewesen. „Aber das ist immer mehr ab- gebröckelt“, sagt Manuel Senn, der Li- genreferent beim WRV, zu den immer weiter schrumpfenden Teilnehmerzah- len. Schon vor dem offiziell geplanten Saisonstart im Oktober war auch die Oberliga abgesagt worden, seit dem Lockdown wird in keiner Liga mehr ge- rungen. Nach der Unterbrechung bis zum 15. November hat eine Wiederauf- nahme der Saison gar nicht statt- gefunden. Da sich die Ringer in den ver- schiedenen Stilarten und Gewichtsklas- sen zweimal drei Minuten mit engstem Körperkontakt duellieren und um den Sieg kämpfen, war das nicht anders zu erwarten.

Befürchtungen, dass Vereine von der Bildfläche verschwinden

Wie es weitergeht, weiß derzeit nie- mand so recht. „Wir müssen schauen, wie viele Vereine überhaupt noch in der Lage sind, eine Mannschaft zu stellen“, sieht Senn nach Corona düstere Zeiten auf den Verband zukommen. Er befürcht- et, dass viele Athleten, die nur aushel- fen, um eine Mannschaft aufzufüllen und ihr so eine Wettkampfteilnahme zu ermöglichen, nach einer zu langen Pause nicht mehr bereit sind einzuspringen. Die KG Kirchheim/Köngen hatte bei- spielsweise ihren letzten Mannschafts- kampf im Dezember letzten Jahres und stieg als Tabellenletzter aus der Landes- klasse ab. Jetzt fällt die Saison ins Was- ser, die nächste würde im Herbst 2021 beginnen – das bedeutet eine Wett- kampfpause von fast zwei Jahren. Sich in einem bestimmten Alter nach einer so langen Auszeit noch einmal neu zu mo- tivieren, das dürften sich viele altgediente Ringer nicht mehr antun.

Ängste, dass Vereine deshalb von der Bildfläche verschwinden könnten, sind also durchaus begründet. Daher über-

legt man beim WRV, wie einem mög- lichen Mannschaftsschwund entgegenge- wirkt werden kann. „Vielleicht findet die Saison 2021 im Sommer statt“, kann sich Ligenreferent Senn eine Terminver- schiebung vorstellen. „Normale Wett- kämpfe mit vollen Hallen wird es erst in zwei Jahren wieder geben“, glaubt er und regt an, mit den Vereinen in einen Dialog zu treten und auch darüber nach- zudenken, ob der Modus noch zeitgemäß ist. Wenn schon die Zuschauer nicht in die Halle kommen dürfen, würde er den Sport gerne zu den Leuten in deren Wohnzimmer bringen. Senn kann sich vorstellen, dass sich etwa Vereine einer Klasse zusammenschließen und gemein- sam einen Streaming-Dienst anbieten. „Das ist vielleicht ein Thema für die Zu- kunft“, sagt er, „bis in die unteren Ligen ist da viel möglich.“ So könnten Sponso- ren platziert und weitaus mehr Zu- schauer erreicht werden.

Punktegarant Mirways Karimi ist zum SV Ebersbach gewechselt

Zu den Vereinen, die auf einen Saison- start verzichtet haben, gehört auch die KG Kirchheim/Köngen. Die Verant- wortlichen haben zwar fristgerecht ge- meldet und die Ringer der Kampf- gemeinschaft in den Sommerferien auch noch in Kirchheim trainiert, um sich auf die Runde vorzubereiten. Dann gab es einen positiven Corona-Fall, der Ringer musste 14 Tage in Quarantäne und hat glücklicherweise niemanden angesteckt, die anderen wurden negativ getestet. Die Athleten sprachen sich gegen eine Sai- sonteilnahme aus und die Mannschaft wurde Ende August zurückgezogen. „Die Ansteckungsgefahr ist im Ringen sehr groß“, weiß Tillmann Müller, „da liegen zwei Sportler sechs Minuten auf- einander, das war uns zu gefährlich.“ Letztlich stünden Gesundheit und be- rufliche Zukunft im Vordergrund. Seit dem Lockdown halten sich die KG-Rin- ger nun individuell fit.

Auch das geforderte Hygiene-Konzept in den beiden Hallen, in denen die KGKK ihre Heimkämpfe bestreitet, war nicht umzusetzen. In der Alleenschul- turnhalle in Kirchheim gibt es beispiels- weise bloß einen Eingang, Sportler, Schiedsrichter und Zuschauer hätten

aber unterschiedliche Hallenzugänge benutzen sollen. Zudem hätte sich der Unparteiische in einer Kabine mit einer Mannschaft umziehen müssen, da es bloß zwei Umkleiden gibt. Auch in der Burgschulturnhalle in Köngen scheiterte die Umsetzung letztlich an technischen Voraussetzungen.

Wie alle Ringer-Begeisterten hofft auch der Kögener Abteilungsboss, dass die KG schnellstens wieder auf die Matte zu- rückkehren darf. Unter ganz normalen Umständen, denn bei den niedrigen Mannschaftszahlen wäre aus Müllers Sicht ohnehin kein vernünftiger Wettbe- werb zustande gekommen. Dass die Mannschaft sofort wieder ins Rennen um den Aufstieg hätte eingreifen können, be- zweifelt der Kögener Ringer-Chef. „Aber wir hätten im oberen Mittelfeld mitgemischt“, ist er überzeugt. Ungeach- tet dessen, dass Trainer Eduard Hansel- mann wie in der Vergangenheit auch immer wieder bei der Aufstellung hätte jon- glieren müssen, weil nicht alle Gewichts- klassen besetzt werden könnten. Zumal der Kader noch kleiner geworden ist. Gleich drei Ringer stehen nicht mehr zur Verfügung: Punktegarant Mirways Kari- mi ist zum SV Ebersbach gewechselt, Marius Kohnle hat es beruflich nach Ös- terreich verschlagen und Nico Müller studiert in Frankreich. Letzterer, der Sohn des Abteilungsleiters, ist inzwi- schen allerdings wieder zurück, die Vor- lesungen finden online statt.

Und jetzt? Tillmann Müller legt die Stirn in Falten und hofft, dass es in der nächsten Saison für eine Mannschaft reichen wird. „Es kann ja sein, dass sich ein jetzt noch Aktiver bis dahin zu alt fühlt“, stimmt er dem WRV-Ligenrefe- renten Senn zu. Zumindest im Nach- wuchsbereich hat sich die Corona-Krise nicht negativ bemerkbar gemacht. „Nach dem ersten Lockdown war die Halle brechend voll“, erzählt Manuel Senn, der auch für einen Stuttgarter Verein tätig ist, „nach dem Re-Start des Nachwuchstrainings war spürbar, dass alle danach lechzen.“ Bei der KG zeich- net sich ebenfalls kein Abwärtstrend im Jugendbereich ab. „Es gibt keine Aus- trittswelle“, freut sich Müller – genauso wie auf das Ende der Pandemie: „Wenn es möglich ist, werden wir wieder losle- gen.“ So lange ist weiterhin Idealismus und Durchhaltevermögen gefragt.

Kreuzritter verzichten auf den Aufstieg

American Football: Die Albershausen Crusaders werden trotz Regionalligameisterschaft in der nächsten Saison nicht in der Zweiten Liga antreten

Die Albershausener Footballer sind auf dem Boden der Tatsachen gelandet: Die Mannschaft wäre zu jung und unerfahren für das Abenteuer Zweite Liga.

VON HARALD BETZ

Vernunft, Augenmaß, Ehrgeiz und Ei- geninitiative – die American Footbal- ler der Albershausen Crusaders haben eine bemerkenswerte Saison in einem verrückten, der Corona-Pandemie ge- schuldeten Sportjahr auf dem Rasen ihres Waldstadions hingelegt. Ange- führt von Abteilungsleiter Bastian Braulik und Headcoach Marc Herbst hat die Mannschaft erst eine kurios zu- stande gekommene Regionalliga-Run- de mit am Ende noch zwei übrig ge-

bliebenen Partien erfolgreich bestrit- ten und den Meistertitel eingefahren. Anschließend wurde noch ein Herbst- Turnier mit vier Teams organisiert, um den zumeist jungen Akteuren weitere Spielpraxis und Spaß im Umgang mit dem Ei zu ermöglichen.

Bastian Braulik macht keinen Hehl daraus, dass die Albershausener gerne noch in eigenen Stadion den Finaltag des selbst initiierten Cyrus-Cups aus- tragen hätten. Doch der Verband hatte das Signal gesendet, nicht mehr aufzu- laufen. „Wir akzeptieren natürlich diese Absage durch den Verband, aber wir wären gerne noch mal angetreten und hät- ten uns unseren Zuschauern gezeigt“, so der Abteilungsleiter. Schließlich erhielt das Hygienekonzept der Crusaders bei den Heimspielen, die in Absprache mit

der Gemeinde 302 Zuschauer besuchen durften, viel Lob. „Die bisherigen Tur- niertage brachten viel Spielpraxis für die Mannschaft, gleichzeitig war es wichtig, dass unsere Trainer sahen, wo- ran noch gearbeitet werden muss“, so Brauliks Erkenntnis in Abstimmung mit dem Cheftrainer.

„Unsere vielen jungen Spieler sind noch nicht so weit“
Crusaders-Abteilungsleiter Bastian Braulik

Dieser wird auch im kommenden Som- mer Marc Herbst heißen, wenn die Crusa- ders trotz der aktuell erworbenen Meis- terkrone nicht in der Zweiten Liga an- treten werden. „Wir werden wieder in der Regionalliga spielen und wollen uns dann

neu beweisen. Wir haben in dieser Runde gesehen, dass unsere vielen jungen Spie- ler noch nicht so weit sind, um in der Zweiten Liga anzutreten“, zeigt Braulik Augenmaß und Vernunft, zumal allein schon die an den Verband zu entrichten- den Startgebühren in der sogenannten GFL 2 um ein Vielfaches höher sind.

Dazu kommen unter anderem deutlich steigende Reisekosten für das rund 50- köpfige Team. Der Abteilungsleiter blickt voraus: „In der Regionalliga wer- den 2021 sechs weitere Mannschaften antreten, drei mit Titelanpruch. Wenn wir dann mit unseren Importspielern wieder Meister werden und uns in den Play-offs den Aufstieg verdienen, dann ist es in Ordnung.“

Bereits jetzt laufen Gespräche mit Kandidaten in den USA, drei von ihnen,

darunter ein Quarterback, sollen nächs- tes Jahr ihre Erfahrungen bei den Crusa- ders einbringen – und zwar nicht nur als Spieler im Regionalliga-Team, sondern vorrangig als Trainer im Nachwuchs- bereich. „Diese Akteure haben mit meist mehr als 20 Jahren Football-Praxis eine enorme Glaubwürdigkeit bei unseren jungen Spielern“, weiß Braulik.

Mit diesem Wissen und dem Rückhalt ihrer Sponsoren gehen die Kreuzritter zuversichtlich in die Winterpause. In dieser Woche war ein Online-Meeting der Abteilung mit den ersten Ausblicken auf die neue Saison geplant. „Wir hoffen auf eine normale und erfolgreiche Runde ab Mai“, so Bastian Braulik. „sind aber auch gespannt, wie es in nächster Zeit überhaupt mit dem Sport weitergeht. Corona wird uns weiterhin begleiten.“

Wohnen der Zukunft – Auf dem Weg zur Klimaneutralität im Gebäudesektor

Thomas Kleiser, Klimaschutzmanager der Stadt Nürtingen, im Interview



Thomas Kleiser, Klimaschutzmanager der Stadt Nürtingen

Der Klimawandel ist eines der großen Themen unserer Zeit. Wir sind gefordert uns zu fragen, wie gestalten wir die Zukunft? Wie und wo wollen und können wir wohnen und leben? Wird KI (Künstliche Intelligenz) eine Rolle spielen? Ist mitunter weniger mehr, kann man aus der Vergangenheit lernen und wäre vielleicht manchmal wieder mehr Gemeinschaftssinn gefragt? Thomas Kleiser, Klimaschutzmanager der Stadt Nürtingen, äußert sich im Interview mit Lia Hiller zu diesen Fragen, die derzeit viele Menschen bewegen und zeigt Möglichkeiten auf, wie auf lokaler, kommunaler, privater und gewerblicher Ebene nachhaltig und im Sinne des Klimaschutzes gehandelt werden kann.

Herr Kleiser, wie kann eine umweltschonende, möglichst klimaneutrale Bauweise realistisch von interessierten Bauherren und Renovierern umgesetzt werden?

Vorab: Es gibt nicht die Standardlösung für klimaneutrales Bauen, das betrifft den Neubau wie auch die Sanierung von Gebäuden im Bestand. In den letzten Jahren hat sich in diesem Bereich unheimlich viel getan, die Vielfalt der Möglichkeiten ist inzwischen schon sehr groß und wächst weiter. Das führt dazu, dass es klimaneutrale Gebäude in eher spartanischen einfachen Lösungen oder Tiny Houses gibt bis hin zu hochentwickelten Smart Homes mit eher aufwändigen Hightech-Lösungen, von Häusern in Holzbauweise bis hin zu Häusern mit sogenann-



Beispiel für ein Tiny House

ten intelligenten Baustoffen.

Nicht zu vergessen ist, dass es, bei neuen Wohngebieten, konkurrierende Ansätze gibt zwischen Klimaneutralität, die im Einzelhaus realisiert wird, und Klimaneutralität in einem gesamten Quartier. Hier eine Priorisierung vorzunehmen oder gar eine Trendprognose abzugeben, ist schwierig. Für mich bedeutet Nachhaltigkeit in diesem Fall vor allem Ressourcenschonung, Nutzung heimischer Potenziale bei den Baustoffen und auch Verzicht darauf, alles zu realisieren, was technisch möglich ist.

Und die effiziente Nutzung aller Potenziale zur Energieerzeugung, das heißt zum Beispiel auch Dachbegrünung zur Dämmung und Steigerung der Artenvielfalt in Kombi mit Photovoltaik zur Energieerzeugung. Oder auch Nutzung von Fassadenbereichen zur Energieerzeugung.

Sieht man auf die Kosten, dann muss Folgendes im Blick gehalten werden: Erstens sind zusätzliche Ausgaben für Klimaneutrales Bauen oder Energetisches Sanieren nicht wirklich der Hauptkostentreiber für steigende Baukosten oder auch steigende Mieten, sie machen nach Studien (zum Beispiel BEE, UBA, DENA, Öko-Institut, ETH



Nachhaltige Energieerzeugung mit Photovoltaik

Zürich) in den letzten Jahren nur etwa drei bis fünf Prozent der Steigerungen aus. Und dann bauen wir ja Gebäude, die deutlich über 30 Jahre (bis über 50 Jahre) stehen sollen, bevor die Hülle oder die Anlagentechnik wieder angefasst wird. Das gilt auch für gute Sanierungen. Durch die anstehende CO₂-Bepreisung, durch den anstehenden Ausstieg aus Öl und Kohle und mittelfristig aus fossilem Erdgas, und bei Berücksichtigung der guten Förder Rahmenbedingungen ist klimaneutrales Bauen oder Sanieren in jedem Fall eine gewinnbringende Investition in die Zukunft. Und über die Lebenszeit der Gebäude habe ich ja deutlich geringere Kosten, das wird gerne vergessen.

Der Einsatz von Naturbaustoffen ist nachhaltig, wirkt er sich auch positiv auf das Wohlbefinden der Bewohner aus?

Definitiv ja – das berichten im Rückblick nahezu alle Bauherren/-innen, die Naturbaustoffe eingesetzt haben, sei es im Neubau oder auch bei Sanierungen. Und wir dürfen nicht vergessen: Naturbaustoffe einzusetzen, natürlich ohne die heutigen Möglichkeiten, war ja der Normalfall in der Vergangenheit der Menschen und hatte sich über Jahrhunderte bewährt. Manchmal kann man auch aus der Vergangenheit lernen.

Wird KI (Künstliche Intelligenz) zukünftig eine größere Rolle spielen, um Menschen sinnvoll in ihrem Wohn- und Lebensalltag zu dienen, Stichwort Smart Home?

Ja. KI/Smart Home werden definitiv, wie im Kommunikationsbereich das Smartphone, deutlich an Bedeutung gewinnen und auch – sinnvoll genutzt – ihren Beitrag liefern können zu Klimaneutralität, Energieeffizienz, im Idealfall sogar Einsparung oder auch bei Plusenergiekonzepten. Smart Home bedeutet ja auch Eigenstrom-Nutzungsoptimierung durch einschalten von Geräten, wenn Strom erzeugt wird, der Einbindung von Batterien stehender Autos für Stromversorgungskonzepte. Aber auch hier macht es die Vielfalt.

Wie im Bereich Kommunikation/IT-Technik wird es sehr technikaffine Leute geben, die begeistert sind von wachsenden KI-Möglichkeiten, und andere, die das ablehnen, einfacher leben wollen und eher auf Verzicht setzen. Beides hat seine Berechtigung, aber manchmal ist weniger mehr – insbesondere auch mit Blick auf den teils maßlosen Ressourcenverbrauch gerade in den reichen Ländern.

Der Wunsch nach Multifunktionalität stellt neue Anforderungen an Architektur und Wohnungsbau. Wie können solche Nutzungskonzepte aussehen?

Ich vermute, dass Sie hier mit dem Begriff Multifunktionalität ansprechen, dass in Zukunft ganze Gebäude, aber auch Wohnungen so konzipiert sein sollten, dass sie baupologisch mehrere Nutzungen aufnehmen können, sowohl für zum Beispiel Wohnen, aber auch als Arbeitsort et cetera, das heißt eine erhöhte Flexibilität für schnellen Umbau und Umnutzung haben. Dadurch soll Flexibilität geschaffen werden, die kann zum Beispiel eine Wohnung für eine Familie betreffen, die leicht umgebaut werden kann, wenn die Kinder ausziehen, aber auch Wohnungen, die über ihre Lebenszeit später auch für gewerbliche Nutzungen und Dienstleistungen (beispielsweise Arztpraxen) verwendbar sein sollen. Damit soll mit Blick auf den immer schnelleren gesellschaftlichen Wandel, den Wandel der Arbeitswelt, den Wandel der Wohn- und Lebensformen ge-

sichert werden, dass Gebäude – da „aus der Zeit gefallen“ – nicht abgerissen werden müssen, sondern langfristig der Werterhalt des Bestandes gesichert werden kann. Solche Konzepte gibt es schon vielfach in der Praxis. Im Rahmen unserer Energietage wollten wir die in der Umsetzung in Zürich besichtigen, dann kam aber Corona dazwischen.

Es herrscht Wohnraumknappheit vor allem im urbanen Raum. Kann verdichtetes Bauen mit Mini-Häusern als Lückenfüllern oder Umnutzungen bestehender Areale ein Weg sein, auch für Nürtingen?

Verdichtetes Bauen ist auf jeden Fall ein wichtiges Thema in Anbetracht der Wohnraumknappheit, aber auch mit Blick auf das Ziel, den Flächenverbrauch zu minimieren. Verdichtetes Bauen heißt für mich auch „höher“ bauen, wo es passt, auch den Pro-Kopf-Verbrauch an Fläche in Neubau-Wohnungen zu reduzieren (das bedeutet mehr Leute in einer Wohnung unterzubringen) und Wohnungen für neue Wohn-, Lebens- und Arbeitsformen zu schaffen.

Mini-Häuser als Lückenfüller spielen da sicher auch eine Rolle, werden aber im urbanen Bereich in meinen Augen keine wirkliche Entlastung bringen oder „die Lösung“ sein, da eher schon die Umnutzung brachliegender Industrieareale oder die Schließung von Baulücken. Aber – ganz wichtig – der Klimawandel und die mögliche Überhitzung der Innenstädte bringt auch einen erhöhten Bedarf für mehr Grün, mehr Wasserflächen et cetera in der Stadt, Flächenbedarf für dezentrale Versickerung (oder auch Nutzung) von Regenwasser und Weiteres mit sich. Auch die Artenvielfalt sollte im Blick gehalten werden. Das heißt, wir müssen viel mehr in Quartieren denken und wegkommen von Einzellösungen. Und wir müssen intelligente



Naturbaustoffe sind nicht nur nachhaltig, sie können auch einen positiven Einfluss auf das Wohlbefinden der Bewohner haben.

Lösungen finden, wie Flächen „mehrfach“ genutzt werden können (Beispiele sind Dachbegrünung und PV, Fassadenbegrünungen oder auch PV-Fassaden).

Mini-Häuser können immer da eine Lösung sein, wo es um Flexibilität geht (Schließung kleiner bisher ungenutzter Lücken in Quartieren nach Teilabriss) oder bei temporären Lösungen (Brachen, die dann längerfristig der weiteren Entwicklung von Wohnraum zur Verfügung gestellt werden sollen). Der Vorteil ist ja, dass die Mini-Häuser auch wieder versetzt werden können, somit können sie schnell einen Bedarf decken. Was sie aber nicht leisten können ist, größeren Druck am Wohnungsmarkt zu befriedigen, dafür braucht es dann größere Gebäude mit reduziertem Flächenbedarf pro Person und Wohnung, bei dennoch attraktivem Wohnambiente.

Wie sieht eine zukunftsweisende städtische Quartiersentwicklung mit bezahlbarem Wohnraum aus?

Für mich heißt zukunftsweisende städtische Quartiersentwicklung ein optimales Miteinander von Sozialem Wohnungsbau, aber auch hochwertigen Wohnangeboten. Dazu Integration von nachhaltigen Mobilitätslösungen/-angeboten, das Möglich-Machen von verschiedensten Wohnformen und Eigentumsformen (insbesondere auch genossenschaftliche Lösungen) und die Kombination von Wohnbereichen, Arbeitsplätzen, kleineren Bereichen für die Nahrungsmittelversorgung, Bereichen für Freizeit und Erholung, aber auch für Jung und Alt. Viel Wünsche – aber die richtige Mischung macht's. Und im Bereich Energie heißt zukunftsweisende städtische Quartiersentwicklung für mich „Sektorenkopplung“, das heißt die Verknüpfung der Bereiche Strom, Wärme und Mobilität und die Nutzung aller Potentiale zur Energiegewinnung.

Für viele Menschen ist Wohnen im ländlichen Raum (wieder) eine Option. Sehen Sie auch hier Möglichkeiten für beispielsweise genossenschaftliche Modelle gemeinsamen Lebens und Wohnens sowie gemeinschaftliche Bewirtschaftung von Gärten und landwirtschaftlichen Flächen? Definitiv ja: Gerade im ländlichen Raum sind ja aus der Vergangenheit Strukturen da, be-

dingt durch landwirtschaftliche Flächen, Gebäude, Wohnraum, die teilweise nicht mehr genutzt werden. Dies eignet sich ideal für neue Wohn- und Lebensformen, gemeinschaftliche Nutzungen zur Lebensmittelerzeugung und so weiter. Genossenschaftliche



Clever genutzt kann die Smart-Home-Technologie einen positiven Beitrag zur Klimaeffizienz leisten.

Modelle sind hier sicher ein guter Weg, dörfliche Strukturen wieder zu nutzen und wiederzubeleben. Home-Office-Möglichkeiten könnten diese Entwicklung befördern, auch neue Trends in der jüngeren Bevölkerung zu einer besseren Work-Life-Balance.

Wenn dann noch das Problem des „Abhängtseins“ durch mangelnde ÖPNV-Infrastruktur (On-Demand Mobilität; Shuttle-Systeme), schlechtes Internet und fehlende

Was bedeutet dies für die Menschen in Nürtingen?

Das „Neu Bauen“, aber auch das Sanieren von Gebäuden im Bestand erfahren im Moment einen Wandel, wie wir ihn nach der Wiederaufbauphase nach dem 2. Weltkrieg

so nicht mehr erlebt haben. Zum einen entsteht durch den Bedarf an neuen Lösungen für Klimaschutz und Anpassung, aber auch reduzierten Ressourcenverbrauch (Nachhaltigkeit), der sich mittelfristig auch in strenger werdenden gesetzlichen Vorgaben widerspiegeln wird, ein zunehmender Druck, zum anderen wird auch das Spektrum des technisch Machbaren (Quartierslösungen, Smart Home, et cetera) zunehmend größer und vielfältiger.

Das überfordert die Leute sicher manchmal, da den Überblick zu behalten, andererseits gibt es inzwischen viele positive Beispiele dank Modellsiedlungen, Leuchtturmquartieren, zertifizierten nachhaltigen Gebäuden (DGNB e. V.), wo aus der Theorie schon Praxis geworden ist und wo man aus den Erfahrungen lernen kann. Wichtig ist, die Augen offen zu halten, sich informieren zu lassen und teils üppige Förderprogramme in diesem Bereich zu nutzen.

Was macht die Stadt Nürtingen in diesem Bereich für ihre Bevölkerung?

Was wir als Stadt – niederschwellig – tun können, ist immer wieder zu informieren, insbesondere über die seit mehreren Jahren im März/April stattfindenden „Energietage Nürtingen“ mit diversen Informationsformaten, dann über www.earthyear.de als Klimaschutz- und Nachhaltigkeitslabel für Nürtingen, dazu über diverse Einzelangebote zu verschiedenen Klimaschutzthemen. Hier sind – im Immobilienbereich – Beispiele die „100-Sonnendächer-Kampagne“ oder die unlängst mit riesigem Erfolg durchge-



Energetische Altbau-sanierungen steigern die Öko-Bilanz. Fotos: nz-archiv/lps/Einsele

führte Solarkarawane. Wir informieren hier aber auch zu Themen wie Energetisches Sanieren, Energieeinsparung und Energieeffizienz, Moderne Heizkonzepte (Brennstoffzellenheizung), Energiespeicher – und vieles mehr. Mittelfristig wollen wir auch – für Gebäude im Bestand – wieder einen Thermografie-Spaziergang anbieten.



Info und Kontakt

Stadt Nürtingen,
Klimaschutzmanager Thomas Kleiser
Marktstraße 1, 72622 Nürtingen
Telefon (0 70 22) 75-427
E-Mail: t.kleiser@nuertingen.de



Im Nachhinein

Das Wort „Quarantäne“ kann bis zum Ende des Schuljahres vermutlich jedes Grundschulkind fehlerfrei buchstabieren. Gefühlt muss nämlich jeden Tag irgendwo eine andere Klasse in die angeordnete „Absonderung in die Häuslichkeit“, wie es so schön im Behördensprech des Gesundheitsamtes heißt. Aber was macht man, wenn man in die Häuslichkeit abgesondert wird? Glücklicherweise kann sich derjenige schätzen, der zumindest einen Garten hat, in dem man spielen kann. Denn die Häuslichkeit umfasst auch den häuslichen Garten. Allerdings ist an der Grundstücksgrenze Schluss. Wobei manche Regelung des Infektionsschutzgesetzes noch erweiterbar wäre: Denn wenn, wie beim Verfasser dieser Zeilen, in der Straße sieben Kinder und damit praktisch fast jeder Haushalt betroffen ist, könnte man doch theoretisch den gesamten Straßenzug unter Quarantäne stellen. Man müsste dann nur an der jeweiligen Zufahrt sehr ausdrücklich auf das Infektionsrisiko hinweisen, ein paar martialische „Biogefahr“- oder „Quarantänezone“-Warnschilder aufhängen und vielleicht dem Briefträger einen zentralen Briefkasten an den Zugang hängen. Schon wäre es für die Kinder wieder möglich draußen zu spielen. Aber das wäre ja das Gegenteil von Absonderung und ist verboten – deshalb bleibt es beim angeordneten Hausarrest, und statt Kettcar gibt es nur Mario-Kart auf der Spielkonsole. Nach dem Ende des angeordneten Stubenhockens haben Kinder nach zwei Wochen Home-Schooling und Konsolenspielen bestimmt wieder richtig Lust auf Schule und Spielplatz.

Die Quarantäne-Benachrichtigungen kamen zwar eine Woche nachdem die Kinder Kontaktpersonen ersten Grades wurden, oder „KP1“, wie man in Amts-Fachkreisen sagt. Aber dafür reichlich – die arme Briefträgerin lief am Dienstag gleich mit einem ganzen Stapel dieser Dinger durch unsere Straße. Die Kontaktverfolgungsexperten zeigten Über-Arbeitsseifer: Manche Kinder bekamen die Bescheide in zweier oder dreifacher Ausfertigung, bei anderen waren Namen falsch geschrieben oder es landeten Ausdrucke vertraulicher E-Mails in den falschen Umschlägen. Alles der Arbeitsüberlastung geschuldet, sagt die Pressestelle. Wo viel geschafft wird passiert leider auch vereinzelt Fehler. Nach einer Umfrage enthielten etwa zehn Prozent der Briefe an die Schüler einer Klasse der Roßdorfschule Fehler.

Aber der Landkreis ist mit der Arbeitsüberlastung offenbar nicht allein: Im Landkreis Ludwigsburg bekam ein zweijähriges Kind Post vom Gesundheitsamt. Darin wurde ebenfalls eine Quarantäne angeordnet. Es folgte der Hinweis, dass der Arbeitgeber des Betroffenen davon umgehend zu informieren sei.

Aufmerksame Anwohner des Inneren Gänslesgrunds im Nürtinger Enzenhardt konnten diese Woche gleich zweimal ihr Wohngebiet im Internet sehen: Sowohl auf Spiegel Online als auch auf der Konkurrenzseite von Focus war ein Foto der Schauseite des Wohngebiets direkt an den Streuobstwiesen zu sehen. Der Spiegel fragte: „Wie viel Haus können Sie sich leisten?“, im Focus ging es um die günstigsten Mieten in Deutschland. Die gibt es hier leider nicht – dafür aber schickes Wohneigentum, in dem sich auch eine Quarantäne aushalten lassen kann.

Ein gesundes Wochenende wünscht

Philip Sandrock

Anzeige

Das Handwerker-Team
www.dashandwerkerteam.com
Telefon (0 70 22) 9 32 71–50

Corona-Zahlen aktuell

(red) Stand Freitag, 20. November, 10 Uhr, waren nach Angaben des Gesundheitsamtes am Landratsamt Esslingen im Kreis 7492 Corona-Fälle seit Beginn der Pandemie bekannt. Das sind 141 mehr als am Donnerstag. 161 Menschen mit Covid-19 sind seit dem 3. März dieses Jahres gestorben (unverändert). Als genesen gelten 5556 Menschen. In Quarantäne befinden sich 1712 Infizierte. Die Sieben-Tage-Inzidenz für den Landkreis liegt bei 140,2 (Donnerstag 118,1).

Das Freilichtmuseum rettet eine schwierige Saison

In Beuren musste man sich wegen Corona schnell umstellen



Foto: Holzwarth

Es hätte so schön werden sollen, das Jubiläumsjahr des Freilichtmuseums Beuren. Doch dann kam das Virus und auch in der Einrichtung des Landkreises, die am 29. März zum 25. Mal ihre Pforten öffnen wollte, stand zunächst alles still. Es wurde dennoch schön, wenn auch anders. Das Team um Museumsleiterin Steffi Cornelius ließ sich nicht unterkriegen und rettete die Saison.

VON UWE GOTTWALD

Die Hauptamtlichen und die vielen Ehrenamtlichen hatten sich für das Jubiläumsjahr ins Zeug gelegt. Doch dann mussten fast 250 Angebote und Führungen für Gruppen abgesetzt werden. Traditionsreiche und publikumsträchtige Veranstaltungen fielen aus, so das Oldtimertreffen, die Schäfertage, Faszination Handwerk und das beliebte Mostfest.

Erst im Laufe der Saison wurden wieder Führungen mit maximal zehn Personen ins Programm genommen, doch war der Zuspruch laut Museumsleiterin Cornelius erwartungsgemäß eher gering. Während das Museum im vergangenen Jahr noch 493 museumspädagogische Aktionen und 371 Führungen verbuchte, gab es im Pandemie-Jahr nur 61 Aktionen und 35 Führungen.

Dafür nutzten aber viele Menschen einzeln und besonders als Familien nach der verspäteten Eröffnung am 19. Mai die Gelegenheit, das Museumsgelände auf eigene Faust zu erkunden. Insbesondere in den Sommerferien habe sich die Anziehungskraft des Museums auf die Zielgruppe Familie gezeigt, stellt die Museumsleiterin fest. So bietet das Museum Familienführungen, Mitmachak-

tionen, Ferienprogramme und Erkundungstouren für Kinder an.

Der naturnahe Erlebnisspielplatz mit Dorfteich und Rastplätzen trägt zu dieser Beliebtheit bei, ergänzt wurde dieses Angebot im Juli durch die Eröffnung eines Grillplatzes mit Schutzhütte, finanziert mit Hilfe des Rotary Clubs Nürtingen-Kirchheim. Entstanden ist er in Kooperation des Landkreises und der landkreiseigenen beruflichen Philipp-Matthäus-Hahn-Schule. Und schließlich war auch der nach zehn Jahren erstmals wieder entfachte Kohlemeiler eine Attraktion.

Das Konzept blieb auch der Tourismus Marketing GmbH Baden-Württemberg nicht verborgen, die gemeinsam mit dem Hotel- und Gaststättenverband das Museum erstmals mit dem für drei Jahre geltenden Gütesiegel „familien-ferien Baden-Württemberg“ als familienfreundliche Freizeiteinrichtung auszeichnete. Als solche erlangt das Museum auch Bekanntheit, indem es sich an der Alb Card beteiligt, die im Juli vom „Schwäbische Alb Tourismusverband“ eingeführt wurde. Die Bonuskarte erhält man kostenlos schon bei einer Übernachtung, sie berechtigt zum Eintritt in angeschlossene Freizeiteinrichtungen.

Ab 9. Oktober sagte das Museum dann wieder alle Veranstaltungen und gebuchten Angebote wegen der steigenden Corona-Zahlen ab. Trotz der zweieinhalb Monate kürzeren Saison ist die Zahl von rund 30 000 Besuchern respektabel, auch wenn sie rund 40 Prozent unter der des Vorjahres liegt. Das Museum kalkuliert mit einem jährlichen Schnitt von 75 000 Besuchern und einem Nettoressourcenbedarf von rund 2,7 Millionen Euro. Die finanziellen Auswirkungen lassen sich noch nicht beziffern, es kam zu Mindereinnahmen, aber auch zu weniger Aufwendungen. Auch gab es eine Corona-

bedingte Sonderförderung durch das Land von 100 statt der üblichen 50 Prozent für die Bauunterhaltung der Museumsgebäude.

Zur Rettung der Saison haben sich die Museumsleitung und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusammen mit vielen Hauptamtlichen flexibel gezeigt. Dabei wurden auch andere als die angestammten Aufgaben übernommen. Auch vom Bund kam Unterstützung über das Sofortprogramm „Neustart“. Über eine 90-Prozent-Förderung in Höhe von 27 000 Euro werden die Anschaffung von Tablets für Museumsgäste sowie mobile Wegweiser und Absperrungen zur Besucherlenkung bezuschusst. Bereits vor der Krise hatte man sich erfolgreich für ein Coaching-Programm in Höhe von 10 000 Euro beworben, bei dem der Wandel in Museen mit digitaler Unterstützung thematisiert wird.

Viel beachtetes digitales Angebot

Digitale Formate wie die „Virtuelle Zeitreise. Wie man früher auf dem Dorf baute und wohnte“ erfuhren denn auch viel Beachtung. Die Betrachter können in beeindruckende 360-Grad-Panoramen eintauchen, die von dem elf Hektar großen Museumsgelände erstellt wurden. In einigen Häusern geht es ins Detail, ungewöhnliche Möbelstücke und raffinierte Bautechniken werden in kurzen Filmen, Grafiken und Texten präsentiert. Vor Ort kann dies an drei Terminals angesehen werden, ebenso auf den mobilen Endgeräten von Besucherinnen und Besuchern, oder auf der Homepage des Museums. Dafür wurden auch Fördergelder verwandt. Das baden-württembergische Ministerium für Wissenschaft, Forschung

„Ehrenamtliche zeigten viel Herzblut und Engagement“

Das Team des Freilichtmuseums für den Kreis Esslingen steckte die Enttäuschung durch die Pandemie-Einschränkungen schnell weg

Es war eine ungewöhnliche Saison für das Freilichtmuseum des Landkreises. Im Interview gibt dessen Leiterin Steffi Cornelius Einblicke dazu.

VON UWE GOTTWALD

Sie und Ihr Team haben sich zum Jubiläum „25 Jahre Freilichtmuseum“ enorm vorbereitet, dann kam der verordnete Stillstand. Wie groß war die Enttäuschung?

Natürlich war da eine große Enttäuschung, aber dann galt es ganz praktische Dinge zu tun, Absagen zu schreiben, Anrufe zu beantworten, Konzepte für einen Betrieb unter Corona-Bedingungen zu entwickeln, Vorkehrungen für eine Wiedereröffnung zu treffen, Mitarbeitende mit neuen Aufgaben zu betrauen und gleichzeitig machbare Angebote für das Corona-Jahr zu entwickeln. Besonders traurig stimmte es uns, dass wir unsere Stärken als außerschulischen Lernort nicht „ausspielen“ durften und auch keine Führungen anbieten konnten.

Am 19. Mai war schließlich Öffnungstag. Welche Herausforderungen waren zu meistern, wie war das Gefühl am ersten Tag? Wir hatten uns gut vorbereitet, um alle Auflagen erfüllen zu können. Am ersten Öffnungstag kamen dann viele Gäste, die einfach nur glücklich waren, dass sie endlich wieder Kultur erleben durften.

Hatten die Besucher Verständnis für die einschränkenden Maßnahmen und für Absagen von Veranstaltungen?

Die klare Antwort lautet: Ja! Aufgrund der fehlenden Veranstaltungen rückten bisher weniger beachtete Schätze in den Fokus, unsere attraktiv bestellten Hausgärten, unsere mit Sorgfalt errichteten unterschiedlichen Zäune, die gepflegten Streuobstwiesen mit ihrer Sortenvielfalt, unsere Häuser mit ihren authentischen Ausstattungen und die Mitarbeitenden vor Ort, die kompetent Rede und Antwort standen.

Wie haben die Ehrenamtlichen reagiert?

Unsere in Teams organisierten Freiwilligen aus den Reihen des Fördervereins haben die Einschränkungen hart getroffen, denn mit viel Herzblut und Engagement hatten sie tolle Angebote entwickelt. Außerdem waren wir gerade dabei, ein neues Team für das „Erlebnis.Genuss.Zentrum“ aufzubauen, auch da mussten wir zurückrudern. Besonders schade war, dass das kleine Tante-Helene-Lädle des Fördervereins nicht öffnen konnte. Aber es gab auch viele ermutigende Erfahrungen, so sind bei-



Steffi Cornelius leitet das Freilichtmuseum des Landkreises.
Foto: A. Keller

Spieleweise Kurzfilme entstanden, konnte das Gartenteam ab Mai wieder aktiv sein, ein Sonderverkauf mit Lädleartikeln eingerichtet werden, das Handarbeitsteam mehrmals sein Können zeigen oder auch kleinere Aktionen von Vereinsmitgliedern im Museum angeboten werden. Gerade jetzt wird ein digitaler Adventskalender mit Motiven zum Freilichtmuseum für die Vereinsmitglieder vorbereitet, eine Premiere.

Hat die Pandemie Erkenntnisse gebracht, etwa zu neuen Formaten? Hat es Ihnen geholfen, dass Sie sich schon vor der Pandemie auf den Weg zu digitalen Angeboten gemacht haben?

Wir haben gesehen, dass unsere Originale – die umgesetzten ländlichen Häuser mit ihren in der Region verankerten Haus- und Bewohnergeschichten – und attraktiven Ausstellungen, ich nenne als Beispiel „Posen wie früher“, eine Sonderausstellung zur Geschichte von Fotoatlanten und des Fotografierens, eine beson-

dere Anziehungskraft haben. Andererseits haben wir gute Erfahrungen mit unserem schon 2019 entwickelten Veranstaltungsformat „Lebendiges Freilichtmuseum“ und mit kleinformatischen Angeboten gemacht, die es ermöglichen, dass Gäste in Dialog mit den Vorführenden kommen und dabei kurzweilige Informationen zum dörflichen Alltag früherer Zeiten und Arbeitstechniken erhalten. Selbstverständlich sind wir auch im digitalen Bereich aktiv, unser Vorzeigeprojekt ist die „Virtuelle Zeitreise. Wie man früher auf dem Dorf baute und wohnte“, die seit 1. September online ist und auch in der „Winterpause“ über unsere Homepage abgerufen werden kann.

Wie bereiten Sie sich auf die kommende Saison vor? Wir werden aufgrund der unsicheren Prognosen für das Jahr 2021 keine größeren Veranstaltungen planen, stattdessen wollen wir auf unseren Erfahrungen des Jubiläumjahres aufbauen und attraktive kleinere Veranstaltungen anbieten. Dann hoffen wir darauf, dass wir auch als außerschulischer Lern- und Bildungsort wieder gebucht werden dürfen von Themenführungen mit spannenden Geschichten begeistern können. Freilichtmuseen sind wichtige Bildungseinrichtungen im ländlichen Raum, dies möchten wir auch 2021 beweisen.

Anzeige

Holzbau
Lorenz & Schindler

- Zimmerei und Holzbau
- Dach- und Neudeckung
- Holzhäuser
- Dachgauben An- u. Umbau
- Dachfenster-Austausch – Energieberatung!

72649 Wolfschlugen
Telefon 0 70 22/95 96 00
www.holzbau-ls.de

Die KOMPLET RENOVIERER

Wendlingen



Wasserleitung für die Schubertstraße

Die gusseiserne Leitung aus dem Jahr 1971 wird ausgetauscht

KÖNGEN (pm). In der Ring-, Mozart- und Silberstraße wird derzeit ja schon fleißig an den neuen Wasserversorgungsleitungen gearbeitet (wir berichteten). Nun, da die Baufirma schon dabei ist, soll auch noch die Schubertstraße in die Bauarbeiten einbezogen werden. Die Leitung hier besteht, genau wie in der Ringstraße, aus Gusseisen und stammt vermutlich aus dem Jahr 1971, als das Baugebiet „Burg I“ erschlossen wurde. Doch diese gusseisernen Leitungen neigen zu Lochfraß. Nach 50 Jahren ist es daher an der Zeit, die Leitungen zu erneuern.

Dass die Arbeiten jetzt in einem Zuge gemacht werden müssen, liegt auch daran, dass die Leitung zwischen der Silber- und der Schubertstraße künftig entfällt. Doch dadurch entstehen Probleme mit einem Schacht, in dem die Schubsicherung dann nicht mehr gewährleistet wäre. Den Schacht abzubauen erachtet Ortsbaumeister Oliver Thieme als sinnvoll, doch in dem Schacht sind Hausanschlussleitungen angeschlossen. Um die mit der Versorgungsleitung zu verbinden, müssten mehrere Gruben in der Schubertstraße hergestellt werden.

Ein Aufwand, der sich vermeiden lässt, wenn man die 75 Meter der Leitung in der Schubertstraße gleich mit erneuert. Die Erneuerung der Hausanschlussleitungen wird bis mindestens an die Grundstücksgrenze gemacht. Über die Erneuerung der privaten Hausanschlussleitung entscheidet der jeweilige Gebäudeeigentümer.

Die Arbeiten werden von der Gruibinger Firma Moll gemacht. Sie hat bei der Ausschreibung im Juli bereits den Zuschlag für die Arbeiten in der Ring-, Mozart- und Silberstraße erhalten, für die 291 612 Euro fällig werden. Die nun hinzukommenden Arbeiten in der Schubertstraße kosten noch mal 56 540 Euro.

Im Zuge dieser Arbeiten, die im Winter 2020/21 fertiggestellt sein sollen, erneuern die Stadtwerke Esslingen auch die Gasleitungen.

Appell Bürgermeister: Weiter durchhalten

VON GABY KIEDAISCH

WENDLINGEN. Nach den derzeitigen Fallzahlen ist es laut Bürgermeister Steffen Weigel nicht angezeigt, jetzt schon Lockerungen in Aussicht zu stellen. Nach wie vor ist der Inzidenzwert im Kreis Esslingen sehr hoch (aktuell bei 140). Dies sei zu hoch, merkte Weigel in der Sitzung des Gemeinderats am Dienstag an und verband damit den Appell an die Bevölkerung, nicht nachzulassen in dem Bemühen, die Hygiene- und Abstandsregeln einzuhalten. Auch wenn die Akzeptanz immer schwieriger werde, sollten im Hinblick auf Weihnachten möglichst alle mitmachen. „Machen Sie so weiter wie in den letzten drei Wochen“, sagte er.

Anders als bisher würden nur Schüler mit Coronainfektion und Kontaktpersonen ersten Grades in Quarantäne geschickt und nicht mehr die ganze Klasse.

Große Veranstaltungen sind in der Adventszeit bereits abgesagt. Sorgen bereitet dem Stadtoberhaupt der Zusammenhalt in den Vereinen. Hier sei die Gefahr groß, dass Mitglieder wegen der Pandemie für immer verloren gingen. Angesichts der großen Betroffenheit der Gastronomie rief er dazu auf, den Außen-Haus-Verkauf von Restaurants und Gaststätten zu unterstützen.

Seine Hoffnungen ruhen auf einem Impfstoff, den es im Laufe von 2021 aller Voraussicht nach geben wird. Er dämpfte aber gleichzeitig die Euphorie, dass damit alles gleich wieder normal laufen könne.

Adventsnachmittag vom VdK abgesagt

WENDLINGEN (pm). Aufgrund der aktuellen Corona-Situation und der Wahrscheinlichkeit, dass die verordneten Kontaktbeschränkungen im Verlauf der nächsten Wochen nicht gelockert werden können, sieht sich der Vorstand des VdK-Ortsverbands Wendlingen dazu veranlasst, den für den 6. Dezember vorgesehenen Adventsnachmittag abzusagen.

Mit Volldampf in die Zukunft

Das Energiekonzept, das im Otto-Quartier umgesetzt werden soll, setzt neue Standards und könnte zum Vorbildprojekt werden

Die Pläne der CG Elementum für das Otto-Areal in Wendlingen sind auf dem Tisch. Schöne, teils auch spektakuläre Gebäude wurden anlässlich der Infoveranstaltung im im September präsentiert. Was aber in Zeiten des Klimawandels aufhorchen lässt, ist das Energiekonzept.

VON SYLVIA GIERLICH

WENDLINGEN. „Zero Emission“ lautet das Schlagwort, das die CG Elementum als Teil der Gröner Group über das Energiekonzept für das Otto-Quartier gestellt hat. Null Emission also. Für ein Areal, das zehn Hektar umfasst, ist das ambitioniert und das geben Wulf Köstler von CG Elementum und Jan Kunde von der Firma GASAG Solution Plus auch unumwunden zu.

Doch die Pläne dafür, wie sich das Ziel erreichen lässt, sind andererseits doch schon recht konkret. Im Mittelpunkt steht ein sogenanntes Kaltnetz, welches ganzjährig Temperaturen zwischen fünf und 25 Grad Celsius hat. Als ideale Ergänzung zum Kaltnetz setzt Jan Kunde viel Hoffnung in die Geothermie. Ist ja auch charmant, die konstanten Temperaturen der tieferen Erdschichten anzuzapfen. Probebohrungen sollen aufzeigen, ob das in Wendlingen möglich ist. Denn Baden-Württemberg ist, man weiß es seit Langem, auch mit gipsführenden Schichten gesegnet. Das dort eingelagerte Anhydrit, das sich durch die Wasseraufnahme in Gips umwandelt, bereitet am Engelberg-Tunnel bei Leonberg immer wieder Probleme und hat in der Stadt Staufen an der Schweizer Grenze zu Hebungen geführt, die Schäden an 268 Häusern verursachten. Geothermische Vorbetrachtungen lassen für das Otto-Quartier gipsführende Schichten in Tiefen ab 150 Metern erwarten.

Des Weiteren setzen die Planer des Otto-Quartiers ihre Hoffnung auf die Wärmegewinnung aus Abwasser. Dieses Verfahren soll auf jeden Fall, also auch dann, wenn die Geothermie möglich ist, zum Zuge kommen. Wie funktioniert es? Mittels eines Abwasserwärmetauschers, der dem warmen Abwasser seine Energie entzieht. Hier gibt es zwei Stufen. Ein erster Abwasserwärmetauscher direkt am Quartier ist bereits fester Bestandteil des derzeitigen Konzepts. Sollte die Geothermie flachfallen, wollen die Planer darüber hinaus den besonders ergiebigen Sammler kurz vor dem Gruppenklärwerk nutzen.

Dies würde allerdings bedeuten, dass zusätzliche Leitungen vom Gruppenklärwerk in das Quartier verlegt werden müssen. Messungen und ein technisches Grobkonzept wurden bereits erstellt. 2,4 Megawatt Leistung kann damit laut Wolf Köstler erzeugt werden. Womöglich mehr, als im Otto-Quartier benötigt wird. „Man könnte mit dieser Leistung 500 Einfamilienhäuser im Jahr beheizen“, sagt Köstler. Und deutet damit zart an, dass dies ja auch für die Stadt Wendlingen eine interessante Möglichkeit sein könnte, dieses Reservoir mitzunutzen.

Mit Hilfe der Wärmetauscher kann dem Quartier konstant Wärme zugeführt werden, welche über das Kaltnetz zu den Energiezentralen in den Gebäuden geführt wird. Mittels Wärmepumpen wird die Energie dort nutzbar gemacht. „Im Prinzip funktioniert das wie in einem Kühlschrank, nur umgekehrt“, erklärt Jan Kunde. Das Wasser wird also bis auf 35 Grad erwärmt und dann in die Leitungen der Fußbodenheizung geleitet. Das Originelle an dieser Lösung: Der Prozess lässt sich im Sommer umkehren, sodass das System auch zum Kühlen eingesetzt

Wahlen durchführen in Zeiten von Corona

Landtagswahl am 14. März 2021 wirft ihre Schatten voraus: Statt zwei werden drei Briefwahlbezirke in Wendlingen eingerichtet

VON GABY KIEDAISCH

WENDLINGEN. Eines dürfte sicher sein: Die Landtagswahl am 14. März 2021 wird eine besondere Wahl im Ländle werden. Nicht nur die Parteien werden unter Pandemiebedingungen ihren Wahlkampf durchführen müssen, sondern auch die Kommunen sind gezwungen, bei der Organisation der Wahl auf die noch nie dagewesene Situation zu reagieren.

Die Stadt Wendlingen richtet deshalb statt der bisher zwei Briefwahlbezirke wie bei jeder Wahl zusätzlich einen weiteren ein. Damit gibt es zu den üblichen zwölf Wahllokalen noch drei Briefwahlbezirke. Die Vermutung liegt nahe, dass vor allem ältere Wähler diesmal die



Autonom, also ohne Fahrer an Bord, könnte ein Shuttle wie dieses von der DB-Tochterfirma IOKI mehrere Haltestellen im Quartier selbstständig ansteuern.

werden kann. In den Übergangszeiten ist sogar beides gleichzeitig möglich.

Eine dritte Komponente der Energiegewinnung ist die Nutzung der Sonnenenergie. Sie wird auf jeden Fall genutzt werden. Möglichst viele Dachflächen der Neubauten sollen mit den Sonnenkollektoren ausgestattet werden. „Wie es mit den historischen Bauten aussieht, muss noch geprüft werden“, sagt Jan Kunde. Produzieren die Sonnenkollektoren mehr Strom, als im Quartier verbraucht wird, geht er ins Netz der EnBW. Es ist aber übergeordnetes Ziel, möglichst viel des örtlich erzeugten Stroms im Quartier auch zu verbrauchen.

„Die Wasserfassung ist nicht gefährdet“

Wulf Köstler, CG Elementum

Und dann gibt es ja auch noch das Wasserkraftwerk am Neckar. Betreiber ist die Firma HOS. Auch diese Energiequelle wird geprüft, zur Stromerzeugung wird sie bereits genutzt. Den Neckar aber auch als Wärmequelle zu nutzen ist nicht ganz so einfach, was mit der Temperatur des Neckars im Winter zu tun hat. Sie ist zu niedrig, um mit Hilfe eines Wärmetauschers effizient Energie zu erzeugen.



Ein solcher Kanalwärmetauscher könnte für die Energieerzeugung im Otto-Quartier zum Einsatz kommen.

Foto: GASAG Solution Plus

„Man könnte am Neckar eine große Wärmepumpe installieren“, überlegt Jan Kunde. Technisch machbar wäre das, aber aufgrund der räumlichen Situation in der Abstimmung und Umsetzung aufwendig. Ob es sich dann noch wirtschaftlich darstellen lässt ist also fraglich.

Auch hocheffiziente Blockheizkraftwerke werden nicht ausgeschlossen, denn neben den Neubauten sind auch die denkmalgeschützten Altbauten mit Energie zu versorgen. Diese brauchen aber oft höhere Temperaturen als die Fußbodenheizungen der Neubauten. Der Vorteil dabei: Neben der Wärme produzieren die Blockheizkraftwerke auch Strom und die modernen Blockheizkraftwerke verkraften bereits heute schon hohe Anteile an Wasserstoff, falls zukünftig im Quartier lokaler Wasserstoff erzeugt werden sollte.

Doch nicht nur die Energieerzeugung ist gut durchdacht, auch die Versorgung der einzelnen Gebäude überzeugt. Denn die sollen, was die Stromversorgung angeht, miteinander verbunden werden. Produziert ein Gebäude mal mehr Strom als es braucht, kann es den Strom einem benachbarten Gebäude zur Verfügung stellen. Auch der Strom der Blockheizkraftwerke kann so den Wärmepumpen der Neubauten zur Verfügung gestellt

werden. Im Quartier entstehen mehrere Energiezentralen, die miteinander verbunden sind. Ein übergeordnetes Energiemanagement regelt solche Aufgaben.

Sogar an das Regenwasser wurde gedacht. Ein Gutteil soll schon einmal durch Dachbegrünung aufgefangen werden. Was nicht durch die Begrünung auf dem Dach oder in den Straßenzügen aufgesogen wird, fließt in ein Regenüberlaufbecken und kann zur Bewässerung der Grünflächen im Quartier genutzt werden.

Wasser – das ist ein heikles Thema. In Wendlingen gibt es nämlich mehrere Wasserfassungen, die einen Teil des Trinkwassers der Stadt liefern. Eine dieser Wasserfassungen befindet sich unweit des Otto-Quartiers in der Schäferhauser Straße. Deswegen ist es Jan Kunde und Wulf Köstler wichtig, den Wendlingern die Angst um diese Anlage zu nehmen: „Die Wasserfassung ist nicht gefährdet. Da haben Landratsamt und der Wendlinger Wassermeister Uwe Meigler ein waches Auge darauf“, versichert Köstler. Auch werde kein Grundwasser abgesenkt oder umgeleitet. Die auf Energie und speziell auch auf so ziemlich alle Themen rund ums Wasser spezialisierte Stuttgarter Firma Fichtner ist hier für die Stadt Wendlingen im Einsatz.

Bleibe noch der Aspekt „autonomes Fahren“. Im Quartier selbst soll so gut wie kein Auto unterwegs sein. Deswegen wird am Eingang des Quartiers ein Parkhaus entstehen, das die Stadt Wendlingen baut, in dem die CG Elementum jedoch Parkplätze anmietet. Indes, zehn Hektar – das ist viel Raum, um zu Fuß von vorne nach hinten zu kommen. Man könnte diese Distanz mit dem Fahrrad überbrücken. Dafür sollen im Quartier tatsächlich Fahrradhuks entstehen, in denen man die Velos abstellen, aber auch welche mieten kann, wenn man kein eigenes Zweirad hat. Doch autonom ist Fahrradfahren noch nicht. Und hier kommen kleine Busse ins Spiel, die ohne Fahrer regelmäßig verschiedene Haltestellen im Quartier ansteuern. Elektrisch natürlich. Das gibt es nicht? Doch, das gibt es. Und zwar von der Deutschen Bahn. Die setzt solche Busse bereits im bayerischen Bad Birnbach ein. Ergänzt wird das Mobilitätskonzept durch mehrere Sharingangebote für Privathaushalte und Gewerbe.

Modern und innovativ – so soll das neue Otto-Quartier sein. Das Energiekonzept klingt jedenfalls vielversprechend.

gelds, mit dem die Mitglieder der allgemeinen Wahl- und Briefwahlvorstände sowie Mitarbeiter im Wahlbüro bei ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit von sechs bis acht Stunden mit 60 Euro entschädigt werden, schlug Grünen-Stadträtin Marianne Erdrich-Sommer vor. „70 oder 80 Euro als Anerkennung für Ehrenamtliche werfen die Stadt nicht aus der finanziellen Bahn“, sagte sie.

Bürgermeister Steffen Weigel ist zwar noch nie Kritik von Wahlhelfern zum bestehenden Betrag von 60 Euro zu Ohren gekommen, er schlug aber einen Kompromiss vor, der vorsieht, das Thema vor der Bundestagswahl, die ebenfalls im kommenden Jahr im September stattfindet, wieder aufzugreifen und darüber zu entscheiden.

Alle sprechen sich für die Bürgerbeteiligung aus

Im Rahmen des Vierkampfes um den Chefessel im Rathaus von Großbottlingen haben sich die Kandidaten im Forum und im Livestream präsentiert

Am 13. Dezember ist in Großbottlingen Wahltag. Es geht um die Nachfolge des langjährigen Bürgermeisters Martin Fritz. Am gestrigen Freitagabend haben sich die Kandidatin Birgit Hoffmann und die drei Kandidaten Christopher Ott, Lukas Boboschko und Uwe Laich im Forum der Generationen präsentiert – und 1400 Haushalte haben per Livestream zugeschaut und zugehört.

VON LUTZ SELLE

GROSSBOTTINGEN. Eigentlich hatte die Gemeinde Großbottlingen zusammen mit unserer Zeitung die Bewerbervorstellung mit Publikum veranstalten wollen. Aufgrund der aktuellen Corona-Verordnung waren nun jedoch nur Gemeinderäte und Verwaltungsmitarbeiter live vor Ort, während die anderen Bürger das Geschehen gemütlich zuhause im Livestream verfolgen konnten.

Der seit 40 Jahren amtierende Großbottlinger Bürgermeister Martin Fritz, der auch Leiter des Wahlausschusses ist, bat alle darum, die Briefwahl zu nutzen oder in drei Wochen zur Wahl zu gehen – sowie gegebenenfalls zum zweiten Wahlgang am 10. Januar. Danach steht fest, wer ab dem 9. März die Geschicke der Gemeinde lenkt. NZ-Redaktionsleiterin Anneliese Lieb begrüßte die Zuschauer zuhause an den Bildschirmen und dankte Bürgermeister Fritz für die Kooperation mit der Nürtinger Zeitung.

Die vier Kandidaten hatten jeweils zehn Minuten Zeit, sich vorzustellen – in Abwesenheit der anderen Bewerber – und einen Einblick in ihr Programm für die nächsten acht Jahre zu geben.

Den Anfang machte der Reutlinger Christopher Ott, der auch als Erster seine Bewerbung abgegeben hatte. Aktuell ist der 28-Jährige Leiter des Ordnungsamtes und stellvertretender Hauptamtsleiter in Eningen. Ott charakterisierte sich als „einfühlsam und bürgernah“ mit „Tatkraft und Mut“. Seine elfjährige Verwaltungserfahrung qualifiziere ihn



Wollen Schultes von Großbottlingen werden (von links): Christopher Ott, Lukas Boboschko, Uwe Laich und Birgit Hoffmann.

Foto: Holzwarth

für die Aufgabe. Sein Motto laute „gemeinsam miteinander“. Er fühle sich für alle Themen zuständig. „Es gilt nicht nur, Vorhandenes zu bewahren, sondern auch darauf aufzubauen.“ In Zeiten von demografischem Wandel und Digitalisierung brauche es eine „sachliche und fachliche Basis“. Er sehe es als seine Aufgabe an, Vereine zu unterstützen und zu fördern. Ganz oben stehe auch die Sicherstellung der Kinderbetreuung und Weiterentwicklung der Bildungseinrichtungen. „Kinder sind unsere Zukunft. An ihnen dürfen wir nicht sparen.“ Auch der Jugend müsse noch mehr Raum in der Gemeinde gegeben werden. Auch das Schaffen von Wohnraum und das Sicherstellen der Nahversorgung seien von zentraler Bedeutung. Bei den Themen Verkehr, Natur und Unternehmen müssten nachhaltige Konzepte aufgestellt

werden. Auch die medizinische Versorgung müsse gesichert werden – zum Beispiel durch ein Ärztehaus. Bürgerbeteiligung spiele eine wichtige Rolle. Im Falle einer Wahl würde er „selbstverständlich nach Großbottlingen ziehen“.

Lukas Boboschko wohnt schon seit 2010 dort. Der 39-jährige Airbus-A320-Pilot und Familienvater denkt seit Corona und dem Verlust eines Sohnes über eine berufliche Neuausrichtung nach: „Ich möchte gestalten und anpacken.“ Er habe die Anregungen der Bürger angehört und daraus Ziele entwickelt, die er umsetzen möchte. „Mir schwebt ein bürgernahes, gläsernes Rathaus mit viel Raum für Bürgerbeteiligung vor.“ An der Attraktivität der Gemeinde müsse permanent gearbeitet werden, unter anderem in den Bereichen Digitalisierung, Kinderbetreuung und Wohnen. Das Ne-

beneinanderwohnen von Alt und Jung sei eine seiner Zukunftsvisionen. Ein großes Thema in den Gesprächen sei auch Verkehr. Er sei für eine Ampelanlage im Bereich Metzinger Straße/B 313. Auch den Gewerbetreibenden, dem Einzelhandel, der Gastronomie und den Vereinen sicherte er seine Unterstützung zu. „Ich mache ein Angebot, das weit über das reine Verwalten hinausgeht.“ Er wolle „transparent Entscheidungsprozesse vorbereiten“.

Der dritte Kandidat, Uwe Laich, bedankte sich bei Martin Fritz für die „gut geführte und zukunftsfähige Gemeinde“, die er überlasse. Sein Motto laute „VZK“ für „verantwortungsvoll, zukunftsorientiert und kompetent“. So möchte er die Gemeinde steuern. Der ausgebildete Diplom-Verwaltungswirt, der aktuell als Berufsschullehrer an der

Kaufmännischen Schule in Stuttgart tätig ist, verwies auf seine Kenntnisse, Qualifikationen und Lebenserfahrung. Als Ethiklehrer sei er für „soziales, menschliches und gerechtes Miteinander“. Der 55-jährige Familienvater sagte: „Trotz meiner weißen Haare stehe ich für die nächsten 16 Jahre zur Verfügung.“ Er stehe für eine „konstruktive Weiterentwicklung“ der Gemeinde und habe „für alle ein offenes Ohr“. Optimierte werden könnten noch die Angebote für Jugendliche, Senioren und Familien sowie ÖPNV und Kinderbetreuung.

Als Letzte hatte sich Birgit Hoffmann um den Posten beworben. „Die freundlichen Bürger in Großbottlingen haben mich dazu bewogen“, erklärte die 54-jährige kommunale Integrationsmanagerin, die zuvor als Lehrbeauftragte an Hochschulen tätig war und Mutter von zwei erwachsenen Kindern ist. Ihre Schwerpunktthemen seien Kompetenz, Soziales und Wirtschaft. Sie verwies auf ihre 18-jährige Verwaltungs- sowie Mitarbeiterführungserfahrung. Die Verwaltung müsse effizient und transparent im Dienst der Bürger arbeiten. Ehrenamtliche möchte sie durch „Benefits“ noch mehr motivieren und noch mehr Jugendliche für die Vereine gewinnen. Auch die Angebote der Kinderbetreuung will sie ausbauen sowie die Digitalisierung der Senioren und die Bürgerbus-Fahrten. Zudem setze sie sich für die Sanierung des alten Stadtkerns anstatt der Versiegelung neuer Flächen ein.

Nach der Vorstellungsrunde kamen die vier Kandidaten gemeinsam auf die Bühne und stellten sich den Fragen, die die Leserinnen und Leser der Nürtinger Zeitung in den vergangenen Tagen per Mail oder live während der Veranstaltung eingereicht haben. Welche Antworten es in der von Redaktionsleiterin Anneliese Lieb und Redakteur Andreas Waraush moderierten Gesprächsrunde gab, steht am Montag in der Nürtinger Zeitung/Wendlinger Zeitung.

■ Der Livestream ist weiterhin verfügbar unter der Internet-Adresse www.ntz.de.

Wendlingen am Neckar die Einkaufsstadt mit Herz

Mit Verbundenheit und Treue

Was hat ein Kühlschrank oder eine Waschmaschine mit Verbundenheit und Treue zu tun? Ganz einfach – die Anschaffung eines Haushaltgerätes ist eine Anschaffung für viele Jahre.

Da lohnt es sich, den richtigen Partner an der Hand zu haben, der bei der passenden Auswahl mit Rat und Tat zur Seite steht. Auch noch eine lange Zeit danach.

Bei MHE – Markus Hierl Elektrotechnik – findet sich unweit der Wendlinger Innenstadt in der Vorstadtstraße 29 genau dieser Partner. Markus Hierl führt sein Elektrogeschäft mit Leidenschaft und Professionalität.



Markus und Marion Hierl

Er freut sich jeden Tag aufs Neue, seinen Kunden zu begegnen. Viele von ihnen stammen noch aus der Ära des Wendlinger Elektrofachgeschäfts Häfner, die ihm weiterhin die Treue halten und ihm seit Jahren verbunden sind.

Nach dem Ende von Häfner, das eine Institution war, stellte sich der Elektrofachmann vor fünf Jahren auf eigene Beine.

Nun bringt er seine ganze Erfahrung in sein Fachgeschäft für Haushalt und Küche ein. Hinter ihm steht ein starkes Team. Seine Frau Marion sowie die drei Söhne und die Tochter packen kräftig mit an.

Von Anfang an war ihm wichtig, nachhaltige Produkte anzubieten sowie den entsprechenden Service dazu. Das fängt bei Hierl mit einer umfassenden und fairen Beratung im Vorfeld an und hört nicht nach dem Verkauf auf. Denn auch nach der Gerätelieferung und einer fachkundigen Einweisung steht das gesamte Team von MHE dem Kunden mit Rat und Tat zur Seite. Auch bei Reparaturen stehen Nachhaltigkeit und fairer Service bei Markus Hierl ganz oben. Denn er repariert lieber eine defekte Waschmaschine, sofern dies wirtschaftlich noch im Verhältnis steht, bevor er eine neue verkauft.

Entscheidet sich der Kunde jedoch für ein neues Gerät, dann findet er im Fachgeschäft namhafte Hersteller wie Liebherr aus dem Bereich Kühlen und Gefrieren sowie Miele für Waschen, Trocknen, Kochen, Bügeln und Staubsaugen. Als Fachhändler für die beiden Hersteller ist MHE auch für den Service autorisiert.

Auch Geräte von den Herstellern Bosch, Siemens, Neff, Constructa und AEG werden repariert.

Was in einer Küche auf keinen Fall fehlen darf, sind Kaffeefüllautomaten. Zu den bisher angebotenen Kaffeefüllautomaten von Miele nimmt MHE ab Dezember auch die Marke Nivona in das Sortiment auf. Wer auf der Suche nach einem hochwertigen Weihnachtsgeschenk ist, der kann von der Einführungsaktion vom 1. bis 23. Dezember profitieren.

„Wendlingen ist für mich ...“

... die Heimat des Herzens für Familie und Freunde!“

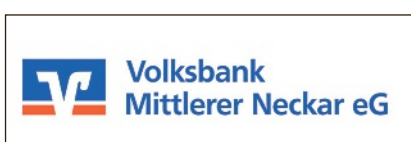
Markus Hierl
Inhaber MHE

MHE Markus Hierl
Elektrotechnik
Hausgeräte · Beratung · Verkauf · Service

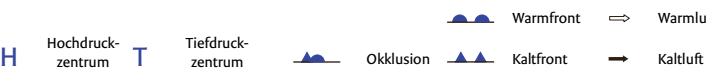
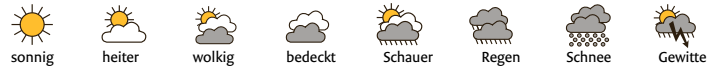
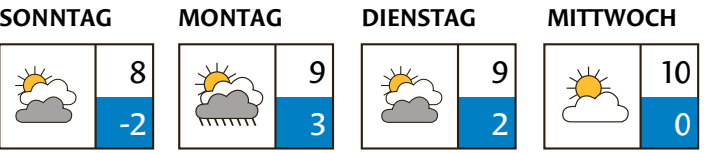
Vorstadtstraße 29



Eine gemeinsame Aktion von:



Wetter: Nach Nebelauflösung viel Sonne bei durchziehenden Wolken



LAGE

Zunehmender Hochdruckeinfluss und der Jahreszeit entsprechende Temperaturen bestimmen das Wetter.

HEUTE

Nach Nebelauflösung gibt es viel Sonne bei durchziehenden hohen, im Norden auch mal dichteren Wolkenfeldern. Es bleibt trocken. Die Höchstwerte erreichen der Jahreszeit entsprechende 5 bis 6 Grad. Schwacher Südwind, nachts etwas Frost.

AUSSICHTEN

Morgen im Norden stark bewölkt, sonst wolzig, im Süden Nebel. Montag im Norden etwas Regen, im Süden Sonne.

BIOWETTER

Das Befinden wird wetterbedingt nicht ungünstig beeinflusst. Konzentrations- und Leistungsfähigkeit liegen im Bereich der Norm, und auch die Stimmung ist überwiegend ausgeglichen. Der Kondition angepasste Bewegung im Freien fördert die allgemeine Gesundheit und stärkt auch die Abwehrkräfte.

AUTOWETTER

Die beste Orientierung bei Nebel bieten die seitlichen Begrenzungspfähle. Sie stehen im Abstand von 50 Metern.

Weitere Umweltdaten: <http://mnz.lubw.baden-wuerttemberg.de/messwerte/aktuell>

SONNE / MOND

Aufgang 7.41
Untergang 16.38
Aufgang 13.33
Untergang 22.59

GESTERN

in Stuttgart in °C
Höchstwert 6,6
Tiefstwert 3,0

EXTREMWERTE

in Stuttgart in °C:
Max am 21.11. 1980 15,8
Min am 21.11. 1998 -6,8

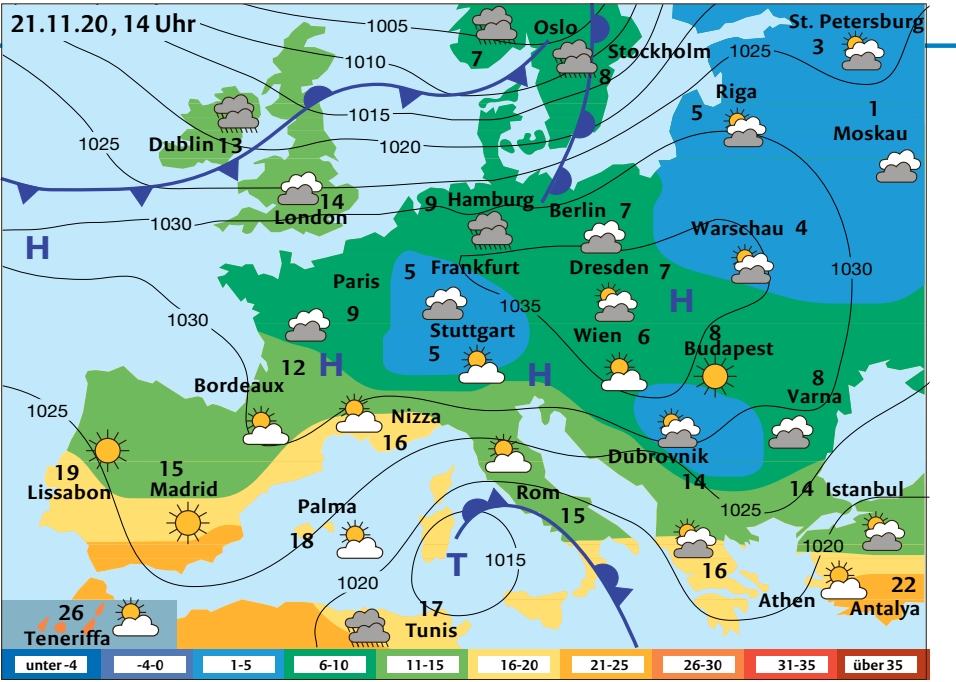
UMWELTDATEN

Mikrogramm pro Kubikmeter Luft in Stuttgart, gestern 15 Uhr (Quelle LUBW):

Feinstaub (Neckartor): 27
(Grenzwert Tagesmittel: 50)

NO₂ (Neckartor): 43
(Grenzw. Stundenmittel: 200)

Ozon (Bad Cannstatt): 47
(Grenzw. Stundenmittel: 180)



REISEWETTER

Heute Mittag:

Amsterdam bedeckt 12°
Barcelona heiter 17°
Basel wolzig 5°
Bornholm Regen 9°
Bozen sonnig 12°
Brüssel bedeckt 10°

Chicago bedeckt 15°
Davos sonnig 3°
Florenz sonnig 13°
Genf wolzig 6°
Graz heiter 6°
Hammerfest heiter 1°
Heraklion wolzig 18°
Helsinki Regen 5°
Kairo heiter 22°

Kopenhagen Regen 10°
Larnaka Schauer 22°
Locarno heiter 10°
Los Angeles wolzig 21°
Madeira heiter 24°
Malaga wolzig 21°
Marseille heiter 13°
Miami Regen 28°
New York wolzig 17°

Ottawa bedeckt 14°
Palermo Regen 18°
Prag heiter 5°
Rio de Janeiro bedeckt 26°
Straßburg bedeckt 5°
Sydney wolzig 24°
Sylt Regen 11°
Venedig sonnig 12°
Zugspitze heiter -3°

Büchereien

Nürtingen: Stadtbücherei, Marktstraße 7, Telefon (0 70 22) 7 53 60. Eingeschränkte Öffnungszeiten: Dienstag 10 bis 18.30 Uhr, Mittwoch bis Freitag 10 bis 17 Uhr, Samstag 9 bis 14 Uhr.

Zweigstelle Oberensingen: Friedrich-Glück-Schule, Denkendorfer Weg 20, Telefon (0 70 22) 5 44 60. Dienstag 14.30 bis 17.30 Uhr, Mittwoch 10 bis 12 Uhr, Freitag 10 bis 12 Uhr. An Schultagen geöffnet.

Zweigstelle Roßdorf: im Stephanushaus, Hans-Möhrle-Straße 3, Telefon (0 70 22) 4 25 17. Montag 14.30 bis 18 Uhr, Mittwoch 14.30 bis 18 Uhr, Freitag 14.30 bis 18 Uhr.

Zweigstelle Zizishausen: In der Inselfschule, Telefon (0 70 22) 2 19 86 66. Wegen Bauarbeiten vorübergehend geschlossen.

Zweigstelle Neckarhausen: In der Anna-Haag-Schule, Beethovenstraße 1, Telefon (0 70 22) 25 18 03. Montag 14.30 bis 17.30 Uhr, Mittwoch 9.20 bis 12.20 Uhr, Donnerstag 14.30 bis 17.30 Uhr. An Schultagen geöffnet.

Neckartenzlingen: Ortsbücherei, Schulstraße 19, Telefon (0 71 27) 93 12 24. Montag 17 bis 18.30 Uhr, Mittwoch 15 bis 18 Uhr, Freitag 10 bis 11.30 Uhr; Letzter Samstag im Monat 10 bis 11.30 Uhr.

Wendlingen: Stadtbücherei, Am Marktplatz 8, Telefon (0 70 24) 94 32 49. Dienstag 10 bis 12 Uhr und 14 bis 17.30 Uhr, Mittwoch, Donnerstag, Freitag 14 bis 17.30 Uhr, Samstag 9 bis 12 Uhr.

Köngen: Ortsbücherei, Kiesweg 5, Telefon (0 70 24) 98 35 00. Eingeschränkte Öffnungszeiten: Dienstag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch und Donnerstag 14 bis 16 Uhr, Freitag 9 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr.

Märkte

Nürtingen: Wochenmarkt. Wegen Bauarbeiten Verlegung des Marktes in den Bereich der Marktstraße. Donnerstag 7 bis 12 Uhr; Samstag 7 bis 13 Uhr.

Wendlingen: Wochenmarkt. Samstag und Dienstag, Marktplatz von 8 bis 12 Uhr.

Köngen: Wochenmarkt. Samstag Fußgängerzone von 7 bis 12 Uhr.

Wolfschlagen: Mittwoch am Rathaus von 8 bis 12 Uhr.

Neuffen: Erzeugermarkt. Samstag Marktscheune (Am Kelterplatz) von 8 bis 12 Uhr.

Neckartailfingen: Wochenmarkt. Mittwoch Rathausplatz von 13.30 bis 17 Uhr.

Neckartenzlingen: Samstag am Rathausplatz von 7.30 bis 11.30 Uhr.

Aichtal-Grötzingen: Wochenmarkt. Donnerstags, Hindenburgplatz von 7.30 bis 12.30 Uhr.

Aichtal-Neuenhaus: Wochenmarkt. Freitag von 8 bis 12 Uhr am Häfnermuseum.

Museen

Nürtingen: Stadtmuseum, Wörthstraße 1, Telefon (0 70 22) 3 63 34. **Geschlossen.**

Nürtingen: Fritz-und-Hildegard-Ruoff-Stiftung, Schellingstraße 12. **Geschlossen.**

Nürtingen: Sammlung Domnick, Museum der abstrakten Kunst, Oberensinger Höhe 4, Telefon (0 70 22) 5 14 14. **Geschlossen.**

Wendlingen: Stadtmuseum, Kirchstraße 4 bis 8. **Geschlossen.**

Köngen: Römermuseum, Altenberg 3, Telefon (0 70 24) 8 58 02. **Geschlossen.**

Neuffen: Stadtmuseum, im Schillingschen Haus, Schillingstraße 14, Telefon (0 70 25) 39 65. **Geschlossen.**

Aichtal-Grötzingen: Heimatmuseum, im Helenenheim, Hindenburgstraße 18, Telefon (0 71 27) 5 16 62. **Geschlossen.**

Aichtal-Grötzingen: Schulmuseum, Grund- und Hauptschule, Schulstraße 23, Telefon (0 71 27) 97 39 00 oder Herr Günter Klock, Telefon (0 71 27) 5 16 62. **Geschlossen.**

Aichtal-Aich: Bäckereimuseum, Waldenbucher Straße 1, Telefon (0 71 27) 5 01 57. **Geschlossen.**

Aichtal-Neuenhaus: Häfnermuseum, Mozartstraße 11, Telefon (0 71 27) 5 11 21. **Geschlossen.**

Museum Ritter, Waldenbuch, Alfred-Ritter-Straße 27, Telefon (0 71 57) 5 35 11-30. Dienstag bis Sonntag 11 bis 18 Uhr.

Keltenmuseum Heidengraben: Böhringer Straße 3, Grabenstetten, Telefon (0 73 82) 3 87. **Geschlossen.**

Aufgrund behördlicher Anweisungen zum Schutz der Bevölkerung vor dem Corona-Virus muss der Museumsbetrieb bis 30. November komplett eingestellt werden.

Wir gratulieren

Samstag. In **Nürtingen:** Günter Niederaier, zum 90., Gustav Schietinger, zum 85., Gisela Bleher, zum 70. und Hans-Jürgen Lemke, zum 70. Geburtstag. – In **Aichtal:** Pauline Eule, zum 80. Geburtstag.

Samstag. In **Wendlingen:** Hedwig Bolz, zum 75. und Mario Tolo, zum 70. Geburtstag.

Sonntag. In **Nürtingen:** Herbert Feldmaier, zum 80. und Margarete Brell, zum 75. Geburtstag. – In **Grafenberg:** Friedlinde Schwennig, zum 80. Geburtstag.

Jahrgangstreffen

Neuffen, 1934/35. Mittwoch, 25. November, Treffen muss leider abgesagt werden.

Kinos

Aufgrund behördlicher Anweisungen zum Schutz der Bevölkerung vor dem Corona-Virus muss der normale Kinobetrieb bis auf Weiteres komplett eingestellt werden.

Schwimmbäder

Sport- und Familien-Hallenbad und Panorama-Saunalandschaft, Stuttgarter Straße 1, Telefon (0 70 22) 4 06-7 20. Bis auf Weiteres geschlossen.

Zizishausen: Inselbad, Auf der Insel, Telefon (0 70 22) 6 39 03. Bis auf Weiteres geschlossen.

Beuren: Kleinschwimmhalle, beim Thermalbad, Telefon (0 70 25) 91 05 00. Bis auf Weiteres geschlossen. – **Panorama-Therme, Panorama-Sauna und Thermengrotte,** Telefon (0 70 25) 9 10 50-11. Bis auf Weiteres geschlossen.

Aichtal-Neuenhaus: Gartenhallenbad, Schönbuchstraße 38, Telefon (0 71 27) 52 30. Bis auf Weiteres geschlossen.

Kalenderblatt

SAMSTAG, 21. NOVEMBER

Namenstag und Heilige: Johannes, Emmanuel, Mariä Opferung

Spruch des Tages: Ein frei denkender Mensch bleibt nicht da stehen, wo der Zufall ihn hin-stößt. Heinrich von Kleist

Geburtstag: 1972 Franziska Heinz, deutsche Handballspielerin und -trainerin

Todestag: 1811 Heinrich von Kleist, deutscher Dramatiker und Dichter

Man erinnert sich: 1877 kündigt Erfinder Thomas Alva Edison den Phonographen an, ein Gerät zur Tonaufnahme und -wiedergabe, das er acht Tage später vorführt.

PREISLISTEN
☎ 070 22 / 94 64-202
✉ info@senner-druck.de
senner|druckhaus

Wir drucken **IHRE PROSPEKTE**
☎ 070 22 / 94 64-202 ✉ info@senner-druck.de
senner|druckhaus

Bestellschein • Lieferung durch Zusteller

Ich möchte die Zeitungsbox für 5,- € mit dem Aufdruck:
☐ Wendlinger Zeitung ☐ Nürtinger Zeitung
Öffnung nach: ☐ links ☐ rechts (Gewünschtes bitte ankreuzen)

Anschrift:
Vorname, Name
Straße, Hausnummer
PLZ, Ort
Datum, Unterschrift

Nürtinger Zeitung • Leserservice • Carl-Benz-Straße 1 • 72622 Nürtingen

☎ 070 22 / 94 64-290
✉ vertrieb@ntz.de



nur 5 €

Am besten gleich anfordern!

Ihre Zeitung ist sicher bei Wind und Wetter und kommt makellos auf Ihren Frühstückstisch!

- Einfach anzubringen
- Entlastet Ihren Briefkasten
- Immer geschützt

Verbesserungen im Schülernahverkehr

NÜRTINGEN/NEUFFEN (pm). Erfreuliche Nachrichten für alle Nutzer der Tälesbahn: Nach dem Abschluss von Reparaturarbeiten sind nun wieder alle Triebwagen in Betrieb. Ab Montag, 23. November, gibt es weitere Verbesserungen im Schülerverkehr, die vom Landkreis Esslingen finanziert werden: Im Rahmen des Landesprogramms „Verstärkerfahrten im Schülerverkehr“ werden die Fahrten zwischen Neuffen und Nürtingen montags bis donnerstags mit einem dritten Triebwagen verstärkt. Der zusätzliche Wagen wird von 10.44 Uhr (ab Neuffen) bis 13.59 Uhr (ab Nürtingen) eingesetzt. Da der Freitag bisher schon mit einem dritten Wagen abgedeckt war, gilt die Verstärkung nun an allen Schultagen im angegebenen Zeitraum. Die Maßnahmen sind zunächst befristet bis zum Beginn der Weihnachtsferien oder anderweitigen politischen Entscheidungen, die eine Veränderung des Angebots erforderlich machen.

Linsenhofen in der Landesschau

FRICKENHAUSEN-LINSENHOFEN (pm). Landesschaureporterin Sonja Faber-Schrecklein war Ende Oktober einige Tage zu Gast in Linsenhofen. Ihre interessanten und lustigen Begegnungen in Linsenhofen wurden aufgezeichnet und werden im Rahmen der Sendung Landesschau Baden-Württemberg ausgestrahlt. Die Sendetermine: Montag, 23. November; bis Donnerstag, 26. November; SWR-Fernsehen, Landesschau Baden-Württemberg, jeweils ab 18.45 Uhr.

Anzeige



Heizkesselerneuerung und effektive Energienutzung

- Beratung, Planung und Einbau aus einer Hand.

Staatliche Fördermöglichkeiten bis 45 % der Kosten

Kamtec Energie- und Gebäudetechnik
In der Au 2 • 72622 Nürtingen
T 07022 93271-0 • www.kamtec-online.de

Samariterstiftung in der Fernsehlotterie

Kinästhetik-Schulungen dank 212 000 Euro Förderung

NÜRTINGEN (pm). Die Deutsche Fernsehlotterie macht am Sonntag, 22. November, um 17.59 und 19.59 Uhr in ihrer Gewinnzahlenbekanntgabe im Ersten auf die Samariterstiftung Nürtingen aufmerksam. Die Kinästhetik-Schulungen für das Pflegepersonal, die die Gesundheit und Arbeitszufriedenheit der Beschäftigten und gleichzeitig die Lebensqualität der pflegebedürftigen Menschen verbessern sollen, konnten durch den Losverkauf der Soziallotterie mit 212 000 Euro gefördert werden.

In der Altenpflege verbringen Pflegepersonen circa ein Viertel ihrer Arbeitszeit mit körperlich belastenden Haltungen wie Heben und Tragen, was zu Krankheiten bei den helfenden Menschen führen kann. Die Samariterstiftung Nürtingen hat daher dank der Förderung durch die Deutsche Fernsehlotterie das Bildungs- und Entwicklungsprojekt Kinästhetik in sechs Modelleinrichtungen in den Pflegealltag der stationären Altenhilfe eingeführt.

Interaktion mit pflegebedürftigen soll körperschonender werden

Die gesundheitsfördernden Schulungen sollen laut Samariterstiftung nachhaltig dazu beitragen, dass Mitarbeitende ihre Bewegungen sensibler wahrnehmen und in der Lage sind, die Interaktion mit pflegebedürftigen Menschen körperschonender zu gestalten. Gleichzeitig fördert das Programm bei den zu betreuenden Menschen die eigene Bewegungskompetenz und erweitert so den Bewegungsraum der Menschen. „Beim Umgang mit unseren Bewohnern kann es dazu kommen, dass man diese heben

Diakoniestation seit 25 Jahren im Dienst

Geschäftsführer Jochen Schnizler erinnert an die Anfänge und fordert Reformen für den Bereich der Pflege

Vor 25 Jahren, am 17. November 1995, setzten der Nürtinger Dekan Hans Martin Steck, die Pfarrer der Nürtinger evangelischen Kirchengemeinden (bis auf Neckarhausen) und Oberbürgermeister Alfred Bachofer ihre Unterschriften unter den Vertrag zur Gründung einer Diakoniestation. Damit endete die Ära der lokalen Krankenpflege durch Gemeindeschwestern.

NÜRTINGEN (pm). Getragen wurde die Krankenpflege zuvor von den örtlichen Krankenpflegevereinen. Diese Vereine gibt es zum Teil schon seit über hundert Jahren. Sie sind noch immer eng mit der evangelischen Kirche verbunden. Der örtliche Pfarrer ist gleichzeitig deren Vorsitzender. Lediglich in Neckarhausen war die Krankenpflege von alters her kommunal organisiert, deshalb gehörte auch der Oberbürgermeister zu den Gründervätern der Diakoniestation.

Die Einführung der gesetzlichen Pflegeversicherung im April 1995 hatte diesen Wandel nötig gemacht. Verbindliche Betreuung über 24 Stunden hinweg an 365 Tagen des Jahres, wie es das neue Gesetz verlangte, konnte das alte System nicht gewährleisten. Und so machten die Krankenpflegevereine mit der Stadt gemeinsame Sache. Das Personal der Vereine, Schwestern sowie Mitarbeiterinnen der Nachbarschaftshilfe, fand unter dem Dach der Diakoniestation seine neue Heimat.

Schon damals startete die Station mit mehr als achtzig Beschäftigten, viele davon in Teilzeit. Inzwischen sind es allerdings fast doppelt so viele. Von Anfang an dabei war auch Jochen Schnizler. Der Geschäftsführer der Diakoniestation ist gelernter Banker und lenkt die Geschicke der Station, seitdem sie am 1. Januar 1996 ihren Betrieb aufnahm. Schnizler erinnert sich noch gut an die Anfangszeit, als die Diakoniestation aus einer Wohnung in der Vendelaustraße heraus operierte. „Es gab eine große Küche, ein großes Bad und ein kleines Büro“, schmunzelt Schnizler. Alles musste erst einmal strukturiert und organisiert werden. „Es gab davor keine EDV, alles war von Hand gemacht worden“, beschreibt Schnizler die Anfänge.

Im Jahr 1996 machte die Station immerhin schon einen Umsatz von einer Million Euro, damals zwei Millionen Mark. Inzwischen sind daraus mehr als 3,3 Millionen Euro geworden. Kümmerte sich die Diakoniestation damals um knapp 300 pflege- oder hilfsbedürftige



Die Diakoniestation in der Hechinger Straße in Nürtingen ist in den 25 Jahren ihres Bestehens stetig gewachsen.

Foto: Holzwarth

Menschen, so sind es inzwischen über 1000 Klienten pro Jahr. Und dieser Trend wird sich fortsetzen, wie Schnizler weiß. Die demografische Entwicklung der Bevölkerung sowie die veränderten Familienstrukturen führen dazu, dass immer mehr pflegebedürftige Menschen auf die Dienste der Station angewiesen sind.

„Unsere größte Sorge ist deshalb die Frage, ob wir weiterhin immer genügend gut ausgebildetes Personal finden werden“, so Schnizlers Blick in die Zukunft. Dabei ist er zugleich voller Lob für sein Team: „Unsere Mitarbeiterschaft leistet ihren oft sehr schwierigen Job auf herausragende Weise.“ Viel hänge davon ab, ob Pflegeberufe künftig nicht nur in Worten, sondern auch finanziell mehr Wertschätzung erfahren. Obwohl seit Gründung der Station vor einem Vierteljahrhundert die gesetzlichen Regelun-

gen teilweise deutlich verbessert wurden, liege hier immer noch vieles im Argen, bedauert Schnizler.

Geschäftsführer fordert leistungsgerechte Vergütungen

Der ehemalige Gesundheitsminister Hermann Gröhe habe zwischen 2014 und 2017 erstmals tatsächliche Verbesserungen für die Pflegebedürftigen gebracht. Dennoch sei eine grundlegende Reform und damit Vereinfachung der Pflegeversicherung unbedingt notwendig, fordert Schnizler. „Es gibt derzeit einen immensen Beratungsaufwand, die Leute sind völlig überfordert von der Bürokratie.“

Hinzu komme, dass nach wie vor viele Leistungen der Diakoniestation nicht von den Krankenkassen bezahlt würden.

„Der Mehraufwand im Bereich der Palliativ- oder Wundversorgung wird nicht refinanziert“, so der Geschäftsführer. Auch die Kosten für die Aus- und Fortbildung der Spezialkräfte trägt allein die Diakoniestation. Da ist es hilfreich, dass die Krankenpflegevereine nach wie vor mit Spenden einen gewissen finanziellen Spielraum ermöglichen.

Eigentlich hätte Schnizler gerne mit allen Krankenpflegevereinen, seinem Team und auch den Patienten das 25-jährige Bestehen mit einem Festgottesdienst und einem Tag der offenen Tür gefeiert. „Unsere Mitarbeiterschaft hätte ein Fest auf jeden Fall verdient.“ Doch die Pandemie hat auch diese Feier ins Wasser fallen lassen. „Dabei sieht man gerade in der Pandemie sehr deutlich, wie wichtig die ambulante Versorgung ist, wenn man das Gesundheitssystem vor dem Kollaps bewahren will“, betont Schnizler.



Willst du mit mir fahren?

VVS

Probier's aus – mit dem VVS Schnupper-Abo.

AKTION: 3 Monate testen, sparen und 50 Euro Prämie erhalten, wenn du dem Abo treu bleibst. → vvs.de

„Wir wollen auf jeden Fall wieder spielen“

Im Naturtheater Grötzingen wird im nächsten Jahr „Robin Hood“ aufgeführt – Ein zusätzliches Kinderstück ist wirtschaftlich nicht drin

VON VOLKER HAUSSMANN

AICHTAL. Das Corona-Jahr 2020 hat den Kulturbetrieb nahezu komplett zum Erliegen gebracht. Wie zahlreiche andere Kulturinstitutionen hat es auch das Naturtheater Grötzingen schwer gebeutelt. Beide Stücke, die für die Spielzeit 2020 vorgesehen waren und für die bereits seit Monaten die Vorbereitungen liefen, wurden durch die Pandemie komplett ausgebremst. Nichts ging mehr. Beide Inszenierungen wurden abgesagt, die ebenfalls bereits terminierten Gastspiele mit externen Künstlern verschoben ins Jahr 2021. „Den Ausfall einer kompletten Spielzeit hat es seit den Anfangsjahren im Naturtheater nicht gegeben und eine Rückkehr zur Normalität ist nicht absehbar“, stellt Klaus Herzog, im Verein Naturtheater Vorstand für Betrieb und Finanzen, nachdenklich fest.

Doch die Grötzingener Theatermacher lassen sich so schnell nicht unterkriegen. Fürs nächste Jahr sind die Planungen bereits in vollem Gange. Allerdings wird es statt der sonst üblichen zwei Stücke – eins für Erwachsene und eins für Kinder – diesmal nur eine Inszenierung geben. Gespielt wird „Robin Hood“ als auch für Kinder geeignetes Familienstück.

Klaus Herzog erklärt, warum im nächsten Jahr nur eine Inszenierung machbar ist: „Die Vereinsleitung hat sich viele Gedanken über das finanzielle Risiko, Hygienekonzepte, Planungssicherheit und gesundheitliches Risiko der Mitwirkenden und Zuschauer gemacht. Für das Naturtheater bedeuten Sitzpläne mit Abstand allerdings wesentlich mehr Aufwand und deutlich weniger verkaufte Karten.“ Statt üblicherweise 900 Zuschauer können unter aktuellen Corona-Vorgaben lediglich etwa 350 Zuschauer pro Aufführung eingelassen werden. Aber auch nur dann, wenn mehrere Personen als Familie zusammengehören. „Wenn's ganz dumm läuft, sind's vielleicht nur 200 Zuschauer“, so Herzog, der nicht davon ausgeht, dass die Spielzeit 2021 die Kassen des Naturtheaters füllen



Im nächsten Jahr spielt das Naturtheater „Robin Hood“, das Bild zeigt eine Spielszene von der Aufführung im Jahr 2007.

Foto: NZ-Archiv

wird. „Wenn wir nur 35 Prozent der Plätze besetzen können, kommen wir finanziell nicht hin. Wir sind aber schon froh, wenn wir einigermaßen über die Runden kommen.“ Zwei Inszenierungen seien aber auf keinen Fall zu schaffen.

Auch wenn es sich wirtschaftlich voraussichtlich nicht lohnen wird, gespielt werden soll auf jeden Fall, betont Herzog. „Die Spieler wollen spielen und unseren Zuschauern können wir nicht zu-

muten, in zwei Jahren kein Stück auf die Bühne zu bringen.“ Wichtig sei, dass zum einen das Naturtheater im Gespräch bleibe und zum anderen die Spieler bei der Stange blieben.

Vor 13 Jahren war „Robin Hood“ zuletzt im Theater rund am Galgenberg zu sehen. „Damals war das Stück gut besucht“, hofft Herzog auch diesmal wieder auf gute Publikumsresonanz. Die Corona-Einschränkungen werden wohl

auch im nächsten Jahr noch Auswirkungen auf das Bühnengeschehen haben. Auch wenn sich das Ganze im Freien abspielt, werden die Akteure voraussichtlich einen Mindestabstand einhalten müssen. „Problematisch könnte das höchstens bei den Kampfszenen werden“, meint Herzog. Wenigstens sind in diesem Stück keine Liebeszenen vorgesehen. Herzog: „Romeo und Julia“ wäre schwieriger gewesen.“

Zwischen 30 und 35 Darsteller werden sich auf der Bühne tummeln, schätzt Herzog. Damit die kleinen Darsteller, die sonst im Kinderstück zum Zug kommen, diesmal nicht ganz leer ausgehen, ist daran gedacht, den einen oder anderen wenigstens als Statisten mitwirken zu lassen. Apropos Kinderstück: Dass es im nächsten Jahr keines geben wird, soll eine Ausnahme bleiben. Herzog: „Wir wollen auf jeden Fall auch wieder Kinderstücke spielen.“

Jürgen Lingmann bringt den „Robin Hood“ auf die Bühne

Von dem Umstand, dass „Robin Hood“ vor 13 Jahren schon in Grötzingen gespielt wurde, profitiert das Team bei der aktuellen Inszenierung nicht. „Wir fangen bei null an“, so Herzog. Die Spieler seien heute andere und die Kulissen müssten auch neu gebaut werden. Inszeniert wird das Stück von Jürgen Lingmann, der in diesem Jahr den „Cyrano“ auf die Grötzingener Bühne bringen wollte. Man darf wohl davon ausgehen, dass sich seine Inszenierung von der vor 13 Jahren unterscheiden wird.

Premiere ist am 12. Juni. Gespielt werden soll bis zum 22. August jedes Wochenende am Samstagabend und am Sonntagmittag. Die Akteure müssen pro Wochenende also zwei Mal ran. Man werde noch sehen, wo Doppelbesetzungen möglich sind, so Herzog. „Jedoch sicher nicht bei der Hauptrolle.“

Im nächsten Jahr sollen auf jeden Fall die in diesem Jahr verschobenen Gastspiele stattfinden. Dabei handelt es sich um eine Veranstaltung mit dem Kabarettisten Christoph Sonntag, um die Musical Night und um einen Poetry-Slam. Ein kleiner wirtschaftlicher Lichtblick, so Herzog, waren in diesem Jahr Familienfeiern und politische Veranstaltungen. Dadurch kam wenigstens etwas Geld in die Theaterkasse. Auch für nächstes Jahr lägen schon diesbezügliche Anfragen vor.

Seine Werke gehören zu den frühesten Stücken der Sammlung

Der Künstler Max Ackermann war dem Sammlerehepaar Ottomar und Greta Domnick eng verbunden – Sein Todestag jährte sich am 14. November zum 45. Mal

NT-OBBERENSINGEN (ssg). Am 14. November vor 45 Jahren starb Max Ackermann. Der Künstler war ein herausragender Vertreter der abstrakten Malerei und prägend nicht nur für die unmittelbare Nachkriegszeit. Max Ackermann war zudem dem Sammlerehepaar Ottomar und Greta Domnick eng verbunden. Sein Rat trug zum Entstehen der berühmten Sammlung Domnick bei, die bis heute in der Villa des Ehepaares zu sehen ist. Seine Werke gehören zu den frühesten Stücken der Sammlung, die heute von den Staatlichen Schlössern und Gärten Baden-Württemberg betreut wird.

Max Ackermann, geboren am 5. Oktober 1887 in Berlin, begann seine künstlerische Laufbahn als Porzellanmodeller. Auf Empfehlung des berühmten Architekten und Designers Henry van de Velde erhielt der junge Ackermann 1906 eine einjährige Freistelle am Großherzoglichen Kunstgewerblichen Seminar in Weimar, wo van de Velde Lehrer war. Aber schon 1907 wandte er sich der freien Zeichnung und Bildhauerei zu; 1908 besuchte er in Dresden die Zeichenklasse von Richard Müller an der Kunstakademie, ab 1909 studierte er in München bei Franz von Stuck. 1912 schließlich wechselte er nach Stuttgart. Sein Lehrer an der Königlichen Akademie der bil-



Dieses Ackermann-Werk hängt in der Sammlung Domnick. Foto: ssg/Romeu

denden Künste war Adolf Hölzel, der Künstler, der eine ganze Generation von Malerinnen und Malern prägen sollte.

Auch Ackermann war von seinen Lehren stark beeindruckt. Hier an der Stuttgarter Kunstakademie fand er auch Zugang zur abstrakten Malerei.

Der Erste Weltkrieg unterbrach seine künstlerische Laufbahn; Ackermann wurde eingezogen und nach einer Verwundung schließlich aus dem Kriegsdienst entlassen. Nach dem Krieg sollte das moderne Stuttgart der 1920er-Jahre das Zentrum seines Wirkens werden: Hier war er als Maler tätig und gründete eine Lehrwerkstatt für Neue Kunst. Bezeichnend für die damalige Situation in der Stadt: Die berühmten Kollegen Wassily Kandinsky und George Grosz lernte er 1928 im Stuttgarter Kunsthaus Schaller kennen. 1929 sorgte der „Vagabundenkongress“ in Stuttgart für Aufruhr: Die zunehmende Arbeitslosigkeit der Zeit wurde damals zum gesellschafts- und kulturpolitischen Thema. Unter anderem gehörte eine Kunstausstellung zum Programm – und Max Ackermann war dabei.

Mit der zunehmenden nationalsozialistischen Durchdringung von Kultur und Alltag wurde auch für Ackermann das Arbeiten schwieriger. 1936 schloss er sich dem „Höri-Kreis“ der Maler Otto Dix und Erich Heckel an und zog selbst auch auf die Halbinsel Höri am Bodensee um. 1937 beschlagnahmten die Na-

tionalsozialisten eines seiner Gemälde, das zur Sammlung der Stuttgarter Staatsgalerie gehörte: Seine Malerei fiel unter das Verdikt der „Entarteten Kunst“. Max Ackermann setzte seinen Weg in die „absolute Malerei“ – so sein eigener Ausdruck – im Verborgenen fort.

Nach dem Krieg fand Ackermann schnell internationale Anerkennung

Ab 1945 pendelte Ackermann zwischen dem Bodensee und Stuttgart. Nach dem kulturellen Vakuum der Nazi-Zeit erhielten die künstlerischen Strömungen der Moderne, die 1933 unterbrochen worden waren, große Bedeutung; Ackermann fand schnell nationale und internationale Anerkennung. Ab 1951 war er Mitglied im neu gegründeten Deutschen Künstlerbund, an dessen ersten Jahresausstellungen er teilnahm. 1957 ernannte das Land Baden-Württemberg den nun 70-Jährigen zum Professor ehrenhalber. Im Jahr 1964 war er Ehrenrang der Villa Massimo in Rom. Schon Jahre zuvor war er wieder nach Stuttgart gezogen, denn die Landeshauptstadt war in der unmittelbaren Nachkriegszeit ein Zentrum der künstlerischen Abstraktion.

Max Ackermann und Ottomar und Greta Domnick waren Nachbarn im Stuttgart der ersten Nachkriegsjahre. 1946 erwarben die Domnicks erstmals Arbeiten des Künstlers. Diese Ankäufe, eine kleine Ölkreidezeichnung und ein Pastell, zählen zu den ersten Stücken der Sammlung Domnick. Das Sammlerehepaar schätzte vor allem die kleinen Formate Ackermanns. Bis heute befinden sich vier Gemälde und fünf seiner Arbeiten auf Papier in der Sammlung. Greta und Ottomar Domnick waren mit ihrer Sammeltätigkeit, aber auch als kulturelle Botschafter, von kaum zu überschätzender Bedeutung für die Kunst der unmittelbaren Nachkriegszeit. Entschieden verteidigten die Domnicks die vielfach umstrittene abstrakte Kunst gegen ihre Kritiker.

Nicht nur mit Worten beanspruchten sie dabei einen Platz für die abstrakte Kunst, sondern auch ganz konkret mit ihren Taten: Sie organisierten Ausstellungen – auch über Grenzen hinweg. Bis heute ist die Sammlung des Ehepaares eine absolute Sehenswürdigkeit. Der Architekt Paul Stohrer schuf mit dem Wohn- und Ausstellungsgebäude auf der Oberringer Höhe eine Ikone der Architektur der 1960er-Jahre. Aktuell ist die Sammlung wegen Corona geschlossen.

WIR HALTEN ZUSAMMEN!

Unterstützen Sie Ihre lokale Gastronomie

Sie finden die aktuellen Abhol- und Lieferangebote Ihres Lieblingslokals immer in unserer Montagsausgabe.



Auch online abrufbar unter:
www.ntz.de/gastroangebote

Infoabende zum Ausbau der B 27

FILDERSTADT (pm). Das Regierungspräsidium Stuttgart lädt zu einer Informationsveranstaltung zum sechsstreifigen Ausbau der B 27 zwischen Aichtal und Leinfelden-Echterdingen Nord, Teilbereich Filderstadt, am Mittwoch, 25. November, um 18 Uhr in der Filharmonie in Filderstadt-Bernhausen ein. Zeitgleich wird die Veranstaltung live im Internet übertragen unter https://rps.filderhalle.de/ausbau_b27_buergerinfo_leinfelden-echterdingen. Eine separate Veranstaltung für Leinfelden-Echterdingen findet am Montag, 30. November, in der Filderhalle statt.

Das Regierungspräsidium Stuttgart hat die Voruntersuchung für den sechsstreifigen Ausbau der B 27 zwischen Aichtal und Leinfelden-Echterdingen Nord durchgeführt. Im Rahmen dieser Veranstaltungen werden die bisherigen Ergebnisse der Planung präsentiert und erläutert. Im Anschluss steht das Regierungspräsidium Stuttgart zur Beantwortung von vor Ort sowie online gestellten Fragen zur Planung zur Verfügung.

Aufgrund der aktuellen Corona-Pandemie werden zum Schutz der Teilnehmenden besondere Maßnahmen getroffen. Die Veranstaltung wird als sogenannte Hybridveranstaltung, einer Kombination aus Präsenz- und Onlineveranstaltung durchgeführt. Die Teilnehmerzahl an den Präsenzveranstaltungen, vorbehaltlich weiterer Entwicklungen zur aktuellen Corona-Pandemie, sind jeweils auf maximal 100 Personen aus Leinfelden-Echterdingen beziehungsweise Filderstadt begrenzt.

Die Anmeldung erfolgt über das Ticketportal Easy Ticket Service unter https://www.easyticket.de/Ausbau_B27_Buergerinfo_Leinfelden-Echterdingen. Die Plätze werden nach Reihenfolge der Anmeldungen vergeben. Pro Haushalt kann aufgrund der Teilnehmerbegrenzung nur ein Sitzplatz gebucht werden. Die Teilnehmenden vor Ort müssen einen Mund-Nasen-Schutz tragen.

Der Kirche ein junges Gesicht verleihen

Sebastian Bugs und Larissa Lonsinger kümmern sich um die Öffentlichkeitsarbeit des evangelischen Kirchenbezirks Nürtingen

Die Kirche und Social Media bringen eher wenige Menschen miteinander in Verbindung. Doch der evangelische Kirchenbezirk Nürtingen beschäftigt nun eine Beauftragte für Facebook und Instagram. Auch einen neuen Pressesprecher gibt es. Die beiden jungen Menschen freuen sich auf die Herausforderungen, die auf sie warten.

VON SABRINA KREUZER

NÜRTINGEN. Sebastian Bugs hat gerade erst sein Vikariat auf der Schwäbischen Alb beendet. Vom kleinen Leindringen, einem Teilort Rosenfelds, ging es für ihn in den Kirchenbezirk Nürtingen. Hier steht er seit August als Dienstaushilfe an der Seite von Dekan Michael Waldmann. „Ich habe noch keine eigene Gemeinde, sondern sehe mir in den nächsten drei Jahren unterschiedliche Orte im gesamten Kirchenbezirk an“, erklärt der 31-Jährige.

Als Dienstaushilfe wird Bugs dort eingesetzt, wo er gebraucht wird. Das kann in der Verwaltung sein, in einer der Kirchengemeinden oder in der Leitung eines Konfirmanden-Unterrichts. „Der Konfi-Unterricht ist mein Steckenpferd“, sagt Bugs. „Ich werde in den nächsten Jahren sicher in vielen Gruppen die Vertretung für fehlende Pfarrer sein.“ Momentan ist er in Neckartenzlingen unterwegs: „Es liegt mir einfach sehr am Herzen.“

Zu Bugs Aufgaben zählt auch die Öffentlichkeitsarbeit. Dazu hat er sich zunächst an die Stadt und die umliegenden Kirchengemeinden herangetastet. „Ich schaue natürlich erst einmal, was wo los ist“, so Bugs. In Zeiten von Corona sei das natürlich schwieriger als normal: „Es kommen andere Fragen auf uns zu, beispielsweise, wie Weihnachten in der Kirche stattfinden wird.“ Mit Themen wie diesem wird er dann an die Presse und die



Sebastian Bugs und Larissa Lonsinger sind im evangelischen Kirchenbezirk für alles rund um die Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Foto: Ralf Just

Öffentlichkeit herantreten. Für die Öffentlichkeitsarbeit ist auch Larissa Lonsinger zuständig. Sie ist als Teilzeitkraft für die sozialen Medien eingestellt. „Ich habe eine Ausbildung zur Gestalterin für Visuelles Marketing gemacht“, erzählt die 29-Jährige. Danach studierte sie an der Hochschule der Medien in Stuttgart Werbung und Marktkommunikation.

„Ich komme aus Neuffen und obwohl ich sehr christlich bin, wusste ich bisher nicht viel über das Geschehen in anderen Kirchengemeinden“, sagt Lonsinger. Daher möchte sie alle Gemeinden des Kirchenbezirks auf Facebook und Instagram zeigen und vorstellen: „Dazu ge-

hören nicht nur die Projekte, sondern selbstverständlich auch die Menschen, die dahinter stehen.“

Für Lonsinger ist es wichtig, sich mit dem Produkt, das sie vermarkten soll, identifizieren zu können: „Natürlich geht das nicht immer.“ Aber im Fall des evangelischen Kirchenbezirks ist es anders: „Ich habe die Stellenanzeige gesehen und war sofort Feuer und Flamme. Ich bin einfach begeistert und freue mich, dass ich ein Teil davon sein darf.“

Dekan Michael Waldmann findet es gut, dass sich die zwei jungen Menschen so für den Kirchenbezirk einsetzen wollen: „Die Kirche hat natürlich keine Al-

tersbegrenzung, aber ich denke, es ist wichtig, ihr ein junges und buntes Gesicht zu geben.“

Die Kirche bestehe nicht nur aus ihrer Botschaft, sagt Waldmann. Ihr wichtigstes Gut seien die Menschen: „Wir als Kirche möchten in unserer Vielfalt besser wahrgenommen werden.“ Es gebe so viele Informationen rund um den Bezirk, von denen viele nichts wüssten. Zwei so engagierte Menschen im Team zu haben, sei eine Chance, diese Informationen nach außen zu tragen. Voraussichtlich ab Dezember wird der evangelische Kirchenbezirk Nürtingen auf Facebook und Instagram zu finden sein.



Kran am Nürtinger Hölderlinhaus aufgestellt

Am Freitagmorgen wurde es knifflig: Im Rückwärtsgang musste der Transporter, der den Kran für die Baustelle am Nürtinger Hölderlinhaus brachte, die Neckarsteige hochfahren. Dafür wurde die Straße zwischen Kreisverkehr und Lampertstraße komplett gesperrt. Für die Sanierung und den Umbau des Hölderlinhauses wurde der Kran dann im sogenannten Gärtle des Gebäudes aufgestellt. Dort waren zuvor schon Betonfundamente angelegt worden, um die Last des Baugeräts tragen zu können. Zusammen mit den Ballastgewichten bringt der Kran über 60 Tonnen auf die Waage. Die sind notwendig, da-

mit auch große Lasten an dem 48 Meter langen Ausleger gehoben werden können. Laut GWN-Projektleiter Marc Losch gehen die Arbeiten im Inneren des Gebäudes planmäßig voran, so sei inzwischen schon die Decke im ersten Stock freigelegt. In den kommenden Tagen soll Stück für Stück die Tragkonstruktion des Gebäudes freigelegt werden. Die Umgestaltung des Hölderlinhauses kostet nach aktuellen Berechnungen 8,5 Millionen Euro. Abzüglich der Fördermittel bleiben an der Stadt 5,8 Millionen Euro hängen. Über diese Summe hatte der Gemeinderat zuletzt Ende Juli zu entscheiden. psa/Foto: Holzwarth

Weil's auf Sie! ankommt

Pflege-Netzwerk Deutschland

Pflege-Kräfte leisten Großartiges, unterstützen wir sie.

»Weil's auf sie ankommt!« – heißt: Zuhören und Unterstützen. Und zwar die Pflege-Kräfte in ihrem Alltag. Überall in Deutschland. Wir rufen BürgermeisterInnen, LandrätInnen auf, ihren Austausch mit Pflegerinnen und Pflegern in den kommenden Wochen zu intensivieren.

Und freuen uns, wenn Gewerbetreibende, Einzelhändler und Dienstleister mit gutem Beispiel voran gehen und mit besonderen Aktionen die wertvolle Arbeit der Pflege-Kräfte wertschätzen.

Machen auch Sie mit!

Eine Initiative von:

Bundesministerium für Gesundheit

Alle Informationen zur Aktion finden Sie auf:
www.pflegenetzwerk-deutschland.de

Tag der Hausmusik



Nur nicht aufgeben

Wie wäre es, genau jetzt mit dem Erlernen eines Musikinstruments zu beginnen?

lps/ML/red. Aufgrund der aktuellen Pandemie-Situation sind Veranstaltungen und Konzerte derzeit nicht möglich. Dafür ist jetzt der Wert des häuslichen Musizierens wieder in das Blickfeld gerückt. Wie wäre es, diese Zeit als Chance zu nutzen und etwas Neues zu erlernen, ein Musikinstrument zum Beispiel? Oder die Kenntnisse von früher wieder aufzufrischen?

Unter Kindern ist das Lernen und regelmäßige Üben eines oder sogar mehrerer Instrumente relativ verbreitet. Im Laufe der Jugend bis zum Erwachsenenalter verlieren jedoch viele immer mehr die Zeit und die Lust, das einst gern ausgeübte Hobby weiterzuführen.

Durch Ausbildung, Studium, Arbeit und Familie scheint oft die Energie zu fehlen, sich auch noch der eigenen musikalischen Betätigung zu widmen. Doch Musikmachen muss nicht anstrengend sein! Wer sich auch nur wenig Zeit im Alltag dafür nimmt, kann durch die Beschäftigung mit Tönen und Rhythmen neue Entspannung und Freude finden. Alleine zu musizieren gibt



Musizieren will gelernt und vor allem geübt sein.

Foto: lps/ML/Pixabay

eine gewisse zeitliche Freiheit und die Möglichkeit, sich ohne Druck auf das eigene Können zu konzentrieren. Dennoch kann es helfen, eine nette Gruppe oder zu

mindest einen Übungspartner zu finden. Auch städtische und private Musikschulen bieten Kurse für Erwachsene mit oder ohne Vorkenntnisse.

Ein „vielsaitiges“ Instrument

Gitarrespielen lernen – mit etwas Übung lassen sich schnell erste Erfolge erzielen

lps/ML. Die Gitarre ist ein weit verbreitetes und sehr beliebtes Instrument. Ob im Sommer am Lagerfeuer oder in der eigenen Rockband – sie kann vielseitig eingesetzt und ganz unterschiedlich gespielt werden. Doch nicht immer fällt der Anfang leicht. Wer dieses schöne Instrument erlernen möchte, der braucht Geduld und Durchhaltevermögen. Viele Stunden des Übens sind notwendig, um die Saiten und Griffe gut zu beherrschen. Doch davon sollte sich niemand abschrecken lassen! Schließlich ist noch kein Meister vom Himmel gefallen. Mit etwas Übung lassen sich schnell erste Erfolge erzielen. So fallen einfache Griffe den meisten Anfängern nicht schwer. Um dem Instrument eine schöne Melodie zu entzaubern, werden an den Musiker verschiedene Anforderungen gestellt: Während mit der rechten Hand entweder ein Takt geschlagen oder aber eine Melodie gepupzt wird, müssen mit der linken Hand die Griffe beherrscht werden. Damit das Muskelgedächtnis der verschiedenen Fingerbewegungen kontinuierlich trainiert werden

kann, ist es besser täglich etwa 30 Minuten zu üben anstatt selten für längere Zeit. Gut ist es auch, sich für den Anfang kleinere und realistische Ziele zu setzen, die aber auch messbar erreicht werden können. Auch wenn im Internet mittlerweile viele Selbstlern-Videos zu finden sind, ist ein guter Lehrer und eine individuell zugeschnittene Gitarrenstunde durch nichts zu ersetzen. Mit einem solchen können persönliche Übungspläne erstellt werden und so Motivation erhalten bleiben. Wer bereits Grundtechniken beherrscht, der kann Spaß am gemeinsamen Musizieren mit anderen finden. Dies kann beispielsweise in einer



Aller Anfang ist schwer – doch auf der Gitarre werden sich schnell Erfolge einstellen!

Foto: lps/Pixabay

Band der Fall sein. Dort übernimmt der Gitarrist eine wichtige Funktion, indem er die Melodie begleitet oder aber einen Solopart spielt. Jeder große Musiker hat einmal klein begonnen, deshalb nur nicht den Mut verlieren!



Früh übt sich, wer Spaß an Musik entwickeln will.

Foto: lps/Pixabay

Eintauchen in Klangwelten

Frühkindliche Musikerziehung kann positive Effekte haben

lps/ML. Eine frühe Begegnung mit Musikinstrumenten macht Kindern nicht nur besonders Spaß, sondern hat auch Vorteile für die Entwicklung der Kleinen. So belegen verschiedene Studien, dass durch eine musikalische Früherziehung die Reifung des Gehirns gefördert wird. Viele Kindergärten und Tageseinrichtungen haben deshalb schon lange musikalische Elemente in die tägliche Beschäftigung mit dem Nachwuchs eingeflochten. So lernen die Kleinsten neben der Ausbildung eines guten Gehörs für unterschiedliche Musikstücke auch schon selbst erste Instrumente zu spielen. Rasseln aller Art, Schlaginstrumente wie das Xylofon und verschiedene Trommeln können schon von sehr kleinen Kindern bedient werden. Die klas-

sische musikalische Früherziehung findet im Alter zwischen vier und sechs Jahren statt und soll die Kinder auf das spätere Erlernen eines Instruments oder eine Gesangsausbildung vorbereiten. Neben der Schulung von Kreativität, Geschicklichkeit und Intelligenz ist das soziale Miteinander beim Musikunterricht ein nicht zu unterschätzender Faktor für die Entwicklung der Jungen und Mädchen. Auch das eigene Körpergefühl wird durch Bewegungs- und Tanzübungen spielerisch geschult. Wer sich als Elternteil für diese Möglichkeit für sein Kind interessiert, kann zwischen vielen unterschiedlichen Angeboten wählen. Neben Kindergärten bieten auch städtische oder private Musikschulen einen solchen Unterricht an.



Zu Hause musizieren macht Freude – Tipps zum Erlernen des Lieblingsinstrumentes gibt es von den Musikprofis in der Region.

Foto: nz-archiv

MUSIKSCHULE
W. Besemer
Klavier, Keyboard,
Akkordeon, Steirische Harmonika,
Blechblasinstrumente,
AUCH HEIMUNTERRICHT!
Liebenackerstrasse 35 · 72622 NT-Neudern
Telefon 01 72 / 7 10 07 51

Alles was Tasten hat

- Klavier
- Keyboard
- Akkordeon
- Melodika

Musikschule Heidrun Harer
Wasenstraße 5 · 72644 Oberboihingen · Telefon (0 70 22) 69 81

gitarrenatelier
Gitarren neu und gebraucht
Zubehör • Reparaturen
Termine unter (01 72) 8 16 94 18 und täglich ab 16 Uhr
Karsten Leimstoll
Mozartstraße 24, Notzingen
info@gitarren-atelier.com
www.gitarren-atelier.com

RÄUMUNGSVERKAUF **40 % 10 % 50 %**
wegen Umbau
WONDRA **MUSIK GmbH** **über 42 Jahre Erfahrung** **MUSIKSCHULE** **ALLES MUSS RAUS!**
... hier spielt die Musik! **10 %** Europastraße 19 · 72622 Nürtingen · Telefon 07022 / 93 21 80 · www.wondra.de



Goldener Herbst

Fotos von Jürgen Holzwarth



Briefe an die Redaktion

Bahnnetz-Ausbau
ist zentrales Thema

Matthias Gastel, Filderstadt, Bundestagsabgeordneter Bündnis 90/Die Grünen. Zum Artikel „Viertelstundentakt nicht möglich?“ vom 16. November. Seit Jahren schon engagiere ich mich für einen besseren Bahnverkehr in unserer Region. Das weiß auch der Kollege Kenner (SPD) aus dem Landtag. Leider baut er seine Erklärung vollumfänglich auf etwas auf, das ich nicht gesagt habe. In der Tat kann eine Taktverdichtung für den Bahnanschluss Kirchheims nicht „zeitnah“ umgesetzt werden. Hierfür müssen planerische und bauliche Voraussetzungen erfüllt werden. Ich lade Andreas Kenner ein, sich ebenfalls dafür einzusetzen, so wie Andreas Schwarz und ich es seit Jahren machen.

Der Ausbau des Bahnnetzes in der Region ist für mich als Bahnpolitiker mein zentrales Thema. Es geht um eine Querverbindung aus dem Raum Böblingen über die Filder mindestens bis nach Wendlingen. Hierzu wurden Untersuchungen beauftragt. Es geht des Weiteren um die Verlängerung der S-Bahn nach Nürtingen. Im Grundsatz besteht hierüber Klarheit. Derzeit wird untersucht, welche Anpassungen am Bahnhof Nürtingen vorgenommen werden sollen. Für Kirchheim kommt entweder eine Taktverdichtung der S-Bahn oder aber die Durchbindung der Teckbahn nach Wendlingen in Frage.

Davon würden die Menschen aus dem Lenninger Tal profitieren, da sie in Kirchheim nicht mehr umsteigen müssen. Die Kirchheimerinnen und Kirchheimer hätten bis Wendlingen ein verdichtetes Bahnangebot und in Wendlingen kürzere Umsteigezeiten in Fahrtrichtung Nürtingen/Reutlingen. In jedem Fall sind Reaktivierungen von Gleisen in Kirchheim und in Ötlingen erforderlich. Für Wendlingen braucht es eine Klärung, wie eine zu starke Verlängerung der Schrankenschließzeiten vermieden werden kann.

Dazu hatte ich kürzlich zu einem Lokaltermin mit Vertretern der Deutschen Bahn und der Kommunalpolitik eingeladen. Die Idee einer Südumfahrung ist zu prüfen und zu klären. Schließlich hat eine neue Untersuchung des Landes ein

großes Fahrgastpotenzial für eine Bahnstrecke Göppingen–Bad Boll (Reaktivierung) und weiter nach Weilheim und Kirchheim ermittelt. Hier sind die weiteren Schritte in Angriff zu nehmen.

Fazit: Es gibt viele gute Ideen für das grüne Ziel, die Bahn durch Taktverdichtungen und neue Verbindungen deutlich zu stärken. Die Realisierung braucht Zeit. „Zeitnah“ muss aber eine Klärung erfolgen, was tatsächlich in Angriff genommen werden soll. Die Große Wendlinger Kurve ist ein Beispiel, was mit Entschlossenheit und Hartnäckigkeit möglich werden kann. Im Interesse der Fahrgäste in unserer Region gilt es, diese Projekte jetzt zu klären und anzupacken.

Mieterbund hat recht
mit seiner Kritik

Christian Bürk, NT-Neckarhausen. Zum Artikel „Mieterbund erhebt Vorwürfe gegen Stadt“ vom 18. November. Zunächst einmal ein Lob an Herrn Klemke zu einem – erneut – sorgfältig recherchierten und gut geschriebenen Artikel.

Als Nürtinger Mitbürger ist man schockiert und frustriert, dass eine Stadtverwaltung, die viele besondere Befugnisse in ganz unterschiedlichen Bereichen hat, nicht einmal der elementaren Fürsorge für Leib und Leben ihrer Mitbürger nachkommt. Und es ist zudem auch nur schwer verständlich, dass die Stadt das, wofür sie letztlich mit unser aller Steuergeldern zahlt, solche Immobilien- und Wohnverhältnisse nicht – zumindest nach Kenntnis von Misständen – regelmäßig persönlich in Augenschein nehmen will oder kann. Kann man denn wirklich nur Falschparken, säumigen Gebührenzahlungen oder schwarz gebauten Gartenhäuschen nachgehen?

Das schwache Argument von Herrn Hennrich sei ihm ob seines Postens bei „Haus und Grund“ verziehen – frei nach dem Motto: „wes Brot ich ess, des Lied ich sing“.

Spätestens beim vorbeugenden Brandschutz in einem Mehrfamilienhaus (auch wenn es kein „Sonderbau“ im Sinne der Landesbauordnung ist) gibt es sicher keine „Unverletzlichkeit der Wohnung“, und schon gar nicht, wenn Gefahren-

punkte bekannt sind. Bei der früheren Flüchtlingsunterkunft hier in Neckarhausen („Hotel International“) und anderswo waren es ja leider ähnliche Muster: Bruchbuden, in denen kein Einheimischer (mehr) wohnen möchte, werden zu Goldgruben für die Besitzer, und zwar ausschließlich deswegen, weil die Stadt den skrupellosen Eigentümern auch noch viel zu viel Geld in die Taschen stopft.

Der Mieterbund hat vollkommen recht mit seiner Kritik; so geht das nicht weiter, der Maßstab und die Kontrolle fehlen. Herrn Dr. Fridrich kann man da nur ein glückliches Händchen bei seinen Bemühungen um Schärfung der Sinne und Umsetzung der Taten innerhalb der Stadtverwaltung wünschen.

Menschenwürde
auch beim Wohnen

Maike Pfuderer, Stuttgart. Zum Artikel „Mieterbund erhebt Vorwürfe gegen Stadt“ vom 18. November. Die Zustände in den beiden Wohngebäuden in der Schafstraße müssen verheerend gewesen sein, daran kann nun kein Zweifel bestehen. Aber war es die Schuld der Stadt Nürtingen? Hier zweifle ich doch. Die Schuld sehe ich hier eher beim Bund als Sozialgesetzgeber. Schaut man in das Sozialgesetzbuch, Zweites Buch, in dem die Leistungen für langzeiterwerbslose Menschen festgeschrieben sind (Hartz IV) oder auch in das zwölfte Buch (Sozialhilfe) so wird hier nicht von einer Wohnung, sondern einer Unterkunft gesprochen. Gerade als wäre das Menschenrecht auf Wohnen daran gekoppelt, ob man selbst für seine Wohnung aufkommen kann oder der Hilfe der Solidargemeinschaft bedarf, dann reicht eben auch eine Unterkunft. Komisch, unser Grundgesetz kennt in Artikel 13 Absatz 1 nur die Unverletzlichkeit der Wohnung.

Nun aber weg von diesen globalen Betrachtungen, zu den gesetzlichen Regelungen. Die jeweiligen Kommunen, Landkreis oder Städte und Gemeinden haben flexible Mietobergrenzen, je nach Mietspiegel und Wohnungsgrößen je nach Personen im Hausstand. Hier wäre es aus meiner Sicht unabdingbar, diesen Obergrenzen auch Untergrenzen gegenüberzustellen. Sei es bei der Größe des

Zimmers oder wie viele Menschen ein Bad, Klo und Küche teilen. Wenn der Staat menschenwürdiges Wohnen als Teil der Daseinsvorsorge für seine Bürger begreift, dann muss er hier in beide Richtungen Leitplanken setzen und deren Einhaltung auch überprüfen. Wenn hier den Behörden vor Ort das Personal fehlt, dann müssen sie in der Lage sein, dieses Personal zu rekrutieren oder diese Aufgabe an die Verbände der Wohlfahrtspflege zu vergeben.

Noch besser wäre es jedoch, wenn öffentliche Hand und private Investoren genügend menschenwürdigen Wohnraum für alle schaffen würden, damit die Würde des Menschen auch beim Wohnen für alle gilt.

Auch die seriösen
Quellen benennen

Klement Giesel, Grafenau. Zum Artikel „Der lange Schatten der Energiewende“ vom 6. November. Herr Köster kritisiert unter anderem den „lange Zeit hochsubventionierten Ökostrom“. Leider fehlt hier ein Vergleich mit Subventionen und Kosten von Kohle- und Atomstrom, damit sich der Leser seine eigene Meinung dazu bilden kann. Vergleichen wir also die seit acht Jahren ziemlich konstante EEG-Umlage von rund 6,6 Cent pro Kilowattstunde zum Beispiel mit den Berechnungen des FÖS (Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft) 2020, Auszug: „In den Jahren 2007 bis 2019 betrugen die gesamtgesellschaftlichen Kosten der Stromerzeugung aus Atomenergie durchschnittlich zwischen 25 Cent pro Kilowattstunde und 39 Cent pro Kilowattstunde“. Und IWR (Internationales Wirtschaftsforum Erneuerbare Energien) schrieb bereits am 15. Januar 2015 (Auszug): „Regenerative Energien sind unter Berücksichtigung aller Externalitäten sogar kostengünstiger als die Energie aus Kohle und Atom. Die konventionelle Energien-Umlage läge bei 11 Cent pro Kilowattstunde“. Und ist Herrn Köster etwa entgangen, dass der Strom für das britische Atomkraftwerk Hinkley Point 35 Jahre lang mit 11,8 Cent pro Kilowattstunde verpflichtend vom Staat subventioniert werden muss? Hinzu kommt noch die teure Entsorgung und Endlagerung

des Atommölls. Große Photovoltaik- und Windkraftanlagen produzieren dagegen bereits unter fünf Cent pro Kilowattstunde ohne Umwelt- und Klimarisiken. Weiter behauptet Herr Köster, dass wegen dem fluktuierenden Ökostrom immer wieder teure Gas- und Kohlekraftwerke einspringen müssten, die zudem die Klimabilanz verschlechtern. Leider nennt er wiederum keine Zahlen dazu. Denn es ist doch umgekehrt häufig so, dass Wind- und PV-Anlagen abgeregelt werden müssen und dadurch kostbarer klimafreundlicher Strom vernichtet wird, weil die unflexiblen Kohle- und Atomkraftwerke das Netz verstopfen! Meine Bitte: Nachweise aus seriösen Quellen, wenn solche Behauptungen aufgestellt werden.

Handlungsbedarf
bei Streuobstwiesen

Uli Kirchner, Nürtingen. Zum Artikel „Wo sind all die Obstwiesen hin?“ vom 17. November. Nachdem nun das Laub an den Obstbäumen gefallen ist, sehen wir die vielen Schäden sehr gut. Wir müssen wahrnehmen, dass in und um Nürtingen dringend Handlungsbedarf besteht.

Im Enzenhardt hat sich die Mistel extrem seuchenartig verbreitet. Die Bäume werden nicht geschnitten und die Wiesen verkrauten, da nicht gemäht wird. Nicht nur im Enzenhardt, auch im Millot, auf dem Säer, im Klingler oder auch im Pechader. Die Bäume gehören flächendeckend „durchgeputzt“. Zudem müssen systematisch neue Bäume gepflanzt werden. Hierbei sind wir Nürtinger aufgerufen, schnellstens, zusammen mit der Stadtverwaltung Nürtingen und dem Obst- und Gartenbauverein, initiativ zu werden und unökonomisch zu handeln.

Die Redaktion freut sich über alle Leserbriefe. Bevorzugt drucken wir Briefe ab, die Stellung zu unseren Artikeln und Kommentaren nehmen. Dabei gilt: In der Kürze liegt die Würze. Wir bitten unsere Leserinnen und Leser deshalb, sich möglichst kurz zu fassen. Ein Leserbrief sollte in der Regel 60 Druckzeilen à 38 Anschläge oder 2000 Zeichen nicht überschreiten. Wir behalten uns vor, Leserbriefe zu kürzen. Jeder Brief muss Vornamen, Namen, Anschrift und Telefonnummer enthalten. Die Leserbriefe werden auch in unserer Online-Ausgabe unter www.ntz.de veröffentlicht.



WIR NEHMEN UNS ZEIT FÜR SIE

BERATUNG | PRIVATE ANZEIGEN | TRAUERFALL | BÜCHER

Besuchen Sie uns in unserem Kundencenter – Am Obertor 15 gleich neben der Kreissparkasse

Ob Sie eine private Anzeige aufgeben möchten, die Zeitung bestellen wollen, Beratung rund um einen Trauerfall benötigen, eine Leserreise buchen, Tickets oder ein Buch kaufen möchten – für all das und vieles mehr stehen wir Ihnen zur Verfügung!

Wir freuen uns auf Sie!

Nürtinger Zeitung
Am Obertor 15 · 72622 Nürtingen

(0 70 22) 94 64 – 150 oder 151

stadtbuero@ntz.de

Montag–Freitag 9 bis 18 Uhr
Samstag 9 bis 12.30 Uhr

Anzeigen auch online aufgeben unter:
anzeigenshop.ntz.de

Aktuell und lesernah

IHK: Unternehmen nutzen Ausbildungsprämie

500 Betriebe haben in der Region Stuttgart Antrag gestellt

(pm) Über 500 kleine und mittelständische Ausbildungsbetriebe aus Industrie, Handel und Dienstleistungen haben seit Anfang August in der Region Stuttgart eine IHK-Bescheinigung für die Ausbildungsprämie angefordert. Die teilt die Kammer mit. Mit der Bestätigung über eine gleichbleibende oder steigende Zahl der Auszubildenden können Betriebe mit weniger als 250 Mitarbeitern bei der Agentur für Arbeit beantragt werden, wenn Auszubildende eines aufgrund von Pandemiefolgen insolventen Unternehmens übernommen wurden.

„Wir sind froh, dass viele Ausbildungsbetriebe trotz der Corona-Pandemie weiter ausbilden und so ein klares Bekenntnis zur dualen Ausbildung ablegen“, sagt Marjoke Breuning, Präsidentin der Industrie- und Handelskammer (IHK) Region Stuttgart: „Gerade in dieser schwierigen Zeit ist es von großer Bedeutung, dass jungen Menschen mit einer Ausbildung im Betrieb eine berufliche Perspektive geboten wird.“ Das Programm läuft noch bis zum 30. Juni 2021, wobei die Ausbildung bis zum 15. Februar 2021 beginnen muss. Ebenso kann noch bis 31. Dezember 2020 eine Übernahmeprämie bei der Agentur für Arbeit beantragt werden, wenn Auszubildende eines aufgrund von Pandemiefolgen insolventen Unternehmens übernommen wurden.

Betriebe bis 249 Mitarbeiter können den Zuschuss bekommen

„Wie wir aus vielen Gesprächen mit unseren Mitgliedsbetrieben wissen, entscheiden sich vor allem kleinere Unternehmen mit einem bis drei Auszubildenden trotz pandemiebedingter Schwierig-

keiten neue Auszubildende einzustellen, weil sie hierfür im Rahmen des Bundesprogramms eine finanzielle Förderung erhalten“, so der Leiter der zentralen Eintragung der IHK Region Stuttgart, Uwe Schwab. So erhalten Ausbildungsbetriebe mit bis zu 249 Mitarbeitern eine Prämie in Höhe 2000 Euro, wenn genauso viele Auszubildende in diesem Jahr eingestellt werden wie im Durchschnitt der vergangenen drei Jahre. Wird dieser Durchschnitt übertroffen, erhält das Unternehmen 3000 Euro für jeden zusätzlichen Auszubildenden (Ausbildungsprämie plus). Diese Fördermöglichkeit werde von fast 90 Prozent der antragstellenden Unternehmen genutzt. Betriebe, die in wirtschaftlichen Schwierigkeiten sind und deren Mitarbeiter in Kurzarbeit sind, können im Rahmen des Programms einen Zuschuss zur Ausbildungsvergütung in Höhe von 75 Prozent beantragen, wenn sie die Ausbildung weiter aufrechterhalten und weder die Auszubildenden noch die Ausbilder in Kurzarbeit schicken.

Den Zuschuss zur Ausbildungsvergütung beantragen vor allem Unternehmen aus der Werbe- und Veranstaltungsbranche. „Wir rechnen aber hier auch mit einer Zunahme bei den Gastronomie- und Hotelbetrieben“, so der Ausbildungsexperte.

Seit dem 23. Oktober können Betriebe, die pandemiebedingt ihre Auszubildenden nicht mehr selbst ausbilden können, diese im Zuge einer Auftrags- oder Verbundausbildung von einem anderen Betrieb oder einem Bildungsträger ausbilden lassen. Hierfür erhalten diese eine einmalige Förderung von 4000 Euro pro interimweise übernommenem Auszubildenden.

Maskenpflicht auch im Freien

Metzingen verschärft Coronaregeln für die „Outletcity“

METZINGEN (rik). In der „Outletcity“ gelten von heutigem Samstag bis einschließlich Montag, 30. November, strengere Coronaregeln. Hintergrund sind der „Black Friday“ und die Tage drum herum, an denen eine erhöhte Zahl von Besuchern erwartet wird. Zuletzt hatte es Beschwerden von Metzinger Bürgern gegeben, dass sich etliche Besucher der Einkaufsmeile nicht an das Abstandsgebot und die Maskenpflicht hielten.

Der Landkreis Reutlingen, die Stadt Metzingen, das Polizeipräsidium Reutlingen und die Holy AG als Betreiberin haben deshalb für den besagten Zeitraum weitergehende Coronaregelungen für die „Outletcity“ vereinbart. Ziel sei es, den Besucherstrom zu entzerren, um so eine Überlastung der „Outletcity“ und der Innenstadt zu vermeiden und den Gesundheitsschutz für die Kunden, Bürger und Mitarbeiter in den Geschäften zu gewährleisten, so Landrat Thomas Reumann in einer gemeinsamen Pressemitteilung.

Zu dem Konzept gehört, dass im gesamten Bereich der „Outletcity“ unter freiem Himmel eine Mund-Nasen-Bedeckung getragen werden muss. Diese Verpflichtung besteht von Montag bis Samstag in der Zeit von 8 bis 1 Uhr des Folgetags.

Die Holy AG hat ihr Sicherheitskonzept überarbeitet und wird für die Black-Friday-Woche auf Marketingaktivitäten verzichten. Im Gegensatz zum Vorjahr werde es auch keine verlängerten Öffnungszeiten geben. Warteschlan-

gen vor den Geschäften sollen auf höchstens 20 Meter begrenzt werden.

„Im Bereich City-Mall führen wir ab einer Auslastung von circa 600 Personen Zugangsbeschränkungen ein. Unsere Gäste können sich vor Ort über ein Ticket-System Termine in Stores buchen, um nicht in Schlangen anstehen zu müssen“, so Vorstandsvorsitzender Wolfgang Bauer. In den Parkhäusern und dort, wo es doch noch Schlangen gibt, werde man mit eigenem Personal und einem Sicherheitsdienst vor Ort sein.

Eine Allgemeinverfügung der Stadt Metzingen als Ortspolizeibehörde untersagt zudem die Gewährung von Sonderabatten, wenn diese ausschließlich an einem oder mehreren folgender Tage gewährt werden sollen: Samstag, 21. November, Freitag, 27. November, dem eigentlichen „Black Friday“, Samstag, 28. November, und Montag, 30. November, dem „Cyber Monday“. Damit sollen nicht noch Kunden zusätzlich durch kurzfristige Rabatte angelockt werden.

Als weiteren Baustein sieht das Polizeipräsidium Reutlingen ein kaskadiertes Verkehrskonzept vor. Dazu zählen Verkehrslenkungsmaßnahmen und im Einzelfall auch eine Begrenzung der Parkplätze.

An den vier genannten Tagen wird eine Einsatz- und Führungsleitstelle der Polizei in Metzingen eingerichtet, um die Entwicklung vor Ort zu beobachten und bei Bedarf Maßnahmen zu steuern. „Wir nehmen die Lage sehr ernst und bitten auch Besucher, dies zu tun“, appelliert Polizeipräsident Udo Vogel.

In der Wirtschaft rumort es

BDS-Kreisverbandsvorsitzender Jan Dietz fordert mehr Transparenz von der Politik

Der BDS-Landesverband hat seine Mitglieder zur Situation der Unternehmen befragt. Jan Dietz, Mitglied im Landesvorstand und Vorsitzender des Kreisverbands, fordert von der Politik mehr Transparenz.

VON ANDREAS VOLZ

Der Bund der Selbständigen (BDS) Baden-Württemberg kritisiert den „wahrgenommenen Aktionismus der Landes- und Bundespolitik“ im Zusammenhang mit dem aktuellen Lockdown. So steht es in der Pressemitteilung über eine interne Befragung, an der sich nach Angaben des BDS mehr als 500 Firmen beteiligt haben.

Jan Dietz, Vorsitzender des BDS-Kreisverbands Esslingen und Mitglied des Landesvorstands, hält es für „nicht hinnehmbar, dass die Entspannung der Lage im Sommer nicht intensiv dazu genutzt wurde, detailliert zu untersuchen, in welchen Branchen erhöhtes Gefahrenpotenzial besteht und in welchen nicht“. Gerade kleine und mittelständische Unternehmen seien stark betroffen, deren Interessen der BDS vertrete: „Als Mittelstand sind wir hier präsent und zahlen hier unsere Steuern. Es geht uns nicht um die großen Konzerne, die weltweit steueroptimierend unterwegs sind.“

„Corona ist für viele zu abstrakt“

BDS-Mitglieder seien Unternehmer, deren Mitarbeiterzahl von eins bis 250 reicht: „Die meisten kommen auf weniger als zehn Leute.“ Weil sie aber „so sehr mit Schaffen beschäftigt sind“, kä-

men sie eher nicht dazu, auch noch lautstark ihre Interessen zu vertreten. Das gelte auch für den Umgang mit der Corona-Pandemie: „Corona ist für viele zu abstrakt. Wenn Ursache und Wirkung zu weit auseinanderdriften, versteht man es nicht mehr so richtig.“

Deswegen fordert Jan Dietz „einen ordentlichen Diskurs – mit Zahlen, die belastbar sind“. Als Beispiel nennt er die Infektionsgefahr in Restaurants und Fitnessstudios: „Die haben jetzt geschlossen, obwohl es hieß, dass keine große Gefahr besteht, weil sie die Hygiene- und Abstandsregeln gut umgesetzt haben.“ Eine aktuelle Studie aus den USA besage nun genau das Gegenteil. Auf der anderen Seite des Atlantiks scheine von Restaurants und Fitnessstudios eine besonders große Gefahr auszugehen.

Solche vermeintlichen Widersprüche meint Jan Dietz, wenn er sagt: „Wir wollen eine unaufgeregte, sachliche Diskussion mit offenem Ergebnis.“ Im Fall der Restaurants und Fitnessstudios könne herauskommen, dass tatsächlich keine große Gefahr besteht – aber auch, dass es richtig war, ihnen die Schließung zu verordnen. Vielleicht liege die Wahrheit in der Mitte. Und vielleicht seien auch beide Meinungen zutreffend. Es sei ja denkbar, dass Gastronomen und Fitnessstudiobetreiber in Deutschland wirklich die richtigen Vorkehrungen getroffen haben, um die Infektionsgefahr zu minimieren. Und genauso sei es denkbar, dass sich diese Situation nicht auf die USA übertragen lasse – dass dort also in derselben Branche ein hohes Ansteckungsrisiko bestehe: „Das muss man analysieren und bewerten.“

Schulen und Kindergärten seien beim aktuellen Lockdown ebenso ausgenommen wie die Industrie. Auch an solchen

Punkten würde Jan Dietz gerne über die Sinnhaftigkeit diskutieren: „Der Staat kann Rahmenbedingungen setzen. Aber er kann nicht jeden Einzelfall regeln.“ Wichtig sei es, den Menschen zu erklären, warum etwas so und nicht anders anzuordnen ist: „Ein gewisser Teil hat seine Schwierigkeiten damit, eigenverantwortlich zu handeln. Aber viele halten sich auch gerne freiwillig an Regeln – wenn sie diese Regeln nachvollziehen können.“

Viele Betriebe hielten Besprechungen virtuell ab, obwohl sich die Teilnehmer persönlich treffen könnten. Sicherheit und der Schutz vor Infektionen hätten also einen hohen Stellenwert – mitunter sogar über die gesetzlichen Einschränkungen hinaus. Das funktioniere vor allem über Einsicht und Verständnis. Um das zu fördern, braucht es nach Ansicht von Jan Dietz mehr Transparenz.

Umgekehrt verlangt er auch von der Politik mehr Verständnis für die Lage der Unternehmen: „Viele unserer Mitglieder müssen jetzt an jeder Ecke schauen, wo sie dieses Jahr noch irgendwo einen Umsatz herkriegten.“ Wenn dann aber von 25 Milliarden Euro an Fördermitteln bislang gerade einmal 950 Millionen abgerufen worden seien, sage die Politik: „Wunderbar, das wird gar nicht benötigt, der Wirtschaft geht es also viel besser als erwartet.“

Für Jan Dietz dagegen sind die Gründe, warum Mittel nicht abgerufen werden, ganz unterschiedlich: „Viele haben gut gewirtschaftet und greifen zunächst einmal auf die eigenen Rücklagen zurück. Viele rufen die Mittel aber auch deshalb nicht ab, weil sie nicht wissen, wie sie das später zurückerhalten sollen.“ Auch das wäre mithin ein Fall für den offenen, sachlichen Diskurs.

Personalien

Von den 84 Landessiegern beim Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks kommen 21 Gesellen aus der Region Stuttgart. Sie haben sich jetzt für den Bundeswettbewerb qualifiziert. „Die Feier muss dieses Jahr coronabedingt ausfallen, nicht aber die Würdigung der großartigen Leistungen des Handwerks nachwuchses“, so Thomas Hoeffling, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Region Stuttgart. Drei der Landessieger oder Platzierten absolvierten ihre Ausbildung in einem Betrieb in unserem Verbreitungsgebiet: **Robin Leigemann** aus Essen ist Bester seines Gewerks als Bestattungsfachkraft, er lernte beim Bestattungshaus Riempp in Nürtingen. Zweiter Landessieger wurde **Robert Müller** aus Reichenbach/Fils, der Zerspanungsmechaniker machte seine Lehre bei Fröschle Mechanik in Wendlingen. Dritte Landessiegerin wurde **Angela Schaaf** aus Filderstadt, sie erlernte den Beruf der Raumausstatterin bei „Rund ums Wohnen“ in Wolfschlugen. Zum Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks werden die Nachwuchshandwerker mit dem jeweils besten Ergebnis in der praktischen Gesellenprüfung nominiert. Anhand der Prüfungsergebnisse oder in eigenen Wettbewerben werden die Besten des jeweiligen Gewerks ermittelt, die dann auch auf Landes- und Bundesebene gegeneinander antreten.

Das 40-Jahre-Arbeitsjubiläum feiern: **Ralf Henzler**, Anlagenmechaniker S-H-K aus Wendlingen, bei Heizung und Wasser Adolf und Eberhard Baur in Frickenhausen; **Volker Kullen**, Stuckateur aus Erkenbrechtsweiler, bei Däschler Stuckateur- und Malerbetrieb in Owen.



Firma für Metallbearbeitung in Neuffen

In der Bahnhofstraße 36 in Neuffen hat Martin Dul mit seiner Firma für Metallbearbeitung eine neue Heimat gefunden. Inhaber Dul ist 40 Jahre alt und wohnt in Neuffen. Schon immer hatte er großes Interesse an Metall. Deshalb erlernte er den Beruf des Schlossers und Schweißers und schloss diese Ausbildung erfolgreich vor 20 Jahren ab. Um seine Kenntnisse über Metall zu erweitern, bildete er sich zum Schweißtechniker weiter. Zuerst arbeitete er als Angestellter in der Branche, hatte jedoch schon immer den Traum vom eigenen Ge-

schäft. Dieser erfüllte sich im Jahr 2016. Damals gründete er in Esslingen seine heutige Firma. Aus praktischen Gründen zog er mit dem Betrieb dieses Jahr nach Neuffen. Dul hat drei Mitarbeiter. Ausgeführt werden kleine und große Lohnschweißarbeiten. Die Teile sind Einzelstücke und werden für die unterschiedlichsten Zwecke maßgefertigt. Sichtschutze, Vordächer, Türen, Treppen, Balkongeländer zum Beispiel gehören zur Produktpalette. Aber auch in Serie produzierbare Produkte bietet das Unternehmen an.

tst/Foto: pm



HANDWERK

CROSSMEDIA RECRUITING 2.0

Jetzt unbegrenzte Anzahl an Stellenangeboten schalten ab 58,- Euro/Monat

- ✓ ab 58,- Euro/Monat, Berechnung nach Unternehmensgröße
- ✓ unbegrenzte Anzahl an Stellenangeboten
- ✓ Laufzeit 6 oder 12 Monate ohne Abo

Gleich informieren unter Telefon (0 70 22) 94 64-321



NeckarFils**JOBS**.de



Samstag, 21. November 2020

Wir sind Großbettlingen



„Setze dich Tag für Tag für deine Gemeinde ein“

Im Gespräch: Bürgermeister Martin Fritz – Seit 1981 lenkt er die Geschicke der Gemeinde Großbettlingen

Seit fast 40 Jahren lenken Sie die Geschicke der Gemeinde. Wie war das denn damals, als Sie angefangen haben?

Meine Familie und ich wurden damals mit offenen Armen in der Gemeinde aufgenommen. Auch der Gemeinderat hat dem jungen Bürgermeister einen guten Anfang ermöglicht. Die von Anfang an sachorientierte Arbeit im Gemeinderat hat sich bis heute fortgesetzt.

Was würde Ihr heutiges Ich dem jungen Martin Fritz empfehlen?

Bringe all deine Kräfte, all dein Engagement für die Gemeinde und für die Bürgerinnen und Bürger ein. Setze Dich Tag für Tag mit allen Mitteln, die Dir zur Verfügung stehen, für Deine Gemeinde ein. Strebe immer nach dem Machbaren, auch wenn die Hürden riesengroß sein mögen. Folge nicht nur denen, die sich lautstark bemerkbar machen.

Wie hat sich Großbettlingen in diesen vier Jahrzehnten verändert?

Die damals vorhandene Infrastruktur wurde entsprechend den jeweiligen Erfordernissen ständig weiterentwickelt und ausgebaut. So wurde zum Beispiel aus einer Grundschule eine Kindertagesstätte oder aus einem Hallenbad ein Forum der Generationen, das sicher zu einem Leuchtturmprojekt in unserer Gemeinde geworden ist. Neu entstanden ist der Neue Friedhof, die Ortsbücherei, Wohngebiete und ein Gewerbegebiet, das demnächst erweitert werden soll. Mehrere Quartiere konnten durch die Aufnahme in verschiedene Landessanierungsprogramme grundlegend auf Vordermann gebracht werden.

Gibt es etwas, das Ihnen noch am Herzen gelegen wäre? Vielleicht auch wenn Geld keine Rolle gespielt hätte?

In der Gemeinde herrscht ein Mangel an Flächen für Wohnen und Gewerbe. Entsprechende Verfahren sind eingeleitet. Mein Wunsch ist, dass die Verfahren zügig weiter- und zu Ende geführt werden können. Leider sind uns derzeit, was die Beteiligung



Bürgermeister Martin Fritz

der Öffentlichkeit angeht, aufgrund der Corona-Krise, ein Stück weit die Hände gebunden. Der Gemeinderat wird hier Schritt für Schritt die notwendigen Beschlüsse herbeiführen.

Sie haben Corona ja schon erwähnt: Wie kommen die Großbettlinger – Ihrer Meinung – nach damit zurecht?

Im Großen und Ganzen ganz gut. Allerdings lebt Großbettlingen hier nicht auf einer Insel. Die Eltern in den Kindertageseinrichtungen und der Grundschule müssen derzeit viele Belastungen auf sich nehmen. Leider kommt es immer wieder zu kurzzeitigen Schließungen einer Einrichtung beziehungsweise in einem Fall zur längeren Schließung einer Gruppe. Was mich beim ersten Lockdown besonders gefreut hat: Das soziale Netzwerk in unserer Gemeinde hat funktioniert. Viele haben Ideen eingebracht und Hilfe angeboten.

Womit punktet der Ort?

Mit einer guten privaten und öffentlichen Infrastruktur, einem vielseitigen Vereinsangebot und vielen Angeboten für Jung und

Alt. Die Möglichkeiten der Vernetzung über das Forum der Generationen bieten auch tolle Zukunftsperspektiven im Hinblick auf die demographischen und gesellschaftlichen Entwicklungen.

Wie sieht es mit Gewerbe in der Gemeinde aus?

Wie angedeutet, herrscht ein Mangel an Gewerbeflächen. Die Nachfrage der örtlichen Firmen an der geplanten Erweiterung des Gewerbegebietes Rammert ist so groß, dass damit voraussichtlich nicht einmal der Bedarf aus der Gemeinde heraus abgedeckt werden kann.

Wieso sollen Familien nach Großbettlingen ziehen?

Hier gilt Ähnliches. Großbettlingen ist nach der Regionalplanung ein Ort mit Eigenentwicklung. Insofern müssen wir alles daran setzen, dass alle aus Großbettlingen, die Bedarf haben, mit den neuen geplanten Wohnbauflächen bedient werden können.

Haben Sie einen Lieblingssort in der Gemeinde? Was ist das Besondere daran?

Unser privates Zuhause, in dem wir uns sehr wohl fühlen. Wenn man mit offenen Augen durch den Ort geht, gibt es viele schöne Ecken. Besonders schön ist das Forum Grün – ein Ort mitten in unserer Gemeinde, in dem man gut verweilen und durch die unmittelbare Nähe der Andreaskirche die Geschichte unserer Gemeinde geradezu fühlen kann.

Was wünschen Sie Großbettlingen für die Zukunft?

Ein gutes, faires und harmonisches Miteinander in allen Bereichen in unserer Gemeinde und immer den Blick für das Große und Ganze, der immer auch Kompromisse einfordern wird.

Noch eines: Wenn Sie die Gemeinde mit drei Worten beschreiben müssten, welche wären das?

Gemeinschaftlich, tolerant, zukunftsorientiert.

Kurz und knackig

Daten, Zahlen und Fakten

Fläche des Gemeindegebiets:

Gesamt: 423 ha
davon
Gebäude- u.
Freifläche: 53 ha (12,5 %)
Verkehrsfläche: 30 ha (7,1 %)
Landwirtschaftsfläche: 276 ha (65,3 %)
Waldfläche: 58 ha (13,7 %)
Wasserfläche: 6 ha (1,4 %)

Einwohner:

Gesamt: 4427
davon weiblich: 2048
davon männlich: 1945

Erste Erwähnung:

Die Anfänge des heutigen Ortes werden in der Zeit um 650 bis 750 nach Christus anzusetzen sein.

Wohngebäude: 1163

Wohnungen: 1870

Arbeitsplätze gesamt: 749

Pendler:

Einpendler: 615
Auspendler: 1777

Geographische Lage:

Höhenlage 325,4 bis 357,6 m NN
Höchster Punkt 407 m (Geigersbühl)
Tiefster Punkt 304 m (Kläranlage)
Breitengrad Nord 48 Grad 36 Minuten
Längengrad Ost 9 Grad 19 Minuten

Nachbargemeinden:

Nürtingen, Altdorf, Bempflingen, Grafenberg, Frickenhausen

Kontakt Daten:

Gemeinde Großbettlingen
Schweizerhof 2
72663 Großbettlingen
Telefon (0 70 22) 9 43 45-0
Fax (0 70 22) 9 43 45-40
E-Mail gemeinde@grossbettlingen.de
Internet www.grossbettlingen.de



Die höchste Erhebung Großbettlingens ist der Geigersbühl.

Fotos: Ralf Just/pm (1)

M. + M. MAI GMBH
PRÄZISIONS-RUNDSCHLEIFMASCHINEN

Großbettlinger Original.

M. + M. Mai GmbH
Nürtinger Straße 75
72663 Großbettlingen

info@mai-gmbh.com
+49 (0) 70 22 / 94 168-0
+49 (0) 70 22 / 94 168-29

www.mai-gmbh.com

Wir begrüßen Renate Ruff in unserem Team

Nürtinger Str. 45 · 72663 Großbettlingen
Tel (0 70 22) 9 94 83 50 · www.noras-haarwerk.de

andreas eck

maler- und lackierermeister
betriebswirt des handwerks

telefon (0 70 22) 9 04 51 55
telefax (0 70 22) 9 04 51 65
mobil (01 72) 6 20 39 14

72663 großbettlingen, lessingstraße 23
e-mail: maler.eck@t-online.de

Ein Erlebnis für die ganze Familie

Genießen Sie Henzlers RammertHof mit Erzeugnissen aus eigenem Anbau, großer Auswahl an regionalen Produkten, hofeigener Backstube und vielfältiger Küche.
Wir freuen uns auf Sie!

Rammert 11 72622 Nürtingen | 07022 9471-0 | www.rammerthof.de

Michael Zaiser

Ihr Anzeigenberater

für das Neckartal und den südwestlichen Teil der Stadt Nürtingen

Ich freue mich auf Ihren Anruf
(0 70 22) 94 64-191
m.zaiser@ntz.de

Pflegeheime Maisch GmbH

72663 Großbettlingen, Grafenberger Str. 15
Tel. (0 70 22) 9 43 60-0, Fax (0 70 22) 4 17 91
E-Mail: grossbettlingen@altenheim-maisch.de

72584 Hülben, Schulstr. 7
Tel. (0 71 25) 9 69 86-0, Fax (0 71 25) 9 69 86-18
73342 Bad Ditzgenbach, Helfensteinstr. 29
Tel. (0 73 34) 96 29-0, Fax (0 73 34) 92 03 62

Wir bieten:

- Dauerpflege
- Kurzzeitpflege
- Verhinderungspflege
- Essen auf Rädern

Wir sind eine Einrichtung mit familiärer und liebevoller Atmosphäre.
Wir legen sehr großen Wert auf eine aktivierende Pflege sowie auf ein umfangreiches Beschäftigungsangebot.

Wir pflegen seit über 40 Jahren mit Herz und Liebe in familiärer Atmosphäre.

Ambulanter Pflegedienst Maisch GbR

Silcherstr. 7, 73268 Erkenbrechtsweiler
Tel. (0 70 26) 60 10 40, Fax (0 70 26) 60 10 34
Stuttgarter Str. 9, 72555 Metzingen
Tel. (0 71 23) 97 38 74, Fax (0 71 23) 97 38 79

Wir bieten:

- häusliche Grund- und Behandlungspflege
- hauswirtschaftliche Versorgung

Bei uns erhalten Sie alle Pflegeleistungen aus einer Hand.

Die Nachfahren Badulos

Ein kleiner Ausflug in die Ortsgeschichte

Im Bereich der Einmündung des Baumbachs in die Autmut ist eine früh-alemannische Siedlung aus dem 4. Jahrhundert nachweisbar, allerdings ist unklar, ob es die Vorgängersiedlung des heutigen Ortes war. Die Anfänge des heutigen Ortes werden in der Zeit um 650 bis 750 nach Christus anzusetzen sein; bislang konnte der zu einem vorchristlichen Urdorf gehörige Reihengräberfriedhof jedoch nicht gefunden werden. Den Ortsnamen Bettlingen erhielt die Siedlung nach ihren Bewohnern, die ihrerseits den Namen ihres alemannischen Sippenoberhauptes Badulo – vielleicht war er gar der Ortsgründer – trugen. So jedenfalls wollen es neueste Forschungen. Der Name Großbettlingen bedeutet also ursprünglich „bei den Sippenangehörigen des Badulo“ oder „bei den Bewohnern des von Badulo gegründeten Ortes“.

Ein Pfarrer in Bettelingen

Es ist unklar, ob es sich bei dem um 1120 genannten „Batilingen“ um Groß- oder Kleinbettlingen handelt. Die erste gesicherte Erwähnung stammt aus dem Jahr 1275, als im Liber Decimationis ein Pfarrer in „Bettelingen“ erwähnt wurde. Bei dieser Nennung kommt nur Großbettlingen in Betracht, da Kleinbettlingen über keine Pfarrkirche verfügte. Der Ortsnamen Großbettlingen wird zunächst 1356 auf Lateinisch und 1373 dann auf Deutsch („Grossa Bettlingen“) erwähnt. Der Ort entstand aus zwei Keimzellen: dem

Unterdorf an der Straße und dem Oberdorf mit der Kirche und dem Herrenhof.

Zwei getrennte Ortsteile

Die noch Ende des 17. Jahrhunderts getrennten Ortsteile wuchsen erst in späterer Zeit zusammen. Für das 18. Jahrhundert liegen dann die ersten genaueren Gebäudezahlen vor. Im Jahr 1734 gab es insgesamt 55 Gebäude, wovon 24 Häuser mit Scheune, 18 alleinstehende Häuser, 13 Scheunen sowie zwei Hofstätten waren. Um den alten Dorfkern unterhalb der erhöht am Geigersbühl stehenden evangelischen Kirche wuchs der Ort durch mehrere Zuzugswellen insbesondere in den 1970er- und 1980er-Jahren halbkreisförmig vorrangig nach Norden, seit Ende des 20. Jahrhunderts stärker auch nach Süden. Bei einer Ortskernsanierung wurden alten Gebäuden (Rathaus, Pfarrhaus, Zehntscheuer, Dorfgasthaus) moderne Funktionen (Bürgerbüro, Volkshochschule, –Bank–filiale) zugewiesen und damit die Wohnattraktivität gesteigert. Am nördlichen Ortsrand entstand nach 1998 zudem ein neues Gewerbegebiet, durch welches das Arbeitsplatzangebot der im Ort angesiedelten Betriebe erhöht werden konnte. Trotzdem überwiegen die Auspendler bei Weitem. Seit 1806 gehört der Ort zum Oberamt beziehungsweise (1938) Landkreis Nürtingen und kam 1973 zum Landkreis Esslingen. (aus: www.grossbettlingen.de und www.leo-bw.de)



Das Wappen Großbettlingens

Das Ortswappen der Gemeinde Großbettlingen wurde 1952 vom Innenministerium in Abänderung eines älteren Wappenbildes mit offenem Kranz verliehen. Die amtliche Wappenbeschreibung lautet seitdem: „In Silber (Weiß) auf grünem Schildfuß eine große zwischen zwei kleinen grünen Linden“. Das Drei-Linden-Motiv lässt sich seit 1694 in Siegeln nachweisen. Über die Herkunft und ursprüngliche Deutung ist nichts bekannt. Heute wird es oft mit den Linden auf dem Geigersbühl in Verbindung gebracht, der im Roman „Maler Nolten“ von Eduard Mörike eindrucksvoll beschrieben wurde.



Die evangelische Andreaskirche zieht den Blick von weither auf sich.



Nicht Hardt, sondern Zizishausen

Am Mittwoch lag unserer Zeitung eine Sonderveröffentlichung über den Nürtinger Stadtteil Zizishausen bei. Viele Menschen wurden porträtiert, Vereine und Organisationen aus dem Stadtteil vorgestellt. Gezeigt wurde auch ein Foto vom Liederkranz. Doch, oh Schreck, alle Zizishäuser Sängerinnen und Sänger suchten sich vergeblich auf diesem Foto. Versehentlich

hatte sich da ein Bild vom Liederkranz Hardt eingeschlichen. Es war bei einem Sängertreffen entstanden. Auf dem Foto oben nun der Liederkranz Zizishausen bei einem der Konzerte in der Vor-Corona-Zeit, die sich selbstverständlich die Sänger wieder herbeiwünschen, um auch endlich wieder vor Publikum auftreten zu können.

red/Foto: privat

Geistliches Wort

Kinder haben Rechte!

Die Gesellschaft braucht alle Kinder, damit der Zusammenhalt stark bleibt. Gleichzeitig stellen wir fest, dass Armut die Chancen für die Entwicklung und ein gesundes Aufwachsen von Kindern einschränkt. Vielmehr trennt die Gesellschaft von klein auf in arm und reich. Auch im reichen Landkreis Esslingen sind viele Kinder von Armut betroffen. Armut ist häufig mit einer Armutsspirale verbunden: weniger Bildungschancen, Gefährdung der Gesundheit, schlechtere Wohnungsbedingungen und weniger Möglichkeiten für kulturelle und soziale Teilhabe. Freizeitaktivitäten wie Kino, Theater oder Konzert können sich mehr als die Hälfte der Familien im Hartz-IV-Bezug nicht einmal im Monat leisten. Viele Kinder können ihre Freunde nicht regelmäßig zum Essen mit nach Hause bringen. Dabei ist es so wichtig, dass alle Kinder gut, gestärkt, mit sozialen Kontakten und mit Selbstbewusstsein aufwachsen sowie ausreichend Resilienz, also Kräfte entwickeln, um mit herausfordernden Situationen gut umgehen zu können. Alle Kinder (und Erwachsene) möchten sich als wirksam erleben können! Die Kinderstiftung Esslingen-Nürtingen und die Initiative „Mach Dich Stark“ stellt in diesen Wochen die Kinderrechte in den Mittelpunkt der Aktion „Schau mal, hier bin ich! Ich habe auch Rechte!“. Mehr als 300 Schüler und Kinder aus

drei Schulen und einer Kindertagesstätte sowie weitere Kinder und ihre Familien beteiligen sich an der Aktion. Sie gestalten großformatige Figuren zu von ihnen ausgewählten Kinderrechten, zum Beispiel das Recht auf eine eigene Meinung oder das Recht auf Schutz im Krieg und auf der Flucht oder das Recht auf Bildung, das Recht auf Spiel, Erholung und Freizeit. Sie stellen ein Recht in den Mittelpunkt, gestalten es künstlerisch und zeigen: Kinderrechte gelten überall! Diese Plakate sind dann in Fenstern von Schulen oder Kinderzimmern zu sehen. Vielleicht entdecken Sie ja auch eines in der nächsten Woche! Gerade in der momentanen Situation gilt es, die Kinderrechte und Bedürfnisse von Kindern und jungen Menschen im Blick zu behalten. Und die Aktion ermuntert Kinder, über ihre Situation nachzudenken und für die eigenen Rechte einzutreten.



Brigitte Chyle, Fachleiterin Soziale Hilfen, Caritas Fils-Neckar-Alb

Aus dem Polizeibericht

Telefonbetrüger schlagen zu

NÜRTINGEN (Ip). Um mehrere Tausend Euro ist am Donnerstag ein Senior aus Nürtingen von Kriminellen betrogen worden. Gegen 11.45 Uhr meldete sich ein Anrufer bei dem 80 Jahre alten Mann und gab sich als dessen Enkel aus. Im weiteren Verlauf erschlich sich der Unbekannte das Vertrauen des 80-Jährigen und gab an, aufgrund eines Verkehrsunfalls dringend mehrere Tausend Euro Bargeld für die Schadensregulierung zu benötigen. Der Senior schenkte dem Anrufer Glauben und hob das Geld bei seiner Bank ab. Wie immer bei derartigen Straftaten holte der selbsternannte Enkel das Geld nicht persönlich ab. Stattdessen erschien am Nachmittag eine vermeintliche Mitarbeiterin einer Autowerkstatt bei dem arglosen Opfer. Die Komplizin des Anrufers nahm das Geld für die frei erfundene Reparatur des angeblich beschädigten gegnerischen Fahrzeugs entgegen. Wenig später flog der Betrug auf.

In Wohnhaus eingebrochen

WOLFSCHLUGEN (Ip). Am Donnerstagnachmittag ist ein Einbruch in ein Wohnhaus in Wolfschlugen gemeldet worden, der sich vermutlich bereits am Mittwochabend ereignet hat. Bislang unbekannte Täter waren über eine auf der Gebäuderückseite liegende Kellertür gewaltsam in das Gebäude in der Waldhäuser Straße gelangt. Anschließend durchwühlten sie das Mobiliar nach Wertsachen. Ersten Erkenntnissen nach mussten die Einbrecher ohne Beute von dannen ziehen. An der Tür war ein Schaden in Höhe von 500 Euro entstanden. Eine Nachbarschaftsbefragung ergab, dass Anwohner am Mittwoch, zwischen 19 und 20 Uhr, Geräusche aus dem Haus hörten. Ob ein Tatzusammenhang mit dem Einbruch in ein Einfamilienhaus in der Schulstraße am selben Tag besteht, muss noch überprüft werden.

Senior nach Unfall verstorben

KÖNGEN (Ip). Der 87-Jährige, der bei einem Verkehrsunfall am Donnerstagvormittag in der Kastellstraße schwer verletzt worden war, ist am Freitag in der Klinik verstorben. Wie bereits berichtet, war der Senior gegen 10.20 Uhr von einem Müllwagen erfasst und anschließend vom Rettungsdienst ins Krankenhaus gebracht worden.

Schmuck gestohlen

FILDERSTADT (Ip). Auf Schmuck hatte es ein Unbekannter abgesehen, der im Laufe des Donnerstags in ein Wohnhaus in Plattenhardt eingebrochen ist. Zwischen 9.30 und 19.45 Uhr verschaffte sich der Täter auf bislang unbekannte Weise Zutritt zu dem Gebäude in der Schönbuchstraße. Im Inneren suchte er nach Stehlenswertem und erbeutete Schmuck im Wert von mehreren Hundert Euro.

Weitere Polizeimeldungen unter www.ntz.de

Fußgänger von Pkw erfasst

KÖNGEN (Ip). Nach derzeitigem Kenntnisstand leichte Verletzungen hat ein Fußgänger bei einem Verkehrsunfall am Donnerstagabend in Köngen erlitten. Kurz vor 18.30 Uhr betrat ein 18-Jähriger offenbar ohne auf den Verkehr zu achten die Fahrbahn der Imanuel-Mai-er-Straße. Dort wurde er vom Mercedes eines Gleichaltrigen erfasst, der zuvor noch versucht hatte, den Unfall durch ein Brems- und Ausweichmanöver zu verhindern. Der Fußgänger stürzte zu Boden. Zur weiteren Untersuchung und Behandlung wurde er in eine Klinik gebracht. Der Blechschaden am Mercedes dürfte 2000 Euro betragen.



Internet kann jeder, wir können auch Mensch.

Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

Wir nutzen unser innovatives Tool schon seit über 170 Jahren: echte Nähe. Denn nichts geht über persönlichen Kontakt vor Ort. Als kompetenter Ansprechpartner beraten wir Sie ganz individuell und genossenschaftlich.

VR Bank Hohenneuffen-Teck eG
TRADITION. VERANTWORTUNG. ZUKUNFT.

14 Tage
gratis testen!
Endet automatisch



Wichtige Nachrichten ab 19 Uhr Vorabend-E-Paper



Vorabend:

Von Montagabend bis Freitagabend ausgewählte regionale Nachrichten schon ab 19 Uhr lesen!

Das Vorabend-E-Paper ist ab sofort Bestandteil Ihres Digital-Abos.



Erscheinungstag:

Die komplette Ausgabe dann ab 3 Uhr morgens!

Das haben Sie bereits:

Klassik-Abo (Mo-Sa) der Nürtinger Zeitung / Wendlinger Zeitung



Die perfekte Erweiterung:

Ihre Zeitung digital als E-Paper im Web und als App für nur 5,- Euro im Monat zusätzlich



Für iOS, Android und PC



www.ntz.de/e-paper-test



07022/ 94 64 -290



leserservice@ntz.de



Ratgeber

Nützliche Tipps für den Alltag.
Heute von einer Tierärztin

Wie halte ich
Achatschnecken
richtig

VON MAI ROSE REISINGER

Ein exotisches Haustier, das keinen Lärm und keinen Dreck macht? Da kämen die Achatschnecken (auch Afrikanische Riesenschnecken) infrage. Diese stammen aus Afrika und können eine Länge von bis zu 30 cm erreichen. Es gibt Unterarten, die sich in ihrem Aussehen und in der Größe unterscheiden. Die Tiere werden in recht großen Terrarien gehalten. Auch sollten es mindestens vier Schnecken sein, weil die Tiere gerne in einer Gruppe leben.



Verhält sich ruhig: die Achatschnecke
Foto: imago stock&people

Sie sind nachtaktiv, das macht sie wiederum als Haustier für Kinder unattraktiv. Manche Arten halten auch eine Trockenruhe, während der sich die Tiere dann über mehrere Monate zurückziehen. Je nach Unterart benötigen die Schnecken eine Temperatur von 22 bis 28 °C sowie eine ausreichende Luftfeuchtigkeit. Ist es zu trocken, kann die Schleimhaut der Schnecken austrocknen. Der ideale Bodengrund für das Terrarium ist Erde, die stets feucht zu halten ist und so hoch sein sollte, dass sich die Schnecken eingraben können. Hölzer, Korkstücke und Pflanzen dienen als Versteck- und Klettermöglichkeiten. Eine Wasserschale zum Trinken und Baden brauchen die Tiere auch.

Achatschnecken essen am liebsten Gemüse und Obst sowie ab und zu Bachflohkrebse oder zerkleinertes Katzenfutter. Um für das Gehäuse ausreichend Kalk aufzubauen, sollten die Tiere immer Zugang zu einem Kalkstein oder einer Sepiaschale haben.

Obacht: Manche Unterarten sind sehr fortpflanzungsfreudig. Die Eier sind vor der Entsorgung zu zerstören, damit keine Achatschnecken in die Natur gelangen, da sie für heimische Tierarten eine Bedrohung darstellen.

Viele Verbraucher
halten Superfood
für gesund

BERLIN. Avocado, Chiasamen oder Quinoa: Annähernd jeder Zweite in Deutschland vermutet laut einer Umfrage einen gesundheitlichen Nutzen von sogenannten Superfood. 23 Prozent von rund 1000 Befragten halten den Nutzen für sehr hoch, rund ein weiteres Viertel für hoch, wie aus einer am Donnerstag veröffentlichten repräsentativen Befragung des Bundesinstituts für Risikobewertung (BfR) in Berlin hervorgeht. Verbunden werden die oft importierten Produkte vor allem mit Vitamingehalt. Rund ein Drittel isst Superfood mindestens einmal in der Woche, fast 40 Prozent gar nicht. „Superfood-Produkte sind oft nicht hinreichend untersucht, um sie gesundheitlich bewerten zu können“, erklärte BfR-Präsident Andreas Hensel. Eine ausgewogene Ernährung bleibe die beste Basis für den Erhalt der Gesundheit. Dabei könne man auch auf heimische Obst- und Gemüsesorten zurückgreifen. Das BfR erklärt, der Superfood-Begriff ist „stark von der Werbebranche geprägt und folgt keiner eindeutigen Definition“. (dpa)

Zahl des Tages

Heute: Handelsverband rechnet
mit Umsatzplus am Black Friday

3,7
MILLIARDEN

Euro mehr Umsatz im Vergleich zum Vorjahr hat der Handelsverband HDE den deutschen Einzelhändlern für die Aktionstage Black Friday und Cyber Monday prognostiziert – das entspricht 18 Prozent. Trotz der Corona-Krise kann der Einzelhandel weltweit den GfK-Marktforschern zufolge auf eine starke Verkaufswoche rund um den Black Friday hoffen. „Viele Verbraucher befinden sich bereits im Lockdown oder erwarten ihn. Trotzdem wird es wieder eine sehr umsatzstarke Zeit für den Handel“, sagte GfK-Experte Norbert Herzog. Der besonders verkaufstarke Black Friday fällt dieses Jahr auf den 27. November. GfK geht davon aus, dass der Markt für technische Konsumgüter weiterhin sehr stark und für das Gesamtjahr mindestens auf dem Niveau des Vorjahres bleiben wird. (dpa)

Wie sich Corona entwickelt

Am Freitag hat das Robert-Koch-Institut einen neuen Tageshöchstwert bei den bestätigten Corona-Neuinfektionen gemeldet. Doch das ist nur eine der Kennzahlen, die das Fortschreiten der Pandemie beschreiben. Ein Überblick.

VON WERNER LUDWIG, JAN GEORG PLAVEC
UND KLAUS ZINTZ

STUTTGART. Die Welt schaut weiter auf Kennzahlen und Kurven – weil sie andeuten, wie es mit der Corona-Pandemie weitergeht. Nach neuen Höchstständen wird nun ein gebremstes Wachstum gemeldet. Wie passt beides zusammen? Was sind die wichtigsten Kenngrößen, und was ist bei ihrer Interpretation zu beachten?

Fallzahlen und Inzidenz

Darunter versteht man die per Labortest bestätigten Neuinfektionen in einem bestimmten Zeitraum. Derzeit wird regelmäßig über die binnen 24 Stunden von den Gesundheitsämtern an das Robert-Koch-Institut (RKI) übermittelten Corona-Infektionen berichtet. Am Freitagmorgen meldete das RKI 23 648 neue Ansteckungen, die im Laufe des Donnerstags in Deutschland gezählt wurden. Weil die Werte im Wochenverlauf stark schwanken, wird häufig die 7-Tage-Inzidenz betrachtet – also die Zahl der binnen einer Woche bestätigten Neuinfektionen. Zur besseren Vergleichbarkeit wird dieser Wert oft je 100 000 Einwohner angegeben. Deutschlandweit liegt er derzeit knapp unter 140.

Wachstum

Um zu beurteilen, wie sich die Pandemie entwickelt, kann man die Inzidenz des aktuellen Tags mit jener sieben Tage zuvor vergleichen. Am Freitag vergangener Woche wurden 23 542 neue Infektionen vom RKI gemeldet – nicht mehr, aber auch nicht viel weniger als jetzt. Es ist auch hier sinnvoll, über eine ganze Woche zu mitteln, um so mögliche Zeitverzögerungen etwa bei der Übermittlung von Testergebnissen ans RKI zu glätten. Vergleicht man die bestätigten Neuinfektionen der letzten sieben Tage mit denen eine Woche zuvor, so zeigt sich sogar ein leichter Rückgang. Dennoch bleiben die Zahlen auf hohem Niveau.

Reproduktionszahl

Die Reproduktionszahl (kurz R-Wert) gibt an, wie viele andere Menschen ein infizierter Mensch im Mittel ansteckt. Er wird vom RKI auf Grundlage der gemeldeten Fallzahlen für einen Zeitraum von vier und sieben Tagen errechnet und bildet das Infektionsgeschehen vor 8 bis 16 Tagen ab. Als im Oktober die Zahl der Neuinfektionen deutlich anstieg, lag der R-Wert stabil über 1. Derzeit beträgt er knapp unter 1. Bleibt es dabei, kann sich das Virus nicht weiter ausbreiten. Damit die Infektionszahlen sinken, muss er aber länger deutlich unter 1 bleiben.

Corona-Tests

Die gemeldeten Infektionen werden über PCR-Tests nachgewiesen, also durch den Nachweis von Erbmateriale des Virus in einem Nasen- oder Rachenabstrich. PCR-Tests werden vor allem in Laboren durchgeführt, können aber auch als Schnelltest ablaufen. Immer wichtiger werden Antigen-Schnelltests. Sie weisen nicht Erbmateriale, sondern bestimmte Eiweiße des Virus im Abstrich nach. Sie liefern in 15 bis 30 Minuten ein Ergebnis. In Seniorenheimen sind sie bereits im Masseneinsatz.

Teststrategie

Auf welche Weise und wie oft getestet wird, beeinflusst logischerweise die Inzidenz. Als im Sommer zum Beispiel viele Reiserrückkehrer auch ohne Symptome getestet wurden, war die Wahrscheinlichkeit, dass Infek-



Wie oft getestet wird, beeinflusst die Inzidenz.

Foto: dpa/Christoph Schmidt

Aktuelle Zahlen zur Corona-Pandemie

Covid-19 - Entwicklung der Fallzahlen weltweit (Auswahl)

gerundet, Stand 20. November, 15 Uhr

Daten für Deutschland abweichend von denen des Robert-Koch-Instituts

	Neuinfizierte der letzten sieben Tage je 100 000 Einwohner	Verstorbene seit Beginn der Coronavirus-Pandemie je 100 000 Einwohner	gesamt	Neuinfizierte 13. - 19.11. im Vergleich zur Vorwoche in Prozent	Verstorbene 13. - 19.11. im Vergleich zur Vorwoche in Prozent
Österreich	559	22	1928	±0	+76
Kroatien	439	28	1151	+8	+7
Schweiz	433	40	3377	-22	+16
Portugal	427	35	3632	+20	+20
Polen	406	30	11 451	-12	+18
Italien	404	78	47 217	+1	+26
USA	343	76	250 537	+19	+17
Tschechien	343	63	6740	-33	-18
Rumänien	307	49	9429	+4	+7
Frankreich	298	70	46 698	-33	+6
Schweden	288	62	6321	-1	-48
Vereinigtes Königreich	261	80	53 274	+4	+4
Spanien	229	90	42 039	-1	+19
Niederlande	213	50	8686	-8	-10
Belgien	196	131	15 025	-37	-27
Deutschland	155	16	13 370	-3	+26
Dänemark	135	13	770	+9	-23
Irland	57	41	2006	+9	+28

Grafik: Locke

Quelle: Europäisches Zentrum für die Prävention und Kontrolle von Krankheiten (ECDC)

Corona: Minilabor für Zuhause

US-Arzneimittelbehörde erteilt Zulassung für Heimtest – der hat allerdings nicht nur Vorteile.

WASHINGTON. Die US-Arzneimittelbehörde FDA hat erstmals einen Corona-Test für den Hausgebrauch zugelassen. Der Testkit des US-Herstellers Lucira Health habe eine Notfallzulassung bekommen, teilte die FDA mit. „Diese neue Testmöglichkeit ist ein wichtiger Diagnosefortschritt, um die Pandemie zu bekämpfen und die öffentliche Last der Krankheitsübertragung zu reduzieren“, sagte FDA-Chef Stephen Hahn. Der Test, der auf Erbgut des Erregers Sars-CoV-2 reagiert, sei im Hausgebrauch für Menschen ab 14 Jahren geeignet und nur auf Ver-

schreibung eines Arztes erhältlich.

Bei deutschen Experten stößt das Verfahren aus Skepsis – vor allem weil Laien die Proben entnehmen. Wer den Test nutzt, muss mit einem Stäbchen eine Probe aus der Nase entnehmen, dieses dann in ein Röhrchen legen und das Röhrchen wiederum in einem Testmodul befestigen. In maximal 30 Minuten zeige das Display des Testmoduls dann ein positives oder negatives Ergebnis an, heißt es von der FDA.

Wer ein positives Ergebnis bekomme, solle sich isolieren und seinen Arzt kontaktieren. Wer ein negatives Ergebnis habe, aber trotzdem Symptome entwickle, solle ebenfalls seinen Arzt kontaktieren, denn der Test könne eine Infektion mit dem Coronavirus nicht hundertprozentig ausschließen. Laut Hersteller ist der Test zuverlässig: Im Vergleich zu einem anderen von der FDA zugelassenen Verfahren habe er 94 Prozent der Sars-CoV-2-Infektionen und 98 Prozent der Corona-freien Proben richtig zugeordnet. Auf den Markt kommen soll der Test demnach in Florida und Kalifornien in der nahen Zukunft und landesweit im Frühling.

„Dass man den Test selbst machen soll, halte ich für suboptimal“, sagte der Laborleiter und Dozent Martin Stürmer. Bei solchen Corona-Tests sei es wichtig, tiefe Proben vom Rachen oder der Nase zu entnehmen. Ein schlechter Abstrich führe zu

schlechten Ergebnissen. Auch beim Ablesen könnten Fehler entstehen. „Nach spätestens 15 Minuten ist das Ergebnis da, steht in der Anleitung“, sagte Stürmer. Wer später darauf schaue, könne möglicherweise falsche Informationen ablesen. Die Gefahr sei: „Man wiegt sich eventuell in falscher Sicherheit, oder man macht Panik.“

In Deutschland dürften Antigen-Schnelltests nur von medizinischem Fachpersonal ausgeführt werden, betont der Experte aus dem IMD in Frankfurt, einem großen Laboratorium. Diese Tests basieren – im Gegensatz zu dem in den USA zugelassenen Verfahren – auf dem Nachweis von Viren-Eiweißen. „Grundsätzlich ist die eingesetzte LAMP-Methode zum Nachweis des Virus geeignet und wird auch an zahlreichen Einrichtungen eingesetzt“, sagte der Virologe Hans-Georg Kräusslich vom Universitätsklinikum Heidelberg. Bei der Selbsttestung zu Hause sei jedoch zu bedenken, dass die Qualität des Ergebnisses von der Qualität des Abstrichs abhängen, sagte auch er.

Sinnvoller sei es, diesen als direkten Test vor Ort beispielsweise in Arztpraxen, Kliniken oder Seniorenheimen einzusetzen, ergänzte er. „Dabei müsste man den Kosten-Nutzen-Aspekt im Vergleich zu bereits zugelassenen und in vielen Bereichen eingesetzten sogenannten Antigen-Schnelltests abwägen.“ (dpa)

tionen übersehen werden, recht gering. Um die Labors zu entlasten und weil sich in den Wintermonaten die normalen Erkältungskrankheiten häufen, hat das RKI nun seine Teststrategie geändert. Getestet werden sollen nun vor allem Menschen, die schwere Symptome wie Atemnot, den Corona-typischen Verlust des Geruchs- und Geschmackssinns oder weitere Erkrankungssymptome aufweisen und Kontakt zu einem Infizierten hatten. Ebenfalls getestet werden sollen Personen mit Atembeschwerden, die einer Risikogruppe angehören, im Gesundheitswesen tätig sind oder mit vielen Menschen Kontakt haben. Inwieweit sich die geänderte Teststrategie auf die Infektionszahlen auswirkt, ist bis jetzt unklar.

Positivenquote

Das ist der Anteil der Corona-Tests, die positiv ausfallen, also eine Infektion bestätigen. Mit neun Prozent wurde vergangene Woche ein neuer Höchstwert erreicht. Das deutet auf hohe Ausbreitung des Virus hin. Auch die zuletzt leicht von 1,6 auf 1,4 Millionen gesunkene Zahl von Labortests pro Woche könnte zur gestiegenen Positivenquote beitragen, weil nun vor allem, wie vom RKI empfohlen, Menschen mit Corona-typischen Symptomen getestet werden. Dieser Wert dürfte nun eher weiter ansteigen. Schließlich ist es bei solchen Personen wahrscheinlicher als bei Symptomlosen, tatsächlich eine Erkrankung festzustellen.

Intensivstationen

Die von Bund und Ländern erlassenen Beschränkungen werden mit der begrenzten Leistungsfähigkeit des Gesundheitssystems begründet. Die Intensivstationen stehen im Fokus, weil hier Corona-Patienten mit schwerem Krankheitsverlauf behandelt werden. Die zentrale Datenquelle ist das Intensivregister der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin. Daraus geht hervor, dass die Zahl der belegten Intensivbetten in Deutschland seit Sommer konstant zwischen 20 000 und 22 000 liegt. Einschließlich Notfallreserve stehen 40 000 Intensivbetten bereit.

Nun aber steigt die Zahl der Covid-19-Patienten auf Intensivstationen spürbar an. Freitagnachmittag lag sie bei 3588. Ein Problem ist, dass Infizierte erst mit deutlicher Zeitverzögerung auf der Intensivstation ankommen und dort im Mittel mehr als drei Wochen bleiben. Zudem lässt sich nur grob schätzen, wie viele Patienten in den kommenden Wochen intensivmedizinisch behandelt werden müssen.

Todesfälle

Seit Beginn der Pandemie sind in Deutschland 13 370 Patienten an oder mit Corona gestorben sind. Zuletzt wurden bundesweit 200 bis 300 neue Todesfälle binnen eines Tages erfasst. Eine wichtige Kenngröße ist dabei die sogenannte Fallsterblichkeit. Dazu wird der Anteil der im Zusammenhang mit Corona gestorbenen Menschen an der Gesamtzahl positiv getesteter Personen ermittelt. Aktuell liegt der Wert in Deutschland bei 1,5 Prozent, weltweit bei rund 2,4 Prozent. Die eindeutige Ermittlung der Todesursache ist nicht einfach. Aufgrund von Obduktionen gehen Experten davon aus, dass in mehr als drei Viertel der Corona-Todesfälle das Virus die wesentliche oder alleinige Todesursache ist. Zur Berechnung der Infektionsterblichkeit wird die Zahl der Corona-Todesfälle auf die Gesamtzahl der Infizierten bezogen. Diese lässt sich nur schätzen, weil man dazu Annahmen zum Anteil übersehener Infektionen machen muss.

Forscher finden
Mikroplastik auf
Mount Everest

KATHMANDU. Selbst in der Todeszone des Mount Everest, in etwa 8440 Meter Höhe, findet sich Mikroplastik. Es stammt vermutlich von der Kleidung von Bergsteigern und ihrer Ausrüstung, berichten Forscher im Wissenschaftsmagazin „One Earth“. Sie hatten bei Expeditionen im Frühjahr 2019 Schnee- und Wasserproben vom höchsten Berg der Erde untersucht. Bei einem Großteil der gefundenen Mikroplastik-Teilchen handelte es sich um weniger als fünf Millimeter kleine Partikel aus Polyester-Fasern. Ein weiteres Forscherteam stellte bei der Auswertung von Satellitenbildern fest, dass die Gletscher seit den 1960er Jahren um mehr als hundert Meter geschrumpft sind. In den nächsten Jahrzehnten werde sich der Schmelzprozess infolge des Klimawandels weiter beschleunigen. Dies könne zu Problemen führen, weil vom Gletscher-Schmelzwasser die Wasserversorgung von mehr als 230 Millionen Menschen hänge. Auf dem Mount Everest ist für Bergsteiger besonders die geringere Sauerstoffverfügbarkeit gefährlich. Ein drittes Forscherteam fand nun heraus, dass es seit Anfang des 20. Jahrhunderts einfacher geworden ist, den Mount Everest ohne Sauerstoffflaschen zu besteigen. Denn steigende Temperaturen hätten den Luftdruck auf der Spitze und damit die Sauerstoffverfügbarkeit erhöht. (dpa)



In den USA sind Schnelltests nun auch teilweise zu Hause möglich.
Foto: dpa/Marijan Murat

Schicken Sie Ihre Glückwünsche für die Festtage mit unseren „Weihnachtsgrüßen aus aller Welt“

Verteilung an alle erreichbaren Haushalte im Verbreitungsgebiet!

45 100 Exemplare

Mit Weihnachtsgrüßen in der Nürtinger Zeitung und Wendlinger Zeitung vergessen Sie niemanden und präsentieren gleichzeitig Ihre Firma in einem leseintensiven redaktionellen Umfeld.



Frohe Weihnachten!

Wir wünschen unseren Kunden, Freunden und Bekannten ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches 2021.



Anzeigenbeispiel 17:
2-spaltig 50 mm schwarz/weiß
2-spaltig 50 mm 4-farbig

178,- € + MwSt.
188,- € + MwSt.



Ein fröhliches
Weihnachtsfest und
ein gutes neues Jahr
wünscht



Anzeigenbeispiel 7:
1-spaltig
70 mm schwarz/weiß
124,60 € + MwSt.
1-spaltig
70 mm 4-farbig
131,60 € + MwSt.

Allen unseren Kunden, Freunden und Bekannten wünschen wir gesegnete Weihnachten und Gesundheit im neuen Jahr.



Anzeigenbeispiel 50:
3-spaltig 55 mm schwarz/weiß
3-spaltig 55 mm 4-farbig

293,70 € + MwSt.
310,20 € + MwSt.



Frohe Weihnachten!

Wir wünschen unseren Kunden, Freunden und Bekannten ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches 2021.



Anzeigenbeispiel 22:
2-spaltig 60 mm schwarz/weiß
2-spaltig 60 mm 4-farbig

213,60 € + MwSt.
225,60 € + MwSt.



Allen unseren Kunden,
Freunden und Bekannten
wünschen wir eine fröhliche und
entspannte Weihnachtszeit
und alles Gute im neuen Jahr.



Anzeigenbeispiel 54:
3-spaltig 80 mm schwarz/weiß
3-spaltig 80 mm 4-farbig

427,20 € + MwSt.
451,20 € + MwSt.

FROHE WEIHNACHTEN

Allen unseren Kunden und Freunden wünschen wir ein fröhliches und harmonisches Weihnachtsfest und einen beschwingten Start ins neue Jahr.



FROHE WEIHNACHTEN



Anzeigenbeispiel 36:
2-spaltig 90 mm schwarz/weiß
2-spaltig 90 mm 4-farbig

320,40,- € + MwSt.
338,40,- € + MwSt.



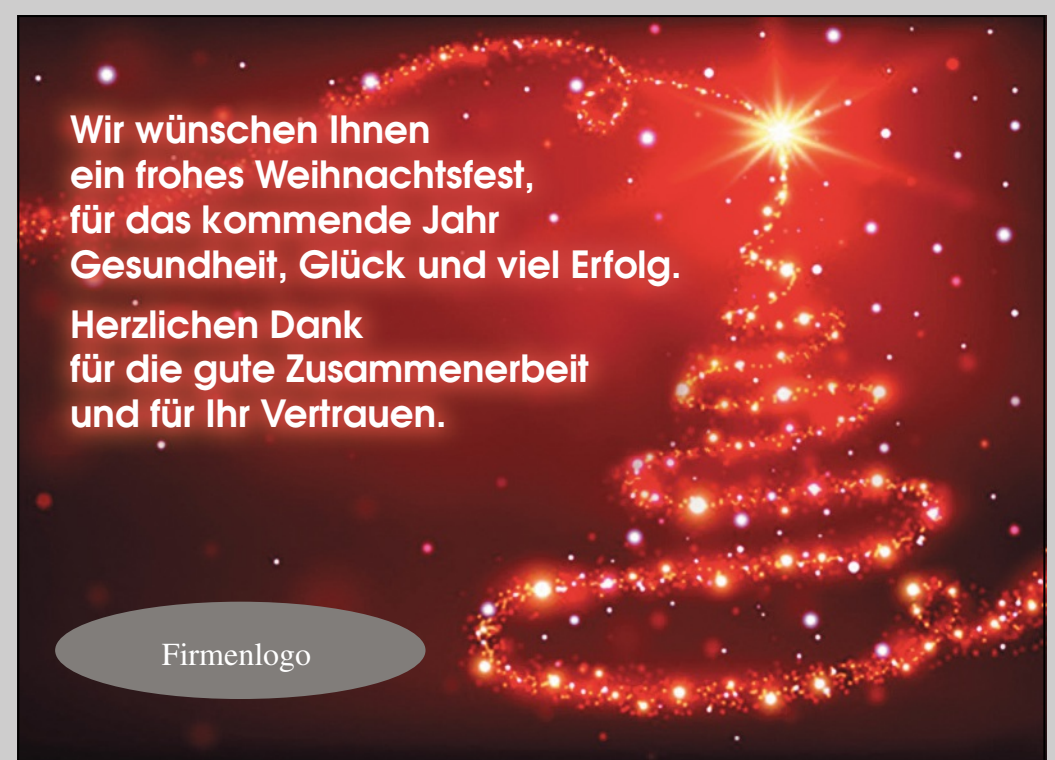
Frohe
Weihnachten
und ein frohes
neues Jahr
2021

wünscht Ihnen



Anzeigenbeispiel 13:
1-spaltig
100 mm schwarz/weiß
178,- € + MwSt.

1-spaltig
100 mm 4-farbig
188,- € + MwSt.



Wir wünschen Ihnen
ein frohes Weihnachtsfest,
für das kommende Jahr
Gesundheit, Glück und viel Erfolg.
Herzlichen Dank
für die gute Zusammenarbeit
und für Ihr Vertrauen.



Anzeigenbeispiel 62:
3-spaltig 100 mm schwarz/weiß
3-spaltig 100 mm 4-farbig

534,- € + MwSt.
564,- € + MwSt.



Dies sind nur einige Muster unserer Anzeigenmotive, die wir für Sie als Gestaltungsvorschläge bereithalten. Alle Muster finden Sie unter: www.ntz.de/weihnachtsanzeigen

Die Glückwunscheilage erscheint am Donnerstag, 24. Dezember 2020
Anzeigenschluss: Dienstag, 1. Dezember 2020

Wir beraten Sie gerne:

Gerda Grassl-Braun (0 70 22) 94 64-156

Helga Gappa-Müller (0 70 22) 94 64-192

Gerhard Hemmerich (0 70 22) 94 64-155

Michael Zaiser (0 70 22) 94 64-191

Carl-Benz-Straße 1 · 72622 Nürtingen anzeigen@ntz.de

Nürtinger Zeitung
Wendlinger Zeitung
Aktuell und lesernah

„Ich fühle mich jetzt wohl mit meinem Körper“

Zwei Frauen, die ihre übergroßen Brüste verkleinern ließen, erzählen ihre Geschichte – Von Gaby Weiß

Dorothea S. und Sarah N. (Namen von der Redaktion geändert) hatten übergroße Brüste. Beide Frauen litten unter ihrer großen Oberweite – körperlich, psychisch und seelisch. Deshalb entschieden sie sich dafür, sich die Brüste an der Nürtinger Medius-Klinik operativ verkleinern zu lassen. Um anderen Frauen in derselben Situation Mut zu machen, erzählen sie hier ihre Geschichte.

„Es war nicht so, dass mich die Menschen angestarrt hätten. Aber ich war eigentlich immer damit beschäftigt, meinen Busen zu verpacken. Ich habe die teuersten und stabilsten BHs gekauft, damit ja nichts wackelt oder gar rausrutscht“, erzählt die 60-jährige Dorothea S., die immer schlank und sportlich war und trotz üppiger Oberweite auch enge T-Shirts trug. Als sie mit 18 Jahren ihr erstes Kind bekam, wurden ihre Brüste durch den Milcheinschuss noch größer, und eine Säuglingsschwester brüskierte die junge Mutter mit dem Ausruf: „Um Gottes willen, was für ein Atombusen!“

Heute, eineinhalb Jahre nachdem sie sich die Brüste operativ verkleinern ließ, weiß Dorothea S.: „Mein ganzes Leben lang hat sich immer alles um diesen großen Busen gedreht. In jedem Lebensabschnitt. Ja, ich habe seelisch darunter gelitten. Ich habe mich anfangs jedes Mal sehr geniert, mich vor einem Mann auszuziehen.“ Schon sehr früh hat sie sich mit dem Gedanken einer Brustverkleinerung beschäftigt. Weil die BH-Träger wegen des Gewichts einschnürten, entstanden in den Schultern tiefe Einkerbungen. „Meinem jetzigen Lebenspartner hat mein großer Busen immer gefallen, aber er hat mich sehr unterstützt und gesagt: Das belastet dich so, lass das machen“, erzählt sie.

Der Frauenarzt wollte Dorothea S. zum Psychologen überweisen

Die Überweisung ihres Frauenarztes zum Psychologen lehnte sie rundweg ab: „Das Problem ist nicht in meinem Kopf, sondern in meinen großen Brüsten.“ Eine Ärztin beim Medizinischen Dienst der Krankenkassen nahm ihre körperlichen und seelischen Nöte nicht ernst und belehrte sie, wie falsch es sei, ein gesundes Organ zu operieren. „Da wollte ich nur noch raus. Ich wollte mich nicht mehr erklären müssen oder mit der Kasse herumstreiten. Ich hatte für die OP-Kosten gespart und entschieden, den Eingriff selbst zu bezahlen.“

Zum Team in der Medius-Klinik habe sie sofort Vertrauen gefasst. „Als ich aus der Narkose aufgewacht bin, war ich der glücklichste Mensch. Und später dann



Nicht jede Frau ist mit ihrem Körper so im Reinen wie das Model auf diesem Symbolfoto.

Foto: Shutterstock

das Ergebnis zu sehen und zu spüren, wie sich das anfühlt, das war so ein Glücksmoment, das kann ich gar nicht in Worte fassen“, freut sich Dorothea S. bis heute. Dass die rechte Brust in einem zweiten kleinen Eingriff aus ästhetischen Gründen noch einmal korrigiert werden musste, weil die Brüste von der Größe her leicht unterschiedlich waren, nahm sie gelassen: „Wenn ich etwas bereue, dann, dass ich die Operation nicht schon 20 Jahre früher habe machen lassen.“

Sie sei heute ausgeglichener und zufriedener, und sie gesteht lachend, dass sie sich jeden Tag nackt im großen Bad-Spiegel anschaut und sich an ihren verkleinerten Brüsten freut. Außer ihrem Lebensgefährten hat Dorothea S. aber niemandem von dieser Operation erzählt: „Ich trage das als Geheimnis in mir. Ich möchte nicht, dass in der Firma getuschelt wird. Aber ich möchte jeder Frau, die unter ihrem großen Busen leidet, Mut zu diesem Eingriff machen.“

Die 21-jährige Sarah N. bemerkte in der Pubertät, dass ihre Brüste anders sind als die anderer Mädchen: „Erst freut man sich und findet es schön, wenn die Brust endlich wächst. Aber dann wurde es für mich unangenehm, weil ich die einzige in der Klasse war, die größere Brüste hat. Ich konnte keinen Sport machen, und joggen ging gar nicht.“ Sie habe sich immer wieder für ihr Aussehen geschämt. In der Familie war das nie ein Problem: „Für die war das normal, die

haben das alle akzeptiert.“ Auch vor ihren Freundinnen hatte sie keine Hemmungen: „Aber wenn Jungs oder Männer dabei waren, habe ich mich immer geschämt, weil ich dachte: Alle gucken mich an. Das war eine psychische Belastung.“

Auch für Sarah N. war es immer schwierig, passende Kleidung zu bekommen: „Ich bin unten herum sehr schmal, habe aber oben sehr viel größere Größen gebraucht.“ Sie habe spezielle Minimierer-BHs gekauft und Modelle ohne zusätzliche Einlagen: „Ich habe immer ein T-Shirt druntergezogen, um meine Brüste zu verstecken. Und ich habe Blusen nie offen, sondern immer bis obenhin geschlossen getragen.“ Darüber hinaus bekam die junge Frau auch körperliche Probleme: „Ich fing an, ganz krumm zu gehen, ich hatte Schmerzen im Rücken und Schwierigkeiten mit der Haltung.“ Erst nach der Operation erfuhr sie von ihren Freundinnen, dass sie immer versucht hatte, die große Oberweite zu verstecken: „Sie sagten mir: Früher hattest du immer die Arme und Hände vor der Brust verschränkt, heute bist du viel offener.“

Angst vor dem Eingriff hatte Sarah N. überhaupt nicht

Als Sarah N. volljährig wurde, hat sie sich zum ersten Mal mit dem Gedanken einer brustreduzierenden Operation beschäftigt: „Ich wollte sparen, damit ich mir das leisten kann. Zum Glück hat mir eine Freundin den Tipp gegeben, es bei der Krankenkasse zu versuchen.“ Und obwohl ihr Frauenarzt ihr keine Hoffnungen machte, erhielt sie überraschend schnell die Zusage für die Kostenübernahme durch die Kasse. Angst vor dem Eingriff hatte die junge Frau überhaupt nicht: „Ich habe mich so gefreut. Ich glaube, deshalb hatte ich auch hinterher fast keine Schmerzen. Und nach den ersten zwei Wochen kann man sich wieder ganz normal bewegen. Ich creme die Narben täglich ein, dann werden sie glatt und sollen nach einem Jahr fast völlig verschwunden sein.“

Mit dem Ergebnis der Operation, die sie im Juli dieses Jahres in der Medius-Klinik vornehmen ließ, ist Sarah N. total zufrieden: „Meine Freundinnen merken, dass ich mich anders bewege. Mein Style hat sich verändert: Vorher hatte ich Blusen und Pullis, die alles bedecken, jetzt kann ich auch mal etwas Offeneres tragen. Und meine Lebensqualität hat sich auf jeden Fall verbessert. Ich fühle mich jetzt wohl mit meinem Körper.“

„Unsere Patientinnen sind meist zwischen 18 und 80 Jahre alt“

Im Gespräch mit PD Dr. Theodora Wahler, Chefärztin im Fachbereich Plastische Chirurgie an der Nürtinger Medius-Klinik – Von Gaby Weiß

Etwa 240 Brustverkleinerungen, Bruststraffungen, Anpassungen beziehungsweise Wiederherstellungen nach Brustkrebs sowie Operationen an der männlichen Brust werden pro Jahr an der Nürtinger Medius-Klinik im Fachbereich Hand-, Plastische und Ästhetische Chirurgie durchgeführt, ungefähr 16 000 solcher Operationen sind es in ganz Deutschland. „Unsere Patientinnen sind meist zwischen 18 und 80 Jahre alt“, berichtet Chefärztin Privatdozentin Dr. Theodora Wahler. Bei den meisten Frauen, die sie und ihr Team operieren, ist eine Brustverkleinerung, bei der nicht nur die Haut gestrafft, sondern auch Brustgewebe entfernt wird, kein ästhetisches Problem, sondern aus medizinischen Gründen geboten: „Eine übergroße Brust verursacht Nackenschmerzen, Spannungskopfschmerzen, Haltungsschäden und Rückenschmerzen, es kann in seltenen Fällen sogar zum Bandscheibenvorfall kommen. Auch aus hygienischen Gründen muss manchmal operiert werden: In Kombination mit einer zu großen und erschlafften Brust können in der Unterbrustfalte Entzündungen entstehen.“

Die Anlage für überproportional große Brüste ist genetisch bedingt

Die meisten Patientinnen möchten ihre übergroßen BH-Körbchen F oder G durch eine brustverkleinernde Operation auf gängige Cup-Größen B oder C reduzieren. „Wie viel Gewicht pro Seite bei einer Operation reduziert werden muss, wird individuell entschieden. Wir schauen die ganze Patientin an und sehen das von Fall zu Fall: Es gibt auch sehr kleine schlanke Frauen mit sehr großen Brüsten, die aber natürlich weni-

ger wiegen als die großen Brüste sehr großer kräftiger Frauen“, betont Wahler.

Die Anlage für überproportional große Brüste ist genetisch bedingt: „Häufig ist es so: Wenn die Mutter sehr viel Brustdrüsengewebe hat, dann vererbt sie das auch an die Tochter. Wir operieren hier oft auch mehrere Frauen aus einer Familie.“ In manchen Fällen kann auch eine hormonelle Fehlregulation die Ursache für stark vergrößerte Brüste sein. Und es gibt auch Männer, die unter Gynäkomastie, stark vergrößerten Brustdrüsen, leiden, bei denen nach genauer Abklärung der Ursachen minimalinvasiv das überschüssige Brustdrüsen- und Fettgewebe entfernt wird.

Während die Krankenkassen häufig argumentieren, die körperlichen Beeinträchtigungen durch große Brüste ließen

sich durch Gewichtsreduktion, gezielten Muskelaufbau oder Physiotherapie verbessern, muss Theodora Wahler das relativieren: „Das trifft bei den anlagebedingten Brustvergrößerungen meistens nicht zu. Eine Frau mit normalem Körpergewicht und übergroßen Brüsten kann über Physiotherapie vielleicht ihre Nackenschmerzen etwas lindern. Das verschafft ihr vorübergehend Erleichterung, korrigiert aber die Ursache der Nackenschmerzen nicht.“

In den meisten Fällen kommen die Patientinnen zur Beratung in die Klinik-Sprechstunde. Bei gerechtfertigter Indikation wird ein Attest zur Vorlage bei der Krankenkasse erstellt. In einigen Fällen holen Patientinnen mit Rückenproblemen ein zusätzliches Attest beim Orthopäden ein. Diese Atteste werden durch die Patientin bei der Krankenkasse eingereicht. „Liegt dann eine Genehmigung der Kostenübernahme durch die Krankenkasse vor oder entscheidet sich die Patientin dafür, die Kosten selbst zu tragen, dann kann die Operation durch uns geplant und durchgeführt werden“, ergänzt Wahler.

Nicht immer ist es möglich, die Stillfähigkeit der Brüste zu erhalten

Bei der „Mamma-Reduktion“ genannten Operation wird nach ausführlichem Beratungsgespräch die gewünschte Brustform ermittelt und auf dem Oberkörper angezeichnet. Während des Eingriffs wird das überschüssige Brustdrüsen- und Fettgewebe entfernt und der Brust wird die gewünschte Form gegeben. Die Brustwarze muss dabei über einen Stiel mit der Brustdrüse verbunden bleiben, um die Blutversorgung zu gewährleisten und die Sensibilität zu er-



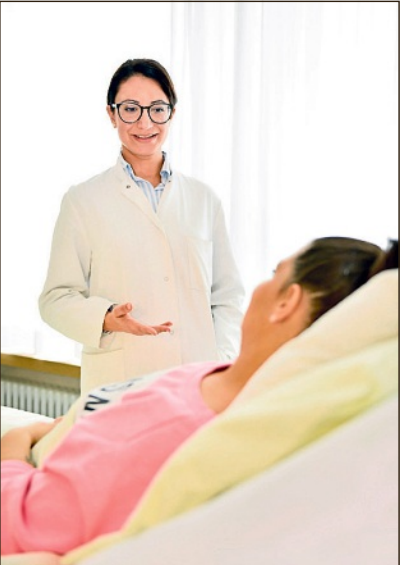
Chefärztin Dr. Theodora Wahler von der Nürtinger Medius-Klinik

Fotos: Britt Moulieu

halten. Leider, so Theodora Wahler, sei es nicht in allen Fällen möglich, den Erhalt der Stillfähigkeit der Brüste zu gewährleisten: „Bei jungen Patientinnen mit Kinder- und Stillwunsch versuchen wir, möglichst viel Brustdrüsengewebe zu erhalten. Aber die Frauen müssen vorher unterschreiben, dass sie darauf hingewiesen wurden, dass die Stillfähigkeit durch den Eingriff beeinträchtigt werden kann.“

Die Narben bei der brustverkleinernden Operation entstehen um den Warzenhof herum, von dort mittig senkrecht nach unten und waagrecht in der Brustfalte. Nach einem Jahr sollten die

Narben unauffällig verheilt sein. „Es können wie bei jeder Operation Infektion oder Nachblutung als Komplikationen auftreten. In manchen Fällen muss in einem zweiten Eingriff eine Asymmetrie der Brüste nochmals angeglichen werden“, ergänzt Wahler. Die Patientinnen bleiben meist fünf Tage stationär in der Klinik, tragen sechs Wochen lang einen speziellen Kompressions-BH und werden bei mehreren Nachuntersuchungsterminen betreut: „Diese intensive Nachsorge ist uns sehr wichtig. Wir möchten, dass die Frauen mit dem Ergebnis der OP zufrieden sind und dass es ihnen gutgeht.“



Dr. Wahler am Bett einer Patientin

Bereitschaftsdienste im Nürtinger Raum

Ärztlicher Notfalldienst
für Nürtingen
Medius Klinik auf dem Säer,
Auf dem Säer 1
72622 Nürtingen
Telefon 116 117

Ärztlicher Notfalldienst
für Wendlingen und Köngen
Medius Klinik Kirchheim,
Eugenstraße 3,
73230 Kirchheim
Telefon 116 117

Ärztlicher Notfalldienst
für Filder
Filderklinik Filderstadt-Bonlanden,
Im Haberschlai 7,
70794 Filderstadt-Bonlanden
Telefon 116 117

Ärztlicher Notfalldienst
für Metzingen und Grafenberg,
Ernstalklinik Bad Urach,
Stuttgarter Straße 100,
72574 Bad Urach,
Telefon 116 117

Dienstzeiten: Samstag ab 8 Uhr bis Montag 8 Uhr
sowie an Feiertagen.

Kinderärztlicher Notfalldienst:
ärztlicher Bereitschaftsdienst
für Kinder und Jugendliche
Montag bis Freitag 19 bis 8 Uhr
Samstag, Sonn- und Feiertag 8 bis 8 Uhr
Klinikum Esslingen,
Hirschlandstraße 97,
Telefon (01 80) 6 07 11 00

Augenärztlicher Notfalldienst:
Telefon (01 80) 6 07 11 22

Hals-Nasen-Ohrenärztlicher Dienst:
Telefon (01 80) 6 07 07 11

Zahnärztlicher Notfalldienst:
Anrufbeantworter (07 11) 7 87 77 55

Krankentransport über DRK-Rettungsleitstelle:
Telefon 19 222 (Festnetz), Handy (07022) 19 222

Notfallrettung, Notarzt:
Telefon 112

Tierärztlicher Notfalldienst:

Wenn Ihr Haustierarzt am Wochenende und an
Feiertagen nicht erreichbar ist.

Raum Nürtingen, Kirchheim, Wendlingen, Denk-
dorfund Wernau:

Tierklinik Stuttgart Plieningen, Hermann-Fein-
Straße 15, Telefon (07 11) 63 73 80. In dringenden
Notfällen fahren Sie bitte direkt in die Tierklinik
Stuttgart Plieningen.
AniCura Kleintierzentrum Neckarwiesen, Fritz-
Müller-Straße 144, 73730 Esslingen-Zell, Telefon
(07 11) 35 98 28. Wir bitten um telefonische Voran-
meldung. Notdienstzeiten: Montag bis Freitag, 19
bis 23.30 Uhr. Samstag und Sonntag, 7 bis 23.30
Uhr.

Raum Metzingen, Pliezhausen, Bad Urach:
Samstag, 8 Uhr, bis Montag, 8 Uhr (an Feiertagen
morgens um 8 Uhr; bis am darauf folgenden Mor-
gen, 8 Uhr, wenn Haustierarzt nicht erreichbar).
Telefon (0 71 27) 74 27.

Apotheken Notfalldienst

Apotheken-Notdienst, Telefon:
Festnetz: (08 00) 0 02 28 33
Handy: 2 28 33
SMS: „apo“ + 0 2 28 33

Samstag, 8.30 Uhr
bis Sonntag, 8.30 Uhr

Nürtingen:
Steinach-Apotheke,
Steingrabenstraße 17,
Telefon (0 70 22) 3 47 47
Grafenberg:
Grafenberg-Apotheke,
Nürtinger Straße 5,
Telefon (0 71 23) 3 38 00

Sonntag, 8.30 Uhr
bis Montag, 8.30 Uhr

Nürtingen:
Mörke-Apotheke,
Kirchheimer Straße 7,
Telefon (0 70 22) 3 14 12
Wernau:
Berg'sche Apotheke,
Kirchheimer Straße 97,
Telefon (0 71 53) 3 28 98

Außer Verantwortung der Redaktion.

Kirchlicher Wochenkalender

Evangelisch

Gesamtkirchengemeinde. Keine Termine.

Stadtkirche. Samstag, 14 Uhr Taufgottesdienst
(Lautenschlager). Sonntag, 10.15 Uhr Gottes-
dienst zum Ewigkeitssonntag mit Gedenken der
Verstorbenen (Lautenschlager), 10 Uhr Kinderkir-
che im evangelischen Jugendhaus. Dienstag, 12
Uhr Herzensgebet in der Stadtkirche. Freitag, 12
Uhr liturgisches Mittagsgebet in der Stadtkirche.

Enzenhardt. Sonntag, 9 Uhr Gottesdienst zum
Ewigkeitssonntag mit Gedenken der Verstorbenen
(Lautenschlager).

Lutherkirche. Sonntag, 10.30 Uhr Ewigkeitssonn-
tagsgottesdienst (Bosler), mit Voranmeldung.

Roßdorf. Sonntag, 9.30 Uhr Gottesdienst zum
Ewigkeitssonntag (Kook). Dienstag, Gemein-
dienst: Abholung der Gemeindebriefe.



Innenansicht von der Stadtkirche in Nürtingen.

Foto: NZ Archiv

Versöhnungskirche. Sonntag, 10.30 Uhr Gottes-
dienst mit Gedenken der Verstorbenen (Frank), pa-
rallel dazu Kinderkirche. Weitere Infos unter
www.versoehnungskirche-nt.de.

Oberensingen. Sonntag, 9.30 Uhr Gottesdienst am
Ewigkeitssonntag (Unzeitig). Aktuelle Informa-
tionen finden Sie auch unter www.kirche-oberen-
singen-hardt.de.

Hardt. Sonntag, 10.45 Uhr Gottesdienst am Ewig-
keitssonntag (Unzeitig). Aktuelle Informationen
finden Sie auch unter www.kirche-oberensingen-
hardt.de.

Zizishausen. Sonntag, 9.30 Uhr Gottesdienst zum
Ewigkeitssonntag mit Musikteam (Elwert), Got-
tesdienst als Livestream auf unserer Homepage
www.ev-Kirche-Zizishausen.de .

Reudern. Sonntag, 9.30 Uhr Gottesdienst zum
Ewigkeitssonntag (Stysch).

Neckarhausen. Sonntag, 9.15 und 10.15 Uhr Gottes-
dienste zum Gedenken an die Verstorbenen der
letzten 12 Monate.

Raidwangen. Sonntag, 9.15 Uhr Gottesdienst (Wöl-
enstein).

Neckartaiflingen. Sonntag, 9.30 Uhr Gottesdienst
mit Gedenken an unsere verstorbenen Gemeindeg-
lieder (Schaich).

Aldorf. Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst mit Geden-
ken an unsere verstorbenen Gemeindeglieder
(Schaich).

Neckartenzlingen. Sonntag, 9 Uhr Gottesdienst mit
dem Gedenken an die im Zeitraum von Dezember
2019 bis Mai 2020 Verstorbenen (Nützel), 9.30 Uhr
Kindergottesdienst im evangelischen Gemeinde-
haus, 11 Uhr Gottesdienst mit dem Gedenken an
die im Zeitraum von Juni bis 19. November 2020
Verstorbenen (Nützel).

Altenriet. Sonntag, 9 Uhr Gottesdienst zum Ewig-
keitssonntag (Adelhelm).

Schlaitdorf. Sonntag, 10.15 Uhr Gottesdienst zum
Ewigkeitssonntag (Adelhelm).

Grötzingen. Sonntag, 10 und 10.45 Uhr Gottes-
dienst (Hirt).

Aich-Neuenhaus. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst
zum Ewigkeitssonntag unter freiem Himmel auf
dem Friedhof in Aich (Sedlak), 10 Uhr Gottes-
dienst zum Ewigkeitssonntag unter freiem Him-
mel auf dem Friedhof in Neuenhaus (Walter-Bet-
tinger).

Wendlingen. (Eusebiuskirche). Sonntag, 9 Uhr
Gottesdienst in der Aussegnungshalle (Brändle),
10 Uhr Gottesdienst in der Aussegnungshalle
(Brändle), 11 Uhr Gottesdienst in der Ausse-
gnungshalle (Brändle).

Bodelshofen. (Jakobskirche). Kein Gottesdienst.

Oberboihingen. Sonntag, 10 und 11 Uhr Gottes-
dienste zum Ewigkeitssonntag (Dreesman).

Untersingen. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst (Spiel-
vogel).

Köngen. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst zum Ewig-
keitssonntag in der Peter- und Paulskirche (Ull-
mann-Rau).

Wolfschlugen. Sonntag, 9.30 und 10.45 Uhr Gottes-
dienst mit Gedenken der Verstorbenen des vergan-
genen Kirchenjahres (Hartmann-Vogel).

Frickenhäusern. Sonntag, 9.30 und 10.30 Uhr Got-
tesdienst zum Ewigkeitssonntag in zwei Durch-
gängen (Bogner), 9.45 Uhr Kinderkirche im Ge-
meindehaus. Aktuelle Informationen finden Sie
auf unserer Homepage unter: www.ev-kirche-fr-
ickenhausen.de.

Tischardt. Sonntag, 9.15 Uhr Gottesdienst zum Geden-
ken der Verstorbenen (Bäuerle).

Linsenhofen. Samstag, 18 Uhr Gottesdienst zum
Gedenken der Verstorbenen (Bäuerle). Sonntag,
10.30 Uhr Gottesdienst zum Gedenken der Ver-
storbenen (Bäuerle), 10.30 Uhr Kinderkirche Ki-
KiLi.

Beuren. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst zum Ewig-
keitssonntag (Conzelmann). Freitag, 19 Uhr
Abendandacht mit Adventsliedern, Nikolauskir-
che.

Neuffen. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst mit Geden-
ken an die Verstorbenen (Groh), 10 Uhr Kindergot-
tesdienst. Dienstag, 15 Uhr Andacht in der Martin-
kirche (Groh), 16 Uhr Gottesdienst im Haus Ge-
borgenheit (Groh). Donnerstag, 19.30 Uhr Abend-
andacht (Groh).

Kohlberg. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst
zum Ewigkeitssonntag mit Totengedenken (i. R.
Schultheiß), 19.30 Uhr altpietistische Gemein-
schaftsstunde in der Kirche.

Kappishäusern. Sonntag, 9 Uhr Gottesdienst mit
Verlesung der Verstorbenen im vergangenen Kir-
chenjahr (Krimmer), 9 bis 10.30 Uhr Kindergottes-
dienst Königshaus im Gemeindehaus.

Erkenbrechtsweiler-Hochwang. Sonntag, 10 Uhr
Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag auf dem
Friedhof von Erkenbrechtsweiler (Turnacker).

Bemppfingen. Sonntag, 10 Gottesdienst mit Toten-
gedenken (Bosch mit Konfirmanden). Nur als Live-
stream unter www.ev-kirche-bemppfingen.de.

Großbettlingen. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst zum
Gedenken der Verstorbenen (Zürn).

Grafenberg. Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst mit
Gedenken an die Verstorbenen des Kirchenjahres
in der Kirche (Hahn).

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (Baptisten).
Sonntag, 9 und 11 Uhr Gottesdienst (Stenger). Wir
bitten um Anmeldung unter buero@baptisten-nu-
ertingen.de. Freitag, 17 Uhr Jungschar, 19 Uhr Ju-
gendgottesdienst „Flame“.

Gospel Forum Stuttgart. Keine Termine gemeldet.
Efa – Freie christliche Gemeinde Nürtingen, Schlos-
serstraße 4, Nürtingen. Keine Termine gemeldet.

Evangelische Freikirche Neuffen. Sonntag, 10 Uhr
Gottesdienst (Pearson), Kinderangebot muss ent-
fallen. Zusätzlich Livestream-Gottesdienst der
Freien Evangelischen Gemeinde Wendlingen/
Köngen (https://www.efg-wendlingen.de/).
Dienstag, 19.45 bis 21.30 Uhr Treffen der Haus-
kreise in der EFN. Die Jungschar und die Jugend
trifft sich bis vorerst Ende November online. Bei
Interesse bitte schreiben an info@efn-neuffen.de.
Tagesaktuelle Mitteilungen auf unserer Homepa-
ge: www.efn-neuffen.de.

Evangelische Freie Gemeinde Wendlingen/Köngen,
Wertstraße 2, Wendlingen. Sonntag, 9.30 Uhr Got-
tesdienst als Präsenzgottesdienst und als Live-
Stream, 11.15 Uhr Gottesdienst mit Kinderbetreu-
ung. Beide Gottesdienste mit Anmeldung wegen
begrenzter Teilnehmerzahl: info@efg-wendlin-
gen.de. Der aktuelle Link zur Übertragung des
Gottesdienstes wird auf der Homepage der Ge-
meinde veröffentlicht: www.efg-wendlingen.de.
Centrum Leben Wendlingen, Bund freikirchlicher
Pfingstgemeinde KdöR, Ohmstraße 1, Telefon
(0 70 22) 9 92 22 60, oder Büro (0 70 24) 8 68 57 20-
21. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst (Banholzer). Auf-
grund der aktuellen Einschränkungen keine Kinder-
betreuung.

Evangelisch-methodistische Kirche

Nürtingen. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst mit Geden-
ken der Verstorbenen, wegen der aktuellen Be-
stimmungen ohne Abendmahlsfeier (Fischer). Der
God-Evening-Gottesdienst am 29. November wird
digital als Zoom-Angebot geplant. Der Einwahl-
Link wird über godevening.de veröffentlicht. –
Raidwangen. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst mit Ge-
denken der Verstorbenen (Karrenbauer). Der Bü-
cherbasar muss leider ausfallen. – **Köngen.** Son-
ntag, 10.30 Uhr Gottesdienst mit Gedenken der Ver-
storbenen (Hofmann).

Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten

Nürtingen, Werastraße 25. Samstag, 9.30 Uhr Got-
tesdienstbeginn mit Gesprächskreisen, 10.30 Uhr
Predigt. Hauskreise: Montag, 19 Uhr in Neuffen
(14-tägig). Mittwoch, 19 Uhr in Nürtingen. Freitag,
11.45 Uhr in Ochsenwang.

Katholisch

Nürtingen. Sonntag, 10.30 Uhr Wortgottesfeier, 17
Uhr Jugendsonntag im Freien GB/19 Uhr Kirche
bei Regen, 17.30 Uhr Eucharistie in italienischer
Sprache. Mittwoch, 18 Uhr Rosenkranz in kroati-
scher Sprache. Donnerstag, 9.10 Uhr Eucharistie,
17.30 Uhr Rosenkranz. Freitag, 17 Uhr Beichtge-
genheit im Wendelinsraum, Gemeindehaus (Wel-
cherich), 18.30 Uhr Eucharistie mit Jahresge-
dächtnis.

Neckarhausen. Sonntag, 9 Uhr Eucharistie.
Oberensingen. Samstag, 18.30 Uhr Eucharistie.
Reudern. Sonntag, 9 Uhr Wortgottesfeier.
Roßdorf. Sonntag, 10.30 Uhr Wortgottesfeier.
Dienstag, 18.30 Uhr Eucharistie. Mittwoch, 17.30
Uhr Rosenkranz.

Wolfschlugen. Keine Termine.
Zizishausen. Sonntag, 10.30 Uhr Eucharistie.
Neckartenzlingen. Samstag, 18.30 Uhr Jugendgot-
tesdienst für Firmlinge in 2021 mit der Band Fox &
Friends. Sonntag, 9 Uhr Eucharistiefeier. Freitag,
18.30 Uhr Abendmesse. Wer sicher den Gottes-
dienst mitfeiern möchte, bitte im Pfarramt anmel-
den, Telefon (0 71 27) 9 23 14-0.
Neckartaiflingen. Eucharistiefeiern sind coronabe-
dingt nur in Neckartenzlingen und in St. Peter,
Bemppfingen möglich.
Grötzingen. Samstag, 18.30 Uhr Sonntagvor-
abendmesse. Donnerstag, 18.30 Uhr Abendmesse.
Wer sicher den Gottesdienst mitfeiern möchte, bit-
te im Pfarramt anmelden unter Telefon (0 71 27)
5 61 90.
Harthausen. Sonntag, 10.30 Uhr Jugendgottes-
dienst für Firmlinge in 2021 mit der Band Fox &
Friends. Mittwoch, 18.30 Uhr Abendmesse. Wer si-
cher den Gottesdienst mitfeiern möchte, bitte im
Pfarramt anmelden unter Telefon (0 71 27) 5 61 90.
Neuffen. Samstag, 17 Uhr Jugendgottesdienst für
die ganze Seelsorgeeinheit mit der Band „good in-
tension“. Gottesdienste nur mit telefonischer An-
meldung, Anrufbeantworter bitte mit Namen und
der Teilnehmerzahl besprechen.
Beuren. Keine Gottesdienste.

Frickenhäusern. Keine Gottesdienste.
Großbettlingen. Sonntag, 10 Uhr Eucharistiefeier.
Gottesdienste nur mit telefonischer Anmeldung,
Anrufbeantworter bitte mit Namen und der Teil-
nehmerzahl besprechen.
Wendlingen-Unterböihingen. Samstag, 18 Uhr
Beichtgelegenheit im Besprechungsraum des
Pfarrbüros, 18.30 Uhr Wortgottesfeier. Sonntag,
9.30 Uhr Eucharistiefeier. Dienstag, 18.30 Uhr Eu-
charistiefeier. Donnerstag, 9 Uhr Eucharistiefeier.
Die Teilnehmerzahl an Gottesdiensten ist be-
grenzt. Name und Telefonnummer werden erfasst.
Oberboihingen. Sonntag, 11 Uhr Wortgottesfeier.
Freitag, 9.30 Uhr Eucharistiefeier. Die Teilneh-
merzahl an Gottesdiensten ist begrenzt. Name und
Telefonnummer werden erfasst.

Untersingen. Sonntag, 9 Uhr Eucharistiefeier.
Köngen. Sonntag, 10.30 Uhr Eucharistiefeier als
Jugendgottesdienst. Mittwoch, 18.30 Uhr Eucha-
ristiefeier.

Neuapostolische Kirche

Aichtal-Neuenhaus. Sonntag, 9.30 Uhr Gottes-
dienst. Mittwoch, 20 Uhr Gottesdienst. **Frickenhau-
sen.** Sonntag, 9.30 Uhr Gottesdienst. Mittwoch, 20

Uhr Gottesdienst mit Apostel Loy. **Grafenberg.**
Sonntag, 9 Uhr Gottesdienst in Metzingen. Don-
nerstag, 20 Uhr Gottesdienst in Metzingen. **Groß-
bettlingen.** Sonntag, 9.30 Uhr Gottesdienst. Mitt-
woch, 20 Uhr Gottesdienst. **Neckartenzlingen.**
Sonntag, 9.30 Uhr Gottesdienst. Mittwoch, 20 Uhr
Gottesdienst. **Nürtingen.** Sonntag, 9.30 Uhr Got-
tesdienst. Mittwoch, 20 Uhr Gottesdienst. **Oberboi-
hingen.** Sonntag, 9.30 Uhr Gottesdienst in Nürting-
en. Mittwoch, 20 Uhr Gottesdienst in Nürtingen.
Wolfschlugen. Sonntag, 9.30 Uhr Gottesdienst.
Donnerstag, 20 Uhr Gottesdienst. – Videogottes-
dienste können als YouTube-Livestream oder als
Telefonübertragung empfangen werden. Weitere
Informationen unter www.nak-sued.de/corona-
pandemie.

Die Christengemeinschaft

Nürtingen, Weberstraße 20. Mittwoch, 9 Uhr Men-
schenweihehandlung, 10 Uhr Gesprächskreis zur
Apokalypse. Freitag, 20 Uhr Gesprächskreis zur
Verbundenheit mit den Verstorbenen. Anmeldung
erbeten bei Pfarrerin von Wedemeyer, Telefon
(07 11) 99 74 68 37 oder irene.v.wedemeyer@chris-
tengemeinschaft.org.

Soziale Dienste

Deutsches Rotes Kreuz – Ambulante Soziale & Pfl-
egerische Dienste. Häusliche Alten- und Kranken-
pflege; Grund- und Behandlungspflege; Familien-
pflege; Nachbarschaftshilfe, Mobile Soziale
Dienste; Essen auf Rädern; Hausnotruf, Fahr-
dienste; Hauswirtschaftliche Hilfe: Nürtingen,
Telefon (0 70 22) 70 07-32 und 70 07-33; Kirch-
heim, Telefon (0 70 21) 73 90 30; Telefax
(0 70 22) 70 07-70; Hausnotruf Telefon (0 70 22)
70 07-31.

Malteser Hilfsdienst. Mahlzeitendienst „Essen auf
Rädern“ (täglich warm), Hausnotrufdienst – Hilfe
per Knopfdruck, Telefon (0 18 01) 91 81 71 rund
um die Uhr zum Ortstarif. Malteser-Kranken-
transport (Nah- und Ferntransporte, liegend), Te-
lefon 1 92 22.

Reha-Hilfsmittel-Notdienst. 24-Stunden-Notruf
Telefon (01 60) 8 86 30 40.

Tageselternverein Kreis Esslingen e. V., Büro Nürting-
en, Frickenhäuser Straße 12, Nürtingen, Telefon
(0 70 22) 3 04 20-60; Büro Kirchheim, Turmstra-
ße 3, Kirchheim, Telefon (0 70 21) 80 72 36-2.

Beratungsstelle für Familie und Jugend, Nürtingen,
Europastraße 40, Telefon (07 11) 39 02-4 28 28.

ProJuFa Frühe Beratung und Hilfen, für Eltern mit
Kindern von 0 bis 3 Jahren, Nürtingen, Am Ober-
tor 29, Telefon (07 11) 39 02-4 28 78, E-Mail proju-
fa@LRA-ES.de.

Krankenpflegeverein Nürtingen, Katharinenstra-
ße 25, Telefon (0 70 22) 2 17 88-20.

Krankenpflegeverein Großbettlingen-Raidwangen,
Großbettlingen, Schweizerhof 15, Telefon
(0 70 22) 4 19 79.

Diakoniestation Nürtingen, Hechinger Straße 12
(2. OG), Kranken- und Altenpflege Nürtingen,
Neckarhausen, Oberensingen, Reudern, Roßdorf,
Wolfschlugen und Zizishausen, Telefon (0 70 22)
93 27 70. Pflegeleitende Frau Kohner
(0 70 22) 9 32 77 14. Nachbarschaftshilfe, Haus-
wirtschaftliche Versorgung, Familienpflege, Essen
auf Rädern, Hausnotruf, Betreuung. Einsatzlei-
tung Frau Kleiß, Telefon (0 70 22) 9 32 77 13. Mitt-
wochstreff: Betreuungsgruppe für Menschen mit
Demenz, Frau Irene Gekle (0 70 22) 9 32 77 13. Be-
ratungsstelle für Patientenverfügung Frau Koh-
ner, Frau Kromer, Frau Klein (0 70 22) 9 32 77 14.
Wohnraumberatung, Frau Kohner, (0 70 22)
9 32 77 14. Arbeitsgemeinschaft Hospiz, Frau
Renftle, Telefon (0 70 22) 9 32 77 30.

Diakonische Bezirksstelle Nürtingen, Plochinger
Straße 61, Telefon (0 70 22) 93 27 75. Schwange-
ren- und Schwangerschaftskonfliktberatung
(staatlich anerkannt), Sozial- und Lebensbera-
tung, Kurberatung und -vermittlung.

Diakonieladen, gebrauchte Möbel, Kleidung und
Hausrat: Nürtingen, Plochinger Straße 61, Telefon
(0 70 22) 3 61 67.

Diakoniestation Neuffener Tal, Urbanstraße 2,
Neuffen, Telefon (0 70 25) 9 11 99-0. Kranken- und
Altenpflege, Nachbarschaftshilfe, Hauswirt-
schaftliche Dienste, Beratungsstelle für Patien-
tenverfügungen, Herr Hegele, Telefon (0 70 25)
9 11 99-42.

Diakoniestation Aich-Erms-Neckartal, Planstra-
ße 13, Neckartenzlingen, Telefon (0 71 27) 3 28 55.

Selbsthilfe-Kontaktstelle im Bürgertreff Nürtingen,
Telefon (0 70 22) 7 53 69 und 7 53 67. Sprechzei-
ten: Montag bis Freitag, 9 bis 12 Uhr, Donnerstag 17
bis 19 Uhr. Ansprechpartner sind Frau Sollner und
Frau Schwickert.

Nachbarschaftshilfe Roßdorf, Telefon (0 70 22)
9 32 77 13.

Nachbarschaftshilfe Wolfschlugen, Telefon (0 70 22)
9 32 77 13.

Pflegestützpunkt Landkreis Esslingen, Kontaktdaten
und Ansprechpartner vor Ort findet man unter
www.landkreis-esslingen.de/pflegestuetzpunkte.
Auskünfte erteilt bei der Altenhilfefachberatung
des Landkreises Esslingen Monika Geiger, E-Mail
Kreisssozialamt@raes.de, Telefon (07 11) 39 02-
4 36 27.

**DRK-Notfallnachsorgedienst Nürtingen-Kirchheim/
Teck** in Kooperation mit dem Notfallseelsorge-
dienst und der Palliative Care im Landkreis Esslin-
gen. 24-Stunden-Notruf über die Rettungsleitstel-
le Esslingen, Telefon: (0 70 22) 1 92 22

DRK-Hauspflegungstation, Nürtingen, Steingra-
benstraße 26, Telefon (0 70 22) 70 07-32.

**SOFA – Sozialpsychiatrischer Dienst für alte Men-
schen im Landkreis Esslingen,** Sigmaringer Stra-
ße 49 (Ecke Mühlstraße), Nürtingen, Telefon
(07 11) 39 02-4 33 30, Telefax (07 11) 39 02-
5 33 30. Beratung, Begleitung und Betreuung von
Menschen ab 65 Jahren mit seelischen Erkrankun-
gen (Verwirrtheit, Depressionen, Verfolgungs-
ängste, Suchterkrankungen). Angehörigenbera-
tung, Hausbesuche. Bei Demenz beraten und be-
gleiten wir Menschen auch unter 65 Jahren. Tele-
fonzeiten: Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr und 13
bis 16 Uhr. .

Sozialpsychiatrischer Dienst Nürtingen (für Men-
schen bis 65 Jahre), Sigmaringer Straße 49, Nürting-
en, Telefon (07 11) 39 02-4 33 40. Beratung von
Psychiatrieern und ihren Familien bei psy-
chischer Krankheit. Montag bis Donnerstag 9 bis
12 und 13.30 bis 15.30 Uhr. Freitag 9 bis 12 Uhr.

Tagesstätte für psychisch Kranke, Nürtingen, Stei-
nengrabenstraße 10, Telefon (0 70 22) 73 89 11. Mon-
tag bis Donnerstag 8 bis 16 Uhr, Freitag 8 bis 13 Uhr.

PateNT, Betreutes Wohnen zu Hause e. V. Hilfe, In-
formation, Beratung und Begleitung zur selbstän-
digen Lebensführung zu Hause im Alter.
Regelmäßige Besuche, Unterstützung im Alltag,
Veranstaltungen, Organisation von Hilfen im
Krankheitsfall, Vermittlung von Pflegedienst-
leistungen. Ansprechpartnerin: Frau Heidi Stad-
ler-Baum, Telefon (0 70 22) 2 16 52 15, E-Mail
patent@ntz.de.

Sozialstation Wendlingen: Kranken- und Altenpfl-
ege, Hauswirtschaftliche Versorgung, Nachbar-
schaftshilfe, Familienpflege, Betreuung, Essen
auf Rädern, Hausnotruf, Bahnhofstraße 26, Tele-
fon (0 70 24) 92 93 92.

Blinden- und Sehbehindertenverband Württemberg
e. V. Bezirksgruppe Nürtingen-Kirchheim, An-
sprechpartner: Bezirksgruppenleiter Ewald Löw,
Kirchheimer Straße 218, 73252 Lenningen-
Brücken, Telefon (0 70 26) 23 76, E-Mail
ewald.loew@gmail.com, Homepage des Landes-
verbands: www.bsv-wuerttemberg.de.

Katholische Familienpflege des Dekanats Nürting-
en, Werastraße 20, Nürtingen, Telefon (0 70 22)
3 85 15; Fax (0 70 22) 90 31 02.

Psychologische Familien- und Lebensberatung des
Caritasverbandes, Nürtingen, Werastraße 20, Tele-
fon (0 70 22) 2 15 80. Psychologische Beratung für
Familien-, Erziehungs-, Ehe- und Lebensfragen.
**Familienentlastender Dienst – Offene Hilfen der Be-
hinderten-Förderung-Linsenhofen e.V.,** Beratung
und Betreuungsangebote für Familien mit einem
Angehörigen mit Behinderung, Nürtingen-Ober-
ensingen, Stuttgarter Straße 93, Dorothee Binder,
Telefon (0 70 22) 3 07 08 37, E-Mail dorothee.bin-
der@behinderten-foerderung.de, www.behinder-
ten-foerderung.de.



Samstag, 21. November 2020



Standesamtliche Nachrichten

GEBURTEN

September

23. Yordan Ivanov Yordanov, Ana Dobрева Vasileva und Ivan Yordanov Dobrev, Wal-lenhof 6, Großbettlingen

26. Finnjes Hans Hufnagel, Maike Hufnagel geb. Wenner und Johannes Alfred Hufna-gel, Pfitznerweg 4, Dettingen an der Erms

27. Miron Nagy-Mayer, Szilvia Nagy-Mayer geb. Mayer und Attila Nagy, Rümelinstraße 45, Nürtingen

27. Umut Iliksoy, Selvi Iliksoy geb. Canik und Zeynel Iliksoy, Kirchstraße 48, Altdorf

29. Alessandro Casale, Cateri-na Gibaldo und Simone Casale, Gottlieb-Daimler-Straße 19, Neuhausen auf den Fildern

30. Leon Andreas Lasar, Cla-rissa Lasar geb. Gahala und Andreas Johann Lasar, Hal-denweg 37, Wernau (Neckar)

30. Leonidas Vasili-as, Nadine Tanja Tabea Wanner-Vasilia geb. Wanner und Alexandros Vasili-as, Schellingstraße 56, Nürtingen

Oktober

01. Eleonora Luzzi, Teresa Luzzi geb. Curti und Pietro Luzzi, Friedrich-Glück-Straße 35, Nürtingen

02. Hailey Ella Reichel, Meli-sa Alexandra Reichel, Blu-menstraße 4, Bad Urach und Julian Bader, Goldene Gasse 9, Zwiefalten

02. Oskar Renninger, Katriona Renninger, Uhlandstraße 17, Unterensingen

02. Aria Anna Emma Cosmo, Annika Elke Alber und Alfon-so Cosmo, Grabenstraße 8/2, Aichtal

02. Juna Alisya Weiner, Jacqueline Yasemin Weiner geb. Beyla und Martin Maxi-milian Weiner, Mühlhalden-weg 76, Plochingen

02. Emilia Marie Cvorkov, Ca-roline Franziska Cvorkov geb. Hof und Marco Cvorkov, Hin-tere Straße 1, Dettingen un-ter Teck

03. Alan Gundelsweiler, Sane-la Gundelsweiler-Berberović geb. Mušeljčić und Thomas Er-nest Gundelsweiler, Wer-meltswiesenweg 173, Weil-heim an der Teck

03. Oliver Vonić, Izabela Jaka-rić Vonić geb. Jakarić und Da-nijel Vonić, Katharinenstraße 4, Filderstadt

05. Joshua Neo Ertinger, Ker-s-tin Ertinger geb. Rottenschla-ger und Thorsten Björn Ertin-ger, Schloßweg 10, Nürtingen

06. Alina Veronika Langen-buch, Julia Franziska Langen-buch geb. Spannagel und Ben David Langenbuch, Ho-henneuffenstraße 32, Ne-ckartailfingen

06. Valentin Leka, Julia Lang-guth geb. Zotter und Matthis-as Leka, Birkenweg 10, Ober-boihingen

06. Lina Gehring, Evelyn Geh-ring geb. Alexander und Hansjörg Gehring, Römerhof 6, Nürtingen

07. Trim Sokolaj, Dafina Di-brani und Bujar Sokolaj, Alb-straße 22, Neuffen

09. Hana Lina Akšamović, An-nika Johanna Akšamović geb. Mosel und Adnes Akšamović, Rauberweg 76, Kirchheim

09. Lara König, Daniela Ale-xandra König geb. Hipp und Dastin König, Ziegelstraße 30, Erkenbrechtsweiler

10. Nora Lya Mayer, Regina Helene Mayer geb. Kuttler und Marcel Alwin Mayer, Eschenweg 37, Grabenstet-ten

10. Jasmina Klein, Nadine Klein geb. Schelle und Sascha Klein, Im Stillert 45, Wolf-schlugen

10. Ilaria Annina De Rosa, Va-nessa De Rosa geb. Nucciotti und Natale De Rosa, Fried-hofweg 13, Kirchheim

10. Bisan Selo, Bynas Ali und Zahed Selo, Sudetenstraße 128, Nürtingen

11. Tim Tetzlaff, Kristina Eberspächer geb. Gudlin, Schimmingweg 55, Kirch-heim und Tobias Daniel Wolf-gang Tetzlaff, Brunnenwie-sen 4, Dürnau

11. Louis Eric Kerroch, Camille Elisabeth Kerroch geb. Bour-gois, Fasanenweg 6, Oberboi-hingen und Sydney Kerroch, 15 Avenue De L'Avenir, Kin-shasa, Kongo

11. Paul Josef İşidi, Susi Jenni-fer İşidi geb. Herdtle und De-nis İşidi, Teckstraße 33, Esslin-gen am Neckar

12. Livia Annelie Helfert, Da-niela Natascha Helfert geb. Ochs und Markus Steffen Hel-fert, Braike 31/1, Kirchheim

12. Benjamin Leon Graewer, Vanessa Graewer geb. Scheu und Marcel Graewer, Hardter straße 12, Wolfschlugen

14. Mira Han, Özlem Han geb. Kaya und Umut Güne Han, Uracher Straße 3, Wendlin-gen

14. Yusuf Demirbaş, Gülcan Demirbaş geb. Çeviren und Ali Demirbaş, Bissinger Stra-ße 44, Lenningen

15. Lina Walid Khalat, Farha Darweesh Eedo und Walid Khalat Ido, Hindenburgstra-ße 35, Kirchheim

16. Marie Kienzle, Sarah Kienzle geb. Schumann und Philip Sebastian Kienzle, Gaußstraße 10, Kirchheim

16. Jonas Gnädig, Elisa Gnä-dig geb. Ruhland und Mario Dominic Gnädig, Nürtinger straße 10, Wendlingen

16. Carlo Spannbauer, Stefa-nie Spannbauer geb. Hundt und Timo Patrick Spannbau-er, Nürtinger Straße 57, Aich-tal

17. Manuela Campana, Viola Campana geb. Giannotta und Davide Campana, Stutt-garter Straße 249, Kirchheim

18. Sarah Olivia Fischer, Noe-mi Fischer geb. Lampl und Se-bastian Benedikt Fischer, Kü-ferstraße 8, Wolfschlugen

19. Tino Elias Habermann, Re-bekka Isabel Habermann geb. Hirmer und Christoph Alexander Habermann, Tie-fenbachstraße 21, Nürtingen

21. Maya Marie Stockinger, Isabel Nadine Stockinger geb. Münster und Marcel Sto-ckinger, Buchhartweg 45, Kirchheim

21. Matteo Bosch, Julia Bosch geb. Hihn und Mario Bosch, Erlenwaldstraße 8, Lenningen

21. Petra Mihaljević, Ana Mi-haljević geb. Curić und Jozo Mihaljević, Jusistraße 4, Nür-tingen

21. Lias Alle, Franziska Alle geb. Brandt und Benjamin Alle, Karlstraße 8, Oberboi-hingen

21. Michael Mucha, Adriana Izabela Mucha, Mönchstraße 40, Nürtingen

23. Sara-Liya Akkaya, Carolin Akkaya geb. Schmidt und Nef'i Akkaya, Zollernstraße 3, Neckartenzlingen

23. Ilektra Kaltsami, Elisabeth Georgiadou und Ilias Kaltsa-mis, Grabenstraße 3, Ober-boihingen

24. Mathilda Buck, Daniela Buck geb. Rieck und Martin Franz Buck, Weinlandweg 5, Römerstein

25. Ida Käß, Regina Nadine Beck und Moritz Käß, Bogen-straße 41, Stuttgart

26. Matteo Münster, Rebecca Münster geb. Sauter und Ma-nuel Sebastian Münster, Holzmadener Straße 23, Kirchheim

28. Luisa Boss, Martina Zick und Oliver Daniel Boss, In den Geigenäckern 3, Schlierbach

28. Mila Marie Thomsen, Ma-rina Thomsen geb. Schweizer und Maik Thomsen, Lenbach-straße 14, Nürtingen

TRAUUNGEN

Oktober

02. Miriam Patricia Stopp und Cynthia Eisert, Forststraße 40.1, Nürtingen

03. Stefanie Pelant und Jörg Wingert, Karlstraße 7, Met-zingen

09. Miriam Stefanie Funk, Einsteinweg 24, Nürtingen und Matthias Arnold Acker-mann, Heggbacher Weg 5, Mietingen

09. Michael Graf und Bernd Alfred Schlichenmaier, Dros-selweg 18, Nürtingen

16. Simone Tanja Schober und Katja Hildegard Geres geb. Jäck, Uhlandstraße 5, Nürtin-gen

23. Karolina Wojciechowicz und Cihan Turunç, Lieber-mannstraße 1, Nürtingen

23. Sandra Pejko-viĆ und Her-bert Kraus, Amselweg 6, Nür-tingen

30. Tanja Elisabeth Gertrud Hartmann und Timo Werner Endler, Tischardter Straße 5, Nürtingen

30. Lisa Bolik und Julien Pe-termann, Kullenwiesen 3, Nürtingen

STERBEFÄLLE

Oktober

02. Herbert Willi Maurer, Achalmstraße 5, Aichtal

02. Otto Hans Spalt, Hage-buttenweg 3, Lenningen

04. Maria Marta Pfeiffer geb. Letsche, Bachstraße 7, Nür-tingen

04. Wilhelm Otto Liebe, Nür-tinger Straße 3, Nürtingen

04. Manda Huj geb. Matose-viĆ, Schloßweg 11, Nürtingen

05. Hilde Gerda Tirschmann geb. Rabe, Milanweg 5, Kirchheim

07. Edeltraud Topitsch geb. Roth, Jettenhartstraße 32, Nürtingen

08. Elisabeth Frey geb. Het-tler, Europastraße 22, Nürtin-gen

09. Ulrich Büttner, Altdorfer Straße 23, Nürtingen

11. Eleonore Baldzer geb. Eck-hardt, Forststraße 20, Nürtin-gen

15. Margarete Annemarie Rohde-Rieger geb. Rieger, Stuttgarter Straße 1, Altdorf

18. Emma Doris Jud geb. Krä-mer, Schillerstrasse 10, Ne-ckartenzlingen

18. Ingrid Frank geb. Schroe-ter, Böllatstraße 31, Nürtin-gen

19. Eckard Sell, Hermann-Löns-Straße 31, Nürtingen

19. Wolf Friedrich Nagel, Ro-bert-Reiner-Straße 3, Nürtin-gen

20. Otto Kullmann, Hohen-zollernstraße 7/1, Nürtingen

21. Verena Diecke, Linsenho-fer Straße 41/1, Beuren

22. Bärbel Emilie Maier geb. Kanzleiter, Kirchheimer Stra-ße 79, Nürtingen

25. Helga Groß geb. Diehl, Brunnenwiesen 5, Nürtingen

29. Bertha Lisel Koch geb. All-mendinger, Schimmelstraße 4, Nürtingen



FÜR JEDEN

KOPF

DEN PASSENDEN

JOB!

JETZT FINDEN AUF

NeckarFils**JOBS**.de



Ihr findet uns auch auf

[instagram.com/neckarfilsjobs/](https://www.instagram.com/neckarfilsjobs/)

facebook.com/NeckarFilsJOBS.de/

PAULAS NACHRICHTEN



Paula Print, Nürtinger Zeitung,
Carl-Benz-Straße 1, 72622 Nürtingen

(0 70 22) 94 64-128

@ paula@ntz.de

Warum wir weinen

Jeder hat schon einmal Tränen vergossen – Was steckt hinter dem ganz natürlichen Vorgang?

Jeder Mensch weint. Die einen häufiger, die anderen weniger. Die Gründe dafür können ganz unterschiedlich sein. Die Tropfen, die uns über die Wangen kullern, sind mehr als bloß Wasser.

VON PHILIPP BRANDSTÄDTER

Warum hast du zuletzt geweint? Vielleicht wegen einer schlechten Note oder weil es Ärger mit deinen Eltern gab? Vielleicht weil du dir wehgetan hast? Oder vielleicht auch, weil du ein rühren-

des Video gesehen hast oder weil du dich über etwas unheimlich gefreut hast? Gründe zum Weinen gibt es viele. Aber was sind das überhaupt für Tropfen, die aus unseren Augen quellen?

Daniel Salchow kann das erklären. Er ist Augenheilkundler und kennt sich auch mit Tränen aus. „Die Tränen sind ganz wichtig für den Schutz unserer Augen“, sagt der Fachmann. „Ohne sie würde das Auge austrocknen und trüb werden.“

Unsere Tränendrüsen produzieren ständig Tränenflüssigkeit

Tränendrüsen an der Nase und am Oberlid im äußeren Augenwinkel produzieren ständig Tränenflüssigkeit. Unsere Augenlider arbeiten als eine Art Scheibenwischer. „Wenn wir blinzeln, verteilen wir die salzige Flüssigkeit auf der Hornhaut des Auges“, erklärt Daniel Salchow weiter. „So wird das Auge feucht gehalten und mit Nährstoffen versorgt. Nur so können wir scharf sehen.“

In den Tränenkanälen nahe der Nasenwurzel laufen die Tränen wieder ab. Sie rinnen in die Nasenhöhle und unseren Rachen hinunter. Deswegen läuft uns auch oft die Nase, wenn wir stark weinen. Beim Weinen produzieren die Tränendrüsen mehr Flüssigkeit, als wieder ablaufen kann. Das Auge läuft sozusagen über. Tränen schwappen aus dem Auge heraus und kullern uns die Wange hinunter.

„Das passiert zum Beispiel, wenn unser Auge gereizt ist“, sagt der Fachmann. „Etwa, wenn ein störendes



Die Tränendrüsen produzieren ständig Tränenflüssigkeit, damit die Augen geschützt sind. Alle Menschen weinen. Die Gründe können ganz unterschiedlich sein. Foto: Philipp Brandstädter

Staubkorn, eine Wimper oder ein Insekt auf die Hornhaut geraten ist.“ Die Tränendrüsen bilden dann sogenannte Reflex-Tränen. Sie spülen Fremdkörper von der Hornhaut des Auges.

Die Tränen kullern aber auch aus anderen Gründen. Denn wer weint, bekommt für gewöhnlich Hilfe und Aufmerksamkeit. Babys weinen, weil sie so mitteilen, dass sie zum Beispiel Hunger

haben oder kuscheln wollen. Sie zeigen, dass sie etwas brauchen.

Weil das im Babyalter so gut klappt, setzt auch später noch diese Art Hilferuf ein, vermuten Forscher. Ganz automatisch schalten sich dann unsere Tränendrüsen ein. Bei starken Gefühlen arbeiten sie so heftig, dass das Wasser nicht mehr schnell genug in den Tränenkanälen ablaufen kann. Wir weinen.

Heulen in der Küche

(dpa) Wenn du einmal beim Kochen geholfen hast, hast du das vielleicht schon selbst erlebt: Beim Zwiebel-schneiden muss man weinen. Doch wie kommt das?

Zwiebeln enthalten eine Säure. Die verbindet sich beim Schneiden mit der Luft und bildet ein heißendes Gas, das aufsteigt. So gelangt es an unsere Augen. Die werden durch den Stoff gereizt. Also beginnen die Tränendrüsen zu arbeiten.

Wer beim Schnippeln weniger weinen will, macht Zwiebel, Messer und Schneidebrett nass. Das Wasser hält die Gase etwas zurück. Wem das nicht reicht, der kann seine Augen auch mit einer Schwimmbrille schützen.



Die Dressurreiterin und neue Deutsche Meisterin Jessica von Bredow-Werndl zeigt sich gerührt nach ihrem Sieg beim Grand Prix Special der Dressur. Foto: Friso Gentsch

Lass den Baum für dich sprechen

In einer neuen App kannst du deine Meinung äußern

Plastik in den Meeren, Abgase in der Luft, Klimaerwärmung: Es gibt viele Dinge, die dir nicht passen? Dann sages! Damit dir möglichst viele Menschen zuhören, hat der Künstler Ólafur Elíasson eine App für Kinder entwickelt.

VON GERD ROTH UND REBECCA KRIZAK

Den Kindern soll mehr zugehört werden! Das ist die Meinung des Künstlers Ólafur Elíasson. Deshalb hat er unter anderem eine App erfunden. Darin kannst du eine Botschaft einsprechen, die dann von einem Comic-Gesicht wiedergegeben wird. Du kannst dir zusätzlich noch aussuchen, wo die Botschaft zu hören sein soll. So kannst du das Gesicht zum Beispiel in einen Baum abbilden lassen. Am Ende sieht es so aus, als hätte der Baum ein Gesicht. Das trägt vor, was dir wichtig ist. Die Nachricht kannst du dann mit anderen teilen, und Menschen auf der ganzen Welt können sie sich anhören. Wir haben mit Ólafur Elíasson über seine Idee „Earth Speakr“ gesprochen.

Herr Elíasson, Ihre Idee ist mehr als eine App. Es gibt zum Beispiel Veranstaltungen und eine Internetseite. Wie kamen Sie auf die Idee?

Ich wollte ein Kunstwerk schaffen, das die Zukunft in den Mittelpunkt rückt. Die Antwort auf die Frage „Was ist die Zukunft?“ ist so einfach: Kinder! Als ich Ende 2019 anfang, an Earth Speakr zu arbeiten, wusste ich: Ich will ein Kunst-

werk schaffen, bei dem man über alle Ländergrenzen hinweg mitmachen kann und bei dem man sich so viel wie möglich einbringen kann. Da wurde schnell klar, dass es vor allem ein digitales Format werden muss.

Waren bei Ihrer Entwicklung auch Kinder dabei?

Wir hatten ein großes Team, natürlich mit Kindern, aber auch mit Forschern und anderen Experten. So haben wir ein Kunstwerk geschaffen, das mit Kindern auf Augenhöhe ist. Es musste mobil funktionieren, Spaß machen, einfallreich und motivierend sein. Das Ziel war, die Sichtbarkeit der Meinungen von Kindern zum Klima und zu ihrer Zukunft zu verstärken – und sicherzugehen, dass sie gehört werden.

Tausende Kinder aus verschiedenen Ländern haben schon mitgemacht. An welche Botschaften erinnern Sie sich besonders?

Es war so schön zu sehen, wie einfallreich die Nachrichten waren. Ich habe so viele Kinder erlebt, die sich für ihre Nachricht eigene Lieder ausgedacht haben oder etwas gemalt haben, das sie dann mit Earth Speakr animiert haben. Es war nicht überraschend, dass die Kinder besorgt darüber sind, wie wir mit unserer Umwelt umgehen. Sie wissen, was das Problem ist und sie wollen Lösungen dafür. Kinder sind so schlau. Viele von ihnen wissen bereits, was die Lösungen sind. Wir sollten ihnen zuhören!



Ólafur Elíasson hat ein Kunstwerk geschaffen, bei dem möglichst viele Kinder mitmachen sollen. Foto: Britta Pedersen

Was in den Tränen steckt

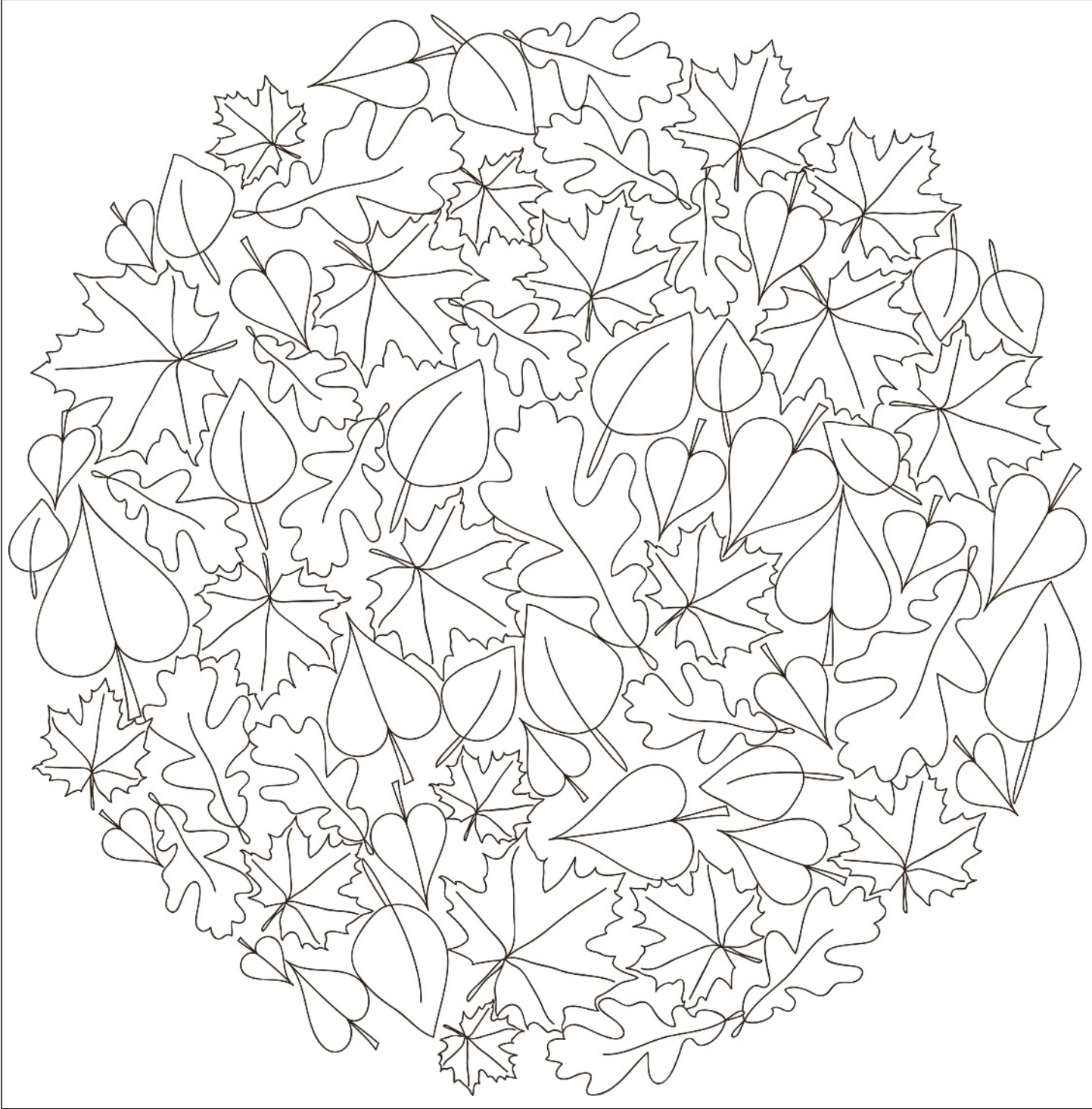
(dpa) Tränen schmecken salzig. Doch es steckt noch mehr als Salz in dieser Flüssigkeit. Tränen beinhalten auch etwas Zucker. Den brauchen die Zellen des Auges als Nährstoff.

Außerdem sind Eiweiße in den Tränen, die den Körper vor unerwünschten Eindringlingen schützen. „Es kommen andauernd Bakterien in die Augen“,

sagt ein Fachmann. „Die Tränen helfen, diese abzutöten, damit sie keine Probleme machen.“ Die Flüssigkeit, die unser Auge bedeckt, wird Tränenfilm genannt. Sie besteht aus mehreren Schichten. Ganz oben schwimmt eine fettige

Schicht. Durch sie trocknen die Tränen nicht so schnell. Darunter befindet sich die wässrige Tränenschicht mit den Salzen und Eiweißen. Unter ihr ist noch einmal eine schleimige Schicht. Sie verbindet die Hornhaut des Auges mit dem Tränenfilm. Auf diese Weise haftet er besser.

Passend zum Herbst ein Mandala mit vielen Blättern. Viel Spaß beim Ausmalen!



Reise

DIE REISESEITEN
ZUM WOCHENENDE

Zwischen
Himmel und
Hölle

UM ANDERMATT HAT DER
TOURISMUS LANGE JAHRE
EINEN BOGEN
GEMACHT



Julia und die Wollköpfe

Die Rhön und ihre Schafe gehören zusammen. Die hochbeinigen Landschaftspfleger halten die Vegetation kurz. Zu den touristischen Höhepunkten des Mittelgebirges zählen auch die beiden streng geschützten Moore.

VON
CLAUDIA DIEMAR

Von wegen Natur pur! Die Rhön ist das Musterbeispiel einer vom Menschen geprägten Kulturlandschaft. Das 1991 zum Biosphärenreservat erklärte „Land der offenen Fernen“ erhebt sich fast exakt in der geografischen Mitte Deutschlands. Drei Bundesländer halten Anteile an dem durch Vulkanismus entstandenen Mittelgebirge mit den kahlen Kammlagen. Traditionell war die Rhön ein armes Land mit kargen Böden. In der Hochrhön liegt die Jahresdurchschnittstemperatur bei knapp fünf Grad. Ziegen, Rinder und vor allem die hochbeinigen Rhönschafe halten die Vegetation kurz.

„Schafe und Ziegen gehören zu dieser Region wie das raue Klima“, so Julia Djabalameli. Seit 2005 betreibt sie den denkmalgeschützten Spiegelshof in Ehrenberg-Melperts. „Mir war schon als Kind klar, dass ich einmal einen Bauernhof haben möchte“, so die studierte Agraringenieurin, die den exotisch klingenden Nachnamen von ihrem aus dem Iran stammenden Vater hat. 240 Huftiere gehören zum Hof, ein Viertel

davon sind Ziegen, den überwiegenden Teil aber bilden die regionaltypischen Rhönschafe, hochbeinige weiße Tiere mit tiefschwarzem Kopf. Die Rasse ist anspruchslos und ihr Fleisch wohlschmeckend ohne den störenden „Hammelton“. Der exquisite Geschmack der Rhönschafe wurde einst sogar von französischen Köchen geschätzt. Doch die sympathischen Wollköpfe wären trotz aller Vorzüge beinahe ausgestorben. 1975 waren in der gesamten Rhön nur noch etwa 100 Tiere vorhanden. Inzwischen ist der Bestand wieder auf rund 15 000 gestiegen.

Das ist vor allem engagierten Landwirten wie der Schafzüchterin Julia Djabalameli zu verdanken. Von den Tieren allein kann sie nicht leben, auch wenn sie jeden Samstag im eigenen Hofladen ihre Produkte vermarktet. Deshalb gibt es auch einige Gästezimmer samt großer Küche im modernen Anbau. Zehn Personen können zeitgleich beherbergt werden – ideal für Gruppen oder zwei befreundete Familien. Außerdem gibt es noch Möglichkeiten, im Heu zu schlafen.

Das Wollfett cremt die Hände ein

Rhönschafe trifft man vor Ort nicht immer an. Manchmal stehen einige auf der Wiese direkt hinter dem Hof. Meistens aber sind die Herden irgendwo in der Nähe auf Koppeln verteilt. Ist alles abgefressen, ziehen die Schafe zum nächsten Standplatz um. Julia Djabalameli bietet daher auch Wanderungen zu ihren Schafen an. Termine kann man individuell mit ihr oder

über die Gemeinde Ehrenberg vereinbaren. Erlebnisse rund ums Rhönschaf gibt es auch andernorts. Kulinarisch zum Beispiel im Nachbardorf Seiferts im Rhönschafhotel. Oder in der Schäferei von Dietmar Weckbach, die auch nicht weit entfernt liegt.

Julias engster Mitarbeiter ist Border-Collie-Hütehund Oskar. Wenn er die Herde umkreist und zusammenreibt, gibt die Schäferin ihm mit ruhiger Stimme Kommandos. Wie ein Strudel verdichtet sich die Herde. Julia überwacht die Bewegungen und dreht sich mit. Es sieht aus, als würde sie mit den Schafen tanzen. Manche der Tiere, vor allem mit der Flasche aufgezogene Lämmer, sind so zutraulich, dass sie sich gern streicheln lassen. Wie eingecremt fühlen sich nachher die Hände vom Wollfett an.

Zu den touristischen Hotspots der Rhön gehören vor allem die Wasserkuppe als Eldorado der Segel- und Motorflieger sowie die beiden streng geschützten Moore. An Wochenenden kann es hier richtig voll werden. Am besten macht man es wie die notorische Frühaufsteherin Julia und geht in aller Herrgottsfrühe los – oder abends, wenn die Tagesausflügler abgezogen sind. Das „Schwarze Moor“ liegt genau am Dreiländereck zwischen Hessen, Bayern und Thüringen. In der Nähe steht noch einer der martialischen Wachtürme als Relikt der Teilung Deutschlands.

Auf einem Bohlenweg geht es entlang des Naturlehrpfades, in Corona-Zeiten darf der Rundweg nur in einer Richtung begangen werden, damit sich die Besucher nicht zu nahe kommen. Wie ein Uhrglas wölbt sich das Hochmoor. Vogelbeerbäume und bizarr verkrümmte Kiefern setzen Akzente. Blauschwarz leuchten die „Mooraugen“ genannten Wasserlöcher unter dem weiten Himmel. Selt-

ne Pflanzen wie das steife Haarmützenmoos, die Rentierflechte und der Sonnentau gedeihen zwischen den Tümpeln. Bergeidechsen sonnen sich am Wegrand, Dukatenfalter taumeln in der Sonne, Schilder warnen vor der Begegnung mit Kreuzottern.

Im „Roten Moor“, das im Winter auch viele Langläufer anzieht, beeindruckt vor allem der Karpatenbirkenwald. Die „deutsche Taiga“ wird die Rhön wegen dieser einzigartigen Landschaft auch genannt

Rhönschafe als Landschaftspfleger

Die Hochrhönstraße zwischen Bischofsheim und Fladungen ist so etwas wie der Highway 1 der Region. Jetzt nur nicht rasen, denn die 23 Kilometer lange Strecke gewährt fantastische Ausblicke auf die weite Landschaft mit Wiesen, Weiden und vereinzelt knorrigen Eichen. Die Blicke der Reisenden schweifen ungehindert über Hügel, Kegel und Kuppen. Ganze Hänge sind im Sommer mit violetten Lupinen oder rosa schäumenden Weidenröschen überzogen.

Im Winter überzuckern Reif und Schnee die Landschaft. Auch dann ist das Wandern hier reizvoll. Wenn das Frühjahr kommt, kehren Rhönschafe und Ziegen als Landschaftspfleger zurück, manchmal grasen sie direkt neben der Chaussee. Acht Monate des Jahres sind auch Julias Schafe auf wechselnden Weidegründen unterwegs. Den Winter aber verbringen sie im Stall, Auslauf ist jederzeit möglich.



Anreise

Von Stuttgart über die A 81 Richtung Würzburg, dann auf der A 7 Richtung Kassel. Mit der Bahn per ICE bis Fulda, von dort mit Leihwagen oder Fahrrad weiter (www.bahn.de).

Unterkunft

Spiegelshof von Schafzüchterin Julia Djabalameli in Ehrenberg-Melperts, DZ 43 Euro, 4-Bett-Familienzimmer 75 Euro, www.spiegelshof.de. Rhönschaf-Hotel in Ehrenberg-Seiferts, DZ 109 Euro, auch Übernachtungen in Schäferkarren möglich, Rhöner Küche nach Familienrezepten, <https://rhoenerlebnis.de>. Rhönhäuschen an der Hochrhönstraße nach Bischofsheim, DZ ab 70 Euro, gute Küche mit frischen Forellen, www.rhoenhäuschen.de.

Aktivitäten

„Schäferstündchen“ mit Schäfer Weckbach (gratis, Frühjahr bis Herbst immer Mittwoch, 14.30 Uhr) sowie Wanderungen mit der Schafzüchterin Julia (Frühjahr bis Herbst zu bestimmten Terminen, Teilnahmegebühr für Erwachsene vier Euro, Kinder sind gratis) über Ehrenberg-Tourismus: <https://www.ehrenberg-rhoen.de/tourismus>. Weitere Angebote unter: www.biosphaerenreservat-rhoen.de, Suchwort „Rhönschaf“.

Allgemeine Informationen

www.rhoen.de
www.rhoener-charme.de.

Schön zusammenbleiben: die
Züchterin Julia Djabalameli mit
ihrer Rhönschafherde

Foto: Claudia Diemar



REISE-NOTIZEN

Feuerwerk und zwölf Rosinen

Madeira ist nicht nur für süßen Wein und eine spektakuläre Natur bekannt, sondern auch für einzigartige Festtags-traditionen, die dieses Jahr unter speziel-len Auflagen stattfinden. Beschlossen wird das Jahr 2020 mit üppigen Märkten, warmen Temperaturen und einem Feuerwerk, das laut Guinness-Buch der Rekorde das größte der Welt ist. Pünkt-lich um Mitternacht verspeisen die Ma-deirer zudem zwölf Rosinen und haben dabei jeweils einen Wunsch frei. Wer zum Start ins neue Jahr also mal etwas anderes erleben möchte, sollte Silvester in Madeira nicht verpassen. Erst kürzlich wurde der Archipel im Atlantik zur sichersten Weihnachtsdestination ge-kürt. Das spezielle Covid-19-Konzept zielt dabei auf Testungen bei Anreise und beständiger Kontrolle ab. Weitere Infos gibt es online unter www.madeiraallyear.com sowie auf Facebook und Instagram mit den Hashtags #madeira-nowordsneeded, #visitmadeira und #visitportosanto. Wanderreisen in kleinen Gruppen hat u. a. Wikinger-Reisen im Programm, z. B. „Der wilde Westen – Lor-beerwald und Hochebene“, 15 Tage ab 2088 Euro. Mehr Infos und Buchung: www.wikinger-reisen.de. CN

IMPRESSUM
Wochenende

Verlag:
Sonntag Aktuell GmbH, Plieninger Straße 150,
70567 Stuttgart, Postfach 10 44 62, 70039
Stuttgart, Telefon 0711/72 05-0

Redaktion:
Dr. Christoph Reisinger, Joachim Dorfs,
Peter Trapmann, Dirk Preiß
Sonntag Aktuell GmbH, Postfach 10 44 62,
70039 Stuttgart, E-Mail: we-redaktion@stzn.de,
Telefon 0711/72 05-0, Fax 0711/72 05-7138.

Anzeigen und Sonderthemen:
Stuttgarter Zeitung Werbevermarktung GmbH,
Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart,
Postfach 10 44 27, 70039 Stuttgart, E-Mail:
anzeigen@stzw.zgs.de, Telefon 0711/72 05-0,
Anzeigenservice 0711/72 05-21,
Fax 0711/72 05-16 66,
Anzeigenleitung: Malte Busato,
Sonderthemen: Reimund Abel (Redaktion).
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 5 vom 1.1. 2020.

Anzeigen und Sonderthemen lokal:
Anzeigenleitung: Tillmann Adam
Carl-Benz-Straße 1, 72622 Nürtingen
Telefon 0 70 22/94 64-297
Telefax 0 70 22/94 64-159
E-Mail: anzeigen@ntz.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste 2020.

Einige unserer Reiseberichte sind mit Unter-
stützung von Reiseveranstaltern und Tourismus-
organisationen entstanden. Dies hat keinen Ein-
fluss auf die Inhalte unserer Berichterstattung.

Das Wochenende wurde ausgezeichnet für
Konzeption, Gestaltung und Infografik von:



Bayern

Oberbayern

Kochel am See / Oberbayern
****Ferienappartements im Alpenstil
mit schönem Bergblick,
Weihnachten/Silvester frei,
2-7 P. ab € 75,- ☎ 0 88 51 / 61 55 83
jetzt buchen - kostenfrei stornieren
www.alpenpark-kochel.de

Den Moment
genießen.

Mein **Wochenende.**

Reise

DAS MAGAZIN
VON SONNTAG AKTUELL

Das Künstlerdorf ist bedroht

Ein Erdbeben zerstört Ende des 19. Jahrhunderts ein mittelalterliches Dorf an Liguriens
Blumenriviera. Es verfällt, bis in den 60er Jahren Künstler es entdecken
und wieder bewohnbar machen. Einige von ihnen, ihre Kinder und Enkel leben noch heute
in dem bei Touristen beliebten Dorf. Doch nun gibt es Schwierigkeiten.

VON
BERNADETTE OLDERDISSSEN

Steile Kurven führen vom Küstendorf Bussana Nuova die Hügel hinauf, bis sich aus der Hügellandschaft wild durcheinandergewürfelte Häuschen erheben: Bussana Vecchia, überwacht von einem Kirchturm, dessen Schiff 1887 einem Erdbeben zum Opfer fiel, wie auch der Großteil der Häuser. Das Dorf wurde nie wiederaufgebaut, die überlebenden Bewohner mussten ins neue Bussana Nuova umsiedeln. Bussana Vecchia blieb ein Geisterdorf – bis in die 60er Jahre, als es zwei italienische Künstler entdeckten.

Der Künstler Clizia und der Dichter Giovanni Giuffrè hatten eine verrückte Idee: Die Ruinen sollten wieder bewohnbar und ein Künstlerdorf daraus werden! Clizia bat die Kommune San Remo um Erlaubnis und bekam sie. Immer mehr internationale Künstler begeisterten sich für das Projekt, darunter auch Hartmut Sommer und seine Frau. „Wir wollten 1966 nach Tunesien, sind aber in Bussana Vecchia hängen geblieben“, berichtet der Karlsruher. „Giovanni hat gesagt, wir sollten uns ein Haus aussuchen.“ Besitz hätte man durch den Einbau von Fenstern und Türen markiert.

Schockiert von der Schönheit des Dorfes

Heute dient die „Casa Sommer“ den Söhnen des heute 79-jährigen für den Familienurlaub. „Als Kinder waren wir jeden Sommer hier“, erinnert sich der Sohn Leonard Sommer. „Giovanni hatte zwei Lamas, eins trug eine Fliege, eins eine Krawatte.“

Auch den Österreicher Wolfgang Weiser und dessen Frau Jana zog es 1968 ins Dorf. „Die Idee war wunderschön, weil dieser Ort dem Handwerk, der Malerei, Musik und Dichtung gewidmet war. Das hat mir sehr gefallen“, berichtet Jana Weiser, seit 2019 Witwe. „Alles lag in Ruinen und es regnete rein, es gab keine Dächer, Stockwerke oder Treppen. Die ersten zehn Jahre gab es auch keinen Strom!“

Heute strömen Tagesbesucher durch die Gassen mit teils liebevoll restaurierten Steinhäusern, teils mit Gebäuden im Schwebezustand. Läden verkaufen Bilder, Schmuck oder Kleidung, in einem Atelier zeichnet ein Künstler live Porträts. „Zunächst war die Gemeinschaft sehr familiär und wir hatten gemeinsame Ziele, aber ab Ende der 90er kamen immer mehr junge Leute und machten Geschäfte auf“, bedauert Hartmut Sommer.

Doch selbst beim Ansturm in der Hochsaison stehen viele Türen offen wie die der Open Art Gallery, wo Musiker an einem Lied werkeln. Die Hippie-Zeit lebt auch in der Osteria Degli Artisti weiter, wo sich Dörfler und Besucher tummeln und man teils gelallten, teils ernsten Gesprächen lauscht.

Denn es lohnt, hinter die aufgehübschten Fassaden zu schauen. Urgesteine wie Jana Weiser trifft man nicht mehr oft, wohl aber Künstler wie Silvano Manco, seit Ende der 70er vor Ort, ein malender Musiker. „Das Dorf war eine Wüste der Stille“, schwärmt er, und so begann auch er dort zu malen und zu komponieren. Allerdings sei für ihn die Künstlergemeinschaft nur ein Etikett gewesen, es gebe „zu viel Bier und zu wenig Kultur“.



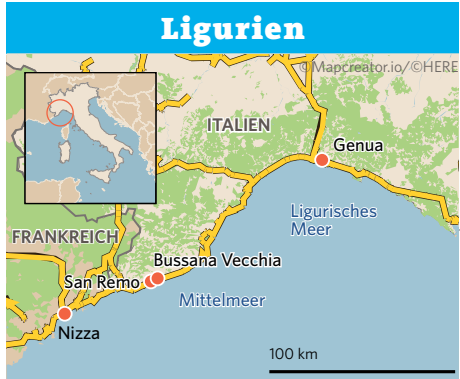
Der malende Musiker Silvano Manco ist ein Urgestein
Foto: Olderdissen

Ist dieser Mikrokosmos noch zu retten?

Anders sieht es der Musiker Maurizio Falcone. „Ich war schockiert, als ich das Dorf sah“, gibt er zu, „schockiert von dessen Schönheit!“ Bussana Vecchia müsse man lieben, oder man gehe weg. Die französische Kostümschneiderin Marie-Eve Merilou (52) schläft und arbeitet in einem winzigen Raum mit Weitblick unweit der Kirche. Sie beschreibt das Dorf als wahr gewordene Utopie. „Es gibt viele soziale Schichten, und selbst Menschen mit Drogen- oder Alkoholproblemen können sich integrieren und bekommen noch eine Chance.“

Wurde Bussana Vecchia 1887 vom Erdbeben zerstört, droht der Künstler-gemeinde nun das Aus von oben. Schon seit Jahrzehnten seien immer mal wieder Briefe wegen Nachzahlungen oder möglicher Zwangsräumungen von der Gemeinde Genua eingetrudelt, doch alle waren sich einig: Die Mühlen der italienischen Bürokratie mahlen sehr langsam. „Es wird immer alles gleich bleiben, man kann die Leute nicht unter einer Brücke wohnen lassen“, behauptete Daniela Mercante, die Sprecherin der Dorfbewohner, noch Ende August. Doch bereits Anfang September verlor Jana Weiser als Erste den begonnenen Rechtsstreit und soll bis Februar 2021 ihr Haus verlassen.

Nur Marie-Eve Merilou gewinnt den juristischen Streitigkeiten etwas Positives ab: „Dadurch bleibt uns ein wenig Authentizität erhalten, wir können ge-



Anreise

Von Stuttgart mit KLM über Amsterdam nach Nizza, von dort mit dem Mietwagen nach Bussana Vecchia (www.klm.de) oder ab Frankfurt mit Lufthansa nach Nizza (www.lufthansa.com). Mit dem Zug via Karlsruhe und Mailand bis San Remo (www.bahn.de).

Unterkunft

Es gibt in Bussana Vecchia keine Hotels, jedoch einige Unterkünfte über Airbnb wie zum Beispiel die Casa Wilmot, ein Apartment mit Selbstversorgung, ab 52 Euro/Nacht, www.airbnb.de. Alternativ finden sich Hotels im nahen San Remo wie das Hotel Globo Suite, DZ/F ab 169 Euro, www.hotel-globosanremo.it. Etwas außerhalb von San Remo: Sylva & Spa Villa, DZ/F ab 165 Euro, <http://hotelvillasylva.com>.

Sehenswürdigkeiten

Kirchenruine, Modelleisenbahn, die wieder bewohnbar gemachten Häuser in den Gassen – wo erlaubt, ruhig mal in eins reingehen!

Allgemeine Informationen

Italienische Tourismuszentrale, www.enit.de

meinsam für etwas kämpfen.“ Tatsächlich mehren sich die Sammelklagen gegen den drohenden Rauswurf. Gerade die jüngere Generation kämpft für das, was Eltern oder Großeltern erschufen. Leonard Sommer entwickelte einen Film mit dem Titel „Bussana Resilient“, um Aufmerksamkeit für Bussana Vecchias Dilemma zu erregen.

Doch wird dies ausreichen, um den Mikrokosmos und das einzigartige Ausflugsziel zu retten? Noch ist die Antwort offen.



Dieses Studio muss Jana Weiser bald verlassen. Foto: Olderdissen

VON
WOLFGANG MOLITOR

Irgendwo muss hier das Tor zur Hölle sein. In Andermatt erzählen sie noch immer die Legende von jener tief ins harte Gestein schneidenden Schöllenen-schlucht, durch die sich die schäumende Reuss zwängt. Die Sage, die ins Jahr 1220 zurückreicht, geht so: Gegen den Preis einer Menschenseele soll Beelzebub den Talbewohnern eine Brücke über die Schlucht bauen. Doch der Leibhaftige macht die Rechnung ohne die listigen Urner. Die nämlich jagen keinen Menschen über die Brücke, sondern einen Ziegenbock. Zornig will der Satan sein Werk mit einem Stein wieder zerstören, aber wieder zieht er den Kürzeren: Ein altes Mütterlein ritzt flugs ein Kreuz in den Stein, auf dass der dem Teufel zu schwer wird und er aus dem Urnerland flieht. Und so steht sie noch, die Tyffelsbrigg. Und der 13 Meter hohe Stein liegt heute, mit den Fähnchen der Schweiz und des Kantons Uri geschmückt, bei der Gott-hardnordrampe des Autobahntunnels.



**„In Andermatt waren in
40 Jahren über 100 000
Soldaten stationiert.“**

BÄNZ SIMMEN,
GÄSTEFÜHRER

Es sind Geschichten wie diese, die Bänz Simmen erzählt. Von der viele Jahr-hunderte alten wirtschaftlichen Entwick-lung Andermatts, von den schmalen Holz- und Steinbrücken, von denen noch die Widerlager an der Felswand zu erken-nen sind. Bis zu jener 1956 erbauten Passarelle, die man noch heute auf dem Weg nach Andermatt überquert und über die sich der ganze Gotthardverkehr gen Süden quälte, bis 1980 der Straßen-tunnel eröffnet wurde. „Früher haben die Kinder am Straßenrand kaltes Wasser für die heiß gelaufenen Motoren verkauft und sich ein ordentliches Taschengeld verdient“, erzählt Simmen. Mit dem Bau des Gotthardtunnels machte der Touris-mus einen großen Bogen um die Region. Was das Dorf Andermatt existenziell nicht bedrohte, hatte sich hier doch das Schweizer Militär eingenistet und den Wohlstand des 1440 Meter hoch liegen-den Tales gesichert. Noch immer sieht man bei Wanderungen Überbleibsel des legendären Reduit, jener tief ins Alpen-massiv geschlagenen Alpenfestung. Überhaupt das Militär: In der Schölle-nenschlucht erinnert seit September 1899 ein zwölf Meter hohes, in Stein ge-



Tyffelsbrigg – Teufelsbrücke – heißt dieses Bauwerk bei Andermatt. Fotos: Wolfgang Molitor

Zwischen Himmel und Hölle

Um Andermatt hat der Tourismus lange Jahre einen Bogen gemacht – dann kam der Ägypter Samih Sawiris und entwickelte eines der größten Immobilienprojekte in den Bergen weltweit.

meißeltes russisch-orthodoxes Kreuz an die Schlacht des russischen Feldmar-schalls Alexander Suworow, die hier 100 Jahre zuvor im Zweiten Koalitionskrieg zwischen napoleonischen und russi-schen Truppen stattfand. Die Gemeinde Andermatt unterhält das 563 Quadrat-meter große Areal, dessen Eigentümer der russische Staat ist, auch wenn die Parzelle Nr. 725 Bestandteil des schweizerischen Territoriums ist. Ein Helden-Denkmal aber ist das Kreuz nicht: So heroisch Suworows Alpenzug gewesen war, militärisch war er mit 7000 Toten eine Tragödie, politisch nutzlos obendrein.

Auch für das Schweizer Militär läuft die Zeit in Andermatt ab. „Hier waren in 40 Jahren über 100 000 Männer stationiert“, berichtet Simmen. Doch 1990 wurde zum Abzug geblasen – und Ander-matt, mittlerweile wieder 1400 Einwoh-ner groß, schrumpfte. Da war es 2005 wie ein Wunder, dass der ägyptische Milliar-

där Samih Sawiris, der schon am Roten Meer die Ferienretorte El Gouna reali-siert hatte, mit seiner Firma Andermatt Swiss Alps das Hochtal in einer der quellenreichsten Regionen Europas entdeck-te und seitdem den Stadtteil Reussen aus dem Boden stampft – eines der größten Immobilienprojekte in den Bergen welt-weit. Schließlich scheint hier zwischen den sieben Pässen an rund 1890 Stunden pro Jahr die Sonne, und das schneesiche-re Skigebiet Nätschen-Sedrun ist das größte in der Zentralschweiz. „In Ander-matt ist acht Monate Winter, und vier Monate ist es kalt, das zählt in Zeiten der Erderwärmung nicht mehr“, sagt Bänz Simmen lächelnd.

Auch Goethe schätzte das Tal

Im Dezember 2013 eröffnete Ander-matts neues Wahrzeichen, das Luxus-hotel The Chedi mit einer gelungenen Mischung aus alpinen und asiatischen Stilelementen, seine Pforten: mit bege-hbarem Raritäten-Humidor, Schauküchen, Ski-Butler oder dem Restaurant The Japa-nese von Sternekoch Dietmar Sawyere samt Dependance auf 2300 Meter Höhe. Im Gourmet-Himmel.

Sechs Hotels, 42 Apartmenthäuser, et-wa 28 Chalets, ein neuer Bahnhof nebst Golfplatz, Konzerthalle und öffentlichem Hallenbad: Was da um die Piazza Gottar-do entsteht, ist Geschmacksache. Fakt ist: Es geht um ein Investitionsvolumen von rund 1,7 Milliarden Euro. „Das Ganze dürfte noch 15 Jahre bis zum kompletten Ende brauchen“, sagt Verkaufsberaterin Ticiania Macconi, die das 130-Quadratmeter-Loft für rund 2,8 Millionen Euro an-preist. Zu teuer? I wo! Ein 30-Quadratmeter-Studio ist schon ab 300 000 Euro zu haben – auch für Ausländer, für die das Schweizer Landerwerb-Verbot gelockert wurde. „Sie sehen, wir haben auch güns-tige Wohnungen“, sagt Macconi. Sie meint das ernst. Wie Goethe, der 1779 das Ursnertal bereiste: „Mir ist's unter allen Gegenden, die ich kenne, die liebste und interessanteste.“ Schweiz eben.

Andermatt

Anreise
Mit dem Auto ist man von Stuttgart in gut vier Stunden in Andermatt. Ab 12. Dezember verkehrt ein Direktzug von Zürich nach Göschenen (www.bahn.de).

Unterkunft
Hotel The Chedi, DZ/F ab 529 Euro, www.thechedianderstatt.com.
Radisson Blu Reussen, DZ/F ab 226 Euro, www.radissonhotels.com.
Hotel Drei Könige & Post, DZ/F ab 186 Euro, www.3koenige.ch.

Aktivitäten
Der sechs Kilometer lange Golfplatz Swiss Alps Golf hat 18 Loch (Par 72), www.anderstatt-golf.ch.
Wanderungen und Führungen ganzjährig mit Bänz Simmen, www.kiosk61.ch.

© Mapcreator.io / HERE

Das Skigebiet Nätschen-Oberalp-Sedrun ist mit über 120 Pistenkilometern und 22 Liften das größte in der Zentral-schweiz. Hin- und Rückfahrt mit der Gondel zur Gütsch-Bergstation, 21 Euro pro Person, www.skiarena.ch.

Allgemeine Informationen
Schweiz Tourismus, www.myswitzerland.com.

TRENTINO

VAL DI FASSA®
DOLOMITES

VAL DI BERGLUFT

VAL DI SCHNEE

VAL DI FASSA

MEMBER OF
DOLOMITI SUPERSKI

www.fassa.com www.facebook.com/ValdiFassa www.instagram.com/visitvaldifassa/

Im Rausch des Herbstes

Der Thüringer Wald bietet nicht nur Wanderwege, sondern sogar eine Art Indian Summer.

VON
BEATE SCHÜMANN

Quittegelb, Kürbisorange, Hagebuttenrot, Maronenbraun und Auberginenviolett – das sind die Farben des Spätsommers. Wenn aus den Blättern der Bäume allmählich das Grün verschwindet, inszenieren Hain- und Rotbuchen, Bergahorn und Bergulmen, Eichen und Ebereschen unter Hochdruckeinfluss einen Farberausch, dass man ganz trunken wird.

Doch das hier ist nicht der Indian Summer von Kanada oder Nordamerika, sondern der goldene Oktober im Thüringer Wald. Zur Abwechslung mischt sich das Dauergrün der Nadelbäume unter die bunte Pracht. Flächenmäßig überwiegen sie in der waldreichen Gegend. Doch längst geht die Tendenz zum Blatt. „Für das Klima brauchen wir mehr Laubbäume“, sagt Naturschützer Stephan Brauner. Stürme, Trockenheit und Borkenkäfer haben die flachwurzelnenden Nadelbäume stark geschädigt.

Nun kommt die Stunde der Tiefwurzler. „Wo Fichten umknicken, sähen sich Buchen aus“, erklärt er. Im Thüringer Wald, in dem mehrere Schutzgebiete über- und nebeneinander liegen, greife der Mensch nicht mehr ein. In Zukunft, prognostiziert Brauner, werde der Naturpark es mit dem Indian Summer in fernen Ländern aufnehmen können.

Nicht nur das Herbstbunt lockt ins 1200 Quadratkilometer große Waldparadies. Wanderer und Radler schätzen das abwechslungsreiche Gelände aus kontinuierlich ansteigenden Höhen, tief eingeschnittenen Bachtälern, Auen und Wiesen – ein Terrain aus rund 10 000 beschilderten Wanderkilometern. Das lange Kammgebirge zwischen Eisenach und Ilmenau ist mit einem markanten Rückgrat ausgestattet, dem „Rennsteig“, dem mit 169 Kilometern ältesten und bekanntesten Fernwanderweg Deutschlands. Die Gipfel des Mittelgebirges sind als „Groß“ bezeichnet, wecken aber keine alpinen Hoffnungen. Der Große Beerberg an der Südostflanke verpasst knapp die Tausendermarke, bleibt aber der Mount Everest des Thüringer Waldes. Der Große Inselsberg, mit 916 Metern der dritthöchste,

kann mit den höchstgelegenen Buchenwäldern Deutschlands renommieren. Auf dem Gipfel zeigt der Panoramaturm eine sehenswerte Ausstellung über Flora, Fauna und Geologie. Darunter steht eine originell dekorierte Würstchenbude, deren Wirt Thüringer Rostbratwürste brät und Sonnenliegen wie auf einem Gipfel in den Alpen aufstellt.

Wildbret zu echten Friedenspreisen

Der „Rennsteig“ ist der meistbegangene deutsche Weitwanderweg. Doch im Herbst kommt er einem geradezu verwaist und idyllisch vor. Die historischen Grenzsteine erinnern daran, dass die Kammlinie seit dem Mittelalter ein Weg von Händlern, Kurieren und womöglich Kriegern war, da im 19. Jahrhundert hier die Grenze der drei Herzogtümer Sachsen-Gotha, Sachsen-Meiningen und Kurhessen verlief.

Unterwegs findet der Wanderer Schutzhütten und Gasthäuser wie auch das aus der Zeit gefallene „Dreiherrenstein“ von 1911, dessen Name noch an die Kleinstaaterei erinnert. Franziska Heß



Die Abstandsregeln kann man für eine Weile getrost vergessen. Foto: Beate Schümann

hat die Waldschänke vom Großvater übernommen und alles gelassen, wie es war. „Die Einrichtung ist tiefste DDR“, sagt die 34-jährige und lacht. Modernisieren wolle sie auf keinen Fall. Die Gäste mögen die Küchenmöbel im Stil der 1960er Jahre, vor allem aber Wildbret, hausgemachte Soljanka und Würzfleisch mit Worcestersoße – zu echten Friedenspreisen.

Auch wenn man das Gefühl hat, der Berg liege noch vor einem, kann man schon dahinter sein. Denn im Bewusstsein der Bewohner kommt es darauf an, ob man sich diesseits oder jenseits des Rennsteigs befindet. „Vor“ meint nördlich davon und bedeutet den Anschluss an Städte und Entwicklung. „Hinter“ war südlich und Ende – dort lagen die Grenze nach Franken und der Eiserner Vorhang.

Kontrabass und Klapperschlange

Der „Rennsteig“ mag gut ausgeschildert sein, abseits braucht man gute Orientierung, eine Karte oder GPS. Oft fehlen Wegweiser oder sie sind verblasst oder widersprüchlich. „Für manche gibt es zu viele Schilder, für andere zu wenig“, sagt Thomas Kaebel, der als ehrenamtlicher Kreiswegewart Konzepte für Wanderwege entwirft und gerade das Trusetal erschließt.

Noch heute bedauert er die Stilllegung des Bergbaus vor 30 Jahren. Besonders stolz ist er auf den Klangpfad am Trusebach, ein knapp ein Kilometer langer Rundweg, der Besuchern auf einem ehemaligen Aufbereitungsgelände die Geschichte der Bergwerke auf spielerische Weise nahebringt. Aus dem „alten Eisen“ wie Förderwagen, Abdeckpfannen oder Wasserrohre entwickelten Musikstudenten der Universität Jena fantasievolle Instrumente an 15 Stationen. Kleine und große Gäste können an Röhrenglocken, dem verrosteten Kontrabass oder der skurrilen Klapperschlange experimentieren und exotische Klänge durch Thüringens Wald klingen lassen.



Allgemeine Informationen

www.thueringer-wald.com.
www.thueringen-entdecken.de.
www.thueringen.info; www.tourismus-thueringer-wald.de; www.biosphaerenreservat-thueringerwald.de

Thüringer Wald

Anreise

Mit dem Zug ab Stuttgart mit Umsteigen in Fulda oder Frankfurt am Main nach Eisenach, www.bahn.de.

Unterkunft

Mitten im Wald und nah am Rennsteig ist man im Hotel-Gasthof Tanzbuche gut untergebracht. Doppelzimmer ab 45 Euro inkl. Frühstück, www.tanzbuche.de. Vier Sterne und Wellness bietet das Hotel & Spa Friedrichroda. DZ ab 132 Euro inkl. Frühstück, www.h-hotels.com.

Essen und Trinken

Zur gutbürgerlichen Küche serviert die

Waldschänke Dreiherrenstein hundert Prozent DDR-Atmosphäre. Hauptgerichte ab 12 Euro, www.dreiherrenstein.de. Hausmannskost wie Wild mit Klößen ist im historischen Restaurant Brauhaus von 1895 eine Spezialität. Hauptgericht ab 17 Euro, www.brauhaus-friedrichroda.de.

Aktivitäten

Klangpfad Trusetal, täglich geöffnet, Eintritt frei, www.klangpfad-trusetal.de. Erlebnisturm mit Ausblick und Ausstellung Naturpark Thüringer Wald und Geopark Inselsberg, Eintritt: 4,50 Euro für Erwachsene, Kinder zahlen 2,50 Euro, www.geopark-thueringen.de.

Reisen in vollen Zügen

Das Freiburger Reisebüro Gleisnost hat sich vor über 30 Jahren auf Bahnfahrten spezialisiert. Seit den aktuellen Klimaschutz-Protesten kann sich die Firma vor Anfragen kaum retten.

VON
STEVE PRZYBILLA

Klaus Meyer sitzt schon im Zug, bevor seine Reise überhaupt begonnen hat. Also fast. Der Stuhl, auf dem der 60-jährige wartet, stammt aus einem ICE 3: verstellbare Rückenlehne, dunkler Stoffbezug, hellblaues Kopfteil mit aufgesticktem ICE-Logo. Nur dass Meyer gar nicht in der Bahn sitzt, sondern in einem Reisebüro. Gleisnost heißt das ungewöhnliche Geschäft, das seinen Sitz im badischen Freiburg hat und auf Bahnreisen aller Art spezialisiert ist.

„Ich möchte nach Budapest“, erzählt Meyer, der sich schon schlaugemacht hat: Am schnellsten ginge es, wenn er von Basel aus fliegt, rund 70 Kilometer von Freiburg entfernt. Meyer lacht: „Der Flug würde etwa 40 Euro kosten. So billig wird’s mit dem Zug wohl nicht.“ Aber darum geht es auch gar nicht. Zum einen möchte er die Umwelt schonen. Zum anderen fliegt der Kollege, mit dem er verreist, nicht gern.

Bei Gleisnost gehören solche Anfragen zum Alltag, obschon es durch Corona in den vergangenen Monaten deutlich schwieriger geworden ist. Der Klimaschutz gehört zu den wichtigsten Verkaufsargumenten, gefolgt vom Tarif-Dschungel der Deutschen Bahn. All das spielte 1989, als Gleisnost gegründet wurde, nur eine untergeordnete Rolle. Die Bahn hatte beschlossen, ihren Verkaufsschalter im Freiburger Bahnhof Littenweiler zu schließen – für die gut betuchten Anwohner ein Affront. In einer Zeit ohne Internet hätten sie für jeden Fahrkartenkauf zum Hauptbahnhof fahren müssen. Der Protest kam prompt.

Siegfried Klausmann betrieb damals eine Mitfahrzentrale. „Für die Bahn waren wir die böse Konkurrenz“, sagt der 60-Jährige. Doch als er anbot, mit zwei Freunden in den Littenweiler Bahnhof einzuziehen, stimmte der Staatskonzern zu. Schon im ersten Monat machte das neu gegründete Reisebüro 30 000 D-Mark Umsatz – laut Klausmann mehr als doppelt so viel wie zuvor die Bahn.



„Die Leute wollen wieder reisen.“

SIEGFRIED KLAUSMANN,
EXPERTE FÜR ZUGREISEN

Vielleicht lag es am kreativen Namen. In der Sowjetunion hatte Michail Gorbatschow gerade sein Reformprogramm „Glasnost“ (zu Deutsch: Offenheit) auf den Weg gebracht, der Begriff war in aller

Munde. „Auch wir wollten offen gegenüber unseren Kunden sein“, sagt Klausmann, der Zugfahrten liebt, aber trotzdem kein Problem damit hat, gegen den Bahnkonzern zu keilen. Den einstigen Unwillen, Auslandstickets zu verkaufen, bezeichnet er als „Kunden-Rauskegelungsprogramm“, die aktuellen Milliarden-Investitionen als sinnvoll, aber kurzfristig wenig hilfreich.

Inzwischen betreibt das Reisebüro drei Filialen, davon zwei in der Freiburger Innenstadt. Am Hauptsitz, direkt neben Theater und Kino, thront ein riesiges Foto einer Dampflokomotive, aufgenommen am Leipziger Hauptbahnhof. Zu den Kunden gehören Berufspendler ebenso wie Privatreisende, viele aus ganz Deutschland, die ihre Tickets telefonisch oder online bestellen. Durch die „Fridays for Future“-Bewegung hat das Geschäft zuletzt noch mehr Fahrt aufgenommen.

Dann kam Corona. Zwar hat die Deutsche Bahn ihren Fahrplan aufrechterhalten, doch kaum jemand denkt aktuell ans Reisen. „Unsere Mitarbeiter sind der-

zeit in Kurzarbeit“, sagt Klausmann. Im Laufe seiner Karriere hat er schon viele Aufs und Abs erlebt: Mal drückte die Bahn die Provisionen, die Reisebüros für verkaufte Tickets erhalten. Ein anderes Mal mussten neue Filialen schließen, weil sie sich nicht rechneten. 2017 gab es internen Streit, nachdem der Gründer neben Zug- auch Flug- und Busreisen ins Programm holte. Und heute? „Schwer zu sagen, wie es weitergeht“, sagt Klausmann. „Im Moment herrscht Stillstand.“

Noch ist es unklar, wie sich die internationalen Fahrpläne entwickeln. Die schnelle Anbindung an London und Paris ließ in den letzten Jahren viele Kunden auf die Schiene umsteigen. Auch die Nachtzüge nach Österreich und Portugal waren beliebt. „Die Leute wollen wieder reisen“, hofft Klausmann. Spätestens Ende 2021 werde Gleisnost wieder auf Kurs sein. „Viele haben schon jetzt extremes Fernweh“, sagt Klausmann. Und die Motivation, Bahn zu fahren, bleibe sowieso bestehen. „Greta Thunberg wird auch 2021 noch leben.“

Augenschmaus gegen Herbstdepression

Der Mazda 2 im Alltagstest: Stadtwagen mit gutem Fahrwerk – Milder Hybrid zur Verbrauchssenkung – Reichhaltige Ausstattung

Welch eine Wonne, mit einem Kleinwagen durchs städtische Getümmel zu fahren! Wendemanöver, Einparkaktionen und rasche Spurwechsel in eine Lücke – alles problemlos zu bewältigen. Und wie sieht's mit dem Fahrvergnügen über Land aus?

VON GUNDEL JACOBI

Was ist das für ein Auto? Das Wichtigste zuerst: Der Mazda 2 ist vier Meter lang und hat vier Türen. Damit eignet er sich vorzüglich für vornehmlich kleinere Passagiere im Fond. Aber die hinteren Portale sind auch zur bequemen Taschenablage praktisch. Das sollte man während des Lebens mit einem Kleinwagen nicht unterschätzen. Der kürzeste fünfsitzige Vertreter im Mazda-Programm ist ein wendiges Kerlchen und bietet keinesfalls nur winzige Platzverhältnisse.

Wie fühlt man sich in dem Auto? In diesen dunkler werdenden Tagen läuft man gerne auf das in Magmarot lackierte Fahrzeug zu. Ein Augenschmaus gegen die Herbstdepression! Im Inneren geht es aufgeräumt, klar strukturiert und gut verarbeitet zu. Selbst der Kunststoff macht einen ordentlichen Eindruck.

Man findet sich schnell zurecht – bis auf den Motorstartknopf. Selbiger liegt



Lange Motorhauben wie hier beim kleinen Mazda 2 sind das aktuelle Markenkennzeichen.

Foto: Kießler

Autogramm

Mazda 2 Skyaktiv-G Hybrid Sports-Line

Typ: Kleinwagen; Preis: 20 901 Euro; Länge: 4,06 Meter; Breite: 1,70 Meter; Höhe: 1,50 Meter; Radstand: 2,57 Meter; Leergewicht: 1151 Kilogramm; Zuladung: 460 Kilogramm; Kofferraum: 280 Liter; Sitze: fünf; Motor: Otto-Vierzylinder; Hubraum: 1496 Kubikzentimeter; Leistung: 90 PS/66 kW bei 6000 U/min; Drehmoment: 148 Newtonmeter bei 4000 U/min; Getriebe: Sechsgang-Schaltung; Spitze: 183 km/h; 0 auf 100 km/h: 9,8 Sekunden; Normverbrauch (WLTP): 5,3 Liter Super, CO₂-Ausstoß: 120 Gramm/Kilometer; Testverbrauch: 5,5 Liter

versteckt hinter dem Wischerhebel; dafür sitzt der Informationsbildschirm für Radio, Navigation und Kommunikation vorbildlich oben auf der Armaturentafel. Bedient wird er nicht mittels Fingerwischerei, sondern durch einen Dreh-Drücksteller neben dem Schalthebel auf der Mittelkonsole.

Vorn sitzt man ordentlich, und im Fond gibt es für Kinder und Kleingewachsene keine Not; Bein- und Kopffreiheit können Langbeinern oder Sitzriesen unter Umständen ein wenig knapp werden, wie es in einem Kleinwagen zu erwarten ist. Der Gepäckraum liegt mit 280 Liter im klassischen Bereich. Drei Kästen Sprudel wären leicht zu verladen, wenn nicht die 78 Zentimeter hohe Ladekante zu überwinden wäre und es nicht danach wieder 24

Zentimeter hinab ginge. Die Rückbank kann man im Verhältnis 2:1 umklappen; bei sperrigen Gütern eine flinke Transport-Alternative – allerdings mit einer markanten Stufe.

Welchen Antrieb hat das Auto? Wir haben mit dem 90 PS/66 kW leistenden 1,5-Liter-Benziner den stärkeren der beiden Ottomotoren gewählt – einschließlich milder Hybridunterstützung, sprich: mit Startergenerator und einem Kondensator als Stromspeicher, sodass gewisse Verbrauchsvorteile zu erzielen sind. Im städtischen Bereich ist der Antrieb, dessen Kraftübertragung mit einem präzise zu schaltenden Sechsganggetriebe stattfindet, tadellos. Auf der Landstraße oder der Autobahn muss man sich über anstehende Schalterarbeit im Klaren sein. Auch das Mitfließen in der rollenden Tempo-

120-Zone erfordert handliche Mitarbeit. Fein: Federungstechnisch ist der Mazda 2 für alle Eventualitäten gerüstet.

Was bietet einem das Auto? Das ist das Schöne an Kleinwagen heutiger Zeit: Sie sind nach Wunsch auszustatten wie größere Wagen. Wir fuhren für 20 901 Euro die höchste Ausstattung namens Sports Line plus Technikpaket mit schlüssellosem Zugangssystem, Head-up-Display, Rückfahrkamera und Verkehrszeichenerkennung. Obendrauf gab's noch die rote Sonderlackierung.

Wohin fährt man mit dem Auto? Am besten hält man sich von lärmempfindlichen Mitmenschen fern. Nicht wegen des flüsterleisen Motors, aber der kleine Süße piepst beim Öffnen und Schließen der ansonsten wunderbar schlüssellosen Zugangsprozedur. Das ist unnötig und nervt.

Eigene Wege bei neuen Antrieben

Im Blickpunkt: Hybrid, E-Antrieb und Brennstoffzelle bei Honda

NZ-Mitarbeiterin Gundel Jacobi sprach mit Ko Yamamoto, Technischer Honda-Berater Europa, über die Elektrostrategie des japanischen Herstellers.

Ihr erstes batterieelektrisches Fahrzeug ist der Honda e mit einer Reichweite von rund 200 Kilometern. Wann kommt ein Stromer mit mehr Reichweite?

Das wird auf absehbare Zeit so bleiben. Denn wir sind davon überzeugt, dass ein batterieelektrisches Fahrzeug für das städtische Umfeld ideal ist. Mehr Reichweite würde bedeuten: größere Batterie mit höherem Gewicht. Für längere Strecken macht der Hybrid am meisten Sinn. Gemäß dieser Philosophie handeln wir auch.

Stichwort Hybrid: Normalerweise kommt der Strom für den Elektromotor aus der Batterie. Honda geht einen eigenen Weg. Können Sie diesen in einfachen Worten beschreiben?

Der entscheidende Unterschied zu den herkömmlichen Systemen ist folgender: Im Hybrid-Jazz gibt es einen Benzinmotor und zwei Elektromotoren, von denen einer als Generator und einer als Antriebsmotor arbeitet. Der Strom aus dem Generator speist direkt den Antriebsmotor – somit brauchen wir keine große Speicherbatterie.

Was sind die Vorteile dieses Systems?

In drei klaren Worten: Kosten, Gewicht und Bauraum. Abgesehen davon wollen wir den Direktantrieb beibehalten für



Ladeanschluss zum Stromtanken



Ko Yamamoto ist von den stadtauglichen Eigenschaften des neuen batterieelektrischen Honda e überzeugt. Fotos: gj

die drei Fahrzustände: elektrisch, durch den Verbrennungsmotor und Mischmodus. Alles in allem hat der Kunde im alltäglichen Fahrbetrieb Verbrauchsvorteile.

In der deutschen Honda-Produktpalette nimmt der Civic einen wichtigen Platz ein. Wann kommt er als Hybrid?

Heute kann ich das noch nicht beantworten. Aber denken Sie daran, dass die Honda-Elektrostrategie vorsieht, in Europa bis zum Jahr 2022 alle Modelle zu elektrifizieren. Da kommt man natürlich am Civic nicht vorbei.

Wie verkaufen sich denn die beiden aktuell erhältlichen Hybride Jazz und CRV?

Wir sind damit zufrieden, stehen wir doch erst am Anfang der Hybridwelle, die sich rasch ausdehnen wird.

Damit stellt sich die Frage, wann der erste Plug-in-Hybrid mit dem Honda-Markenzeichen erscheint.

In den USA hatten wir schon den Accord und ein Modell der Clarity-Reihe mit PHEV-Antrieb, und technisch ist es kein Problem, von unserem e:HEV-Hybrid-System auf ein solches PHEV-System zum Einstöpseln an der Steckdose umzustellen. Im Moment wird es hierzulande vom Privatkunden jedoch so gut wie

VW-Flaggschiff wird begrünt

(jod) Die Auswahl an Riesen-SUV mit grünem Feigenblatt steigt ständig – zum Jahresende ist das VW-Flaggschiff Touareg an der Reihe. Grundpreis des neuen Plug-in-Hybrids: 72 378 Euro. Angebots von 3,5 Tonnen Gewicht und 250 km/h Spitze werden 47 Kilometer elektrische Reichweite und weniger als drei Liter Verbrauch angepeilt – nur auf den ersten 100 Kilometern mit vollem Akku wohlgemerkt.

Zu diesem Zweck wurde der bereits im Touareg eingesetzte V6-Turbobenziner mit 340 PS/250 kW und Acht-Stufen-Automatik mit einem 136 PS/100 kW starken Elektromotor verbunden – zu einer Systemleistung von 381 PS/280 kW und 600 Newtonmeter Drehmoment. Den elektrischen Betrieb speist ein 17,9-kWh-Lithiumionen-Akku.

Dafür schrumpft zwar der Kofferraum um 200 auf 610 Liter. Weil der entsprechende Raum unter dem Ladeboden zuvor ohnehin zerklüftet, schwer zugänglich und mitunter durch das Reserverad besetzt war, dürfte der Unterschied allerdings kaum ins Gewicht fallen. Anders verhält es sich da schon mit dem Mehrgewicht von mindestens 333 Kilogramm gegenüber dem Touareg mit Verbrennungsmotor.

Trotz des Zusatzgewichts wird das Fahrzeug mit dem Schub des Elektromotors im Drehzahlkeller in jeder Lebenslage so mühelos souverän bewegt, wie sonst nur von großvolumigen Achtzylindern bekannt. Natürlich ist das Gewicht in schnellen Kurven spürbar, doch zu diesem Zweck wird wohl kaum ein Touareg geordert. Wichtig für Pferdefreunde und Bootsbesitzer: Auch als Plug-in bleiben 3,5 Tonnen Anhängelast erhalten.

Gleichzeitig mit der kombinierten Verbrenner-Elektroantriebsversion erscheint das technisch identische Spitzenmodell Touareg R, dessen Systemleistung lediglich durch andere Software auf 462 PS/340 kW und 700 Nm ansteigt (ab 84 660 Euro). Trotz wesentlich aggressiverem Erscheinungsbild durch etliche glänzend schwarz gehaltene Wagenteile bleibt das R-Modell durch Verzicht auf brüllende Motorgeräusche und Auspuffrohre deutlich zurückhaltender als so mancher Konkurrent. Mit entsprechendem Gasfuß geht der Verbrauch indes problemlos in den zweistelligen Bereich.



In der zweifarbigem Lackierung sind Mokka und Mokka-e kompakte Hingucker.

Foto: pje

Jetzt wieder ohne X

Neuvorstellung: Opel Mokka und Mokka-e

VON PAUL-JANOSCH ERSING

Dass der neue Mokka für Opel-Deutschlandchef Andreas Marx ein „sehr, sehr wichtiges Auto“ ist, verwundert kaum: Kleine SUV-Modelle laufen nach wie vor bestens, da kam die Weltpremiere Ende September in Rüsselsheim gerade recht. Der neue Mokka steht auf der technischen Basis der Common Modular Plattform (CMP), auf der auch der neue Opel Corsa sowie die Kompaktmodelle der französischen PSA-Schwestermarken Citroën, DS und Peugeot unterwegs sind.

Im Fall des 4,15 Meter kurzen und 1,53 Meter hohen Neulings haben Interessierte von Anfang an die Wahl in Sachen Antrieb: Sie können sich für einen Mokka mit Benzin- (ab 19 990 Euro) oder Dieselmotor (ab 23 595 Euro) oder für den vollelektrischen Mokka-e (ab 32 990 Euro) entscheiden. Alle sind bereits bestellbar und sollen Ende Januar 2021 zu den Händlern rollen.

Man sieht dem Mokka an, dass die Designer Spaß bei der Arbeit hatten. Sie haben die Karosserie konsequent knackig gezeichnet und dem Neuen sein wichtigstes Erkennungsmerkmal an den Bug gepackt: Der klar gestaltete Kühler-

grill mit Blitz-Emblem und serienmäßigen LED-Scheinwerfern wirkt wie aus einem Guss und soll fortan zum Opel-Markengesicht werden.

Im Inneren sind analoge Instrumente Geschichte: Der Fahrer schaut auf ein volldigitales Cockpit. Während andere Hersteller sämtliche Knöpfe und Schalter abschaffen, hält Opel bei wichtigen Funktionen erfreulicherweise an der bewährten Art der Bedienung fest. Die Auswahl an Assistenzsystemen ist üppig, das Infotainment-Angebot auf der Höhe der Zeit. Fahrer und Beifahrer finden genug Raum vor, um es sich gemütlich zu machen. Auf der Rückbank gilt das lediglich auf den beiden äußeren Plätzen und auch nur für Menschen mit weniger als 1,85 Meter Körpergröße. Während einer ersten Sitzprobe im Fond kam uns der Türausschnitt etwas knapp vor – zumindest sollten Mokka-Passagiere gelenkig sein. Der Kofferraum fasst für diese Fahrzeuggattung durchschnittliche 350 Liter, sein Ladeboden lässt sich in zwei Höhen einstellen.

Das X, welches der seit 2012 verkaufte Vorgänger ab der Modellpflege im Jahr 2016 als Namenszusatz trug, haben die Opelner wieder abgeschafft – samt der Möglichkeit eines Allradantriebs.

Automarkt



Volle Ladung Leistung: die Qualitätsversprechen für Junge Sterne Transporter.

Junge Sterne Transporter. Rundum gecheckt.

- | | | | |
|--|---|--|---|
| | 24 Monate Fahrzeuggarantie* | | HU-Siegel jünger als 3 Monate |
| | 12 Monate Mobilitätsgarantie* | | Wartungsfreiheit für 6 Monate (bis 7.500 km) |
| | Garantierte Kilometerleistung | | 10 Tage Umtauschrecht |
| | Attraktive Finanzierungs-, Leasing- und Versicherungsangebote | | Probefahrt meist innerhalb von 24 Stunden möglich |
| | Inzahlungnahme Ihres Fahrzeugs möglich | | |

*Die Garantiebedingungen finden Sie unter www.junge-sterne-transporter.de

Mercedes-Benz



Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart
Partner vor Ort: Russ Jesinger Vertriebs GmbH & Co.KG
 Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf
 Kirchheimer Str. 182 · 73265 Dettingen-Teck
 E-Mail: info@russonline.de · Tel.: 07021 - 5703-0
www.russonline.de

Immobilienmarkt

Ihr Partner rund um die Immobilie.

Baubeginn! Jetzt beraten lassen.
 z. B. ETW Nr. 4 im DG:
 4,5-Zl., Balkon, ca. 90 m²
 ab 408.000 Euro

Wohnen in Ortsrandlage von NT-Reudern



- + 5 attraktive Wohnungen mit ca. 82 m² bis 100 m² Wfl., je nach Wunsch des Käufers.
- + Individuelle Grundrisse mit XL-Balkonen, private Gartenterrasse im Erdgeschoss.
- + Helle Wohnräume, offene Wohn-/Essbereiche, TL-Bäder mit Wanne + Dusche.
- + Hochwertige, teilw. barrierefreie, massive Bauausführung „KfW-Effizienzhaus 55“.
- + Großformatige Dreifach-Isolierverglasung mit elektrischen Rollläden und viel Licht.
- + Große Einzelgaragen und Frestellplätze vor den Garagen und große Kellerräume.



Ihr Ansprechpartner:
Sebastian Schulz
 Dipl.-Betriebswirt (BA) Fachrichtung Immobilienwirtschaft und Finanzdienstleistungen
 Telefon: 0711 3909-2249
sebastian.schulz@v-mn.de

Volksbank Mittlerer Neckar eG

Verkäufe

Kostenlose Wertermittlung Ihrer Immobilie



NUSSGRÄBER IMMOBILIEN
 0 70 24 / 80 59 70
nussgraeber.de

DHH Oberboihingen
 – Im Ausbau –
 ca. 143 m² Wohnfläche,
 ca. 250 m² Grund € 559.900,-
PBI Tel.: 0 70 23/7 49 20
www.pbi-bissingen.de

Reiheneckhaus in Wendlingen/Unterboihingen mit schönem Garten Bj. 2016. Von Privat (keine Makleranrufe). Montags anrufen. 600 000 €. Tel. 0163 / 4222821

1-Zi.-App. NT-Zentrum, DG, EBK, möbliert, 23 m², sofort frei, 69 000 Euro. Tel. 0170 / 5175636

Kleinanzeigen sind bewährte Helfer

Naturnah leben in Schlaiddorf!
 Sehr gepflegtes REH mit Garage
 5½ Zimmer, ca. 135 m² Wfl., Garten mit Teich, 225 m² Grds., Balkon und Einzelgarage, Energiebedarfsausweis 139,1 kWh/(m²*a), Öl, Bj. 1972, inkl. Garage € 545.000,-
Rufen Sie gleich an!
gut Immobilien GmbH
 0711-72 20 90 30
www.gutimmo.de

Zeitung schafft Nachfrage.

Auch online:
www.ntz.de

Reifen und Felgen

Wi.-Kompl.-Räder 235/45 f. Merc. E-Coupe/Cabrio, Bj. 16, BR 207, Dunlop 10-Sp.-Rad SP Wintersp. 4D, 17", 7,5x17ET45 235/45, Prof. 4 mm, 300 €. Tel. 0171 / 4891698

Winterräder 205/55 R16 auf Stahlfelgen inkl. Radkappen für Mercedes B-Klasse, Profiltiefe 6-7 mm, Preis 100 €, Tel. 07022 / 63800

4 Winterreifen 225/45 R17 94V Continental, Profil 5-6 mm, auf Alufelgen für z.B. C-Klasse (204), 5-Doppelsp.-Rad 7,5 x 17 ET47, VB 300 €. Tel. 01522 / 5853441

4 Winterreifen auf Alufelgen für B-Klasse, Bj. 2018, 205/55 R 16, Profil 8 mm, VB 220 €. Tel. 07024/ 52680 oder 0157/ 7477739

Wohnmobile/ Wohnwagen

Kaufe Wohnmobile + Wohnwagen
 03944-36160 www.wm-aw.de Fa.

GEMEINSAM KÖNNEN WIR AUSSERGEWÖHNLICHES BEWEGEN.

MIT DEINER UNTERSCHRIFT. DEINER SPENDE. DEINEM EINSATZ. SEI DABEI.

AMNESTY.DE/50JAHRE

Bekanntmachungen

Amtliche Bekanntmachung

Landkreis Esslingen

Hinweis auf eine Öffentliche Ausschreibung

Die Offenen Verfahren nach **VOB/A EU** für die Umbaumaßnahmen BA 8-12 am Verwaltungsgebäude Plochingen, Gewerke: Schreinerarbeiten (Möbel) und Beschichtungsarbeiten, ist über die Homepage www.land-kreis-esslingen.de/bekanntmachungen abrufbar.

Esslingen a. N., den 21.11.2020 45/2020

Anzeigen wecken Wünsche

0 70 22/94 64-297 anzeigen@ntz.de



Auch digital lesen



Ihre Zeitung überall dabei!

Ihr persönliches digitales Probe-Abo unter:

07022/9464-290
vertrieb@ntz.de



Einkauf ist überwiegend regional

Radius für Erledigungen und Unternehmungen



Basis: Bevölkerung ab 14 Jahren
 Quelle: Ifak Bevölkerungsumfrage 2018

0 70 22) 94 64-2 97
anzeigen@ntz.de



Immobilienmarkt

Immobilien sind
unser Geschäft –
seit über 170 JahrenZum Bestpreis verkaufen
mit der Nummer 1
zwischen Alb und NeckarClaudia & Rainer:
Landhaus
geerbt, in schicke
Maisonette
verliebt

www.ksk-es.de/immobilien • 0711 398-5000

Kreissparkasse
Esslingen-Nürtingen

Kaufgesuche



WIR SUCHEN

Barrierefreie Whg. für älteres Ehepaar	bis 370.000,-
4-Zimmer-Wohnung für Arzt	bis 400.000,-
5-Zimmer-Wohnung für Pfarrer mit Familie	bis 500.000,-
Penthouse für Professor	bis 600.000,-
Reihenhaus für Feuerwehrmann	bis 450.000,-
Doppelhaushälfte für Flaschnermeister	bis 550.000,-
Bungalow für Steuerberater	bis 650.000,-
Einfamilienhaus für IT-Fachmann	bis 750.000,-
Mehrfamilienhaus für Kapitalanleger	bis 950.000,-
Bauplätze jeder Art	bis 980.000,-

NUSSGRÄBER IMMOBILIEN
0711 / 96 88 12 88
www.nussgraeber.deAnzeigen informieren über aktuelle
Angebote.WIR SUCHEN BAUPLÄTZE
UND ABRUCHHÄUSER!

Schnelle Abwicklung • Schnelle Zahlung

NUSSGRÄBER Grundstücksentwicklungs GmbH
nussgraeber.de • 0711 / 96 88 12 88

Mietgesuche

Naturverbundene 58-Jährige
sucht 1½-2-Zi.-Whg., ab 30 m²,
EBK, mit Terrasse/Garten/Balkon
zum Wohlfühlen in NT, Altdorf,
Neckartalfl., Neckartenzl. und Um-
geb., NR, k. HT, bis 500 € warm.
Tel. 01520 / 7192309Junges Paar sucht 3-4-Zi.-Whg.
in Wendlingen oder Umgebung.
Am liebsten mit EBK, Balkon oder
Garten. Beide Vollzeit berufstätig,
NR, keine HT. Wir freuen uns auf
Ihren Anruf! Tel. 0152 / 272353222-Zi.-Whg., ab 50 m² von al-
leinst. berufstät. Frau, 60, langfr.
Nürtingen/Neuffener Tal ge-
sucht. Tel. 0152 / 07544863Alleinst. Frau, berufst., sucht ab
sofort 2-Zi.-Whg., NT/Umgebung.
Tel. 0176 / 49945279Ingenieur sucht Wohnung zum
Kauf in NT/Umg. 0163-18216044-Zimmer Wohnung ab 90 m²,
oder Haus mit großem Balkon
oder Terrasse in Nürtingen bzw.
Umkreis bis 10 km gesucht.
Zum Kauf bis 450.000 EUR
oder zur Miete bis 1100 EUR
kalt.
E-Mail: tamhome@gmx.deEigenheim gesucht!!!
Sozialarbeiter-Familie sucht ein
Eigenheim für das perfekte Fami-
lienglück. Wir sind offen für alle
Objekte (EFH, DHH, etc.).
Über jedes Angebot oder jeden
Hinweis sind wir sehr dankbar!!!
☎ 07152 / 5077740
warmbronn-zuhause@gmx.dePrivat sucht von Privat
zum Kauf!
2-3 Zimmerwohnung
auch renovierungsbedürftig
kurzfr. Kaufabwicklung möglich!
Tel. 0172-74205431 bis 3 Zi. Wohnungen zum
Eigenkauf dringend gesucht.
Gerne auch vermietet.

07022-244385

Württemberg Immobilien

Liebe Eigentümer, ich suche
für eine Familie (Eltern mit Kindern)
ein Haus od. ein Mehrgenerationen-
haus, evtl. auch für Oma und Opa,
zum Kauf. Gerne renoviert, renovie-
rungsbedürftig oder auch fast neu.
Ich freue mich auf Ihren Anruf.
Wolfgang Fiedler 07161/98 888 34

GARANT Immobilien 07161/98 888-34

Vermietungen

Schönes gepf. EFH in Wolf-
schlugen, ca. 150m² Wfl., sehr
ruhige, naturnahe Ortsrandlage.
EG: lichtdurchfl. Wohn-/Essz.,
Küche inkl. EBK, Elternschlafz.,
Kinderz., WC, TLB mit Dusche
u. BadeW., großzüg. Eingangsbereich
u. bedachte Terr.; DG: 2
Kinderz., Blk., Bühne; UG: voll
unterkellert, Nutzfl. ca. 100m²,
Gewölbekeller, Hobbyraum, Ar-
beitsz., Waschraum, WC, eben-
erdiges Gartengrstd. mit 530m²,
XXL Grg. m. Abstellraum u.
Stellpl., Öl-Zentralhgz., Granit-
fliesen, frei ab 01.01.2021
☎ 16125, Pf. 18 49, 72608 Nü.2½ Zi. DG-Wohnung im Zentrum
von Neckartenzlingen, vollstän-
dig saniert, EBK, 680 EUR KM
zzgl. NBK, ab sofort bezugsfrei,
schriftliche Anfragen an
guelinacarsoy@hotmail.deHülben: ruhige kompl. renovier-
te 3½-Zi.-DG-Whg., 98 m², EBK
neu, 2 Balkone, KM 730 € + NK,
kurzfristig beziehbar. Kontakt:
haushuelben@gmx.deEFH in NT-Reudern, Art DHH,
Altbau, mit Garten, Wfl. 105 m²,
4,5 Zi. + Bad, Garage, Terrasse,
Keller, EBK möglich, KM 850 €,
frei ab 01.03.2021 Anfr. bitte an
HausinReudern@web.deNachmieter gesucht: 3-Zi.-EG-
Whg., 75m² in Neuffen zum
01.02.2021, EBK, TL-Bad, Keller,
TG-Stellplatz, gr. Terrasse, KM
750 € + NK + Kaut.ion.
vermietung-neuffen@gmx.deIn Aichtal zu verm.: 3-Zi.-Whg.,
ca. 80 m², KM 950 €. 1-Zi.-Keller-
wohnung mit EBK, KM 500 €.
4-Zi.-Whg., ca. 100 m², KM 1050 €.
Tel. 0171 / 4047472Vermiete TG-Stellplatz XXL für
PKW in Nürtingen, 3,50 x 5,00 m,
gegenüber vom Bahnhof, im gut
beleuchteten Dauerparkbereich.
Tel. 0173 / 66356056-Zi.-Whg. in Nürtingen, 1 OG,
Aufzug, Alters- u. Behindertenge-
recht, 156 m², TG, Bk, EBK, KM
1400 € + NK 200 € + TG 50 € + 2
MM Kt., kurzfristig beziehbar.
☎ 16072, Pf. 18 49, 72608 Nü.Neuffen, 2½-Zi.-ELW, 56 m²,
EBK, große Terrasse, NR, keine
Haustiere, Stellplatz, KM 580 € +
NK. Tel. 07025 / 13606602 Zi-Whg. in Neuffen teilmöbl.
EBK, Schlafz., keine HT, an NR,
KM 550,- € + NK 200 € zu verm.
☎ 16109, Pf. 18 49, 72608 Nü.Frickenh., 2-Zi.-Whg., 1.OG, 70
m², Balkon, Keller, Garage, Küche
zur Übernahme, kein Makler, keine
HT, NR, ab 1.12., KM 520 € + Ga-
rage 50 € + NK 150 €, 3 MM KT.
Tel. 07025 / 911375Vermiete in Großbottlingen
schöne, sehr gepf. 2,5 Zi.-DG-
Whg., 50 m² mit BLK, Lam., TG-SP
an NR o. HT sofort frei u. bezugs-
fertig. KM 620 € + NK + KK.
☎ 16126, Pf. 18 49, 72608 Nü.

Chiffre-Anzeigen beantworten

Bitte beschriften Sie Ihr Antwortschreiben wie im
untenstehenden Beispiel:Nürtinger Zeitung
14 XXX (Chiffre-Nummer)
Postfach 18 49, 72608 NürtingenIhre Zuschriften werden
ungeöffnet an den Inserenten
weitergeleitet.

Grundstücks-Gesuche

Suche Wiesengrundstück gerne
mit Obstbäumen in G'bettlingen/
Raidw./Altdorf/N'tailfingen zum
Kauf. Ich liebe die Natur und wür-
de mich freuen wenn Sie sich bei
mir melden. Tel. 0174 / 3269893

Das beste Umfeld

für Ihre Anzeigen – die

☎ 07022/9464-297
☎ anzeigen@ntz.deGewerbliche
Immobilien

Grundstücks-Gesuche

Baugrundstücke/Abbruchhäuser
Baufräger kauft gegen Höchstgebot.
Notarielle Abwicklung sofort!
Zahlung innerh. von 2 Wochen mögl.!PBI Tel.: 0 70 23/7 49 20
www.pbi-bissingen.deHeimischer Baufräger sucht
Bauplätze oder alte Gebäude.

Wir bauen auch auf Ihrem Grundstück !

Gutenbergstrasse 44
72555 Metzingen
Tel.: 07123 / 9 60 40
www.wohnbauknecht.deAb 9,90 Euro
Nur für Privatkunden

Freude...

... vervielfacht sich, wenn man sie teilt! Verschenken Sie
Freude und ein Lächeln an Menschen, die Sie gernehaben.

Mit unseren Freudeanzeigen!

☎ ntz.de/freudeanzeigen

KENNEN SIE DEN WERT IHRER IMMOBILIE?
WIR FINDEN IHN HERAUS.

IMMOBILIENBEWERTUNG MIT DEM PROFI –

Durch uns erhalten Sie eine ausführliche Bewertung Ihrer Immobilie, und das kostenfrei!

Werden Sie
Franchise-
nehmer und
profitieren Sie
von unserem
Erfolgsmodell!!

WIR HABEN IN DER REGION STUTTGART

- die meisten Verkäufe
- die meisten Mitarbeiter
- die meisten Immobilien im Portfolio

WIR BIETEN IHNEN

- einen eigenen Ankauf*
- eine Verkaufsgarantie

*vorbehaltlich einer internen Prüfung.

Königskinder Immobilien GmbH – auch in Ihrer Nähe! www.koenigskinder.de, info@koenigskinder.de

Info-Telefon: 0800 5 800 200

Der
König der
MaklerBekannt aus der
Fernseh-Werbung
bei RTL + NTV

Stellenmarkt

Hohe Mobilität verschlechtert die Work-Life-Balance

Befragung der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin zu Pendeln, Telearbeit, Dienstreisen sowie wechselnden und mobilen Arbeitsorten

(pm) Der Fernpendler, die Übersetzerin im Homeoffice, die Handlungsreisende oder der Paketbote haben eines gemeinsam: Sie verbringen einen großen Teil ihrer arbeitsbezogenen Zeit nicht in ihrem Unternehmen. Der Bericht „BAuA-Arbeitszeitbefragung: Pendeln, Telearbeit, Dienstreisen, wechselnde und mobile Arbeitsorte“, den die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) jetzt veröffentlicht hat, nimmt die verschiedenen Aspekte arbeitsbezogener räumlicher Mobilität unter die Lupe. Dabei sind die untersuchten Formen der Mobilität mit zum Teil sehr unterschiedlichen Chancen und Risiken verbunden. Alle zeigen jedoch, dass sich bei hoher Mobilität die Vereinbarkeit von Beruf und Privattem erschwert.

Beeinträchtigendes und Förderliches

Auf Datenbasis der BAuA-Arbeitszeitbefragung 2017 skizziert der Bericht die Verbreitung von vier unterschiedlichen Mobilitätsformen „Pendeln“, „Telearbeit“, „Dienstreisen“ sowie „wechselnde und mobile Arbeitsorte“. Zudem betrachtet er potenziell beeinträchtigende und förderliche Arbeitsbedingungen, die damit einhergehen. Zusätzlich werden Zusammenhänge der Mobilitätsformen mit Aspekten von Work-Life-Balance, Erholung und Gesundheit beleuchtet. Die Anforderungen an die Flexibilität steigt für die Beschäftigten in Deutschland, das zeigt auch der Stressreport 2019 der BAuA. Immerhin verbringen rund sieben Prozent der Beschäftigten täglich mehr als zwei Stunden auf dem Weg zwischen ihrem



Work-Life-Balance als Business Konzept im Büro an der Wand.

Arbeitsplatz und ihrem Zuhause. 36 Prozent der Beschäftigten machen Dienstreisen und 28 Prozent übernachten berufsbedingt auswärts. Bei 25 Prozent der Beschäftigten ist Mobilität Teil der Arbeitstätigkeit. Sie arbeiten hauptsächlich an wechselnden oder mobilen Arbeitsorten. Dazu gehören beispielsweise Monteure im Handwerk oder das Fahrpersonal in Bus und Bahn. Darüber hinaus weisen etwa zehn Prozent der Beschäftigten eine Kombination von mindestens zwei extremen Ausprägungen von Mobilität auf, wie zum Beispiel der Bauarbeiter auf Montage oder das fliegende Personal.

Formen der Mobilität

Die untersuchten Mobilitätsformen weisen kein einheitliches Bild bezüglich der psychischen Belastung auf. Häufig lässt sich eine höhere Arbeitsintensität beziehungsweise zeitliche Entgrenzung bei arbeitsbezogener Mobilität beobachten, wie zum Beispiel bei der Arbeit von zu Hause. Einige Mobilitätsformen gehen häufig mit einem hohen zeitlichen Handlungsspielraum einher, zum Beispiel Dienstreisen und Auswärtsübernachtungen. Die Abwesenheit vom betrieblichen Arbeitsort kann auch zu einem geringeren Gemeinschaftsgefühl und geringerer sozia-

Foto: Adobe Stock

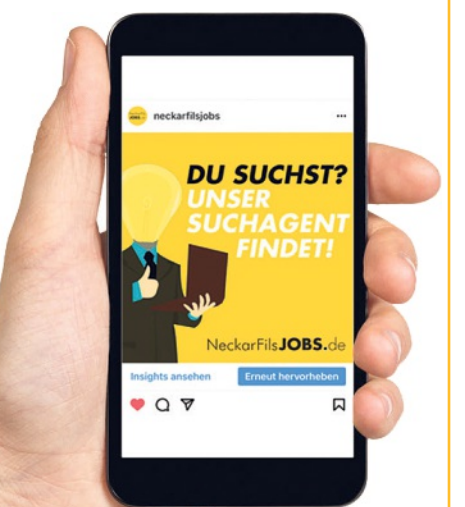
ler Unterstützung bei der Arbeit führen. Vielfach entscheiden die beruflichen Tätigkeiten darüber, ob beziehungsweise inwiefern sich die verschiedenen Formen arbeitsbezogener Mobilität auf die Work-Life-Balance, Erholung und Gesundheit der Beschäftigten auswirken. Insgesamt zeigen sich aber bei jeder hoch ausgeprägten Form Auswirkungen auf die Work-Life-Balance. Der Bericht gibt jedoch Ansatzpunkte, um Mobilität so zu gestalten, dass sich Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit sowie die Vereinbarkeit der Arbeit mit dem Privatleben verbessern lassen.

Forschung für Arbeit und Gesundheit

Die BAuA ist eine Ressortforschungseinrichtung im Geschäftsbereich des BMAS. Sie betreibt Forschung, berät die Politik und fördert den Wissenstransfer im Themenfeld Sicherheit und Gesundheit bei der

Arbeit. Zudem erfüllt die Einrichtung hoheitliche Aufgaben im Chemikalienrecht und bei der Produktsicherheit. An den Standorten Dortmund, Berlin und Dresden sowie in der Außenstelle Chemnitz arbeiten über 700 Beschäftigte.

Ihr findet uns auch auf

 [instagram.com/neckarfilsjobs/](https://www.instagram.com/neckarfilsjobs/) [facebook.com/NeckarFilsJOBS.de/](https://www.facebook.com/NeckarFilsJOBS.de/)NeckarFils **JOBS.de**DIE GEBÄUDEWIRTSCHAFT
NÜRTINGEN SUCHT
GESTALTER MIT WEITBLICK!

Die Gebäudewirtschaft Nürtingen (GWN) betreut mit über 150 Mitarbeitern die städtischen Immobilien in Nürtingen. Unsere Kernaufgaben liegen in der Planung, dem Bau und dem Betrieb von öffentlichen Gebäuden. Eine weitere Zukunftsaufgabe liegt im Ausbau des sozialen Wohnungsbaus.

Wir sind eine wachsende Organisation. Mit einer neuen Struktur machen wir uns fit für die anstehenden Zukunftsaufgaben. Zur Unterstützung unseres Teams suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen

Architekt/Bauprojektmanager (m/w/d)

in Teilzeit (80%) in Entgeltgruppe 11 TVöD für die Planung, Betreuung sowie kosten- und termingerechte Abwicklung von anspruchsvollen Hochbauvorhaben

Finanzbuchhalter (m/w/d)

mit Schwerpunkt Immobilien in Entgeltgruppe 7 TVöD für unsere kaufmännische Mieterbetreuung, Debitorenbuchhaltung und Nebenkostenabrechnung

WIR BIETEN IHNEN

Eine interessante, anspruchsvolle und vielseitige Aufgabe mit Gestaltungspotenzial in einer an den Menschen orientierten Unternehmenskultur! Neben herausfordernden Aufgabenstellungen erwartet Sie ein zukunftssicherer Arbeitsplatz mit motivierten und engagierten Kollegen an Ihrer Seite. Wir bieten Ihnen vielseitige Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, flexible Arbeitszeitmodelle und eine attraktive betriebliche Altersvorsorge. Bei der Nutzung des ÖPNV zahlen wir Ihnen einen Zuschuss in Höhe von 50 % und falls Sie mit dem Rad zur Arbeit kommen erhalten Sie 10 Cent je gefahrenen Kilometer.

Detaillierte Informationen zu den Stellen finden Sie auf unserem Stellenportal unter www.nuertingen.de/stellenportal

Sie haben Fragen? Dann sprechen Sie uns gerne an. Herr Steffen Schultheiß, unser kaufmännischer Geschäftsführer, beantwortet Ihnen gerne unter Telefon 07022 406-810 Ihre Fragen.



HABEN WIR IHR INTERESSE GEWECKT?

Dann werden Sie Teil unseres Teams. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung bis zum **13. Dezember 2020** auf unserem Bewerbungsportal www.nuertingen.de/stellenportal.

Tübingen
UniversitätsstadtUnsere
Stadt

Die Universitätsstadt Tübingen sucht für den Fachbereich Bildung, Betreuung, Jugend und Sport, Fachabteilung Service-Center Bildung und Betreuung, zum frühestmöglichen Zeitpunkt eine

Sachbearbeitung
Planung und Controlling (m/w/d)

(Entgeltgruppe 10 TVöD)

für das Team Steuerungsunterstützung.

Das Aufgabengebiet umfasst im Wesentlichen:

- Koordinierung und Unterstützung der Haushaltsplanung im Fachbereich, Kalkulation und Berechnung von Planansätzen
- Durchführung von Folgekosten- und Wirtschaftlichkeitsberechnungen
- Unterstützung beim weiteren Aufbau des operativen Controllings im Fachbereich
- Weiterentwicklung des Berichtswesens für den Fachbereich
- Aufbereitung von Kennzahlen für das Berichtswesen

Ihr Profil:

- ein abgeschlossenes Hochschulstudium der Fachrichtung Betriebswirtschaft oder Sozialwirtschaft oder einer vergleichbaren Fachrichtung

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns, wenn Sie sich online bis zum **13.12.2020** unter www.mein-check-in.de/tuebingen (Kennziffer 01-55-20/394) bewerben. Dort finden Sie auch den vollständigen Ausschreibungstext.

LKW-Fahrer gesucht m/w/d
Erfahrung erforderlich
für Baubetrieb im Nahverkehr
mit FS Kl. CE
Telefon (0 70 23) 7 49 20

Suche
flexible Aushilfen
als Verkäufer (Wochenmarkt),
als Aushilfe im Lager und eine
Reinigungskraft.
Gerne auch rüstige Rentner.

Zuschriften bitte unter Chiffre
16110, Pf. 18 49, 72608 Nü.

Reinigungskraft gesucht

Wir als örtlicher Familienbetrieb in Nürtingen suchen eine Reinigungskraft, der/die sich 2 x wöchentlich um die Reinigung unserer Räumlichkeiten kümmert. Anstellung erfolgt auf 450,-€-Minijob-Basis.

Lutz Montag-Freitag von
8-12 Uhr erreichbar,
Tel. 07022/95352-0

Kleinanzeigen
sind bewährte Helfer

Ihre Anzeige jetzt:
<https://anzeigenshop.ntz.de>
anzeigen@ntz.de

Als IT-Großhändler bauen wir für unsere Kunden **professionelle Storage- und Server-Systeme.**

Wir suchen in Kirchheim unter Teck zum nächstmöglichen Zeitpunkt in Vollzeit eine/n:

(Junior) IT-Support Engineer (m/w/d)
Kennziffer: 112001-08

Ihre Aufgaben:

- First- und Second-Level-Kundensupport
- Ganzheitliche Produkttests
- Mitarbeit bei IT-Projekten und IT-Prozessen

Sie sind:

- Fachinformatiker Systemintegration oder vergleichbar
- Vertraut mit Windows, Linux, Storage und Netzwerken

Interessiert? Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an bewerbung@starline.de.

STARLINE

Saunabau Geiger

Als familiengeführter Handwerksbetrieb in Kirchheim/Teck haben wir uns auf den Bau von Saunen, Tepidarien, Infrarotkabinen, Dampfbädern, Whirlpools und Schwimmbädern spezialisiert.

Zur Verstärkung unseres Teams in Kirchheim/Teck suchen wir:

Büro-/Industriekaufrau (m/w/d)
für ca. 80–100 Stunden im Monat

Saunabau Geiger
Maria-Merian-Straße 4
73230 Kirchheim/Teck

Tel. 07021/98033-0
info@saunabau-geiger.de
www.saunabau-geiger.de

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung per Mail oder Post.

Die **Gemeinde Grafenberg** liegt vorteilhaft zwischen Nürtingen und Reutlingen und sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine

Leitung der Finanzverwaltung (m/w/d)
in Vollzeit und unbefristet

Die Hauptaufgaben umfassen die Bereiche:

- Leitung der Finanzverwaltung mit drei Mitarbeitern
- Aufstellung und Vollzug der Haushaltspläne und Jahresabschlüsse
- Federführung bei der Erstellung der Eröffnungsbilanz
- Betreuung von baurechtlichen Themen
- Geschäftsführung des Eigenbetriebes
- Erstellung von Beschlussvorlagen / Gremiumsarbeit

Ihr Anforderungsprofil:

- ein abgeschlossenes Studium als Diplom-Verwaltungswirt/in (FH) bzw. Bachelor of Arts – Public Management oder eine vergleichbare Qualifikation aus der Finanzverwaltung
- selbständige und zuverlässige Arbeitsweise
- Flexibilität und Teamfähigkeit

Wir bieten Ihnen:

- eine unbefristete Vollzeitstelle bis Besoldungsgruppe A13 oder vergleichbar nach dem TVöD
- eine verantwortungsvolle Aufgabe mit Leitungsfunktion in einer zertifizierten „Gesunden Gemeinde“
- ein gutes Arbeitsklima in einem engagierten Team
- flexible Arbeitszeiten und die Möglichkeit zum Homeoffice
- bedarfsgerechte Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten

Die Gemeinde hat 2018 NKHR eingeführt. Der Haushalt 2021 wurde bereits eingebracht. Die Stelle eignet sich auch für Absolventen der Hochschule für öffentliche Verwaltung.

Wenn Sie diese abwechslungsreiche Aufgabenstellung interessiert, senden Sie Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen bitte bis **06.12.2020** an die **Gemeindeverwaltung Grafenberg, Bergstraße 30, 72661 Grafenberg**. Gerne auch per E-Mail an: bewerbung@grafenberg.de

Für nähere Auskünfte steht Ihnen Bürgermeister Volker Brodbeck (Telefon: 07123 9339-0) gerne zur Verfügung. Besuchen Sie uns auch auf unserer Homepage unter www.grafenberg.de

www.grafenberg.de



Bodelschwingweg 28, 73230 Kirchheim
Telefon 07021 5008-0
www.stiftung-tragwerk.de

Wir sind ein kompetentes und leistungsfähiges Dienstleistungsunternehmen im Kinder-, Jugendhilfe- und Altenhilfebereich
Für unsere Kindertagesstätten **TopKids** in Kirchheim Teck und **Martin-Luther-Hof** in Nürtingen suchen wir baldmöglichst mit einem Stellenumfang von 50 bis 100 %

Pädagogische Fachkräfte in Krippe und Kindergarten

sowie eine/n

Gesundheits- und Kinderkrankenfleger/in

Wir erwarten:

- fachliche Kompetenz im Kindergarten bzw. Krippenbereich
- wertschätzender Umgang mit Kindern und Eltern
- Flexibilität durch unsere langen Öffnungszeiten
- Interesse und Engagement für die Teamarbeit

Wir bieten:

- umfangreiche Einarbeitung, qualifizierte Fortbildungen
- Mitgestaltung beim Aufbau einer neuen Kindertagesstätte in Nürtingen
- eigenverantwortliches Arbeiten
- aktives Gesundheitsmanagement
- unbefristete Arbeitsverträge
- Bezahlung erfolgt nach AVR – Württemberg (analog TVöD SuE)

Bewerbungen richten Sie bitte an:

**Stiftung Tragwerk, z.Hd. Frau Autenrieth, Bodelschwingweg 28,
73230 Kirchheim/Teck oder per E-Mail an:
autenrieth.m@stiftung-tragwerk.de**
Telefonische Auskünfte: 07021-9315800.
www.stiftung-tragwerk.de

www.stelleninserate.de

/ zukunft bei janssen

Bauleiter

(m/w/d)

Mehr unter [janssengarten.de / zukunft bei janssen](http://janssengarten.de/zukunft-bei-janssen)
Bewerben unter jobs@janssengarten.de

Be certain. Belden.



Belden bietet gemeinsam mit seinen Marken Hirschmann™ und Lumberg Automation™ ein umfangreiches und hoch spezialisiertes Produktprogramm für die durchgängige Datenkommunikation an. Das Spektrum der Einsatzbereiche erstreckt sich von Windparks, Tunnelsystemen über Rechenzentren bis hin zur Kommunikation rund um Flugzeug und Bahn. Die Belden Deutschland GmbH tritt im weltweit tätigen Beldenverbund als Spezialist für hochwertige Steckverbinder, Verdrahtungskomponenten und aktive IO-Systeme auf.

Für die Bereiche Production und Logistics der Belden Deutschland GmbH, Standort Neckartenzlingen, suchen wir ab 01. 12. 2020 bis vorerst 31. 12. 2020 bzw. 28. 02. 2021 in Vollzeit:

Ferienbeschäftigte / Aushilfen in den Bereichen Fertigung oder Logistik (m/w/d)

Ihr Aufgabengebiet

- Montieren, Prüfen und Verpacken von verschiedenen Netzwerkgeräten
- Verpacken von diversen Fertigergeräten
- Belacken von bestückten Leiterplatten

oder

- Entladung eingehender Ware von LKWs
- Materialdatenpflege über SAP
- Unterstützung bei der Lagerung und Umlagerung von verschiedenen Materialien
- Mithilfe bei der Produktionsversorgung
- Staplerbedienung

Unsere Anforderungen

- Vorzugsweise abgeschlossene technische oder gewerbliche Berufsausbildung (Logistik)
- Positive Zuverlässigkeitsüberprüfung
- Gabelstaplerschein (Logistik)
- Gute Deutschkenntnisse
- Kenntnisse im Umgang mit PC wünschenswert
- Organisatorisches Geschick, Flexibilität und Teamgeist
- Eigenverantwortliches Handeln und zuverlässige Arbeitsweise

Sind Sie interessiert an dieser Position?

Dann senden Sie bitte Ihre Unterlagen mit dem frühestmöglichen Eintrittstermin online an unsere Belden Karriere Seite. Für erste Rückfragen steht Ihnen Frau Julia Rachinger (Julia.Rachinger@belden.com, +49 (0) 7127-14-1228) sehr gerne zur Verfügung.

www.beldensolutions.com/careers



Sonderveröffentlichungen

haben einen hohen Aufmerksamkeitswert

Wir beraten Sie gerne:

☎ 070 22 / 94 64 - 297 📧 anzeigen@ntz.de



Beuren

... die Sonnenseite des Albtraufs

Bei der Gemeinde Beuren (3.700 Einwohner) ist die Stelle der

Leitung des Hauptamts (m/w/d)

in Vollzeit zu besetzen.

Die Stelle soll zum nächstmöglichen Zeitpunkt neu besetzt werden.

Detaillierte Informationen finden Sie unter www.beuren.de/stellenangebote

Sie haben Fragen? Herr Bürgermeister Daniel Gleiher (Tel. 070 25 / 910 30-0) steht Ihnen gerne zur Verfügung.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann senden Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen schriftlich oder per Mail (PDF-Format) bis spätestens 18. Dezember 2020 an die Gemeinde Beuren, Linsenhofer Straße 2, 72660 Beuren, Mail: bewerbung@beuren.de



Gemeinde Beuren

www.beuren.de



Landkreis
Esslingen

Stellen Sie sich vor

Aktuelle Stellenangebote (m/w/d)

- **Sachbearbeiter**
beim Amt für Flüchtlingshilfe
Vollzeit, unbefristet, A 7 LBesGBW bzw. E 6 TVöD
- **Sekretariatsleitung**
beim Kreisjugendamt
Vollzeit, unbefristet, E 7 TVöD
- **Mitarbeiter für die Telefonzentrale**
beim Personal- und Organisationsamt
Teilzeit 64 %, unbefristet, E 6 TVöD



Die ausführliche Stellenausschreibung entnehmen Sie bitte unserer Homepage.
Wir freuen uns auf Ihre Onlinebewerbung
www.mein-check-in.de/landkreis-esslingen

DICOTA

DICOTA entwickelt seit über 25 Jahren Notebooktaschen und Zubehör. Wir sind Marktführer in der DACH-Region und expandieren. Aktuell suchen wir einen Inside Sales für die Vertriebsgebiete Deutschland und Österreich für unseren Sitz in Owen/Teck.

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung tatkräftige Unterstützung:

INSIDE SALES (m/w/d)

Ort: Owen/Teck

Ihre Hauptaufgaben

- Sicherstellung der ordnungsgemäßen und zeitgerechten kaufmännischen Abwicklung von Aufträgen, Lieferungen und Reklamationen im In- und Ausland
- Gewährleistung einer korrekten und zeitnahen Rechnungslegung
- Telefonische Beratung und Betreuung Ihrer Kunden
- Erstellung und Analyse des anfallenden Kundenbedarfs
- Unterstützung des Vertriebsaußendienstes

Ihr Profil

- Abgeschlossene kaufmännische Ausbildung
- Erste Erfahrung im Innendienst ist wünschenswert
- Freude an der Kundenbetreuung
- Organisierte Persönlichkeit, die gerne in einer dynamischen und internationalen Umgebung arbeitet
- Sehr gute Sprachkenntnisse in Deutsch, Englisch und Französisch

Wir bieten Ihnen an

- Eine strategische Position am deutschen Sitz der DICOTA-Gruppe
- Flache Hierarchien und hohe Autonomie bei der Arbeit
- Ein dynamisches Arbeitsumfeld, in dem Sie Ihre Fähigkeiten und Ihre Persönlichkeit täglich einsetzen können, um etwas zu bewirken
- Ein kollegiales Arbeitsumfeld mit einer enthusiastischen Unternehmenskultur
- Flexibles Arbeitszeitmodell, moderne Ausstattung

Wir freuen uns, von Ihnen per E-Mail unter jobs@dicota.com zu hören. Bitte legen Sie Ihren Lebenslauf und Ihre Gehaltsvorstellungen bei. Bis bald!

NeckarFils JOBS.de

Ein Angebot der **senner|medien**

online inserieren. regional präsentieren. einfach kombinieren.

DAS REGIONALE JOBPORTAL

TOP-ARBEITGEBER



Scann dich
zum Traumjob



Wir bieten **Ausbildung zum Sozialversicherungs-fachangestellten** m/w/d



Wir suchen **Kundendiensttechniker/ Kältetechniker** m/w/d



Wir bieten **Praktikum für Schülerinnen und Schüler** m/w/d



Wir suchen **IT-Anwendungsentwickler Oracle PL/SQL** m/w/d



Wir suchen **Anlageninstallateur** m/w/d



Wir suchen **Examierte Pflegekräfte** m/w/d



Wir suchen **Elektrokonstrukteur/ E-Planer** m/w/d



Wir bieten **Ausbildung zum KFZ-Mechatroniker Nutzfahrzeugtechnik** m/w/d



Wir bieten **Ausbildung zum Werkzeugmechaniker** m/w/d



Wir bieten **Duales Studium BWL-Digital-Business-Management** m/w/d



Wir suchen **Elektrokonstrukteur** m/w/d



Wir suchen **Pädagogische Fachkräfte** m/w/d



Wir suchen **Notfallsanitäter/Rettungsassistent** m/w/d



Wir bieten **Ausbildung zum Bäcker und Konditor** m/w/d



Wir suchen **Arzt in Weiterbildung zum Facharzt (Innere Medizin)** m/w/d



Wir suchen **Teamleiter Customer Service** m/w/d



Wir suchen **Elektroniker FR Energie- und Gebäudetechnik** m/w/d



Wir suchen **Reinigungskräfte** m/w/d



Wir bieten **Duales Studium Bauwesen/Projektmanagement** m/w/d



Wir suchen **Konstruktionsleiter** m/w/d



Wir bieten **Ausbildung zum Fachinformatiker** m/w/d

Diese und weitere Jobs findest du unter

NeckarFils JOBS.de

Ein Angebot der **senner|medien**

Folge uns auch auf

[instagram.com/neckarfilsjobs/](https://www.instagram.com/neckarfilsjobs/)

[facebook.com/NeckarFilsJOBS.de/](https://www.facebook.com/NeckarFilsJOBS.de/)



Wir sind eine freundliche, engagierte
Praxis für Allgemeinmedizin
und suchen zur Verstärkung unseres Teams

eine/n MFA m/w/d

in Voll- oder Teilzeit, ab sofort.

Ihre Bewerbung bitte per Post oder E-mail an:
Dr. med. Christine Schumacher
Dr. med. Johann Schumacher
Egerländer Str. 3 · 72622 Nürtingen
E-mail: praxis@schumacher-nuertingen.de

Werbung wirkt!

☎ 07022/9464-297 ✉ anzeigen@ntz.de



OMEXOM

Omexom ist die Marke für Energie-Infrastrukturen von VINCI Energies, die mit 77.200 Mitarbeitern in 53 Ländern einen Umsatz von 12,6 Mrd. € erzielt. Omexom erwirtschaftet weltweit in über 32 Ländern mit mehr als 21.000 Mitarbeitern einen Umsatz in Höhe von 3,5 Mrd. € und befindet sich stets auf Wachstumskurs. Die Leistungen der Omexom umfassen das ganze Spektrum rund um Energie-Infrastrukturen von der Erzeugung, Übertragung und Umwandlung bis hin zur Verteilung von Energie. Die ca. 800 Mitarbeiter der Omexom GA Süd GmbH sind spezialisiert auf die Verteilnetze im Südwesten Deutschlands. Unseren Beschäftigten bieten wir erstklassige Karriere- und Verdienstmöglichkeiten, anspruchsvolle Aufgaben, viel Verantwortung und gezielte Talentförderung.

Die Omexom GA Süd GmbH sucht:

Bauleiter Kabeltiefbau (m/w/d) am Standort Riederich

IHRE AUFGABEN

- Führung der Ihnen unterstellten Mitarbeiter
- Erstellung von Kalkulationen
- Vorbereitung, Koordinierung und Abwicklung der Baustellen bis zum Erstellen von Aufmaßen und Baustellenabrechnungen
- Pflege bestehender und Aufbau neuer Kundenbeziehungen

IHR PROFIL

- Sie verfügen über eine entsprechende Berufsausbildung, z.B. Elektro-, Hochbau-, Straßenbau- oder Tiefbaumeister.
- Sie besitzen mehrjährige Berufserfahrung in einer ähnlichen Position – möglichst mit Führungserfahrung – im Bereich Tiefbau, Straßenbau in der Energiewirtschaft.
- Gerne geben wir auch Meister-Berufseinstiegern eine Chance.
- Sie haben den Führerschein der Klasse B und sind versiert im Umgang mit dem PC sowie MS-Office-Anwendungen.
- Sie verfügen über Organisationstalent und Überzeugungskraft. Neben einer leistungsgerechten Bezahlung und einer intensiven Einarbeitung profitieren Sie von fachlichen und persönlichen Weiterbildungsmöglichkeiten sowie flachen Hierarchien. Außerdem bieten wir Ihnen ein Dienstfahrzeug auch zur privaten Nutzung an.

Polier/Vorarbeiter (m/w/d) am Standort Riederich

IHRE AUFGABEN

- Führungskraft Tiefbaukolonne für Gas-, Wasser- und Stromleitungen
- Verlegung von Versorgungsleitungen
- Einteilung/Koordination der Mitarbeiter auf der Baustelle
- Kabelverlegearbeiten MS/KS/Fernmelde-Kabel
- Verlegung von Leerrohren / LWL-Rohrverbände
- Herstellung von Hausanschlüssen

IHR PROFIL

- Sie verfügen über eine abgeschlossene Berufsausbildung und mehrjährige Erfahrung im Tief- und Straßenbau.
- Sie sind im Besitz des Führerscheins der Klasse B/BE sowie CE oder C1.
- Sie haben Erfahrung im Führen von Baggern im Bereich zwei bis zehn Tonnen.
- Sie arbeiten gerne selbstständig und das Erstellen von Arbeitsnachweisen sowie das Lesen von Kabelplänen bereitet Ihnen keine Probleme.

Kabelmonteur 1–20 kV (m/w/d) an den Standorten Riederich und Sindelfingen

IHRE AUFGABEN

- Montagearbeiten aller Art an 1–20 kV-Kunststoffkabeln/Massekabeln sowie an Hausanschlusskästen, Kabelverteilerschränken und Stromkreisleisten
- Arbeiten unter Spannung und in der Telekommunikation

IHR PROFIL

- Sie verfügen über eine abgeschlossene Berufsausbildung im Elektrobereich und idealerweise mehrjährige Erfahrung in der Kabelmontage.
- Sie überzeugen durch Organisationstalent, Kommunikationsfähigkeit im Team und Überzeugungskraft.
- Sie arbeiten gerne selbstständig.
- Sie besitzen den Führerschein der Klasse B und idealerweise auch C/CE.
- Sie bringen optional zusätzliche Qualifikationen im Bereich Mittelspannungsmontagen/Telekom-Montagen mit, diese sind aber keine Grundbedingung.

Freileitungsmonteur (m/w/d) am Standort Neuhausen/Fildern und Sindelfingen

IHRE AUFGABEN

- selbstständige Abwicklung von Freileitungsmontagen im Bereich von 1 bis 20 kV
- Montage und Demontage von Leitungen und Masten sowie Wartung und Instandhaltung

IHR PROFIL

- Sie sind vorzugsweise Elektromonteur oder haben Erfahrung im Freileitungsbau, aber auch gerne handwerklicher Quereinsteiger.
- Sie verfügen über Organisationstalent, Kommunikationsfähigkeit im Team und Überzeugungskraft.
- Sie haben einen Führerschein der Klasse B und idealerweise auch C/CE.

IHRE VORTEILE

- Wir bieten eine vielseitige und abwechslungsreiche Tätigkeit mit hoher Verantwortung in einem motivierten Team.
- Die Sicherheit, Nachhaltigkeit sowie Karrieremöglichkeiten eines großen Konzerns sowie spannende und vielseitige Aufgaben und Projekte in unterschiedlichen Branchen.
- Eine gemeinsame Unternehmenskultur welche sich auf unsere Grundwerte stützt: Vertrauen, Eigenständigkeit, Verantwortung, Unternehmerteil und Solidarität.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann bewerben Sie sich bitte bei: Omexom GA Süd GmbH – Personalabteilung, Schmidener Weg 3, 70736 Fellbach oder per E-Mail: klaus.dieterich@omexom.com.

Für telefonische Rückfragen steht Ihnen von 8 bis 11 Uhr für Riederich Herr Barth (Telefon 0 71 23 – 9 69 70 11) bzw. für Sindelfingen Herr Eberle (Telefon 0 70 31 – 7 93 70 11) zur Verfügung.



Gemeinde Unterensingen

Landkreis Esslingen

Bei der Gemeinde Unterensingen (ca. 4.900 Einwohner) ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt das

Sekretariat des Bürgermeisters

in Vollzeit zu besetzen. Das vielfältige und verantwortungsvolle Aufgabengebiet umfasst hauptsächlich **folgende Schwerpunkte**:

- Sekretariat des Bürgermeisters mit Terminverwaltung und Schriftverkehr
- Telefonzentrale
- Posteingang / Postausgang
- Mitarbeit Geschäftsstelle Gemeinderat
- Schriftgutverwaltung
- Veranstaltungsorganisation
- Sommerferienprogramm

Für diese verantwortungsvolle Stelle mit großer Außenwirkung wünschen wir uns freundliches und souveränes Auftreten insbesondere gegenüber der Bürgerschaft und den Geschäftspartnern. Außerdem gute Deutschkenntnisse in Wort und Schrift, Organisationsgeschick sowie fundierte EDV-Kenntnisse.

Eine Ausbildung zur/zum Verwaltungsfachangestellten oder mehrjährige Erfahrung in den genannten Aufgabengebieten ist erwünscht.

Wir bieten:

- ein interessantes und abwechslungsreiches Aufgabengebiet
- Fortbildungsmöglichkeiten
- Angebote für die Gesundheit
- Vergütung nach EG 8 TVöD

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Frau Wagner (07022 6097-23) gerne zur Verfügung. Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen bitte **bis spätestens 12.12.2020** an die **Gemeindeverwaltung Unterensingen, Kirchstraße 31, 72669 Unterensingen**.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

www.stelleninserate.de

DIE STADT NÜRTINGEN ERÖFFNET IM FRÜHJAHR NEUE KINDERHÄUSER. FÜR UNSERE NEUE DREIGRUPPIGE KRIPPENEINRICHTUNG IN ZIZISHAUSEN UND UNSEREN ZWEIGRUPPIGEN KINDERGARTEN IM LAURENTIUSHAUS IN DER STADTMITTE SUCHEN WIR

PÄDAGOGISCHES FACHPERSONAL (m/w/d)

NACH § 7 KITAG IN KINDERTAGESEINRICHTUNGEN.

IHRE Kernaufgaben

- Sie unterstützen und begleiten die Ihnen anvertrauten Kinder auf ihrem Weg zu eigenständigen Persönlichkeiten.
- Dabei ist Ihnen die sprachliche, interkulturelle und partizipative Förderung der Kinder wichtig und Sie integrieren diese ganzheitlich in Ihre alltägliche Arbeit.
- Im Sinne einer aktiven Erziehungspartnerschaft sind Sie regelmäßig mit den Eltern in Kontakt.
- Engagiert und mit eigenen Ideen arbeiten Sie eng mit dem Team und der Leitung zusammen und sind bestrebt, pädagogische Konzepte umzusetzen und weiterzuentwickeln.

IHRE Qualifikation

- Sie sind Erzieherin, Sozial-, Kindheits- bzw. Heilpädagogin, Kinderpflegerin, Heilerziehungspflegerin oder eine in anderer Form anerkannte Fachkraft (jeweils m/w/d) nach § 7 (2) KiTaG. Auch im Ausland erworbene entsprechende Qualifikationen können, sofern sie in Deutschland anerkannt sind, berücksichtigt werden.
- Sie haben praktische Erfahrungen, Fachwissen und Interesse an der anspruchsvollen Arbeit im Bereich der frühkindlichen Bildung sowie fundierte Kenntnisse über den Orientierungsplan Baden-Württemberg.
- Ihre Grundhaltung ist wertschätzend und einfühlsam bei der Arbeit mit Kindern, mit denen Sie gerne die Natur erkunden.
- Sie sind engagiert und offen für Weiterentwicklungen und haben eine hohe zwischenmenschliche Kompetenz und Empathie bei der Kommunikation mit den Eltern und im Team.

WIR BIETEN IHNEN

- Eine vielfältige, abwechslungsreiche und verantwortungsvolle Tätigkeit in Kindertageseinrichtungen mit verschiedenen Betreuungsformen
- Ein unbefristetes Arbeitsverhältnis in Voll- oder Teilzeit
- Tarifkonforme Vergütung nach dem Sozial- und Erziehungsdienst bis Entgeltgruppe S 8a TVöD mit attraktiver betrieblicher Altersvorsorge
- Ein zukunftsorientiertes Personalentwicklungskonzept mit vielseitigen Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten auch im Bereich der Krippenpädagogik
- Vier pädagogische Tage zur Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit, alle zwei Jahre einen großen pädagogischen Fachtag mit erstklassigen Referentinnen und Referenten
- Vor- und Nachbereitungszeit über den gesetzlichen Standard hinaus sowie anteilig im Homeoffice
- Dienstpläne, die der Vereinbarkeit von Familie und Beruf entgegenkommen
- Fahrtkostenzuschuss von 50 %, wenn Sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln den Arbeitsplatz erreichen
- Umfassende Angebote der betrieblichen Gesundheitsförderung

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Frau Senf unter der Telefonnummer 07022 75-351 gerne zur Verfügung.

HABEN WIR IHR INTERESSE GEWECKT?

Dann freuen wir uns über Ihre Online-Bewerbung auf unserem Stellenportal unter www.nuertingen.de/stellenportal

Die Kranlogistik Stuttgart GmbH & Co. KG ist ein mittelständische Transport-Dienstleistungs-Unternehmen. Wir unterstützen unsere Kunden aus dem Bereichen Bauunternehmen, Baustoff-Handel, Baumarkt und Baumaschinen-Transporte in Süddeutschland.

Für die Unterstützung der Disposition am Standort 73257 Köngen suchen wir Sie möglichst am Vormittag als

Sachbearbeiter Kunden-Service (m/w/d)

Ihre Aufgaben:

- Telefonische Termin-Vereinbarung der Zustell-Termine mit den Kunden
 - Allgemeine Unterstützung der Bereiche Disposition und Abrechnung
- Bitte senden Sie uns bei Interesse eine Kurz-Vorstellung per E-Mail an personal@kl-s.eu mit Nennung Ihren Kontaktdaten, damit wir Sie kontaktieren können!

Kranlogistik Stuttgart GmbH & Co. KG
Wagenburgstr. 142 · 70186 Stuttgart



Die Stadt Wendlingen am Neckar, Landkreis Esslingen, rund 16.300 Einwohner, sucht für ihre neue Kindertageseinrichtung Ohmstraße zum nächstmöglichen Zeitpunkt mehrere

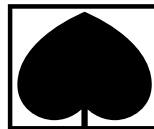
ERZIEHER/ KINDERPFLEGER (M/W/D)

in Voll- und Teilzeitbeschäftigung in den Bereichen Kinderkrippe und Kindergarten.

Den vollständigen Ausschreibungstext entnehmen Sie bitte unserer Homepage **www.wendlingen.de**.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte bis **11.12.2020** an die

Stadtverwaltung Wendlingen am Neckar, Amt für Zentrale Steuerung, Am Marktplatz 2, 73240 Wendlingen am Neckar oder per Mail an bewerbung@wendlingen.de.



**WENDLINGEN
AM NECKAR**

Wir ♥ Lebensmittel.

Sie auch? Dann sind Sie bei uns richtig!
Wir brauchen Verstärkung und suchen für unseren Markt in Kirchheim-Nabern ab sofort oder nach Vereinbarung einen

Abteilungsleiter (m/w/d)
für unsere Metzgerei in Voll- oder Teilzeit

Fachverkäufer (m/w/d)
für unsere Bedientheken Fleisch, Wurst und Käse in Voll- oder Teilzeit

Wir bieten Ihnen:

- leistungsgerechte Vergütung
- Urlaubs- und Weihnachtsgeld
- betriebliche Altersvorsorge
- sicherer Arbeitsplatz

Interessiert? Dann bewerben Sie sich bei:

EDEKA Grauert

z.Hd. Herrn Grauert • Neue Straße 15
73230 Kirchheim-Nabern • Tel.: 07021-959464

Ab 9,90 Euro
Nur für Privatkunden

Freude ist ...

... das Lachen eines Kindes.
Verschenken Sie ein Lächeln.

Mit unseren Freudeanzeigen!

ntz.de/freudeanzeigen



Konsumenten informieren sich aktiv in der Zeitung

Wichtigste Informationsquelle für Angebote der Geschäfte



32 % Internet



29 %
Anzeigenblätter



24 %
Direktverteilung



12 % Fernsehen



10 % Hörfunk



8 % Plakate



5 %
adressierte Werbung



2 %
Stadtillustrierte

40 %
Tageszeitung



Basis: Bevölkerung ab 14 Jahren Quelle: ZMG Bevölkerungsumfrage 2019

☎ 07022/9464-297
✉ anzeigen@ntz.de






■ **Wie wär's bei uns in der Praxis?**

Wir wollen Sie (m/w/d),
Sie leisten gerne Sinnvolles und wollen Bestätigung und Erfüllung?
Ihnen gefällt eine offene Arbeitsatmosphäre?
Dann werden Sie sich bei uns wohlfühlen

■ **Chirurgische Assistenz ZFA**

■ MundWerk Metzingen
Praxisklinik für Oralchirurgie
Kiefer und Mund
Dr. Marcus Paarsch MSc.

■ Bewerbungen willkommen:
Telefon 0 71 23 / 93 41 05
praxis@mundwerk-metzingen.de
www.mundwerk-metzingen.de



JOHANNES-WAGNER-SCHULE
STAATLICHES SONDERPÄDAGOGISCHES BILDUNGS-
UND BERATUNGSZENTRUM MIT INTERNAT
FÖRDERSCHWERPUNKTE HÖREN UND SPRACHE

Die Johannes-Wagner-Schule, ein sonderpädagogisches Bildungs-
und Beratungszentrum mit Internat in der Trägerschaft des Landes
Baden-Württemberg, bietet ab **August 2021** mehrere Stellen als

**Berufspraktikant/in (m/w/d) zur Erlangung
der staatlichen Anerkennung
als Erzieher/in (m/w/d) oder als
Jugend- und Heimerzieher/in (m/w/d)**
und ab September 2021 mehrere Stellen im
Bundesfreiwilligendienst (m/w/d) an.

**Aktuell ist ab 11. Januar 2021 bis 31. Juli 2021 eine Stelle
im Bundesfreiwilligendienst neu zu besetzen.**

Den genauen Ausschreibungstext und Infos zu den Stellen finden Sie
auf unserer Homepage unter www.johannes-wagner-schule.de



Werbung wirkt!

Gezielt werben in unseren Sonderthemen

Geschenkideen zum Weihnachtsfest

Erscheinungstermin: Samstag, 5. Dez. 2020 • Anzeigenschluss: Freitag, 27. Nov. 2020

Rufen Sie an, wir beraten Sie gerne!

Helga Gappa-Müller (0 70 22) 94 64-192
Gerda Grassl-Braun (0 70 22) 94 64-156

Gerhard Hemmerich (0 70 22) 94 64-155
Michael Zaiser (0 70 22) 94 64-191

☎ (0 70 22) 94 64-2 97
✉ (0 70 22) 94 64-159
✉ anzeigen@ntz.de




PLIEZHAUSEN

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen

**Mitarbeiter für die
offene Altenhilfe (m/w/d)**

unbefristet / Beschäftigungsumfang 9 Std./Wo.

Ausführliche Informationen zur Stelle finden Sie
auf unserer Homepage: www.pliezhausen.de

Ihre Bewerbung richten Sie
bitte **bis spätestens 13.12.2020**
mit der Kennziffer 2020-33-054
an folgende E-Mail-Adresse:
Bewerbungen@Pliezhausen.de



Unterhalter gesucht!

Suchen rüstige/n Senior/in
für unseren betagten Vater
(86 J.) z. B. für Begleitung
bei Spaziergang/Beschäfti-
gung/Spiele/
Unterhaltung etc.
von Mo.-Fr. ca. 14-18 Uhr,
bitte m. pol. Führungszeugnis
Tel. 0176 / 56865944

Stellengesuche

Suche Stelle als **Reinigungs-
kraft** od. in **Produktion**, mind. 10
Std./Woche auf 450 € Basis.
☎ 16113, Pf. 18 49, 72608 Nü.



**TROST
SPENDEN**

Im Abschied, Ihr Trost.
In der Welt, ein Neuanfang:

Mit einer Gedenkspende an
ÄRZTE OHNE GRENZEN setzen
Sie ein Zeichen für das Leben.

Wir beraten Sie:
Telefon: 030 700 130 - 130
www.gedenkspende.de




Anzeigen-Schluss für die Ausgaben von:

**Dienstag bis Freitag
für die Samstagsausgabe**

für die Montagsausgabe

**am Vortag bis 12 Uhr
Freitag bis 11 Uhr
Freitag bis 16 Uhr**

☎ 070 22 / 94 64 - 297 ✉ anzeigen@ntz.de



Traueranzeigen und Danksagungen

*Schlicht und einfach war Dein Leben,
treu und fleißig Deine Hand,
hast Dein Bestes uns gegeben,
ruh in Frieden und hab Dank.*

Oberboihingen, im November 2020

*In stiller Trauer nahmen wir Abschied von unserem lieben Vater, Schwiegervater, Opa,
Lebensgefährten, Bruder, Onkel und Patenonkel*

Gerhard Haußmann
* 10. 3. 1934 † 15. 11. 2020

*In liebevoller Erinnerung:
Dieter und Dani
Margit und Heinz
Hedwig mit Familie
Steffen und Lea, Ralph, Heiko, Manuel, Christina
und alle Angehörigen*

*Aufgrund der aktuellen Situation fand die Trauerfeier im engsten Familienkreis statt.
Für die entgegengebrachte Anteilnahme bedanken wir uns recht herzlich.*



Neckartailfingen, im November 2020

*Unfassbar für uns alle wurde meine geliebte Ehefrau,
meine über alles geliebte Mama,
unsere Tochter und Schwiegertochter
unerwartet aus dem Leben gerissen.*

Daniela Göhler
* 8. 1. 1977 † 15. 11. 2020

*In Liebe und Dankbarkeit:
Michi mit Emily
Mama und Stojan
Margit und Jürgen
Gunter, Bianka und Sophie
und alle Angehörigen*

*Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung
findet am Montag, den 30. November 2020, um 13.00 Uhr
in der Martinskirche in Neckartailfingen statt.
Danach gehen wir in aller Stille auseinander.*

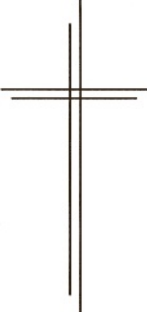
*Selig sind, die da Heimweh haben,
denn sie werden nach Hause kommen.
H. Jung-Stilling*

Oberboihingen, im November 2020

Gerhard Haußmann
* 10. 3. 1934 † 15. 11. 2020

*Du warst uns ein herzensguter Freund und Wegbegleiter.
In Liebe haben wir Abschied genommen.*

*Deine Hedwig
Andreas mit Familie
Christine mit Familie
Annemarie mit Familie*




*Was im Herzen schöne Erinnerungen hinterlässt
und unsere Seele berührt,
kann weder vergessen noch verloren gehen.*

*Fassungslos und tief erschüttert müssen wir Abschied nehmen
von unserer ehemaligen Mitschülerin*

Daniela Göhler

*Unser ganzes Mitgefühl gilt Deiner Familie.
Wir schicken unsere guten Gedanken in Deine Welt,
unsere Tränen, unser Lachen
und unseren Dank für die gemeinsame Zeit mit Dir.*

*Deine Schulfreunde
der Liebenauschule Neckartailfingen
und des Gymnasiums Neckartenzlingen*



Bestattungshaus Riemp
Der einzige Bestattermeister in Nürtingen und Umgebung

Tel.: 0 70 22 - 93 22 50

Nur durch Qualität erschließen wir das Vertrauen unserer Kunden



Wir trauern um

Petra Blümel

Zutiefst traurig nehmen wir Abschied von unserer langjährigen
Übungsleiterin. An ihr großes Engagement, ihre Freude und ihr
Herzblut bei der Arbeit mit Kindern und Erwachsenen werden wir
uns immer erinnern. Sie hinterlässt eine große Lücke. Wir werden
sie sehr vermissen.

Unser Mitgefühl und unsere Gedanken sind bei ihrem Mann
Thomas und ihren Kindern Susanne und Clara.

SV Hardt e. V. 1981

Traueranzeigen und Danksagungen



Neckarhausen, im November 2020
*Man sieht die Sonne langsam untergehen
und erschrickt doch, wenn es plötzlich dunkel ist.*

Adolf Kern

* 7. 11. 1938 † 3. 11. 2020

Die Verabschiedung fand in aller Stille statt.

In liebevoller Erinnerung:
**Else Kern
Norbert Maier mit Birgit
Lisa und Joshua**

Herzlichen Dank an alle, die sich verbunden fühlten und ihre Anteilnahme zum Ausdruck brachten.
Besonderen Dank an Frau Lohrey und Herrn Zeeb für die schöne Gestaltung der Trauerfeier.

Meine Zeit steht in deinen Händen.
Ps. 31, 16

Linsenhofen, im November 2020

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meiner lieben Frau,
unserer guten Mutter, Schwester und Omi

Mechthild Trüdinger

geb. Schmid

* 20. 11. 1946 † 10. 11. 2020

**Karl
Anna, Eva-Maria, Irmela und Tilman mit Familien
Dorothea, Susanne und Almuth mit Familien**

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet im engeren Familien- und Freundeskreis statt.

*Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.*

Aich, den 15. November 2020


In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Richard Weinmann

* 11. Februar 1936 † 15. November 2020

In liebevoller Erinnerung:
**Deine Gisela
Gerd
Rainer und Karina mit Felix, Cedric und David
und alle Angehörigen**

Die Beerdigung findet am Freitag, den 27. November 2020,
um 13 Uhr auf dem Friedhof in Aichtal-Aich statt.
Wegen der aktuellen Situation findet die Beerdigung im engsten Kreis statt.



TODESANZEIGE – DANKSAGUNG

Raidwangen, im November 2020

Dein gutes Herz hat aufgehört zu schlagen,
Du wolltest doch so gern noch bei uns sein,
Gott hilft uns, diesen Schmerz zu tragen,
denn ohne Dich wird manches anders sein.

Wir haben Abschied genommen von unserer lieben Mutter,
Schwiegmutter und Oma

Liesel Koch

geb. Allmendinger
* 20. 5. 1929 † 29. 10. 2020

In stiller Trauer:
**Renate mit Familie
Rainer mit Familie
Werner mit Familie
und alle Angehörigen**

Die Urnenbeisetzung fand im engsten Familienkreis statt.
Vielen Dank Frau Pfarrerin Wöllenstein, dem Pflegedienst AKP Großbettlingen und dem Bestattungsinstitut Götz.



Reudern, 7. November 2020

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Opa

Horst Nusser

* 17. 3. 1938 † 7. 11. 2020

durfte nach kurzer schwerer Krankheit in Frieden heimgehen.

Wir sind traurig und dankbar zugleich:

**Barbara Nusser
Carmen Nusser
Michaela Haag mit
Stefan, Fabian und Julia**

Die Urnenbeisetzung fand im engsten Familienkreis statt.



Sigrid Gillich

geb. Mohl
* 21. 12. 1947 † 16. 11. 2020

*Gott schaute in seinen Garten
und sah einen freien Platz.
Dann schaute er zur Erde
hinunter und sah dein müdes
Gesicht.
Er sah dein Leiden, er sah,
dass dein Weg schwer wurde,
weiterzugehen.
Er schloss deine müden Augen
und schenkte dir deinen
Frieden.
Er legte seinen Arm um deine
Schultern und hob dich empor
zur Ruhe.*



**Sigrid, wir lieben und vermissen dich.
In unserem Herzen lebst du weiter.
Deine Geschwister
Ursel mit Familie
Heinz und Moni mit Familie
Volker und Gitti mit Familie
Conni und Rolf mit Familie
Rainer und Christel mit Familie
Dein Schwager Bruno mit Familie
Dein Patenkind Oliver mit Familie
Deine liebsten Freunde Anne & Dieter**

Unsere liebe Schwester wurde im engsten Kreise beigesetzt.

Sensibler Partner in schwierigen Zeiten

Alle Traueranzeigen auch
unter: www.ntz.de/trauer

Wir unterstützen Sie einfühlsam bei der Gestaltung eines letzten Grußes.
Eine Anzeige in der Nürtinger Zeitung verleiht Ihrer Trauer Ausdruck. Wir beraten Sie gerne. Sie erreichen unser
Kundencenter am Obertor 15 unter ☎ (0 70 22) 94 64-150 oder ✉ stadtbuero@ntz.de


Aktuell und lesensnah

Traueranzeigen und Danksagungen

Es ist schwer, wenn sich die Augen schließen,
zwei Hände ruhen, die einst so viel geschafft.
Hast nie geklagt, warst stets zufrieden,
nun ruhe sanft und schlaf in Frieden.

Linsenhofen, 21. November 2020

Wir nehmen Abschied von unserem Vater, Schwiegervater und Opa

Karl Reisacher
* 8. 12. 1934 † 16. 11. 2020

In liebevoller Erinnerung:
Peter Reisacher mit Familie
Gunter Reisacher mit Familie
Birgit Schuster mit Familie
und alle Angehörigen

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet im Familienkreis statt.

Unser Herz will Dich halten,
unsere Liebe Dich umfassen,
unser Verstand muss Dich gehen lassen.
Denn Deine Kraft war am Ende
und Deine Erlösung Gnade.

Großbettlingen, im November 2020

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma,
Schwester, Schwägerin und Tante

Gudrun Brenner
geb. Fischer
* 5. 8. 1952 † 3. 11. 2020

hat uns nach schwerer Krankheit für immer
verlassen.

In Liebe und Dankbarkeit:
Kerstin und Jörg
mit Lilly, Nele und Karl
und alle Angehörigen

Die Trauerfeier findet im engsten Familienkreis statt.

NACHRUF



Linsenhofen, im November 2020

Wir trauern um unser Ehrenmitglied und langjährigen Musiker

Karl Reisacher

Mit ihm haben wir einen treuen,
zuverlässigen Kameraden mit viel Herzblut verloren.
In großer Dankbarkeit und Wertschätzung werden wir den
Verstorbenen in guter Erinnerung behalten.
Trauer und Anteilnahme verbinden uns mit seiner Familie.

Musikverein Linsenhofen e. V.

Danny

† 15. November 2020



Wir werden Dich vermissen.
Mona & Gunnar mit Rouven

Oberboihingen, im November 2020


Herzlichen Dank

sagen wir allen, die gemeinsam mit uns Abschied nahmen,
sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlten und ihre
Anteilnahme auf so vielfältige Weise zum Ausdruck brachten.

Es ist schwer, einen lieben Menschen zu verlieren, aber es tut
gut zu erfahren, wie viele ihn gernhatten.

**Ernst
Dittmer**

Hermine Dittmer
im Namen aller Angehörigen



Mit dem Tod eines geliebten Menschen verliert man vieles,
niemals aber die gemeinsame Zeit.

Walter Bauer

In Erinnerung an einen wertvollen Menschen
dein Posaunenchor Wolfschlügen



Ingo Wittke
* 13. Dezember 1961
† 1. November 2020

Das Schönste, was ein Mensch
hinterlassen kann, ist ein Lächeln
im Gesicht derjenigen,
die an ihn denken.

Theodor Fontane

Danksagung

Danke sagen wir allen,
die sich in stiller Trauer
mit uns verbunden fühlten
und ihre liebevolle Anteilnahme
auf so vielfältige Art zum
Ausdruck brachten.

Es ist schwer, einen geliebten
Menschen zu verlieren,
aber es tut gut zu erfahren,
wie viele ihn geschätzt haben.

Gaby Wittke
Björn Wittke mit Nadine
Kai Wittke

Die Urnenbeisetzung fand im
engsten Familienkreis statt.

Alle Traueranzeigen
auch unter:
www.ntz.de/trauer

Nürtingen, im November 2020

*Und immer sind da Spuren Deines Lebens,
Gedanken, Bilder, Augenblicke und Gefühle,
die uns immer an Dich erinnern werden.*

Herzlichen Dank

sagen wir allen, die gemeinsam mit uns Ab-
schied nahmen, sich in stiller Trauer mit uns
verbunden fühlten und ihre Anteilnahme auf
so vielfältige Weise zum Ausdruck brachten.

**Helga
Paschinger**

Walter Paschinger mit Familie

NACHRUF

Die Nachricht vom plötzlichen Tod unseres Mitarbeiters

Ingo Wittke

hat uns tief erschüttert.
Herr Wittke war über 30 Jahre in unserem Unternehmen als Kraftfahrer tätig. Er war
ein qualifizierter, stets zuverlässiger Mitarbeiter, dessen menschliche Art sowohl
von der Geschäftsleitung als auch von seinen Kollegen sehr geschätzt wurde.
Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie.
Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Geschäftsleitung und Mitarbeiter
Wenzelburger Transportbetonwerk
Wenzelburger Kieswerke



Ihr, die ihr mich so geliebt habt,
seht nicht auf das Leben,
das ich beendet habe,
sondern auf das,
welches ich beginne.

Augustinus





SCHWÄBISCHE
MATRATZENMANUFAKTUR
& SCHAUMSTOFFZENTRUM

SCHÖNER SCHLAFEN.

BEI UNS FINDEN SIE ALLES, WAS DAS
SCHLAFEN NOCH SCHÖNER MACHT:
HOCHWERTIGE BETTDECKEN UND KISSEN,
AKTUELLE BETT- UND FROTTERWÄSCHE,
TEPPICHE UND ACCESSOIRES.

WIR LASSEN SIE SCHLAFEN.

HOHENSCHILDSTRASSE 5 · 72766 REUTLINGEN-SONDELFINGEN
MO. -FR. 9.30 - 18.30 UND SA. BIS 13.30 · TEL. 07121.164164

WWW.GROLL-SCHLAFSYSTEME.DE

24-Stunden-Betreuung Zuhause in gewohnter Umgebung

Auch in Corona-Zeiten sind Nähe und
Betreuung unerlässlich!
Unsere Einsatzkräfte sind selbstverständlich
getestet und gesund!

SK Pflege
Wir helfen!

www.s-k-pflege.de
0 70 24 / 95 15 20

SK Pflege GmbH & Co. KG
73240 Wendlingen

Weihnachts- angebot

- Rivaner trocken, 0,75 Ltr.
- Kerner Kabinett, 0,75 Ltr.
- Silvaner trocken
„Blaue Mauer“, 0,75 Ltr.
- Sweet Rosé, 0,75 Ltr.
- Portugieser drJong, 0,75 Ltr.
- Spätburgunder trocken, 0,75 Ltr.

Ab sofort
bis Jahresende

Kelterplatz 8 • 72639 Neuffen • Tel. 07025/3150 • Fax 07025/83958
www.weingaertner-neuffen.de • info@weingaertner-neuffen.de
Geschäftszeiten: Mo-Fr 15.00–18.00 Uhr • Sa 9.00–12.00 Uhr

Infos und Preise unter www.weingaertner-neuffen.de

Veranstaltungen

KNUSPRIGE SCHWEINSHAXE VOM HOLZKOHLEGRILL

zum Mitnehmen

am Sa, 28. & So, 29. November 2020
jeweils von 11.00 bis 15.30 Uhr

Im Vereinsheim vom:
Kleintierzuchtverein Bissingen-Teck e.V.
Kobel 1 • 73266 Bissingen

Aufgrund der Corona Richtlinien ausschließlich auf
Vorbereitung unter: Telefon: 01590-6633804

Bestellungen bis 24. November 2020

Wir freuen uns auf Ihren Anruf,
täglich jeweils von 15.00 bis 19.00 Uhr.

FINDE DEINEN NEUEN JOB!

NeckarFils **JOBS.de**

Unterricht

Familien- freundliche Nachhilfetarife

**PÄDAGOGISCHE
SCHÜLER-
FÖRDERUNG**

Gleich informieren: Mo.-Fr., 9-12 und 14-17 Uhr
Nürtingen, Am Kühnrain 24 ☎ 07022-36682

ABACUS

NACHHILFEINSTITUT

Nachhilfe wie sie sein soll!
Einzelnachhilfe zu Hause
schnell – intensiv – erfolgreich

INFRATEST
RECHENKUNST
GUT (18)

schnell:
wir begleiten unsere Schüler sofort und zeitsparend zum Erfolg

intensiv:
wir gehen gezielt auf die individuellen Bedürfnisse unserer Schüler ein

erfolgreich:
seit 1992 erreichen 92,5% unserer Schüler ihre schulischen Ziele

Uns erreichen Sie telefonisch & Online

0711 46 91 61 17 Web: www.abacus-nachhilfe.de
07181 23 801 Mail: e.mueller@abacus-nachhilfe.de

MAGIC WEEK

LUISA CERANO FEIERT DIE
MAGIC WEEK.
SICHERN SIE SICH VOM
23.11 – 30.11.2020

30%

AUF DIE AKTUELLE
HERBST/WINTER KOLLEKTION*

* Rabatt auf den ersten Outletpreis.
Nur gültig im LUISA CERANO Outlet Nürtingen.
Keine Kombination mit anderen Aktionen möglich.
Nur solange der Vorrat reicht.

LUISA CERANO
OUTLET

LUISA CERANO OUTLET NÜRTINGEN · Bahnhofstr. 2
Mo – Fr: 10–18:30 Uhr · Sa: 10–14:30 Uhr

Wüsten- sohn mit viel Geld	amtl. Erläss	weibl. Kurzname	Installation von Software (engl.)	Zeichen für Cäsium	amerik. Begrü- nungs- wort	Wander- pfad	Zeichen für Chrom	Ausdruck des Sich- fürchtens, Gruselns	Abk.: global po- sitioning system	Buch im Alten Testa- ment	dünnes Schnitt- holz	weib- licher Natur- geist
neblig, dunstig						Nase des Elefanten			führer brosil. Fußball- star			
									Gebirge in Ma- rokko			
Schotten- rock		fettig, trübig							Nieder- wild	Strick- material		Grün- früchte
ärmel- loses, knoppes Oberfell									Frage- wort			
Kino- stück	Donau- Zufluss in Bayern		öster- r. Kloster an der Donau						Bauern- hof		US-Box- legende † 2016 (Nachm.)	
Deich- schleuse					Popst- name	Initialen Freuds † 1939	Luft- wider- stands- belwert	Zeichen für Helium	Ausruf des Ver- stehens	Trink- gefäß		
					Schatz- kästchen						Wirkstoff im Tee	
erste Mond- lande- fähre		best. Körper- schmer- zen										s1511-0011

OFENBAUER

120 KAMINÖFEN AUSGESTELLT
geöffnet laut. tel. Ansaage 07121503492
ca. 100 Kaminöfen-Ausstellungsstücke
zu Sonderpreisen sofort verfügbar
Contura, Cera, Lotus, Nordpeis Dan Skan,
Hwam, Wiking, Ganz, Jydepeisen, Morsö,
Spartherm, Nunna-Uuni, Animo, Wanders.

ÖFEN UND EDELSTAHLSCHOORNSTEIN ZUM FESTPREIS
www.Ofen-Bauer.de RT-Ohmenhausen Hohe Str. 28

Licht der Hoffnung

30 Jahre

Die große Spendenaktion der

Es werden folgende Projekte unterstützt:

Evangelische Gesamtkirchengemeinde, Nürtingen • Johannes-Wagner-Schule, Nürtingen
Familienbildungsstätte e.V., Nürtingen • NFANT, Nürtingen
Stiftung Haus der Heimat, Nürtingen • Evangelische Kirchengemeinde, Ljubljana

Mehr darüber auf: ntz.de/ldhp

SPENDENKONTEN:

Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen • DE98 6115 0020 0010 2133 44 (BIC: ESSLDE66XXX)
Volksbank Mittlerer Neckar eG • DE42 6129 0120 0533 3330 08 (BIC: GENODES1NUE)
Baden-Württembergische Bank • DE68 6005 0101 0405 1352 40 (BIC: SOLADEST600)
VR Bank Hohenneuffen-Teck eG • DE67 6126 1339 0191 3960 01 (BIC: GENODES1HON)

Volksbank Mittlerer Neckar eG MITSCHÖFFER Rechtsanwältin BW Bank Baden-Württembergische Bank Stiftung Kreissparkasse Z VR Bank Hohenneuffen-Teck eG

PROSPEKTBEILAGEN

Heute in Ihrer Nürtinger Zeitung/
Wendlinger Zeitung:

**Licht der
Hoffnung**

Gesamtbelegung

Werben Sie mit Erfolg in der

Nürtinger Zeitung

Info und Beratung: **Beilagenservice**
☎ (07022) 9464-297

Satt ist gut.
Saatgut ist besser.

brot-fuer-die-
welt.de/selbsthilfe

Brot
für die Welt

Gesundheitswesen

Physiotherapie / Krankengymnastik

Liebe Patienten der Physiopraxis Joachim Schweizer,

ab dem 1. 1. 2021 wird die
Physiopraxis/Osteopraxis Schweizer
nicht nur Physiotherapie, sondern auch
Osteopathie anbieten und verstärkt
auch darauf ausgerichtet sein.

Desweiteren wünscht Ihnen das gesamte Praxisteam,
gesunde vorweihnachtliche Festtage
und ein baldiges Wiedersehen

Ihr Joachim Schweizer Tel. 07022 / 2727033

Nordstern-Tannenwelt

... das Beste vom Besten!

... originale Darbietung macht den
Einkauf zur ewigen Erinnerung für
Jung und Alt

Ab sofort Verkauf auf
dem Freibadparkplatz
Nürtingen
Mo bis Sa 9 bis 19 Uhr und
So 9.30 bis 18 Uhr

Nordmann-Tannen Dekorationsbäume
Extragroß, bis 5 m hoch, beste Qualität!

Nordmann-Tannen gesägt ab **9,99**

Nordmann-Tannen im Topf ab **9,99**
und beste Rotfichten und Nobilis

Frisches Tannengrün in großer Auswahl

72555 Metzingen, Robert-Koch-Weg
beim PicksRaus
72666 Neckartailfingen, bauspezi
Müller, Allenstr. 29
73230 Kirchheim, REWE Markt

73240 Wendlingen, am Rathaus
72654 Neckartenzlingen,
Adler Modemarkt an B 313
72622 Nürtingen
am real Markt

beisswenger
Inh. U. Hufnagel
Weusperter Straße 4, 57413 Finnentrop

Es gibt unterschiedliche Gründe, warum Haare ausfallen:

- Chemotherapie
- Krankheit z. B. Alopecia Areata
- Erbliche Veranlagung
- Unfall, etc.

Ich finde für SIE die passende Zweithaarlösung

Individuell, persönlich und diskret,
ob Echthaar oder Kunsthaar.

Gerne übernehme ich für SIE die
Abrechnung mit Ihrer Krankenkasse

Termine nach Vereinbarung

Zweithaar by Haarmanufaktur

manuela markpfleger

Kelterwasenstraße 1 • 72657 Altenriet
Telefon (07127) 18983 • E-Mail: manu_heib@gmx.net
www.haarmanufaktur-manuelamarkpfleger.de

Verschiedenes

**Wir machen Ihren Garten winter-
fest.** Baumfällungen, Hecken-
schnitt, Jahrespflege. Tel 0157 / 58
43 19 92

**Bodenebene
Duschanlage in
jedem Stock!**

Schurr Dettingen • 0 70 21-865 52 90
www.schurr-badgalerie.de

GARDINEN- VERKAUF

NÄH- und WASCHSERVICE
Top Lagerware auf 400m²
Wir beziehen direkt vom Hersteller
B + S Gardinen
Täglich 9–12.30 und 14–18 Uhr
Samstag 9–14 Uhr
Robert-Bosch-Str. 19 • 72585 Riederich
Gewerbegebiet West (Sportanlagen)
Telefon (0 71 23) 3 66 30
www.bus-gardenen.de

Verkäufe

Bares für Rares.
Achtung kaufe Pelze aller Art,
Abendgarderobe, Trachtenmode,
Porzellan, Zinn, Ölgemälde, Möbel
aller Art, Tischwäsche und vieles
mehr. Bitte alles anbieten.
Hausbesuche nach tel. Absprache
Zahle bar vor Ort. Fam. Blaschke
☎ 0711 / 25 38 60 21

**Achtung! Dame sucht Näh- und
Schreibmaschinen, Gardinen, Teppiche,
Porzellan, Röhrenferns. u. Radio, Trach-
ten, Dirndl, Uhren, Münzen, Schmuck,
Gold, Antikes, Spinnräder, Puppen u. al-
les aus Omas Zeiten ☎ 0711/34208637**

Relaxsofa Marke Himolla (Tra-
pezsofa), Leder Asphalt, Füße Alu,
Elektr. Komfortfunktion, Rücken
abklappbar, 3/2020, wg. Fehlkauf
zu verk., UVP Hersteller 4800 €,
VHB 3200 €, Tel. 0160 / 97967731

Prof. Julius Kornbeck
Großes Ölgemälde ca. 90 x 100
cm. Heuernte in Unterensingen,
signiert, von privat, gerahmt.
VHB 0157 / 51211651

**Verkaufe umfangreiche analoge
Märklinmodellbahn** (HO, 6 Loko-
motiven), VB 350 €. Tel. 07022 /
52006

Buche, Eiche, Kachelofenholz
gesägt und gespaltet, 10m³, frei
Haus, 750 €, Tel. 0170 / 7758037

Modellbus Mercedes Benz C2,
2011 von der Hochbahn Hamburg
25 €. Tel. 07022 / 9315120

Verschiedenes

Gelernter Gärtner legt Platten,
verl. Stufen, mauert o. schneidet
Bäume/Hecken Tel. 0162/7575785

wwf

EINE GESTE AN DAS LEBEN

Sie müssen Abschied nehmen
von einem Menschen, der die
Natur liebte? Bitten Sie in seinem
Sinne doch statt Kränzen um
Spenden für einen lebendigen
Planeten. Wir beraten Sie gerne.

Telefon: 030 311 777-700
wwf.de/gedenkspende

DVA Valente Gartenpflege

Ihr **Wochenend-Team**
Frickenhäuser bietet an:
Hecken- und Gehölzschnitt,
Mäharbeiten aller Art,
auch Hochgras mähen,
Baumfällung, Baggerarbeiten,
Platz- und Wegebau
Tel. (01 73) 2 41 59 90
Ab Dienstag, 24. 11. '20,
leckere **Süßfrüchte** sowie
Olivenöl und mehr.
Holen Sie sich **La dolce Vita**
nach Hause!
Nürtingen, Gerberstraße 42

Bekanntschaften

Der Herbst ist wunderschön.
Mann, 68 Jahre, möchte Dich ein-
laden, die Tage gemeinsam zu ge-
nießen. Suche umgängliche, liebe
Frau für den Rest des Lebens.
☎ 16108, Pf. 18 49, 72608 Nü.

Witwe (71) natürlicher Typ **sucht**
Ihn (NR) für Wanderungen, Rad-
fahren und Reisen. ☎ 16120, Pf.
18 49, 72608 Nü.

**Junggebliebener ER sucht 70-
jährige SIE** für Reisen, Radeln u.
vieles mehr. Tel. 07022 / 39931

Kaufgesuche

Suche Uralt Motorrad, Moped,
auch defekt oder mehrere. Tel.
07344 / 8482

Suche Musikinstrumente, ältere
E-Gitarre, Akkordeon, Verstärker,
Mikro. Tel. 07141 / 5074229.

**Suche alte Möbel, bitte alles
anbieten.** Tel. 07121 / 3178426

Kleinanzeigen sind bewährte Helfer
☎ 07022/9464-297